

2019

Beteiligungsbericht der Stadt Worms



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Einführung	4
2.1	Allgemeines.....	4
2.2	Inhaltliche Mindestanforderungen	4
2.3	Notwendigkeit der wirtschaftlichen Beteiligungen	4
2.4	Verwaltung und Steuerung der Beteiligungen	5
2.5	Wesentliche Änderungen im Berichtsjahr 2019	5
2.6	Anmerkungen	6
3	Gesamtübersicht.....	7
4	Beteiligungen der Stadt Worms	8
4.1	Holdinggesellschaften der Stadt Worms.....	8
4.1.1	Stadt Worms Beteiligungs-GmbH	8
4.1.2	EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG.....	16
4.1.3	EWR Verwaltungs GmbH.....	24
4.2	Ver- und Entsorgung, Energie, Verkehr.....	29
4.2.1	Entsorgungsgesellschaft Worms mbH	29
4.2.2	EWR AG	36
4.2.3	EWR Netz GmbH	55
4.2.4	EWR Neue Energien GmbH.....	72
4.2.5	Flugplatz GmbH Worms	81
4.2.6	GML – Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH.....	88
4.2.7	Hafenbetriebe Worms GmbH	97
4.2.8	Mainz Worms Energiebündnis GmbH.....	107
4.2.9	Parkhausbetriebs GmbH Worms.....	113
4.2.10	Rhenania Worms AG	121
4.2.11	WSW-Wärme-Service-Worms-GmbH	131
4.3	Immobilien- und Wohnungswirtschaft, Wirtschaftsförderung	137
4.3.1	Liebenauer Feld GmbH	137
4.3.2	Rheinessen Standort Marketing GmbH.....	144
4.3.3	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH.....	147
4.3.4	Wohnungsbau GmbH Worms	158
4.4	Soziales, Gesundheit	175
4.4.1	Integrations- und Dienstleistungsbetrieb gGmbH der Stadt Worms	175
4.4.2	Klinikum Worms gGmbH.....	184
4.4.3	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH	202
4.5	Kultur und Freizeit.....	212

4.5.1	Freizeitbetriebe Worms GmbH	212
4.5.2	Kultur und Veranstaltungen GmbH Worms	221
4.5.3	Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms	231
4.5.4	Tiergarten Worms gGmbH	241
4.6	Eigen- und Regiebetriebe.....	250
4.6.1	Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms	250
4.6.2	Sondervermögen Vermietung und Verpachtung	274

1 Vorwort

Die Stadt Worms hat aus wirtschaftlichen Gründen einen Teil des kommunalen Aufgabenspektrums auf eigenständige Unternehmen übertragen, an denen sie in unterschiedlicher Form, überwiegend als Mehrheits- oder Alleingesellschafterin, beteiligt ist.

Zum 31.12.2019 war die Stadt Worms an 25 Unternehmen mit mehr als 5 % beteiligt. Es handelte sich um 22 Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), zwei an Aktiengesellschaften (AG), einer an einer GmbH & Co. KG, hinzu kommen außerdem 2 Eigenbetriebe.

Ihr vielfältiges Aufgabenspektrum umfasst die Bereiche der Daseinsvorsorge wie Energieversorgung, Abfallbeseitigung, Wohnungswesen, Sozial- und Gesundheitswesen, den Bereich Kultur, Flugplatz, Parkhäuser und den Bereich Freizeit sowie die Förderung des Wirtschaftsstandortes Worms.



Dass diese Konzernstruktur und generell die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Unternehmen einer regelmäßigen Überprüfung im Hinblick auf deren wirtschaftliche Auswirkungen unterliegen, wird an zahlreichen Änderungen innerhalb dieser Struktur deutlich. So wurde beispielsweise mit der Wärme-Service-Worms GmbH die zuvor in der Liebenauer Feld GmbH verortete Fernwärmeversorgung in eine eigenständige GmbH ausgegliedert, um die betrieblichen Prozesse zielgerichteter steuern zu können. Der als Eigenbetrieb geführte Integrationsbetrieb wurde in die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH überführt, gleichzeitig wurde der als integrativer Eigenbetrieb geführte Friedhofsbetrieb aufgelöst und damit in den kommunalen Haushalt zurückgeführt. Auch in den kommenden Jahren stehen weitere grundlegende Veränderungen an, die zur wirtschaftlichen Optimierung und zur Stärkung des städtischen Haushalts beitragen sollen.

Der hier vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Worms für das Wirtschaftsjahr 2019 stellt die wesentlichen Daten der Gesellschaften zusammen, wie sie sich aus deren Berichts- und Rechnungswesen ergeben. Der Bericht basiert auf den Daten der geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2019.

Damit ist der Beteiligungsbericht eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat und macht die Bedeutung der städtischen Beteiligungen als Teil des „Konzerns Stadt Worms“ deutlich.

Ich danke allen, die an der Erarbeitung dieses informativen und übersichtlichen Berichtes mitgearbeitet haben.

Worms, im März 2021

Adolf Kessel
Oberbürgermeister

2 Einführung

2.1 Allgemeines

Seit dem Jahr 1999 sind die rheinland-pfälzischen Gemeinden aufgrund des § 90 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) dazu verpflichtet, dem Stadtrat (gemäß Neufassung GemO mit dem geprüften Jahresabschluss) einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie mit mindestens 5 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, vorzulegen.

2.2 Inhaltliche Mindestanforderungen

Der Beteiligungsbericht soll gem. § 90 GemO insbesondere Angaben enthalten über:

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,
3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung), die Lage des Unternehmens (Lagebericht), die Kapitalzuführungen und – entnahmen durch die Stadt Worms und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft und die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe sowie
4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das Unternehmen, welche wie folgt lauten:
„Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, oder wesentlich erweitern, wenn
 1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
 2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf steht und
 3. [...] der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.“

2.3 Notwendigkeit der wirtschaftlichen Beteiligungen

Ein großer Teil der kommunalen Aufgaben wird außerhalb der „Kernverwaltung“ in wirtschaftlich geführten Unternehmen wahrgenommen. Dies resultiert aus der Tatsache, dass durch eine eindeutige Abgrenzung zur „Kernverwaltung“ eine effizientere Überwachung und Steuerung dieser Bereiche vorgenommen werden kann. Dieser Prozess wird verstärkt durch veränderte Rahmenbedingungen, wie z. B. die Verringerung des kommunalen Handlungsspielraumes im Bereich der Investitionstätigkeit und die Belastung der kommunalen Haushalte aufgrund zusätzlich übertragener Aufgaben.

Gerade in der aktuellen Finanzsituation gewinnt die Frage an Bedeutung, inwieweit eine Kommune in der Lage ist, ihre begrenzten Ressourcen so zu verteilen, dass die Erfüllung der vielfältigen kommunalen Aufgaben so ökonomisch wie möglich durchgeführt wird.

Insbesondere organisatorische und steuerliche Vorteile bilden die Grundlage für die Entscheidung der Gemeinde, sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an privatrechtlichen Unternehmen zu beteiligen bzw. diese zu gründen.

2.4 Verwaltung und Steuerung der Beteiligungen

Durch die Ausgliederung verschiedener Teilbereiche der ursprünglichen Verwaltung und die Gründung von Eigengesellschaften sowie die Beteiligung an Unternehmen, ist die Kommune zur Steuerung und Kontrolle dieser Beteiligungen verpflichtet.

Die Gemeinde hat insbesondere sicherzustellen, dass die Erfüllung des öffentlichen Zweckes durch das Unternehmen weiterhin gesichert ist. Hierzu sind entsprechende gesetzliche Vorgaben zu beachten, die sich vor allem bei der Gestaltung des Gesellschaftsvertrages als auch bei der Besetzung der Entscheidungsorgane, insbesondere jedoch in der tatsächlichen Geschäftsführung niederschlagen. Aus der Finanzverantwortung der Gemeinde resultiert die Verpflichtung, die Erfüllung des öffentlichen Zweckes im Sinne einer ökonomischen Umsetzung laufend zu überwachen und eventuell steuernd einzugreifen.

Die verantwortliche Führungsebene und die politischen Gremien benötigen daher Instrumente, mit deren Hilfe die genannten Unternehmen sinnvoll gesteuert und kontrolliert werden. Daneben sollen entstandene Chancen erkannt und ausgenutzt sowie bestehenden und drohenden Risiken entgegengewirkt werden.

Ein zielgerichtetes Instrument bildet hierbei das Beteiligungsmanagement mit seinen Bereichen Beteiligungsverwaltung, Mandatsbetreuung und Beteiligungscontrolling.

Das Beteiligungsmanagement zur Überwachung und Steuerung des Konzerns „Stadt Worms“ wurde im Jahr 2016 für den gesamten Konzern auf die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH übertragen.

2.5 Wesentliche Änderungen im Berichtsjahr 2019

Im Jahr 2019 nahm die am 20.12.2018 gegründete Tiergarten Worms ihren Geschäftsbetrieb auf. Darüber hinaus begann die neu gegründete Gesellschaft Rheinhessen Standort Marketing GmbH zum 21.03.2019 ihre Geschäftstätigkeit.

Weitere Änderungen gab es im Geschäftsjahr 2019 nicht.

2.6 Anmerkungen

Bezüge der Geschäftsführung und der Mitglieder der Aufsichtsgremien

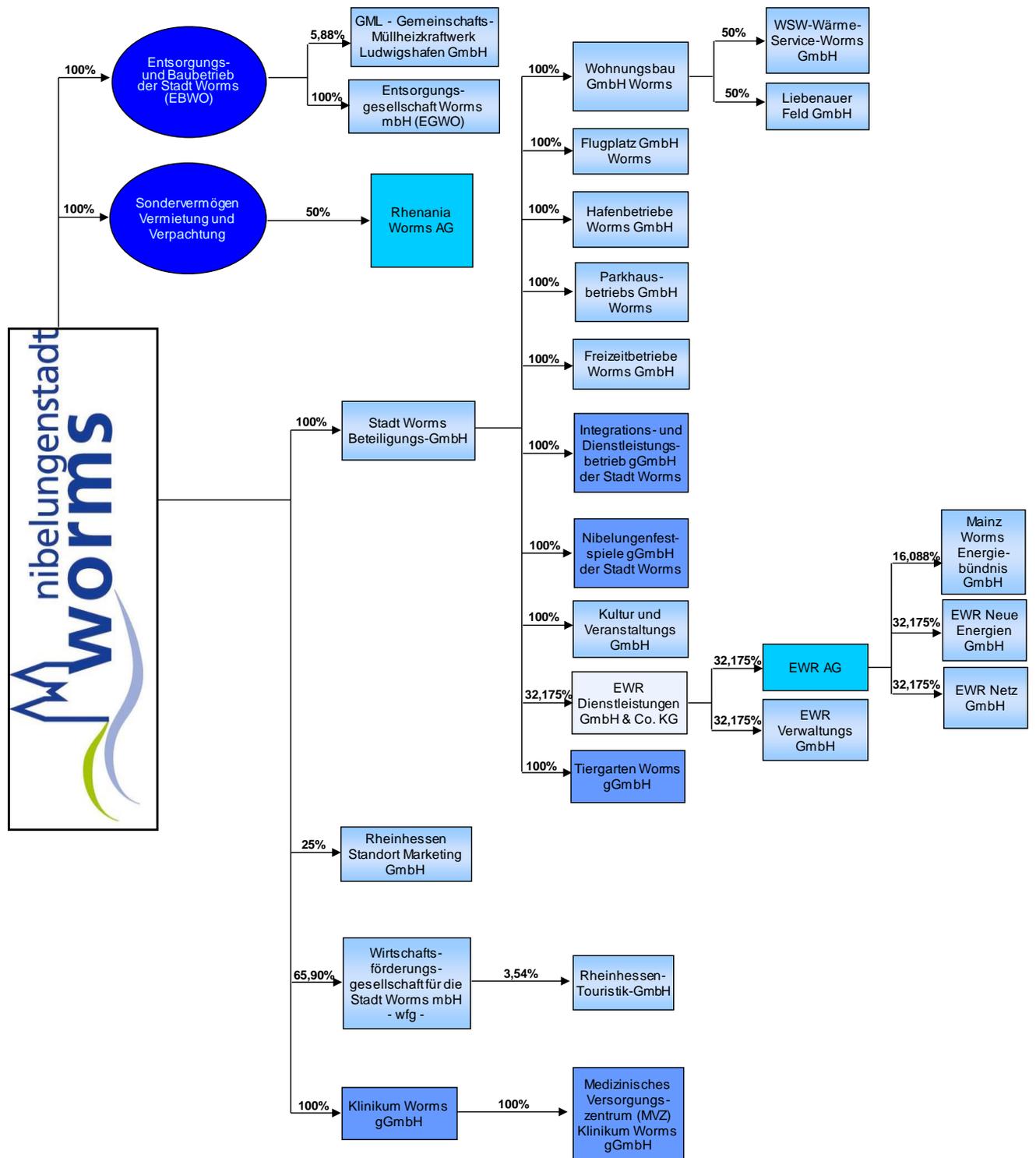
Angaben zu den Gesamtbezügen der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates usw. können gemäß § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches (HGB) (i. V. m. § 285 Nr. 9 a HGB) in den Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen unterbleiben, wenn anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe festgestellt werden kann.

Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHs)

Nach dem GmbH-Gesetz sind als Organe der GmbH die Geschäftsführung sowie die Gesellschafterversammlung verpflichtend. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist in der Rechtsform der GmbH grundsätzlich fakultativ.

3 Gesamtübersicht

%-Angaben stellen die Beteiligungsverhältnisse aus Sicht der Stadt Worms dar (unmittelbar + mittelbar)



4 Beteiligungen der Stadt Worms

4.1 Holdinggesellschaften der Stadt Worms

4.1.1 Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 03.11.2004	
Satzungsdatum: 30.06.2014	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 13.051.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
<p>Das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, die Erzeugung, der Handel und die öffentliche Versorgung der Bevölkerung der Stadt Worms und ihrer Versorgungsgebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäudemanagement, die Beförderung von Personen und Gütern, der Betrieb der Rheinhäfen, die Bewirtschaftung der Freizeitbetriebe der Stadt Worms (Bäder, Tiergarten), die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms sowie die Beratung Dritter in diesen Bereichen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Die vorgenannten Tätigkeiten gehören aber nur insoweit zum Gegenstand des Unternehmens, als eine kommunale Zuständigkeit für die Aufgabenwahrnehmung gegeben ist. Daneben kann es andere Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.</p> <p>Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).</p>

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<p><u>Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms zu 100 % <p><u>Unmittelbare Beteiligungen des Unternehmens:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Hafенbetriebe Worms GmbH zu 99 %• Freizeitbetriebe Worms GmbH zu 100 %• Parkhausbetriebs GmbH Worms zu 100 %• EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG zu 32,175 %• EWR Aktiengesellschaft zu 1,61 %• Flugplatz GmbH Worms zu 94,9 %

- Integrations- und Dienstleistungsbetrieb gGmbH der Stadt Worms zu 100 %
- Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms zu 100 %
- Kultur und Veranstaltungen GmbH der Stadt Worms zu 94,9 %
- Wohnungsbau GmbH Worms zu 94,9 %
- Tiergarten Worms gGmbH zu 100 %

Mittelbare Beteiligungen des Unternehmens:

- EWR AG zu 30,57 %
(deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sind im Steckbrief der Gesellschaft aufgeführt, siehe ab S. 34)
- EWR Verwaltungs GmbH zu 32,175 %
- Liebenauer Feld GmbH zu 47,45 %
- WSW Wärme-Service-Worms GmbH zu 47,45 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Es wurde eine neue Tochtergesellschaft gegründet, die im Jahr 2019 den Geschäftsbetrieb aufgenommen hat (Tiergarten Worms gGmbH).

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2019:

- Stadt Worms: Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)
- Stadt Worms: Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)

Aufsichtsrat 2019:

- Vorsitzender: Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)
- Vorsitzender: Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)

Mandatsträger:

- Adolf Kessel (bis 14.08.2019)
- Alfred Haag (bis 14.08.2019)
- David Hilzendege (ab 15.08.2019)
- Dr. Jörg Koch (ab 15.08.2019)
- Dr. Jürgen Neureuther
- Dr. Klaus Karlin
- Hans-Peter Weiler
- Katharina Schmitt
- Marion Hartmann (ab 15.08.2019)
- Mathias Englert
- Michaela Langner (bis 14.08.2019)
- Monika Weber (bis 14.08.2019)
- Patricia Sonek (bis 14.08.2019)
- Raimund Sürder
- Richard Grünewald
- Franz Liefertz (bis 14.08.2019)
- Dirk Beyer
- Timo Horst
- Uwe Gros
- Volker Janson

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer: Michael Baumann, Andreas Soller (bis 23.05.2019)
- Handlungsbevollmächtigte: Karl-Heinz Adelfinger, Julia Kloster (bis 30.09.2019)

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	15,00	16,75

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat belaufen sich auf 2.814,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 278,68 €

2018: 278,68 €

2017: 278,68 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	140.825.340,18	140.865.998,18
I. Sachanlagen	728.723,00	769.381,00
II. Finanzanlagen	140.096.617,18	140.096.617,18
B. Umlaufvermögen	8.239.745,44	8.749.454,06
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.239.745,44	8.749.326,15
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	127,91
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	11.644,35
Bilanzsumme	149.065.085,62	149.627.096,59
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	125.621.439,84	129.840.585,98
I. Gezeichnetes Kapital	13.051.000,00	13.051.000,00
II. Zweckgebundene Rücklagen	2.190.618,40	2.190.618,40
III. Kapitalrücklage	119.931.237,00	119.931.237,00
IV. Gewinnrücklagen	5.958.928,78	5.958.928,78
V. Verlustvortrag	-11.291.198,20	-15.250.948,00
VI. Jahresergebnis	-4.219.146,14	3.959.749,80
B. Rückstellungen	1.999.439,62	1.344.124,75
C. Verbindlichkeiten	21.440.725,26	18.438.144,89
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.480,90	4.240,97
Bilanzsumme	149.065.085,62	149.627.096,59

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	130.678,55	133.571,46
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.490.410,45	5.397.238,24
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-35.192,18	-35.218,74
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-697.605,80	-729.055,63
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-254.071,29	-268.823,92
5. Abschreibung auf Sachanlagen	-42.792,20	-43.038,26
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.592.470,01	-1.709.655,59
7. Erträge aus Beteiligungen	4.248.312,99	6.230.017,28
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	199.972,82	19.780,31
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38.957,35	47.924,29
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-114.370,23	-92.023,52
11. Aufwendungen aus der Verlustübernahme	-6.868.393,25	-7.823.124,10
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.721.446,48	2.832.436,66
13. Ergebnis nach Steuern	<u>-4.218.009,28</u>	<u>3.960.028,48</u>
14. Sonstige Steuern	-1.136,86	-278,68
15. Jahresergebnis	<u><u>-4.219.146,14</u></u>	<u><u>3.959.749,80</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">-2.607.098,18</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">99,97</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	84,27 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	15,73 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	26,28 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist vor allem das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms. Derzeit hält die Gesellschaft folgende Beteiligungen:

	Anteil
Hafenbetriebe Worms GmbH	99%
(1 % wird direkt durch die Stadt Worms gehalten)	
Freizeitbetriebe Worms GmbH	100%
Integrations- und Dienstleistungsbetrieb gGmbH der Stadt Worms	100%
Parkhausbetriebs GmbH Worms	100%
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG	31,175%
(diese hält wiederum 95 % der Anteile an der EWR Aktiengesellschaft)	
EWR Aktiengesellschaft	1,61%
Flugplatz GmbH Worms	94,9%
(5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten)	
Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms	100%
Kultur und Veranstaltungen GmbH der Stadt Worms	94,9%
(5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten)	
Tiergarten Worms gGmbH	100%
Wohnungsbau GmbH Worms	94,9%
(5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten)	

Zwischen der Gesellschaft und der Hafengebiete Worms GmbH, der Freizeitbetriebe Worms GmbH, der Parkhausbetriebs GmbH, der Flugplatz GmbH Worms und der Kultur und Veranstaltungs GmbH bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Die Gesellschaft ist insoweit Organträgerin einer körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft; daneben besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft zur Stadt Worms.

2. Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 4.219. Im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 3.960 erzielt. Ursächlich für diese deutliche Reduzierung des Jahresergebnisses ist einerseits der geringere Betriebskostenzuschuss der Gesellschafterin, andererseits der ebenfalls deutliche Rückgang der Beteiligungserträge.

Das Ergebnis vor Steuern liegt aufgrund dieser Veränderungen mit TEUR -2.497 deutlich unter dem Vorjahr (TEUR 1.128).

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich um die Gewinnentnahmen aus der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG für das Jahr 2018 in Höhe von TEUR 4.248.

Die Übernahme der Jahresverluste einzelner Tochtergesellschaften, welche aufgrund der eingangs erwähnten Ergebnisabführungsverträge erfolgen, beeinflussten die Ergebnissituation der Gesellschaft in entscheidendem Maße, wenngleich diese Verluste um rund TEUR 955 geringer als im Vorjahr ausgefallen sind.

Das Personal der Hafengebiete Worms GmbH, der Flugplatz GmbH Worms und der Parkhausbetriebs GmbH ist (teilweise) bei der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH beschäftigt. Im Rahmen von Verrechnungen werden die Personalaufwendungen verursachungsgerecht an die Gesellschaften weiterbelastet (im Berichtsjahr TEUR 545) und in den sonstigen betrieblichen Erträgen abgebildet.

3. Finanzlage

Zur Liquiditätssicherung der Konzerngesellschaften existiert ein Cash-Management-Vertrag zwischen der Stadt Worms und der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH sowie zwischen der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und deren Tochtergesellschaften. Im Rahmen dieses Vertrages wird das gesamte Liquiditätsmanagement durch die Stadt Worms abgewickelt. Sie erhält dafür vertraglich vereinbarte Zinsvergütungen von den Gesellschaften.

Der Beteiligungsertrag, der mittelbar aus dem anteiligen Jahresergebnis 2018 der EWR AG stammt, fällt in diesem Jahr relativ niedrig aus. Ursächlich dafür sind die hohen Aufwendungen des Unternehmens, die durch die Fusion mit der e-rp GmbH entstanden sind. Zudem hält die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH seit dem Jahr 2018 mittelbar nur noch rund 32 % Anteile an der EWR AG. Die Ergebnisprognose der EWR AG für das Jahr 2019 zeigt derzeit eine leicht positive Planüberschreitung.

4. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft ist vor allem geprägt durch das Halten der Beteiligungen. Der Beteiligungsbuchwert beträgt zum 31.12.2019 TEUR 140.097.

Aus dem oben beschriebenen Cash-Management-Vertrag resultieren Forderungen gegen die teilnehmenden Gesellschaften, ebenso wie korrespondierende Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin.

Die Passivseite zeigt eine Eigenkapitalquote von 84,3%, im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine leichte Reduzierung um 2,5 % dar.

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin bestehen in Höhe von TEUR 21.256 im Wesentlichen aus dem Cash-Management, ebenso wie die Verbindlichkeiten gegenüber den verbundenen Unternehmen (TEUR 176). Die aus der Verlustübernahme-Verpflichtung resultierenden Verbindlichkeiten wurden mit den Forderungen aus dem Cash-Management saldiert.

Insgesamt schätzen wir die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Gesellschaft als gut ein.

5. Risikoberichterstattung

Zwischen der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert. Im laufenden Jahr allerdings ist aufgrund der Corona-Pandemie nicht mehr von einem regulären Geschäftsverlauf auszugehen. Die meisten Tochtergesellschaften mussten ihren Betrieb einschränken oder gar stilllegen und sind damit von massiven Umsatzeinbrüchen betroffen. Die genauen wirtschaftlichen Auswirkungen kann die Geschäftsführung aktuell nicht quantifizieren. Die zu übernehmenden Verluste ebenso wie die Zuschussbedarfe werden jedoch deutlich höher als im langjährigen Mittel ausfallen.

Durch die gute Eigenkapitalausstattung kann die Geschäftsführung bisweilen keine Bestandsgefährdung erkennen. Problematisch allerdings sieht die Geschäftsführung die regelmäßige und deutliche Reduzierung des Betriebskostenzuschusses durch die Gesellschafterin, welche insbesondere die Liquidität der Gesellschaft nachhaltig belastet. Dieser Effekt wird durch die prognostizierte Steigerung des Mittelabflusses durch höhere Zuschusszahlungen/Verlustausgleiche an die Tochtergesellschaften noch verstärkt werden.

6. Prognose

Der beschlossene Wirtschaftsplan der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 sieht einen Fehlbetrag von TEUR 650 vor, da zum Zeitpunkt der Aufstellung bereits klar war, dass der Betriebskostenzuschuss der Gesellschafterin lediglich rund EUR 3,3 Mio. betragen wird. Aufgrund von haushaltsrechtlichen Auflagen der Kommunalaufsichtsbehörde zeichnet sich eine weitere Reduzierung dieses Zuschusses ab. Vor dem Hintergrund der zuvor beschriebenen wirtschaftlichen Risiken kann die Geschäftsführung aktuell keine belastbare Jahresprognose erstellen.

Worms, den 17.04.2020

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Michael Baumann

(Geschäftsführer)

4.1.2 EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH & Co. KG	 EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG
Gründung: 14.01.1999	
Satzungsdatum: 30.05.2018	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 143.979.558,98 € Veränderung im Berichtsjahr: Erhöhung des Stammkapitals durch Kapitaleinlagen (neuer) Kommanditisten	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
<p>(1) Gegenstand des Unternehmens sind</p> <ul style="list-style-type: none">(a) das Halten und Verwalten einer Beteiligung an der EWR Aktiengesellschaft,(b) das Halten und Verwalten einer Beteiligung an der EWR Verwaltungs GmbH,(c) die gewerbliche Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen innerhalb des EWR-Konzerns und/oder an Gesellschafter, die unmittelbar oder mittelbar an der EWR Aktiengesellschaft beteiligt sind, und/oder an mit diesen verbundenen Unternehmen oder Betriebe. <p>(2) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.</p> <p>Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).</p>

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<p>Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 32,175 %• innogy Rheinhessen Beteiligungs-GmbH zu 25,002 %• Thüga Aktiengesellschaft zu 24,998 %• Alzeyer Beteiligungs- und Veranstaltungs-GmbH zu 12,782 %• Projekte und Service GmbH Kirchheimbolanden zu 2,250 %• Zweckverband Kommunale Anteilseigner für Energieverteilnetze und Energieversorgung zu 1,508 %• Verbandsgemeinde Alzey-Land zu 1,117 %• Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden zu 0,168 % <p>Unmittelbare Beteiligungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• EWR AG zu 95 % -2 Aktien• EWR Verwaltungs GmbH zu 100 % <p>Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.</p>

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2019:

- EWR Verwaltungs-GmbH als Komplementärin
- Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
- Innogy Rheinhessen Beteiligungs-GmbH
- Thüga Aktiengesellschaft
- Alzeyer Beteiligungs- und Veranstaltungs GmbH
- Projekte und Service GmbH Kirchheimbolanden
- Verbandsgemeinde Alzey-Land
- Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden
- Zweckverband Kommunale Anteilseigner für Energieverteilnetze und Energieversorgung

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer:
Stephan Wilhelm, Dirk Stüdemann und Udo Beckmann als Geschäftsführer der EWR Verwaltungs-GmbH
- Prokurist: Michael Baumann

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	10,25	12,00

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 1.495.950,26 €

2018: 1.228.420,00 €

2017: 1.228.422,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019		
AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	150.869.011,70	150.870.269,70
I. Sachanlagen	2.522,00	3.780,00
II. Finanzanlagen	150.866.489,70	150.866.489,70
B. Umlaufvermögen	29.766.286,94	13.831.814,60
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	29.465.148,18	13.362.390,75
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	301.138,76	469.423,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	366,68
Bilanzsumme	180.635.298,64	164.702.450,98
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	174.459.816,63	162.959.445,67
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	143.979.558,98	141.897.966,77
II. Rücklagen	4.300.000,00	9.000.000,00
III. Jahresüberschuss	26.180.257,65	12.061.478,90
B. Ausgleichsposten für aktivierte Anteile gem. § 264c Abs. 4 HGB	25.000,00	25.000,00
C. Rückstellungen	172.491,43	190.259,63
D. Verbindlichkeiten	5.977.990,58	1.527.745,68
Bilanzsumme	180.635.298,64	164.702.450,98

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	674.719,04	671.819,04
2. Sonstige betriebliche Erträge	173.971,19	147.383,75
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	-46.758,14	-52.053,54
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-464.820,77	-424.768,75
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-82.852,97	-82.776,37
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.204,47	-2.830,88
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-184.096,79	-368.294,44
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	31.706.420,23	15.511.200,81
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	126,81	240,09
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.877,76	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.585.033,44	-3.338.168,81
11. Ergebnis nach Steuern	26.180.592,93	12.061.750,90
12. Sonstige Steuern	-335,28	-272,00
13. Jahresüberschuss	26.180.257,65	12.061.478,90

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="margin: 0;">31.767.704,03</p> <p style="margin: 0; font-size: small;">Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="margin: 0;">108,70</p> <p style="margin: 0; font-size: small;">Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	96,58 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	3,42 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	64,53 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Vorwort

Die Gesellschaft ist eine Kommanditgesellschaft in Firma EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die EWR Verwaltungs GmbH, Worms (gleichzeitig auch geschäftsführende Gesellschafterin). Die Kommanditisten der Gesellschaft und deren jeweilige Hafteinlage sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Firma des Gesellschafters	Haftungseinlage	Anteil
Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, Worms	13.000.000,00 €	32,175 %
innogy Rheinessen Beteiligungs GmbH, Essen	10.101.818,00 €	25,002 %
Thüga Aktiengesellschaft, München	10.100.196,00 €	24,998 %
Alzeyer Beteiligungs- und Veranstaltungs-GmbH, Alzey	5.164.580,00 €	12,782 %
Projekte und Service GmbH Kirchheimbolanden	909.121,00 €	2,250 %
Zweckverband Kommunale Anteilseigner für Energieverteilnetze und Energieversorgung, Nieder-Olm	609.291,00 €	1,508 %
Verbandsgemeinde Alzey-Land, Alzey	451.336,00 €	1,117 %
Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden	67.699,00 €	0,168 %

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, welcher in der Gesellschafterversammlung vom 15. Oktober 2018 bestätigt und notariell beurkundet wurde. Insoweit besteht seit 2005 eine körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft.

Weiterhin besteht zwischen der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG und der EWR Aktiengesellschaft eine Umlagevereinbarung zur Gewerbesteuer. Laut § 2 des Umlagevertrags ist die Gewerbesteuer auf den Gewerbeertrag der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG auf die EWR Aktiengesellschaft umzulegen.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag vom 30. Mai 2018

- a) das Halten und Verwalten einer Beteiligung an der EWR Aktiengesellschaft
- b) das Halten und Verwalten einer Beteiligung an der EWR Verwaltungs GmbH
- c) die gewerbliche Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen innerhalb des EWR-Konzerns und/oder an Gesellschafter, die unmittelbar oder mittelbar an der EWR Aktiengesellschaft beteiligt sind, und/oder an mit diesen verbundenen Unternehmen und Betriebe.

Das Personal der Gesellschaft ist ausschließlich im Geschäftsbereich „Konzerndienstleistung“ tätig.

Im Berichtsjahr bestanden in Summe 18 Verträge über die Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen.

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 26.180 (i.Vj. TEUR 12.061) ab.

Die Ertragslage wird im Wesentlichen beeinflusst durch Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der EWR Aktiengesellschaft. Dieser Ergebnisabführungsvertrag führte im Berichtsjahr zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 31.706 (i.Vj. TEUR 15.511), welcher sich aus dem abzuführenden Jahresergebnis von TEUR 26.227 und einem Ertrag von TEUR 5.479 aus der oben genannten Umlagevereinbarung zur Gewerbesteuer ergibt.

Mit der Dienstleistungs-Sparte, in welcher kaufmännische und buchhalterische Dienstleistungen für Konzerngesellschaften und verbundene Unternehmen abgewickelt werden, wurde ein Ergebnis i.H.v. TEUR 111 (i.Vj. TEUR 120) erzielt.

Sämtliche weiteren Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stehen im Zusammenhang mit den Konzerndienstleistungen. Dabei handelt es sich insbesondere um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen. Korrespondierend entstanden zu diesen Leistungen entsprechende Aufwandsposten.

Finanzlage

Die Finanzlage ist geprägt durch die liquiditätswirksame Vereinnahmung des Jahresergebnisses der EWR AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages, welcher regelmäßig an die Gesellschafter ausgeschüttet werden soll. In der Gesellschaft verbliebene flüssige Mittel von TEUR 301 resultieren aus den übrigen Geschäftsfeldern.

Vermögenslage

Die Bilanz ist im Anlagevermögen vor allem gekennzeichnet durch die Beteiligung an der EWR Aktiengesellschaft mit insgesamt 94.480 Aktien mit einem Nennbetrag von EUR 47.240.000 und einem daraus resultierenden Beteiligungsbuchwert von TEUR 150.841.

Die Gesellschaft ist damit im Besitz von 94,998 % der Anteile der EWR Aktiengesellschaft.

Das Umlaufvermögen beinhaltet eine Forderung gegen die EWR Aktiengesellschaft von TEUR 29.448. Hierbei handelt es sich um die anstehende Auszahlung des Ergebnisses der EWR Aktiengesellschaft gemäß Ergebnisabführungsvertrag, saldiert mit Verbindlichkeiten aus dem Gewerbesteuerumlagevertrag und Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen.

Die Passiv-Seite weist eine Eigenkapitalquote in Höhe von 96,6% auf. Dabei besteht das Eigenkapital aus

- a) einem Festkapitalkonto I, das die eingangs genannte Haftungseinlage je Gesellschafter enthält
- b) einem Verrechnungskonto sowie
- c) dem Bilanzgewinn.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gut zu bezeichnen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt insgesamt 10,25 Mitarbeiter, die im Bereich von Konzerndienstleistungen eingesetzt werden.

Risikoberichterstattung

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft und ihren Anteilseignern, die identisch sind mit den Gesellschaftern der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG, erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Weiterhin finden regelmäßig Konsortialgespräche zwischen den Partnern statt. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit aus unserer Sicht nicht erkennbar.

Prognose

Für das laufende Geschäftsjahr 2020 wird – gemäß Wirtschaftsplanung der EWR AG – eine Ergebnisabführung in Höhe von rund EUR 32,1 Mio erwartet, welche damit deutlich über dem aktuellen Ausschüttungsniveau liegt. Die Gesellschaft rechnet auf Basis der Prognose der EWR AG in den kommenden Jahren mit stabilen Beteiligungserträgen auf diesem Niveau.

In welchem Umfang jedoch die aktuelle Corona-Pandemie die Beteiligungserträge negativ beeinflussen wird, kann die Geschäftsführung zum aktuellen Zeitpunkt nicht belastbar prognostizieren. Gewiss ist jedoch, dass eine Zunahme von Forderungsausfällen ebenso wie der Nachfragerückgang von Energie während Kurzarbeitsphasen unmittelbare Auswirkungen auf das Ergebnis der EWR AG haben wird.

Zusammenfassung

Die derzeitige Organisationsform und die Ertragslage der Beteiligungen lässt die Geschäftsführung keine Bestandsgefährdung erkennen. Die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage ist solide.

Worms, 24. April 2020

EWR Verwaltungs-GmbH

4.1.3 EWR Verwaltungs GmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 03.12.2004	
Satzungsdatum: 30.05.2018	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
(1) Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Worms. (2) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG zu 100 % Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019: <ul style="list-style-type: none">EWR Verwaltungs-GmbH als KomplementärinStadt Worms Beteiligungs-GmbHInnogy Rheinhessen Beteiligungs GmbHThüga AktiengesellschaftAlzeyer Beteiligungs- und Veranstaltungs GmbHProjekte und Service GmbH KirchheimbolandenVerbandsgemeinde Alzey-LandVerbandsgemeinde KirchheimbolandenZweckverband Kommunale Anteilseigner für Energieverteilnetze und Energieversorgung
Geschäftsführung 2018: <ul style="list-style-type: none">Geschäftsführer: Stephan Wilhelm, Dirk Stüdemann und Udo Beckmann

Personalentwicklung	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	48.349,40	55.391,62
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.118,18	17.888,66
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	43.231,22	37.502,96
Bilanzsumme	48.349,40	55.391,62
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	46.814,40	46.814,40
I. Stammkapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	21.814,40	30.812,60
III. Jahresüberschuss	0,00	-8.998,20
B. Rückstellungen	1.535,00	1.997,07
C. Verbindlichkeiten	0,00	6.580,15
Bilanzsumme	48.349,40	55.391,62

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	5.355,88	8.859,78
3. Materialaufwand	0,00	0,00
4. Personalaufwand	0,00	0,00
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.355,88	-17.857,99
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,01
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
10. Ergebnis nach Steuern	<u>0,00</u>	<u>-8.998,20</u>
11. Sonstige Steuern	0,00	0,00
12. Jahresergebnis	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>-8.998,20</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">5.355,88</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">100,00</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	96,83 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	3,17 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag vom 12.07.2018 die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsfelder der GmbH lagen auf Handlungen, die der gewöhnliche Geschäftsverkehr und die Vertretung des verbundenen Unternehmens mit sich gebracht hat. Im zurückliegenden Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft lediglich sonstige betriebliche Erträge, die sich aus der pauschalen Haftungsvergütung und der Erstattungen weiterer Kosten der Geschäftsführung zusammensetzen.

Ertragslage

Das Unternehmen erhält eine pauschale Haftungsvergütung für die Geschäftsführung sowie die Erstattung aller nachgewiesenen Kosten. Dadurch entstand ein ausgeglichenes Jahresergebnis von EUR 0,00.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt EUR 48.349,40. Die Eigenkapitalquote beträgt somit 96,8 % (im Vorjahr 84,5 %). Insgesamt kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als sehr gut bezeichnet werden.

Risikoberichterstattung

Zwischen der EWR Verwaltungs GmbH und dem verbundenen Unternehmen erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Berichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Es sind keine für die Gesellschaft bestandsgefährdeten Risiken ersichtlich.

Prognose

Das Unternehmen wird auch im Jahr 2020 allein die Vertretung der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG im Außenverhältnis als Geschäftsgrundlage haben. Da die Gesellschaft Anspruch auf die Erstattung aller ihr durch die Geschäftsführung erwachsenden Aufwendungen gegen die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG hat, rechnet die Geschäftsführung im Jahr 2020 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis.

Worms, im März 2020

Geschäftsführung
EWR Verwaltungs GmbH

4.2 Ver- und Entsorgung, Energie, Verkehr

4.2.1 Entsorgungsgesellschaft Worms mbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 08.10.1992	
Satzungsdatum: 28.02.2007	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 26.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
<p>Gegenstand des Unternehmens ist:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Entsorgung von Abfällen, insbesondere hausmüllähnlichen Abfällen, aus dem gewerblichen und industriellen Bereich im Gebiet der Stadt Worms• die Verwertung von Sekundärrohstoffen aus Abfällen• die Anrechnung der Entsorgung von Abfällen im Auftrag der Stadt Worms• die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen im Gebiet der Stadt Worms, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden• die Durchführung gartenbaulicher und gärtnerischer Leistungen, insbesondere die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen einschließlich der Spiel- und Sportplätze, im Gebiet der Stadt Worms, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden• die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften im Gebiet der Stadt Worms sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden. <p>Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)</p>

Beteiligungsverhältnisse (§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<p>Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms zu 100 % <p>Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.</p>

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<p>Gesellschafterversammlung 2019:</p> <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms: Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek

Gesellschafterausschuss 2019:

Vorsitzender: Hans-Joachim Kosubek (Bürgermeister der Stadt Worms)

Mandatsträger:

- Uwe Gros
- Patricia Sonek (bis 14.08.2019)
- Hans-Jürgen Müsel
- Johann Nock
- Kurt Lauer
- Karl Müller (bis 14.08.2019)
- Heribert Friedmann (ab 15.08.2019)
- Astrid Perl-Haag (ab 15.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

Geschäftsführer: Hans-Dieter Gugumus

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	3 (gfB)	3 (gfB)

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs.2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Gesellschafterausschuss belaufen sich auf 1.550,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen und -entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017- 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017- 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 1.712,05 €

2018: 11.470,45 €

2017: 35.651,65 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017- 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	738.255,44	789.864,06
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00	2,00
II. Sachanlagen	738.253,44	789.862,06
B. Umlaufvermögen	1.952.776,50	1.845.018,25
I. Vorräte	2.515,98	5.082,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	299.782,03	283.658,12
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.650.478,49	1.556.277,97
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.002,87	944,91
Bilanzsumme	2.692.034,81	2.635.827,22
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	2.109.843,74	2.425.108,09
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	873.101,89	873.101,89
III. Gewinnrücklage	482.282,83	482.282,83
IV. Gewinnvortrag	1.043.723,37	997.558,94
V. Jahresergebnis	-315.264,35	46.164,43
B. Rückstellungen	97.600,00	22.460,00
C. Verbindlichkeiten	484.591,07	188.259,13
Bilanzsumme	2.692.034,81	2.635.827,22

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.269.530,70	1.335.085,93
2. Sonstige betriebliche Erträge	482,03	1.628,05
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-64.013,45	-62.255,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.342.123,58	-989.221,21
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-8.400,00	-8.836,90
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.542,82	-2.742,72
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-88.101,75	-104.883,09
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-87.421,56	-98.779,49
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.710,81	-20.431,63
9. Ergebnis nach Steuern	<u>-311.879,62</u>	<u>49.563,08</u>
10. Sonstige Steuern	-3.384,73	-3.398,65
11. Jahresergebnis	<u><u>-315.264,35</u></u>	<u><u>46.164,43</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">-234.488,68</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">79,74</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	78,37 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	21,63 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	0,86 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Altmittel- und die Altpapiersammlung in Verbindung mit der Mitbenutzung des Sammelsystems durch die dualen Systembetreiber finanziell die prägenden Geschäftsbereiche.

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresdefizit in Höhe von -315.264,35 € ab (Im Vorjahr, +46.164,43 €). Planmäßig wurde für das Geschäftsjahr 2019 ein kleiner Jahresüberschuss in Höhe von 11.400,00 € (nach Steuern) prognostiziert.

Leistungen im Rahmen des Verpackungsgesetzes

Verantwortlich für das negative Jahresergebnis sind die nach wie vor nicht zum Abschluss gebrachten Verhandlungen hinsichtlich der Kostenübernahme für die Mitbenutzung des PPK Sammelsystems mit dem gemeinsamen Vertreter der Dualen Systeme. Es ist jedoch zu erwarten, dass für die in 2019 durch die egwo in diesem Zusammenhang erbrachten Leistungen noch Erlöse in Höhe von rund 473.000 € erzielt werden können. Dem stehen voraussichtlich zurückgestellte Kosten für die Erlösbeteiligung der Dualen Systeme von max. 76.000 € entgegen.

Altpapiervermarktung

Die Sammellogistik für Altpapier ist nach wie vor unverändert. Allerdings sind die Sammelmengen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen (-52,28 Mg).

Die Vermarktungserlöse sind dagegen erneut gesunken und bewegten sich dauerhaft auf der mit dem Vermarkter vereinbarten marktpreisunabhängigen Mindestvergütung in Höhe von 86,00 €/Mg (2017=134,00 €/Mg; 2018=92,80 €/Mg). Die aktuellen Marktpreise liegen noch weit darunter. Hintergrund sind vor allem die bereits im Vorjahr aufgrund erhöhter Qualitätsanforderungen deutlich zurückgegangenen Exporte nach Asien.

Altmetallvermarktung/ Elektroaltgeräte

Die Erlöse für die Vermarktung der verschiedenen Schrotte haben sich nach einer positiven Entwicklung in den Jahren 2017 und 2018 trotz erneut gestiegener Sammelmengen (+34,33 Mg) um rund 60.000 € verringert. Wie beim Altpapier, ist auch hier die negative Marktpreisentwicklung ausschlaggebend.

Altkleider

Die 2015 erstmals auf ganz Worms ausgedehnte Altkleidersammlung in der „Tonne Danach“ hat die gewünschten Effekte (sauberes Stadtbild, Verdrängung der illegalen Sammlungen) weitestgehend erreicht. Nachdem nun auch Sammelmengen und Marktpreise in diesem Segment nicht mehr zu einem positiven Betriebsergebnis beitragen wurde die haushaltsnahe Sammlung durch die egwo zum 31.12.19 eingestellt.

Gewerbeabfallabfuhr mit Umladestation

Die Umsatzerlöse der Gewerbeabfallabfuhr und der Umladestation sind gegenüber dem Vorjahr um 25.216,00 € auf 191.668,00 € (Vorjahr, 166.452,00 €) angestiegen.

Baubetrieb

Durch die Aufnahme der egwo mbH in die konzerninterne umsatzsteuerliche Organschaft der Stadt Worms, wurde aus steuerlichen Gründen die Rechnungstellung im Baubetrieb umgestellt. Alle Gesellschaften die Teil der Konzerninternen Organschaft sind, werden nun über die egwo mbH abgerechnet. Daher liegen hier sowohl die Erlöse (266.208 €) als auch die Aufwendungen (253.723 €) über dem Planwert.

Zusammenarbeit mit Streetscooter

Die angestrebte Kooperation in Bezug auf die Wartung und Reparatur von Elektrofahrzeugen mit der Streetscooter GmbH wurde nicht umgesetzt.

Investitionen

Größere Investitionen erfolgten im Geschäftsjahr 2019 nicht.

Mitarbeiter

Die Beschäftigung von Mitarbeitern im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses auf dem Wertstoffhof hat sich bewährt und wird unverändert fortgeführt. Weitere Beschäftigungsverhältnisse für andere Bereiche sind derzeit nicht geplant.

Umsatzerlöse

Die wesentlichen Anteile der Umsatzerlöse verteilen sich auf die Bereiche Altpapiervermarktung (547.778,00 €, 43,15 %), Abrechnungen für Baubetriebsleistungen (266.208,00 €, 20,97 %), Entsorgung von Gewerbeabfällen mit Umladestation (191.668,00 €, 15,10 %), Altmetallvermarktung (140.453,00 €, 11,06 %), Erträge aus Vermietung (103.228,00 €, 8,13 %) und dem Standplatzmanagement (10.400,00 €, 0,82 %).

Chancen und Risiken

Der Auftragnehmer für die Papierverwertung hat zugesagt, seine vertraglichen Pflichten auch 2020 zu erfüllen. Das beinhaltet die Zahlung der marktpreisunabhängigen Mindestvergütung in Höhe von 86 €/Mg, obwohl der aktuelle Marktpreis unter 40 €/Mg liegt. Kündigt der Verwerter den bestehenden Vertrag, werden sich die Einnahmen bei gleichbleibender Marktlage ab dem Jahr 2021 mehr als halbieren und zu einem deutlich negativen Jahresergebnis führen.

Die Verhandlungen mit dem gemeinsamen Vertreter der Dualen Systeme über die Mitbenutzung des PPK Sammelsystems stehen kurz vor dem Abschluss. Im Ergebnis wird das für die egwo im Vergleich zum Jahr 2018 erhebliche Mehreinnahmen nach sich ziehen, die aber aufgrund des noch ausstehenden Vertragsabschlusses erst 2020 (periodenfremd) verbucht ein maßgeblich positiveres Jahresergebnis nach sich ziehen werden.

Wie sich der Markt für die Verwertung der Schrotte entwickelt, ist kaum vorhersehbar. Bereits ohne die Einflüsse des „Corona-Virus“ und der unsicheren Weltwirtschaftslage war eine seriöse Vorhersage der Marktpreise nicht möglich. Unter den jetzigen Umständen ist eher davon auszugehen, dass die Erlöse auch in diesem Segment zurückgehen werden. Spätestens dann, wenn der jetzige Verwerter von seinem Kündigungsrecht Gebrauch macht.

Der Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wurde zum 01.01.2020 in die Entsorgungs- und Baubetrieb Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Worms umgewandelt. Die egwo wird dieser AöR im Laufe des Jahres angegliedert werden. Die Stadt Worms wird dabei einen noch festzulegenden Anteil der egwo behalten.

Ausblick

Für das Jahr 2020 wurde von der Entsorgungsgesellschaft Worms mbH ein Wirtschaftsplan, der unter anderem den Erfolgsplan und den Vermögensplan enthält erstellt. Der Wirtschaftsplan ist von der Gesellschafterversammlung am 05.11.2019 beschlossen worden. Insgesamt stehen für Investitionen 297.000,00 € zur Verfügung. Als größte Einzelinvestition ist unter anderem die Beschaffung eines Papiersammelfahrzeugs (220.000,00 €) sowie die fortzuführende Beschaffung von Papiersammelbehältern und einer Papierpresse (67.000,00 €) eingeplant. Der Rest entfällt auf Betriebs- und Geschäftsausstattung (10.000,00 €). Planmäßig wurde im Wirtschaftsplan für 2020 ein kleiner Jahresüberschuss in Höhe von 7.400,00 € (nach Steuern) prognostiziert. Dieses Jahresergebnis könnte allerdings deutlich besser ausfallen, da für das Vorjahr noch kein Vertragsverhältnis mit den Systembetreibern, für die Mitbenutzung des PPK Sammelsystems zu Stande kam. Sollte unsere aktuelle Forderung durchgesetzt werden, so hätte dies wie bereits oben erwähnt periodenfremde Mehreinnahmen (ca. 473.000,00 €) zur Folge.

Worms, 21. April 2020

Gugumus

(Geschäftsführer)

4.2.2 EWR AG

Allgemeines	
Rechtsform: AG	
Gründung: 20.04.1911	
Satzungsdatum: 30.05.2018	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 49.727.500,00 €	
Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
<p>(1) Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Erzeugung sowie die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, das Erbringen von Energiedienstleistungen, energienahen Dienstleistungen und daraus entwickelten Produkten, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, die Entwicklung von Bauland, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung, Verwaltung und Erschließung von Grundstücken, die Grundstückbewirtschaftung, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung, der Ausbau, die Instandhaltung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen, das Wärme-, Contracting- und Installationsgeschäft, Aktivitäten im Bereich der Speichertechnologie, der Betrieb von Straßenbeleuchtungen, die Infrastruktur für Datenkommunikation, das Breitband- und DSL-Geschäft, das Geschäft mit Elektro-Mobilität und der Bereich Erneuerbare Energien (z.B. Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen), die Beratung Dritter, andere Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte einschließlich aller hiermit in Zusammenhang stehenden Aufgaben und Dienstleistungen.</p> <p>(2) Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann zu diesem Zweck auch andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen. Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, kann sie unter ihrer Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Die Gesellschaft kann ihren Gegenstand auch ganz oder teilweise mittelbar verwirklichen.</p> <p>Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)</p>

Beteiligungsverhältnisse
(§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<u>Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:</u>
Das gezeichnete Kapital besteht nun aus 99.455 auf den Namen lautende Stückaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 500 EUR), die zum 31.12.2019 von
<ul style="list-style-type: none">• der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (94.480)• der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (1.601)• der Alzeier Beteiligungs- und Veranstaltungen-GmbH (636)• der Projekte und Service GmbH, Kirchheimbolanden (112)• der Verbandsgemeinde Alzey-Land, Alzey (56)• der Innogy Rheinhessen Beteiligungs GmbH (1.244)• der Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden (8)• der Thüga AG zu (1.243)

- dem Zweckverband Kommunale Anteilseigner für Energieverteilnetzte und Energieversorgung, Nieder-Olm (75)

gehalten werden.

Beteiligungen des Unternehmens:

- EWR Netz GmbH zu 100 %
- EWR Neue Energien GmbH zu 100 %
- Rheinhessen Telekommunikations GmbH zu 100 %
- MWE GmbH zu 50 %
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH zu 14,29 %
- EGA GmbH zu 10 %
- EWG Shareholder GmbH, Alzey zu 100%.

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch notariellen Vertrag vom 28. Juni 2019 die durch die Fusion mit der erp in 2018 auf die EWR AG übergegangenen Beteiligungen an der Windpark Wingertsberg GmbH & Co. KG, der Windpark Mockenberg GmbH & Co. KG, der Windpark Erbes-Büdesheim GmbH & Co. KG, der Windpark Heimersheim GmbH & Co. KG, der Windpark Bornheim GmbH & CO. KG und der THEE GmbH & Co. KG von der EWR AG in die EWR Neue Energien GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2019 zum Buchwert eingebracht. Somit werden die folgenden Gesellschaften nicht mehr direkt von der EWR AG gehalten:

- Zu jeweils 33,3%:
Windpark Mockenberg GmbH & Co. KG
Windpark Wingertsberg GmbH & Co. KG
Windpark Heimersheim GmbH & Co. KG
Windpark Bornheim GmbH & Co. KG
Windpark Erbes-Büdesheim GmbH & Co. KG
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG zu 0,519 %

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)

Hauptversammlung 2019:

- EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG
- Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
- Alzeyer Beteiligungs- und Veranstaltungs-GmbH
- Projekte und Service GmbH, Kirchheimbolanden
- Verbandsgemeinde Alzey-Land, Alzey
- Innogy Rheinhessen Beteiligungs GmbH
- Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden
- Thüga AG
- Zweckverband Kommunale Anteilseigner für Energieverteilnetzte und Energieversorgung, Nieder-Olm

Aufsichtsrat 2019:

Vorsitzender: Michael Kissel (Oberbürgermeister der Stadt Worms, bis 30.06.2019)
Adolf Kessel (Oberbürgermeister der Stadt Worms, ab 19.09.2019)

Mandatsträger:

- Christoph Burkhardt, stellv. Vorsitzender

- Norbert Herr, 2. Stellv. Vorsitzender
- Gabriele Aplen
- Sebastian Clemens
- Hubert Diehl
- Dr. Hanno Dornseifer
- Frank Grone
- Uwe Gros
- Richard Grünewald
- Klaus Hartmüller
- Daniel Held
- Sina Hirschel
- Maximilian Hobohm
- Timo Horst
- Otto Huber
- Stephanie Jung
- Dr. Klaus Karlin
- Jutta Reichelt
- Patricia Sonek
- Steffen Unger

Vorstand 2019:

Stephan Wilhelm
Dirk Stüdemann
Udo Beckmann

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	243	247

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs.2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen 796.000,00 €. Das Ruhegeld für die ehemaligen Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug 440.000,00 € Rückstellungen für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene bestehen in Höhe von 6.715.000,00 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 367.000,00 €.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen und -entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 3.746.774,14 €

2018: 3.820.173,86 €

2017: 3.732.837,67 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	88.023	104.227
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.814	2.123
II. Sachanlagen	39.733	63.709
III. Finanzanlagen	46.476	38.395
B. Umlaufvermögen	193.331	152.443
I. Vorräte	700	1.484
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	167.362	131.691
III. Flüssige Mittel	25.269	19.268
C. Rechnungsabgrenzungsposten	314	294
Bilanzsumme	281.668	256.964
	TEUR	TEUR
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	92.034	92.034
I. Gezeichnetes Kapital	49.727	49.727
II. Kapitalrücklage	34.924	34.924
III. Gewinnrücklagen	7.383	7.383
B. Rückstellungen	92.640	85.951
C. Verbindlichkeiten	96.943	78.890
D. Rechnungsabgrenzungsposten	51	89
Bilanzsumme	281.668	256.964

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

		31.12.2019	31.12.2018
		TEUR	TEUR
1.	Umsatzerlöse	394.718	344.572
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	69	314
3.	Sonstige betriebliche Erträge	17.951	16.602
4.	Materialaufwand	-330.013	-284.585
5.	Personalaufwand	-20.154	-21.947
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.232	-5.142
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-39.849	-35.411
8.	Erträge aus Ergebnisübernahmen	15.088	3.602
9.	Erträge aus Beteiligungen	16	2
10.	Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	41	68
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.383	2.361
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.443	-5.955
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.903	-2.112
14.	Ergebnis nach Steuern	26.672	12.369
15.	Sonstige Steuern	-445	-175
		26.227	12.194
16.	Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-26.227	-12.194
17.	Jahresergebnis	0	0

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	37.867.000,00 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	104,67 Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	32,67 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	67,33 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	4,88 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell des Unternehmens

Durch die Fusion im Jahr 2002 zwischen den Gesellschaften der Stadtwerke Worms, Worms, und der Elektrizitätswerk Rheinhessen Aktiengesellschaft, Worms, ist die EWR Aktiengesellschaft (EWR oder EWR AG) entstanden.

Im Rahmen des gesellschaftsrechtlichen Unbundling wurden im Jahr 2007 die bis dahin in der EWR AG betriebenen Versorgungsnetze nebst dem dazugehörigen Personal in die EWR Netz GmbH, eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der EWR AG, ausgegliedert.

Für das Geschäftsfeld Erneuerbare Energien wurde im Jahr 2010 die EWR Neue Energien GmbH, eine weitere 100 %-ige Tochtergesellschaft der EWR AG, gegründet. Diese betreibt eigene Fotovoltaik- und Windenergieanlagen und hält darüber hinaus zahlreiche Beteiligungen an Windparkgesellschaften.

Im Dezember 2018 wurde die e-rp GmbH & Co. KG, (vormals: e-rp GmbH, im folgenden: e-rp) rückwirkend zum 1. Juli 2018, auf die EWR AG verschmolzen. Die e-rp selbst war ein integriertes Versorgungsunternehmen und überwiegend auf dem Gebiet der Gas- und Stromversorgung in der Region Rheinhessen tätig. Sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden der e-rp gingen mit der Verschmelzung auf die EWR AG über. Bis zum 31. Dezember 2018 verbleibt zunächst das Netzeigentum an den Strom- und Gasnetzen bei der EWR AG. Den Netzbetrieb übernahm ab dem 1. Dezember die EWR Netz GmbH im Rahmen eines Pachtvertrags.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden die Strom- und Gasnetze der ehemaligen e-rp im Rahmen einer Sacheinlage in die EWR Netz GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2019 eingebracht. Darüber hinaus wurden Beteiligungen der ehemaligen e-rp, ebenfalls im Rahmen einer Sacheinlage und ebenfalls rückwirkend zum 1. Januar 2019, in die EWR Neue Energien GmbH eingebracht.

Die EWR AG versorgt die Bevölkerung der Stadt Worms, der Region Rheinhessen und der benachbarten Gebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme. Elektrizität und Gas werden bundesweit angeboten. Darüber hinaus erbringt die EWR AG energienahe Dienstleistungen sowie IT- und Telekommunikationsdienstleistungen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 0,6 % im Vergleich zum Jahr 2018 stellte sich die Konjunktorentwicklung der Bundesrepublik Deutschland im Jahresverlauf positiv dar. Damit konnte die deutsche Wirtschaft das zehnte Jahr in Folge ein positives Wachstum verzeichnen. Jedoch hat das Wachstum an Dynamik verloren und liegt damit unter dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,3 %. Die privaten Konsumausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 %, die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,5 %. Die Bruttoinvestitionen fielen im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 %. Der Außenbeitrag reduzierte sich im Vergleich zum Jahr 2018 um 0,4 %.

Der bundesweite Erdgasverbrauch ist laut ersten Schätzungen des BDEW im Geschäftsjahr 2019 um 3,3 % auf rd. 982 Mrd. kWh gestiegen. Zu diesem Anstieg trug neben einem kühleren Frühjahr vor allem der gestiegene Einsatz von Erdgas in Kraftwerken bei.

Laut ersten Schätzungen des BDEW haben die erneuerbaren Energien nunmehr einen Anteil von 43,0 % am gesamten deutschen Bruttostromverbrauch und somit rund 5,0 % mehr als im Jahr 2018. Im Jahr 2019 lag die erzeugte Strommenge aus regenerativen Energien bei rd. 242 Mrd. kWh. Insbesondere die Stromerzeugung aus Onshore-Windenergieanlagen stellt weiterhin den signifikantesten Anteil mit 18,0 % des Strommixes dar, gefolgt von Biomasse und Photovoltaik mit einem Anteil von jeweils 8,0 %. Die erzeugte Energie aus Wasser und Offshore-Windanlagen haben einen Anteil von jeweils 4,0 % gemessen am deutschen Bruttostromverbrauch.

Die Preise für Emissionszertifikate lagen zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 bei 23,01 EUR/t. Im Durchschnitt wurden die Emissionszertifikate um 9,13 EUR/t höher als ein Jahr zuvor gehandelt. Der zeitweise Anstieg des Preises auf ein Jahreshoch bei 29,46 EUR/t konnte aufgrund konjunktureller Sorgen und politischer Unsicherheiten nicht gehalten werden und fiel Ende Dezember 2019 bis auf 24,21 EUR/t. Weiterhin wurden im September 2019 erste Eckpunkte für einen Klimaschutzplan 2030 durch das Klimakabinett der Bundesregierung vorgelegt. Ein wichtiger Aspekt ist die Bepreisung von CO₂ in den bisher befreiten Sektoren Verkehr und Wärme, welche erstmals im Jahr 2021 greifen soll. Der Preis soll sich zunächst schrittweise von 10 EUR/t auf 35 EUR/t bis 2025 steigern. Die Mehreinnahmen sollen zur Entlastung von Bürgern und Wirtschaft durch bspw. Stromkostensenkung und Anhebung der Entfernungspauschale bei Fernpendlern führen.

Seit dem Jahr 2000 zahlen Verbraucher mit der Stromrechnung eine EEG-Umlage (Erneuerbare Energien Gesetz-Umlage) zur Finanzierung des Ausbaus der erneuerbaren Energien.

Seitdem erhöhte sich die Umlage bis um das 36fache im Wirtschaftsjahr 2017 und reduzierte sich bis ins Geschäftsjahr 2019 auf 6,41 ct/kWh. Mit Inkrafttreten des EEG zum 1. Januar 2017 erfolgte ein Paradigmenwechsel von bisher staatlich festgelegten Vergütungshöhen hin zu wettbewerblichen Ausschreibungsmodellen am Markt. Ergebnisse der ersten drei Ausschreibungsrunden im Jahr 2017 zeigten eine zu weitgehende Privilegierung für Wind Onshore und führten zu einer Verzerrung am Markt. Mit einer weiteren Anpassung im EEG wurde der Design-Fehler bei den Ausschreibungen im Jahr 2019 korrigiert.

2. Geschäftsverlauf

Die Steuerung der EWR AG erfolgt vor allem auf Basis der folgenden Ertragskennzahlen:

- Umsatzerlöse
- EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern unter Berücksichtigung der Sonstigen Steuern)
- Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung

Darüber hinaus überwachen und steuern wir die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage durch das Investitionsvolumen pro Jahr.

Ergänzend ist die Entwicklung der Mitarbeiteranzahl als nicht finanzielle Kennzahl von Bedeutung.

Energievertrieb

Die Wettbewerbssituation im deutschen Energiemarkt wurde 2019 überschattet von weiteren Insolvenzen großer Versorger, wie BEV und NatGAS. Allein durch die Insolvenz von BEV rutschten ca. 600.000 Kunden zeitweise in die Grundversorgung. EWR konnte diese Situation erfolgreich nutzen und zahlreiche bereits verlorene Kunden zurückgewinnen sowie in die Grundversorgung gefallene Kunden langfristig in Sonderverträgen binden.

Als regional verwurzelt in Rheinhessen, dem hessischen Ried und den angrenzenden Gebieten hat sich die EWR AG 2019 klar positioniert, den ruinösen Wettbewerb bundesweit nicht mitzugehen und die Aktivitäten im Stammgebiet zu intensivieren. Dies wurde durch einen verstärkten Fokus auf Kundenrückgewinnung, den Außendienst und die Energieläden umgesetzt.

Im Gegensatz zu einem Großteil der Wettbewerber konnte EWR die Gaspreise im Jahr 2019 stabil halten. Als Teilnehmer der Aktion „Raustauschwochen“ zum Austausch bzw. zur Modernisierung von Gas-Heizungen erzielte EWR im bundesweiten Vergleich einen hervorragenden zweiten Platz. Über die Aktion konnten über 500 Gaskunden gewonnen bzw. Bestandskunden längerfristig gebunden werden.

Durch die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Ausschreibungen und durch Vertriebsmaßnahmen gewannen wir im Jahr 2019 eine fünfstellige Zahl an Lieferstellen hinzu.

Neue Impulse erfuhr die E-Mobilität 2019 durch die steuerlichen Vorteile für Elektro-Dienstwagen. Hier erschließt sich auch für EWR eine neue Zielgruppe, die im Jahr 2020 mit maßgeschneiderten Angeboten angesprochen werden soll. Mit einem neuen Komplett-Paket bestehend aus Wallbox, Installation und Stromvertrag geht EWR seit Ende 2019 in Kooperation mit dem regionalen Handwerk neue Wege im Mobilitätsgeschäft für Privatkunden.

Energiebeschaffung

Der Anstieg der CO₂-Preise verteuerte im Jahr 2019 die Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern im Vergleich zu 2018. Trotz eines deutlich gesunkenem Steinkohlepreises blieb die Stromerzeugung mit alten Steinkohlekraftwerken aufgrund der CO₂-Kosten teurer als die Verstromung von Gas in modernen Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerken. Der gestiegene Preis für CO₂ ist auch die Hauptursache für den leichten Anstieg der Strompreise auf dem Terminmarkt. Die Strompreise für das Produkt Baseload-Strom für das Frontjahr 2020 sind im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 um gut 3 EUR auf etwa 47,7 EUR/MWh gestiegen. Damit hat sich der Trend der steigenden Terminmarktpreise fortgesetzt. Der Strom kostete 2019 im Terminhandel somit mehr

als in den vergangenen fünf Jahren – höher als 2019 waren die entsprechenden Börsenstrompreise nur vor 2012.

Die Direktvermarktung von EEG-Strom wurde im Jahr 2019 bei EWR fortgeführt und weiter ausgebaut. In Zusammenarbeit mit Dienstleistungsunternehmen wurden mehr als 100 MW (185 GWh) der installierten Gesamtleistung der Wind- und Solaranlagen vermarktet. Diese Dienstleistung wird seit 2013 auch erfolgreich an Dritte verkauft. Ein großer Teil der Direktvermarktungsverträge wurden bereits bis einschließlich 2022 verlängert.

Die Erdgaspreise in Europa sind im Jahresvergleich gesunken. Am 02. Januar 2019 notierte das Jahresprodukt Natural Gas Year Future im NCG Marktgebiet mit 20,14EUR/MWh, um Ende des Jahres mit etwa 14,06EUR/MWh abzuschließen.

Konzessionen

Die Konzessionen mit den Gemeinden als wesentliche Geschäftsgrundlage der Gesellschaft werden von der EWR AG und seit September 2013 ebenso von der Stromnetzgesellschaft Wörrstadt mbH & Co. KG gehalten. Mittels vertraglicher Unterkonzessionierung gehen die Rechte und Pflichten aus den mit den Gemeinden geschlossenen Konzessionsverträgen auf die EWR Netz GmbH über. Weitere Gaskonzessionen gingen mit der Verschmelzung der e-rp auf die EWR AG über. Für diese wurden nach Einbringung der Gasnetze in die EWR Netz GmbH ebenfalls Unterkonzessionsverträge geschlossen.

Im Berichtsjahr wurden 8 Konzessionen neu vergeben. Mit der Stadt Kirchheimbolanden wurde die Strom und Gaskonzession für weitere 20 Jahre abgeschlossen. In der Verbandsgemeinde Monsheim wurden die Gaskonzessionen für die Ortsgemeinden Flörsheim-Dalsheim, Hohen-Sülzen, Monsheim, Mörsstadt, Offstein und Wachenheim abgeschlossen. Weitere, sich im Vergabeverfahren befindlichen Gas- und Stromkonzessionen in unserem Versorgungsgebiet wurden im Berichtsjahr nicht abgeschlossen.

3. Ertragslage

Im Rahmen der Fusion der e-rp GmbH & Co. KG, Alzey, (e-rp) mit der EWR AG in 2018 hat diese das Eigentum an den Strom- und Gasnetzen der e-rp erworben und anschließend an die EWR Netz GmbH verpachtet. Die Übertragung der Strom- und Gasnetze in die EWR Netz GmbH erfolgte zum 1. Januar 2019. Da die Fusion zum 30. Juni 2018 stattfand und damit Erträge und Aufwendungen der ehemaligen e-rp nur zeitanteilig in den Vorjahreszahlen enthalten sind, sind die Werte des aktuellen Jahres zum Vorjahr nur bedingt vergleichbar. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2019 haben wir auch in unserer internen Berichterstattung nicht mehr zwischen den beiden Geschäftsbereichen „Alt-EWR“ und „Alt-e-rp“ unterschieden, so dass eine Analyse der Veränderungen durch die ganzjährige Einbeziehung der e-rp in 2019 nicht möglich ist. Die Abweichungen zwischen den IST- und den Prognosewerten sind ebenfalls als bedingt aussagekräftig zu betrachten. Grund hierfür sind unterschiedliche Philosophien in den damals noch getrennten Planungsprozessen der Häuser EWR und e-rp. So steht eine detaillierte Umsatz und Bezugsplanung auf Kundengruppenebene („Alt-EWR“) einer Rohrmargenplanung („Alte-erp“) gegenüber. Infolge dessen wurden diese Planwerte der ehem. „Alt-e-rp“ zur Ermittlung der Prognose der Umsatzerlöse und des Materialaufwands in vereinfachter Form hochgerechnet. Die daraus resultierenden Abweichungen zwischen IST- und Prognosewerten haben wir nachfolgend als „Planungsharmonisierungseffekt“ bezeichnet.

Die Ertragslage zeigt folgende Übersicht:

	2019	2018	Ergebnisveränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	394.718	344.572	50.146
Aktivierete Eigenleistungen	69	314	-245
Sonstige betriebliche Erträge	17.951	16.602	1.349
Materialaufwand	330.013	284.585	-45.428
Personalaufwand	20.154	21.947	1.793
Abschreibungen	4.232	5.142	910
Sonstige betriebl. Aufwendungen	39.849	35.411	-4.438
<i>davon Konzessionsabgabe</i>	<i>11.730</i>	<i>11.189</i>	<i>-541</i>
<i>übriger sonstiger betrieblicher Aufwand</i>	<i>28.119</i>	<i>24.222</i>	<i>-3.897</i>
Sonstige Steuern	445	175	-271
EBIT	18.045	14.228	3.817

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein EBIT (unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern) in Höhe von TEUR 18.045 erzielt. Es lag um TEUR 3.817 über dem Vorjahreswert (+ 26,8 %). In unserer für das Geschäftsjahr vorgenommenen Prognose sind wir von einem EBIT von TEUR 13.213 ausgegangen, womit das Ergebnis den ursprünglichen Prognosewert für das Geschäftsjahr 2019 deutlich übertroffen hat.

Die Veränderung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen die Sparten Strom und Gas und ergeben sich durch die ganzjährige Berücksichtigung der Geschäftstätigkeit, der in der EWR aufgeführten e-rp. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse um TEUR 27.157 (exkl. Sonstiger Umsatzerlöse) über dem Prognosewert, was durch den einleitend beschriebenen Planungsharmonisierungseffekt begründet ist. Gleichzeitig verzeichnete der Bezugsaufwand eine kompensierende Steigerung im Vergleich zu den Prognosewerten.

In den einzelnen Sparten stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

Sparte Strom

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Stromsparte wie folgt auf:

	2019	2019	2018	2018	Delta	Delta
	GWh	TEUR	GWh	TEUR	Absatz	Umsatz
					GWh	TEUR
Privatkunden	778,0	173.867	644,5	144.309	133,5	29.558
Geschäftskunden	664,6	89.124	722,9	89.322	-58,3	-198
Weiterverteiler	54,3	2.852	15,6	716	38,7	2.136
Verlustenergie Fremdnetz	171,3	8.021	237,3	5.871	-66,0	2.150
Direktvermarktung	176,4	5.932	177,1	6.529	-0,7	-597
Übrige	23,8	2.154	25,7	6.619	-1,9	-4.465
Summe	1.868,4	281.950	1.823,1	253.367	45,3	28.583

In der Sparte Strom ergab sich insgesamt eine Steigerung von Absatz sowie Umsatz um + 45,3 GWh bzw. TEUR 28.583. Wesentliche Treiber waren erhöhte Absatzmengen im Privatkundensegment (+ 133,5 GWh), sowie höhere Absatzmengen (+ 38,7 GWh) und, aufgrund gestiegener Beschaffungskonditionen, höhere Durchschnittspreise bei den Weiterverteilern (+ 0,7 ct./ kWh). Darüber hinaus führte die Weitergabe erhöhter Beschaffungskonditionen im Bereich der Verlustenergie außerhalb des Netzgebietes trotz gesunkener Mengen (- 66,0 GWh), zu einer Steigerung der Umsatzerlöse um TEUR 2.150. Gegenläufig ergaben sich geringere aperiodische Erlöse (- TEUR 2.411), sowie Erlöse aus Mehr- Mindermengen (- TEUR 1.126).

Korrespondierend zu den Umsatzerlösen ist der Bezugsaufwand um TEUR 26.306 auf TEUR 261.146 gestiegen. Der Anstieg resultiert zum einen aus dem Anstieg der bezogenen Mengen und zum anderen aus im Vergleich zum Jahr 2018 gestiegenen Bezugskosten. So sind die Durchschnittspreise in den Standardprodukten und Fahrplänen um + 0,97 ct./ kWh sowie darüber hinaus die Aufwendungen aus Netznutzung um + 0,65 ct./ kWh gestiegen.

Im Prognosevergleich liegen sowohl die im Jahr 2019 erzielten Umsatzerlöse als auch der Bezugsaufwand über unseren Erwartungen. Insgesamt ergab sich hier eine um TEUR 449 über dem Planansatz liegende Rohmarge. Dies ist vor allem dem Planungsharmonisierungseffekt in Verbindung mit einer geringeren Abwanderungsquote im Bereich der Onlineproduktvermarktung und erfolgreich am Markt platzierten Preisanpassungen geschuldet.

Sparte Gas

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Gassparte wie folgt auf:

	2019	2019	2018	2018	Delta	Delta
	GWh	TEUR	GWh	TEUR	Absatz	Umsatz
					GWh	TEUR
Privatkunden	1.177,2	52.122	745,1	33.906	432,1	18.216
Geschäftskunden	419,0	11.688	379,0	9.870	40,0	1.818
Weiterverteiler	55,4	1.199	22,1	441	33,3	758
EWR Netz GmbH	27,0	583	5,0	405	22,0	178
Gasabsatz	1.678,6	65.591	1.151,1	44.622	527,5	20.970
Mehr-/Mindermengen	21,6	444	1,1	215	20,5	229
Aperiodische Erlöse	0,0	1	0,0	24	0,0	-23
Summe	1.700,2	66.036	1.152,2	44.861	548,0	21.175

In der Sparte Gas ist im Vorjahresvergleich, durch die ganzjährige Betrachtung der in der EWR aufgegangenen erp, ein deutlicher Anstieg erkennbar. Die Absatzmengen stiegen, bei im Wesentlichen gleichbleibendem durchschnittlichem Absatzpreis, um + 548 GWh.

Der Anstieg der Umsatzerlöse betrifft vor allem das Privatkundengeschäft mit um + 432,1 GWh erhöhten Mengen und einem um TEUR 18.216 erhöhten Erlösbeitrag. Im Vergleich gestiegene Absatzmengen bei den Geschäftskunden (+ 40,0 GWh), den Weiterverteilern (+ 33,3 GWh) und mit der EWR Netz GmbH (+ 22,0 GWh) führten zu einem Umsatzzanstieg von insgesamt TEUR 2.754.

Korrespondierend zu den Umsatzerlösen ist der Bezugsaufwand um TEUR 16.562 auf TEUR 52.686 gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2018 sind die Durchschnittspreise im Gasbezug sowie in der Netznutzung um + 0,2 ct./kWh gestiegen. Im Prognosevergleich zeigen sich in der Sparte Gas durch die Harmonisierungseffekte in der Zusammenführung der Planungen geringere Umsatzerlöse sowie ein geringerer Bezugsaufwand. Rohmargenmindernd wirken gestiegene Beschaffungspreiskonditionen, welche nicht an den Markt weitergegeben wurden. Insgesamt ergab sich eine um TEUR 1.355 unter dem Planansatz liegende Rohmarge.

	2019	2019	2018	2018	Delta	Delta
	Tm ³	TEUR	Tm ³	TEUR	Absatz Tm ³	Umsatz TEUR
Privatkunden	4.008,4	8.442	4.195,2	8.748	-186,8	-306
Geschäftskunden	133,5	261	128,5	209	5,0	52
Weiterverteiler	2.696,3	2.113	2.864,3	1.358	-168,0	755
EWR Netz GmbH	136,3	226	119,4	198	16,9	28
Summe	6.974,5	11.042	7.307,4	10.513	-332,9	529

Im Vorjahresvergleich ergab sich eine Minderung der Wasserabsatzmengen der EWR AG von rund - 4,56 % (- 332,9 Tm³). Sowohl im Bereich Weiterverteiler (- 168,0 Tm³), als auch der Privatkunden (- 186,8 Tm³) wurden geringere Mengen durch unsere Kunden bezogen. Trotz gesunkener Mengen konnten durch gestiegene Durchschnittspreise um TEUR 529 verbesserte Umsatzerlöse erzielt werden.

Im Bezugsaufwand der Sparte Wasser wirkten sich Beistellungsentgelte in Höhe von TEUR 10.646 (+ TEUR 442) aufwandserhöhend auf das Gesamtergebnis der EWR AG aus.

Im Prognosevergleich ergab sich eine deutlich höhere abgesetzte Menge (402,8 Tm³). Da die Preisanpassung bei den Absatz- und Bezugspreisen in unserer Prognose antizipiert wurde, ist die Verbesserung der absoluten Rohmarge um + TEUR 242 auf diesen Mengeneffekt zurückzuführen.

Da die e-rp nicht im Geschäftsfeld Wasser tätig war, hat die Fusion hier keinen Einfluss auf die Werte.

Sparte DSL

Das Geschäftsfeld DSL verzeichnet auch im Geschäftsjahr 2019 einen positiven Verlauf. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 wurden von der EWR AG 9.912 Kunden (= Anzahl aktive Verträge) beliefert, mit denen Umsatzerlöse (inklusive sonstige Umsatzerlöse) in Höhe von TEUR 4.680 erzielt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Kundenzahl um 20,3 %, womit die EWR AG jedoch unter dem Planansatz von 11.646 Kunden lag. Dadurch lagen die Umsatzerlöse um TEUR 236 unter dem Planansatz von TEUR 4.906.

Sparte Dienstleistung

Die Dienstleistungssparte beinhaltet sämtliche Aktivitäten der Gesellschaft, die nicht den Sparten Strom, Gas, Wasser und DSL zugerechnet werden können. Sie trug mit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 10.286 gestiegenen Umsätzen in Höhe von TEUR 29.274 zu den Erlösen der EWR AG bei. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus einem erhöhten Fokus auf das Dienstleistungsgeschäft sowie gestiegenen Leistungsverrechnungen an die EWR Netz GmbH in Folge der zum Planungszeitraum noch nicht endgültig beschlossenen Neuausrich-

tung der Unternehmensorganisation. Dies führte neben dem übrigen Planungsharmonisierungseffekt im Prognosevergleich zu deutlich über unseren Erwartungen liegenden Umsatzerlösen der Dienstleistungssparte (+TEUR 12.981).

Übrige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 1.349) resultierte im Wesentlichen aus den im Vorjahresvergleich um TEUR 1.267 gestiegenen konzerninternen Erträgen gegenüber der EWR Netz GmbH, wie z.B. aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgaben auf Grundlage von Unterkonzessionsverträgen. Im Prognosevergleich lagen die sonstige betrieblichen Erträge um TEUR 4.498 über dem Planansatz, was im Wesentlichen auf die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen ist.

Der Personalaufwand bewegte sich im Berichtsjahr um TEUR 1.793 unter dem Vorjahresniveau, was größtenteils durch den Wegfall von Aufwendungen für Rückstellungen für Einmalzahlungen und fusionsbedingte Sondermaßnahmen zu begründen ist. Der Personalaufwand des Geschäftsjahres liegt um TEUR 1.092 unter dem Prognoseniveau, was auf geringere Mitarbeiterzahlen sowie auf einen geringeren Pensionsaufwand zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für Konzessionsabgaben, als Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, lagen mengenbedingt mit TEUR 11.730 über Vorjahresniveau (TEUR 11.189) und um TEUR 453 unter dem Planwert.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr (exkl. Verschmelzungsverlust) um TEUR 6.326 und gegenüber dem Planansatz um TEUR 6.910 gestiegen.

Die Steigerungen gegenüber Vorjahr sowie dem angestrebten Prognoseniveau ergaben sich durch Zuführungen zu Rückstellungen für EEG Nachzahlungen auf den Eigenverbrauch (TEUR 3.855) und Fusionskosten (TEUR 652).

EBIT

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug TEUR 18.045. Dies stellt eine Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert um TEUR 3.817 dar, die vor allem aus dem in 2019 ganzjährig enthaltenen Geschäftsbereichen der ehemaligen e-rp resultiert. Das Ergebnis lag, im Wesentlichen aufgrund der erhöhten Dienstleistungsverrechnung, geringeren Personalaufwendungen und geringeren Abschreibungen, um TEUR 4.832 über unserer Planung (TEUR 13.213) für das Geschäftsjahr 2019.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis (TEUR 11.085) der EWR AG liegt deutlich über Vorjahres-, jedoch unter Prognoseniveau. Dies resultiert aus im Vorjahresvergleich deutlich höheren Erträge aus Ergebnisübernahmen, insbesondere aus der EWR Netz GmbH, die jedoch, im Wesentlichen wegen der gestiegenen Leistungsverrechnung, um TEUR 4.226 unter dem Planwert lagen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position enthält im Wesentlichen den anfallenden Gewerbesteueraufwand aus dem Gewerbesteuer-Umlagevertrag mit der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (TEUR 5.479), Erträge aus den Umlageverträgen mit der EWR Netz GmbH und der EWR Neue Energien GmbH (TEUR 3.083) sowie Steueraufwand für Vorjahre in Höhe von TEUR 486.

Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern beträgt TEUR 26.672 (i. Vj. TEUR 12.369). Dieses wird unter Abzug der sonstigen Steuern gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag an die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Worms, abgeführt. Es liegt um TEUR 1.650 über dem Planwert für das Geschäftsjahr 2019.

4. Finanzlage

Das Finanzmanagement der EWR stellt durch eine laufende Liquiditätsüberwachung und Liquiditätsvorschau die Zahlungsfähigkeit sicher. Die wesentlichen Zahlungsströme der EWR AG basieren auf den Einzahlungen aus dem Verkauf von Strom, Gas, Wasser sowie aus der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen. Die vornehmlichen Auszahlungen resultieren aus dem mit dem Verkauf zusammenhängenden Energieeinkäufen, Personalzahlungen und der Finanzierung aller Investitionen im Konzern.

5. Vermögenslage und Investitionen

Vermögenslage

Das langfristige Vermögen besteht überwiegend aus den Immateriellen Vermögensgegenständen, dem Sachanlagevermögen und dem Finanzanlagevermögen. Darüber hinaus bestehen noch nahezu unveränderte langfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 35.965 (i.Vj. TEUR 35.878). Insgesamt ist das langfristige Vermögen im Wesentlichen durch die Einbringung von langfristigen Vermögen der Netze der ehemaligen e-rp- in die EWR Netz GmbH gesunken.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital ist geprägt durch Pensionsrückstellungen, sonstige langfristige Rückstellungen wie Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsrückstellungen sowie den langfristigen Anteil der Darlehensverbindlichkeiten.

Das kurzfristige Vermögen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Dies ist zum einen auf die höheren Forderungen gegen die EWR Netz GmbH aus Ergebnisabführung und Steuerumlagen und zum anderen durch die Einbringung von Vermögensgegenständen der ehemaligen e-rp Netze in die EWR Netz GmbH zu begründen. Die den e-rp-Netzen zuordenbaren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind bei der EWR AG verblieben und wurden über das mit der EWR Netz GmbH betriebene Cash-Pooling ausgeglichen. Darüber hinaus ergab sich ein Anstieg der Flüssigen Mittel um TEUR 6.001.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital ist nahezu konstant geblieben, jedoch das kurzfristige Fremdkapital ist überwiegend durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung und Steuerumlagen gegenüber Gesellschaftern gestiegen.

Investitionen

Das Investitionsvolumen der Gesellschaft im Berichtsjahr 2019 in Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen beträgt TEUR 3.099 und liegt damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (TEUR 4.347). Die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes, die erforderliche Anpassung der Organisation an die gestiegenen Anforderungen des Marktes und die gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Berichtspflichten, erforderten Investitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 756) und der EDV-Software (TEUR 1.269). Diese betreffen im Wesentlichen die Abrechnungssoftware Schleupen, die Strategische Asset Management Software SAMO, Anpassungen für die Softwareanwendungen MaKo 2020, das Social Media Research Tool, EDM-Netz und Datenbanken. Ebenso wurde in die Projekte Smart Meter Rollout und verschiedene Erweiterungen an Software im Rahmen der Fusion investiert. In 2019 sind die Zugänge zu den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau auf TEUR 728 gestiegen.

Gesamtbewertung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als gut bezeichnet werden.

6. Personalbericht

Die EWR AG beschäftigte zum 31. Dezember 2019 262 Mitarbeiter/-innen, darunter 18 befristet Beschäftigte und 39 Teilzeitbeschäftigte.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2019 befinden sich in der EWR AG 18 junge Menschen in der Ausbildung zu kaufmännischen Berufen, was einer Ausbildungsquote von 7,38 % im Verhältnis zu den Mitarbeiter/-innen ohne Auszubildende entspricht. Hierin kommt unser Selbstverständnis zum Erhalt von Ausbildungsplätzen und damit zum Aufzeigen beruflicher Perspektiven zum Ausdruck. Sieben Auszubildende schlossen 2019 ihre Ausbildung erfolgreich ab, während fünf neue Auszubildende eine Lehre in unserem Hause begannen. Neben der Vermittlung fachlicher Qualifikationen legen wir verstärkt Wert auf die Förderung von Sozialkompetenzen.

Personalstand	31.12.2019	31.12.2018
Mitarbeiter/-innen	244	247
davon: Teilzeit- und befristete Beschäftigte	57	66
davon: Schwerbehinderte	15	15
Auszubildende	18	22
Belegschaft	262	269

Flankierend zur Ausbildungspolitik genießen hinsichtlich der Personalentwicklung umfassende Angebote zur Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter aller Unternehmensebenen höchste Priorität. Im Sinne einer sich entwickelnden Organisation wird diese permanente Adaption der Schlüsselqualifikationen unserer Mitarbeiter

ergänzt durch die gezielte personelle Verstärkung einzelner Bereiche, vornehmlich im Hochqualifiziertenbereich. Letztere erreichen wir im Rahmen unseres Hochschulmarketings durch gezielte Rekrutierungsmaßnahmen als Ergebnis der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit diversen Hochschulen.

Frauenquote

Durch das „Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ ist die EWR AG verpflichtet verbindliche Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen festzulegen. Weibliche Mitarbeiter haben in der EWR AG nur einen geringen Anteil in Führungspositionen. Daher verpflichtet sich die EWR AG dazu, ihren Anteil kontinuierlich zu erhöhen und durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen noch stärker zu unterstützen. Wir wollen den Frauenanteil in Führungspositionen, d.h. in den beiden ersten angesiedelten Führungsebenen, bis ins Jahr 2020 schrittweise von bisher 14 % auf 15 % steigern.

Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz

Das Unfallgeschehen des Geschäftsjahres 2019 konnte auf gewohnt niedrigem Niveau gehalten werden. Dies werten wir als Beleg dafür, dass die vorgenommenen Schulungs- und Präventionsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt wurden und sich die grundsätzliche Organisation der Arbeitssicherheit sowie des Gesundheits- und Umweltschutzes bewährt.

Erneut bewährt hat sich im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der arbeitsmedizinischen Betreuung BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH mit Sitz in Worms. Erwähnenswert sind vor allem auch die über die Grundbetreuung hinaus angebotenen Leistungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements, welche von den Mitarbeitern rege in Anspruch genommen werden.

III. Prognose-, Chancen und Risikobericht

Prognosebericht

Die vorliegende Planung für 2020 wurde noch ungeachtet einer Auswirkung durch das sich weltweit ausbreitenden Coronavirus erstellt. Für die EWR AG erwarten wir erhebliche Umsatzeinbußen durch unsere direkte Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kunden. Insbesondere die sich deutlich verschlechternde Lage bei den Groß- und Mittelstandskunden sowie unserer Kleingewerbekunden wird zu einem Umsatzrückgang führen. Auch vermehrte Forderungsausfälle in allen Bereichen führen sehr wahrscheinlich zu einer Ergebnisverschlechterung. Hier werden auch unsere Tarifikunden, durch die sich verschlechternde Arbeitsmarktlage, zu einem Anstieg der Forderungsausfälle beitragen.

Wir schätzen die zu erwartenden Risiken insgesamt als hoch ein.

Der nachfolgende Bericht erläutert die wesentlichen Prognosen zur Geschäftstätigkeit der EWR AG im kommenden Geschäftsjahr ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Corona-Krise.

Ergebnisentwicklung

Gemäß der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2020 bis 2024 erwarten wir im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Berichtsjahr 2019 um rund 1,5 % auf TEUR 400.727 steigende Umsätze.

Auch im Materialaufwand wird eine im Verhältnis zum Anstieg der Umsatzerlöse leicht überproportionale Steigerung auf TEUR 338.003 erwartet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind für das Geschäftsjahr 2020 deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahres angesetzt. Dies resultiert aus der im Geschäftsjahr 2019 erfolgten Auflösung von Rückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (inklusive Konzessionsabgabe) werden ebenfalls um 8,6 % niedriger als im aktuellen Berichtsjahr veranschlagt.

Insgesamt erwarten wir aufgrund vorstehend genannter Sachverhalte für das Geschäftsjahr 2020 eine Minderung des Ergebnisses vor Zinsen, Beteiligungserträgen und Steuern (EBIT) auf TEUR 16.491.

Für das Geschäftsjahr 2020 gehen wir von einem Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 32.051 aus. Die Steigerung des Jahresüberschusses ist im Wesentlichen auf nochmals steigende Beteiligungserträge von der EWR Netz GmbH zurückzuführen, welche das Finanzergebnis deutlich verbessern werden. Das geplante Investitionsvolumen beträgt im Geschäftsjahr 2020 TEUR 5.849 und liegt damit über den Planinvestitionen des Geschäftsjahres 2019. Im Wesentlichen resultiert dies aus verstärkten Investitionstätigkeiten im Energiedienstleistungssektor.

Im Planjahr 2020 wird mit einem Personalbestand von 250 Vollzeitstellen inkl. 16 Auszubildenden gerechnet.

Energievertrieb

Mit dem neuen Produkt „Herzstrom Wind“ geht EWR ab 2020 neue Wege: 25 % des Stromverbrauchs der Kunden in diesem Tarif werden direkt aus dem Windpark Worms gewonnen. Als einer der ersten Versorger in Deutschland bieten wir so einen regionalen Ökostromtarif an, der exklusiv für Kunden im Umkreis von 30 km rund um den Windpark verfügbar ist.

Weiter gilt es im Bereich Privat- und Gewerbekunden am regionalen Markt mit all seinen Herausforderungen zu bestehen und diesen zu stabilisieren und auszubauen. Die Weiterentwicklung der Mehrwertangebote und der digitalen Services werden die Kernthemen in Sachen Kundenbindung darstellen. Um auch weiterhin am Markt zu bestehen und die Wachstumsziele zu erreichen, müssen intern Prozesse optimiert und neue Kundengruppen über vor allem digitale Kanäle identifiziert und erfolgreich angesprochen werden. Hierzu werden spartenübergreifende, zukunftsweisende Bündelprodukte erarbeitet. Der Kundenservice wird in 2020 deutlich ausgebaut, um die Qualität an allen Kontaktpunkten weiter zu steigern.

Auch für den Vertrieb brachte die Fusion mit e-rp viele neue Herausforderungen mit sich, wie zum Beispiel die Zusammenführung der Produktpalette, die Anfang 2020 vollzogen wurde.

Energiebeschaffung

Die Kosten für die Strombeschaffung sind seit 2016 stark gestiegen und dieser Trend wird sich auch 2020 fortsetzen. Als Grund für die erneute Verteuerung der Börsenstrompreise 2020 werden steigende CO₂-Preise prognostiziert, durch die Strom aus Kohle und Gas an der Strombörse teurer wird.

Konzessionen

In 2020 werden weitere Strom- und Gaskonzessionen verhandelt, bzw. die Verhandlungen dauern an. Zudem möchten wir uns bei weiteren Vergabeverfahren, insbesondere bei Gaskonzessionen, bewerben.

Chancen- und Risikobericht

Durch den Einsatz eines konzernweiten Risikomanagementsystems zur Identifizierung und Steuerung von Unternehmensrisiken wird den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. In regelmäßigen Sitzungen werden Risikoinventuren auf Ebene der Konzerngesellschaften gemäß konzerneinheitlichen Richtlinien durchgeführt. Diese beinhalten die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Dokumentation der bestehenden Risiken sowie die Definition und Bewertung von Abwehr- und Milderungsmaßnahmen. Basierend auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß im Verhältnis zum Eigenkapital werden die Risiken in die Risikoklassen A (höchste), B und C (niedrigste) aufgeteilt. Die zusammengefasste Darstellung und gesammelte Auswertung der Einzelrisiken erfolgt in einem Risikoatlas, welcher für jede Konzerngesellschaft separat geführt wird. Somit stellt die systematische Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Unternehmensrisiken und die hieraus resultierende Risikosteuerung auf Ebene der Einzelgesellschaften und die Aggregation in dem zentralen Risikomanagementsystem des EWR-Konzerns einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung dar.

Die hohe Veränderungsgeschwindigkeit im wirtschaftlichen sowie im rechtlichen Umfeld macht eine permanente Überprüfung und Adaption des Risikomanagementsystems sowie der darin getroffenen Maßnahmen zur Risikobearbeitung erforderlich. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird durch die Interne Revision gewährleistet.

Weiterhin wurden netzspezifische Anlagerisiken oder Risiken der EWR Neuen Energien GmbH, welche fusionsbedingt im Jahr 2018 in der EWR AG geführt wurden, im Jahr 2019 von der EWR AG in die jeweiligen Gesellschaften überführt.

Zum Abschlussstichtag waren sämtliche der im Risikoatlas der EWR AG aufgeführten Einzelrisiken der niedrigsten Risikokategorie C zugeordnet.

Gesamtbewertung der Risikosituation

Insgesamt hat sich das Risikopotenzial der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Bewertet und beurteilt nach vorgenannten Methoden und Verfahren des implementierten Risikofrüherkennungssystems lässt die gegenwärtige Risikosituation in der Gesamtbetrachtung aller Systeme zur Risikoerkennung, Risikobewertung und Risikosteuerung keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennen. Das aus unserer Sicht wesentlichste, jedoch noch nicht im Risikoatlas geführte, Risiko betrifft die Auswirkungen der Corona-Krise.

Worms, den 17. April 2020

Der Vorstand

EWR Aktiengesellschaft, Worms

4.2.3 EWR Netz GmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 11.05.2006	
Satzungsdatum: 12.06.2006	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 100.000,00 €	
Veränderung im Berichtsjahr:	
<p>Gemäß notariellem Vertrag vom 28. Juni 2019 wurden die im Rahmen der Fusion in 2018 auf die EWR AG verschmolzenen Vermögensgegenstände und Schulden der Strom- und Gasnetze der ehemaligen e-rp GmbH & Co. KG im Wege der Ausgliederung und Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. UmwG auf die EWR Netz GmbH als übernehmendem Rechtsträger als Gesamtheit gegen Gewährung von Geschäftsanteilen zu Buchwerten rückwirkend zum 01. Januar 2019 eingebracht. Hierdurch wurde das Stammkapital von 50 T€ um 50 T€ erhöht. Der darüberhinausgehende Betrag in Höhe von 7.964 T€ wurde den sonstigen Kapitalrücklagen nach § 272 HGB zugeführt.</p> <p>Das voll eingezahlte Stammkapital der EWR Netz GmbH beträgt nun 100 T€.</p>	
Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)	
<p>Gegenstand des Unternehmens ist die Netzführung, der Betrieb, die Instandhaltung und der Ausbau eines Strom-, Gas-, Wasser- und Straßenbeleuchtungs- und Telekommunikationsnetzes. Weiterer Gegenstand ist zudem die Wassergewinnung. Daneben kann das Unternehmen andere versorgungstechnische Aufgaben und Dienstleistungen übernehmen.</p> <p>Die Gesellschaft kann alle Geschäfte vornehmen, die mit vorstehendem Gegenstand im weitesten Sinne zusammenhängen und diesem zu dienen geeignet sind.</p> <p>Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen zu betreiben, sich an Ihnen zu beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten oder zu pachten, sofern dies der Förderung ihres Unternehmensgegenstandes dient. Sie kann solche Unternehmen ganz oder teilweise unter einheitlicher Leitung zusammenfassen.</p> <p>Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).</p>	
Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)	
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:	
<ul style="list-style-type: none">• EWR Aktiengesellschaft zu 100 %	
Beteiligungen des Unternehmens:	
<ul style="list-style-type: none">• Stromnetzgesellschaft Wörrstadt mbH & Co. KG zu 50 %• Stromnetzgesellschaft Wörrstadt Verwaltung GmbH zu 50 %	
<p>Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.</p>	

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2019

- EWR Aktiengesellschaft: Udo Beckmann, Dirk Stüdemann, Stephan Wilhelm

Geschäftsführung 2019

- Geschäftsführer: Johannes Maria Krämer, Jens Mierendorff (bis Juni 2019)

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	291	293

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Siehe oben.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	199.011	171.072
I. Sachanlagen	195.347	167.662
II. Finanzanlagen	3.664	3.410
B. Umlaufvermögen	20.228	19.320
I. Vorräte	1.947	1.543
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.775	17.709
III. Flüssige Mittel	1.506	68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21	9
Bilanzsumme	219.260	190.401
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	23.343	15.329
I. Gezeichnetes Kapital	100	50
II. Kapitalrücklage	23.243	15.279
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.014	1.082
C. Rückstellungen	91.501	93.009
D. Verbindlichkeiten	102.617	79.575
E. Rechnungsabgrenzungsposten	785	1.406
Bilanzsumme	219.260	190.401

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	264.205	234.223
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.201	2.433
3. Sonstige betriebliche Erträge	7.353	5.704
4. Materialaufwand	-167.507	-153.300
5. Personalaufwand	-24.490	-22.265
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-13.780	-11.924
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41.426	-40.758
8. Erträge aus Beteiligungen	256	138
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	112	159
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.838	-8.571
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.348	-1.553
12. Ergebnis nach Steuern	14.738	4.286
13. Sonstige Steuern	-46	-43
	14.692	4.243
14. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-14.692	-4.243
15. Jahresergebnis	0	0

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p>13.807.812,00</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p>109,85</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	10,65 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	89,35 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	9,02 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

I. Grundlagen der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr wurden sämtliche den Strom- und Gasnetzen zuordenbaren Vermögensgegenstände und Schulden, der im Vorjahr auf die EWR AG verschmolzenen e-rp GmbH & Co. KG, Alzey, (e-rp), zum 1. Januar 2019 in die EWR Netz GmbH im Rahmen einer Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 8.014 zu Buchwerten eingebracht. Das vorjährige Pachtmodell wurde hierdurch im gleichen Zuge beendet.

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft liegen in der Netzführung, im Betrieb, in der Instandhaltung und im Ausbau von Strom-, Gas-, Wasser- und Straßenbeleuchtungsnetzen in der Region Rheinhessen und im hessischen Ried. Ergänzend hierzu wurde seit 2012 das Geschäftsfeld Verlegung und Vermietung von Lichtwellenleitern aufgebaut. Abgerundet wird das Aufgabenprofil der Gesellschaft durch die Förderung und Aufbereitung von Trinkwasser im Bürstädter Wald sowie durch mit der leitungsgebundenen Energieverteilung in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die EEG-Umlage hat sich mit Beginn des Geschäftsjahres 2019 um rund 5,7 % auf 6,405 ct / kWh gegenüber dem Vorjahr verringert; bedingt durch die Vorgaben zur Vergütungssystematik aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz 2017. Demnach wird die Vergütungshöhe für EEG-Einspeisungen seit dem 1. Januar 2017 nicht wie zuvor durch anlagenspezifisch festgelegte Vergütungssätze bestimmt, sondern mittels Ausschreibungen am Markt ermittelt. Damit soll der weitere Ausbau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien kosteneffizient, kontinuierlich und marktnah vorangetrieben werden. Energiepolitisches Ziel ist es, den derzeitigen Anteil der Erneuerbaren Energien an der Gesamterzeugung in Höhe von rd. 33 % auf bis zu 65 % im Jahr 2030 zu steigern.

Die Förderungssystematik aus dem „Gesetz zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenversorgung“ vom 22. Dezember 2016 bleibt weiterhin unverändert. Der Gesetzgeber unterstreicht damit die Fortsetzung der Förderpolitik mit der Absicht, eine zuverlässige Rentabilität und Planbarkeit für Investitionen in KWK-Anlagen zu gewährleisten.

Die Eigenkapitalzinssätze der Sparten Strom- und Gasnetz wurden für die dritte Regulierungsperiode im Jahr

2016 durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegt. Im Vergleich zu den Zinssätzen der zweiten Regulierungsperiode sind diese stark abgesunken. So sind die Eigenkapitalzinssätze für Neuanlagen von 9,05 % auf 6,91 % und für Altanlagen von 7,14 % auf 5,12 % reduziert worden. Trotz zahlreicher Beschwerden aus der Branche wurden die Festlegungen der BNetzA am 9. Juli 2019 höchstrichterlich bestätigt und sind fortan für die Netzbetreiber bindend.

Die Umsetzung der Vorgaben aus dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) bzw. des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) für den Rollout von modernen Messeinrichtungen und insbesondere von intelligenten Messsystemen wird auch weiterhin den Netz- und Messstellenbetreibern mittel- und langfristig erhebliche Investitionen abverlangen, deren Refinanzierung durch festgelegte Preisobergrenzen sichergestellt sein soll. Da sich der Roll-Out, der mit der Markterklärung beginnt, zeitlich in das Jahr 2020 verschiebt, der Gesetzgeber aber an den Fristen aus dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende festhält, werden die notwendigen Investitionen voraussichtlich in einem kürzeren Zeitfenster fällig.

2. Geschäftsverlauf

Die Steuerung der EWR Netz GmbH erfolgt im Wesentlichen auf Basis der folgenden Ertragskennzahlen:

- Umsatzerlöse
- EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern unter Berücksichtigung der Sonstigen Steuern)
- Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung

Darüber hinaus überwachen und steuern wir die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage auf Grundlage jährlicher und detaillierter Investitionspläne. Ergänzend hierzu ist die Entwicklung der Mitarbeiteranzahl als nicht finanzielle Kennzahl von Bedeutung.

Netzwirtschaft und Regulierung

Erstmalig wurden für das Geschäftsjahr 2019 die Netzentgelte der Sparten Strom und Gas gemeinsam für das fusionierte Gesamtunternehmen ermittelt. Basis der gemeinsamen Netzentgelte sind - bis zum Ende der laufenden Regulierungsperioden - die für das Teilnetz EWR Netz und das Teilnetz e-rp getrennt zu ermittelnden Erlösobergrenzen und Regulierungskontensalden.

Die regulatorischen Verfahren für das Teilnetz EWR Netz Strom liegen im Zuständigkeitsbereich der Bundesnetzagentur (BNetzA). Für die regulatorischen Verfahren der beiden Teilnetze Gas sowie für das Teilnetz e-rp Strom ist die Landesregulierungskammer Rheinland-Pfalz (LRegK) zuständig.

Im Jahr 2019 wurde in der Sparte Strom für das Teilnetz EWR die Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode festgelegt. Darin enthalten sind das Ausgangsniveau der dritten Regulierungsperiode, ein Effizienzwert sowie der Kapitalkostenabzug. Des Weiteren erfolgten Festlegungen für den Regulierungskontosaldo der Jahre 2013 - 2016 sowie des für 2020 beantragten Kapitalkostenaufschlags.

Für das Teilnetz e-rp erfolgte 2019 kein Beschluss zur Festlegung der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode. Im Geschäftsjahr wurden die Regulierungskonten der Jahre 2013 - 2016 rechtskräftig genehmigt.

Im Geschäftsjahr wurden die Erlösobergrenzen der Sparte Gas für die dritte Regulierungsperiode für beide Teilnetze von der LRegK festgelegt.

Angeschlossene EEG-Anlagen im Netzgebiet

Im Berichtsjahr wurden im Teilnetz EWR 366 Photovoltaik- und 2 Windenergieanlagen zugebaut. Im Teilnetz erp kamen 36 Photovoltaikanlagen dazu. Trotz der Sonderkürzungen bei Photovoltaik-Dachanlagen ab dem 1.

Februar 2019 durch das Energiesammelgesetz (EnSaG), stieg die Anzahl der neu in Betrieb genommenen Photovoltaikanlagen um knapp 34 % im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden EEG-Anlagen mit einer Gesamtleistung in Höhe von 14,3 MW im Gesamtnetz der EWR Netz GmbH in Betrieb genommen. Im gleichen Zeitraum sind durch den Konzessionsabgang Wackernheim 80 Photovoltaikanlagen und eine Biogasanlage mit einer Gesamtleistung in Höhe von 1,1 MW aus dem Netzgebiet abgegangen. Weitere 7 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung in Höhe von insgesamt 0,1 MW wurden stillgelegt. Im Gesamtnetz werden nun insgesamt 9.940 EEG-Anlagen mit einer Gesamtleistung in Höhe von rund 526 MW betrieben.

Metering

Im Geschäftsjahr 2019 wurden die Vorbereitungen zum Rollout von modernen Messeinrichtungen fortgesetzt. Ein Workforce-Management-System für die Setzung der modernen Messeinrichtungen und der Gateways wurde implementiert und über Schnittstellen in das Abrechnungssystem Schleupen eingebunden. Trotz der zeitlichen Verzögerung bei der Zertifizierung der Gateways - das dritte Gateway wurde erst Mitte Dezember 2019 zertifiziert - konnten im Jahr 2019 die Vorbereitungen für die Installation der Gateways abgeschlossen werden. Die Geschäftsprozesse wurden im Hinblick auf die Marktkommunikation 2020 (Mako 2020) angepasst und optimiert. Im Rahmen der Umstellung wurden 17.000 Messeinrichtungen aus dem regulierten Netzbereich in den Geschäftsbereich grundzuständiger Messstellenbetreiber überführt. Hierbei handelt es sich um konventionelle Messeinrichtungen, die durch moderne Messeinrichtungen ersetzt wurden. Hinsichtlich der BSI-Vorgaben zum Transport wurden die sichere Lieferkette, der sichere Monteur sowie ein abgetrennter Lagerbereich umgesetzt. Es wurden neue Prozesse und eine neue Organisationsstruktur entwickelt, um den zukünftigen Entwicklungen im Bereich Metering Rechnung zu tragen. Die neuen Technischen Anschlussbedingungen Niederspannung und Mittelspannung wurden erstellt und veröffentlicht.

Konzessionen

Die Konzessionen mit den Gemeinden als wesentliche Geschäftsgrundlage der Gesellschaft werden von der EWR AG und seit September 2013 ebenso von der Stromnetzgesellschaft Wörrstadt mbH & Co. KG gehalten. Mittels vertraglicher Unterkonzessionierung gehen die Rechte und Pflichten aus den mit den Gemeinden geschlossenen Konzessionsverträgen auf die EWR Netz GmbH über. Nach der Verschmelzung mit e-rp betreibt die EWR Netz GmbH die Stromnetze in 119 und die Gasnetze in 76 Konzessionsgebieten.

Am 1. Januar 2019 ist die Stromkonzession der Gemeinde Wackernheim von der EWR Netz GmbH an die Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH übergegangen.

Im Geschäftsjahr wurde zwischen der Bingen Netz GmbH & Co. KG und der EWR AG ein Vergleich über die Herausgabe des Stromnetzes an die Bingen Netz GmbH & Co. KG für die Stadtteile Bingen-Dietersheim, Bingen-Dromersheim und Bingen-Sponsheim zum 1. Januar 2020 geschlossen.

Straßenbeleuchtung

Die EWR Netz GmbH erbringt im Rahmen ihres Geschäftsfeldes Straßenbeleuchtung Dienstleistungen in Bezug auf Planung, Neubau, Betrieb und Instandhaltung von öffentlichen Straßenbeleuchtungsanlagen im gesamten Stromnetzgebiet Rheinhessen, in Kirchheimbolanden (Pfalz) und dem Hessischen Ried. Auf der Grundlage langfristiger Straßenbeleuchtungsverträge mit den Kommunen betreute die Gesellschaft im Berichtsjahr fusionsbereinigt rund 50.700 Lichtpunkte (im Vorjahr rd. 43.500 Lichtpunkte).

Glasfaserausbau

Bereits im Geschäftsjahr 2012 haben wir mit der Umsetzung des Aufbaus einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur in Rheinhessen und dem Hessischen Ried begonnen. Im Verbund mit unserer Muttergesellschaft EWR AG besetzen wir nunmehr sämtliche Wertschöpfungsebenen bis hin zur Erbringung von DSL-Dienstleis-

tungen an Endkunden und haben damit ein strategisch ausgerichtetes und zukunftsfestes Geschäftsfeld aufgebaut. Die EWR Netz GmbH erbringt hierbei Leistungen in den Bereichen Planung, Bau, Betrieb, Instandhaltung und Entstörung der diversen Komponenten des Glasfasernetzes. Die EWR AG übernimmt ihrerseits die Endkundenvermarktung und -versorgung sowie die hierfür erforderlichen Kundenprozesse.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 wurde insgesamt ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern (EBIT) in Höhe von TEUR 27.510 erzielt, was einer deutlichen Steigerung von TEUR 13.440 zum Vorjahreswert entspricht. Der angesetzte Planwert für das Geschäftsjahr 2019 (TEUR 31.733) konnte somit nicht erreicht werden. Aufgrund der Einbringung der Strom- und Gasnetze der ehemaligen e-rp sind die Werte nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Seit dem 1. Dezember 2018 hat die EWR Netz GmbH den operativen Netzbetrieb dieser Netze sowie die dem Netzbetrieb zugeordneten Mitarbeiter der EWR AG übernommen.

	2019	2018	Ergebnisveränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	264.205	234.223	29.982
Aktiviertete Eigenleistungen	3.201	2.433	768
Sonstige betriebliche Erträge	7.353	5.704	1.649
Materialaufwand	167.507	153.300	-14.207
Personalaufwand	24.490	22.265	-2.225
Abschreibungen	13.780	11.924	-1.856
Sonstiger betrieblicher Aufwand	41.426	40.758	-668
<i>davon Konzessionsabgabe</i>	<i>12.430</i>	<i>11.183</i>	<i>-1.247</i>
<i>davon übriger Sonstiger betrieblicher Aufwand</i>	<i>28.996</i>	<i>29.575</i>	<i>579</i>
Sonstige Steuern	46	43	-3
EBIT	27.510	14.070	13.440

In den einzelnen Sparten stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

Sparte Strom

Die Sparte Strom umfasst die Stromverteilung sowie sonstige Aktivitäten im Strombereich.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Stromsparte wie folgt auf:

	2019	2018	Delta
	GWh	GWh	GWh
Netznutzung SLP-Kunden	781,6	737,2	44,4
Netznutzung rLm-Kunden	946,8	844,8	102,0
Netznutzung Weiterverteiler	87,4	157,6	-70,2
Netznutzung EWR AG	1,8	7,6	-5,8
Summe	1.817,6	1.747,2	70,4

	2019	2018	Delta
	TEUR	TEUR	TEUR
Netznutzung SLP-Kunden	75.111	67.537	7.574
Netznutzung rLm-Kunden	34.341	26.191	8.150
Netznutzung Weiterverteiler	2.058	3.724	-1.666
Netznutzung EWR AG	97	219	-122
Summe Netznutzung	111.607	97.672	13.936
Erlöse aus EEG / KWKG	98.627	91.087	7.540
sonstige Umsatzerlöse	5.060	7.534	-2.474
Erlöse Stromnetz	215.294	196.293	19.001

Im Berichtsjahr 2019 ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung des Netzabsatzes um 70,4 GWh auf 1.817,6 GWh. Die Erhöhung der Netznutzungsmengen betraf im Wesentlichen mit 44,4 GWh die Standardlastprofilkunden (SLP) und darüber hinaus die rLm-Kunden (Kunden mit registrierter Leistungsmessung) (+ 102,0 GWh). Gegenläufig verringerte sich die Netznutzung durch Weiterverteiler um 70,2 GWh. Aufgrund der angehobenen Erlösobergrenzen ergab sich insgesamt eine Preissteigerung (+ 0,54 ct./kWh), so dass die Umsatzerlöse aus Netznutzung um TEUR 13.936 auf TEUR 111.607 angestiegen sind.

Der Anstieg der Erlöse aus EEG/KWKG ist zum einen auf die Berücksichtigung der in dem Netz der ehemaligen erp angeschlossenen Anlagen zurückzuführen und zum anderen auf den generellen Ausbau von EEG/KWKG-Anlagen. Der Rückgang der sonstigen Umsatzerlöse betrifft insbesondere die unter diesem Posten ausgewiesenen aperiodischen Sachverhalte für EEG und KWKG (TEUR 1.328, i. Vj. TEUR 3.906).

Die Bezugsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 15.841 auf TEUR 148.932 und lagen damit auch deutlich über unseren Erwartungen. Wesentlicher Effekt waren die durch die Einbringung der erp- etze begründeten gestiegenen Aufwendungen für die vorgelagerte Netznutzung.

Insgesamt konnte die geplante Rohmarge um TEUR 5.837 nicht erreicht werden. Dies ist insbesondere auf aperiodische Sachverhalte im Zusammenhang mit erhöhten vorgelagerten Netznutzungsentgelten zurückzuführen.

Sparte Gas

Die Sparte Gas umfasst die Gasverteilung sowie sonstige Aktivitäten, die dem Gasbereich zugeordnet sind.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Gassparte wie folgt auf:

	2019	2018	Delta
	GWh	GWh	GWh
Netznutzung SLP-Kunden	1.573,1	856,5	716,6
Netznutzung rLm-Kunden*	1.857,8	1.837,8	20,0
Netznutzung EWR AG	12,0	11,4	0,6
Summe Netznutzung	3.443,0	2.705,7	737,3
Mehr-/Minderungen	57,9	75,7	-17,8
Summe	3.500,9	2.781,4	719,5

* inkl. einer nicht der Regulierung unterliegenden Direktleitung

	2019	2018	Delta
	TEUR	TEUR	TEUR
Netznutzung SLP-Kunden	18.996	10.780	8.216
Netznutzung rLm-Kunden*	5.245	4.197	1.048
Netznutzung EWR AG	121	121	0
Summe Netznutzung	24.362	15.098	9.264
Mehr-/Minderungen	1.256	1.148	108
Summe	25.618	16.246	9.372

* inkl. einer nicht der Regulierung unterliegenden Direktleitung

Im Vorjahresvergleich führten insbesondere aufgrund der Einbringung der e-rp-Netze erhöhte Absatzmengen (+ 737,3 GWh) sowie die gestiegene Erlösobergrenze zu einer Umsatzerlösausweitung. Unter Berücksichtigung der Mehr-/ Minderungenabrechnung liegen die Erlöse um TEUR 9.372 über Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für vorgelagerte Netznutzung lagen im Wesentlichen analog zu den Absatzmengen mit TEUR 6.776 um TEUR 3.470 über dem Vorjahresniveau.

Insbesondere wegen der Mehrkosten für vorgelagerte Netznutzung liegt die insgesamt erzielte Rohmarge TEUR 1.525 unter unserem Planansatz.

Sparte Wasser

Im Vorjahresvergleich war ein Rückgang der Wasserabsatzmengen der EWR Netz GmbH in Summe über alle Kundengruppen zu verzeichnen. Lediglich die Eigenbedarfsmengen (EWR AG und EWR Netz GmbH) und die Absatzmengen im Bereich der Sondervertragskunden waren leicht erhöht (+ 23,8 Tm³), konnten jedoch die Mengenrückgänge bei den Privatkunden (- 186,7 Tm³) und dem Weiterverteiler (- 168,0 Tm³) nicht kompensieren. Während der Absatzrückgang seine Ursache im individuellen Verbrauchsverhalten der Kunden hat, ergab sich eine Preissteigerung durch erhöhte Beistellungsentgelte aus einem Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen der Wasserverteilung.

In Summe über alle Kundengruppen überkompensierte die Preissteigerung den Absatzrückgang, so dass sich insgesamt eine Erlösausweitung um TEUR 445 auf TEUR 10.657 ergab. Da die Preisanpassungen bei den Absatz- und Bezugspreisen in der Prognose antizipiert wurde, ist der gegenüber unserer Planung um TEUR 548 höhere Rohertrag auf die deutlich angestiegene Menge zurückzuführen.

Im Einzelnen gliedern sich die Beistellungsabsätze und -erlöse der Wassersparte wie folgt auf:

	2019	2018	Delta
	Tm³	Tm³	Tm³
Privatkunden	4.008,4	4.195,2	-186,8
Geschäftskunden	133,5	128,5	5,0
Weiterverteiler	2.696,3	2.864,3	-168,0
EWR AG	6,9	5,0	1,9
EWR Netz GmbH	136,3	119,4	16,9
Summe	6.981,4	7.312,4	-331,0

	2019	2018	Delta
	TEUR	TEUR	TEUR
Privatkunden	8.161	8.025	136
Geschäftskunden	227	110	116
Weiterverteiler	2.033	1.970	63
EWR AG	11	4	7
EWR Netz GmbH	225	103	122
Summe	10.657	10.212	445

Im Berichtsjahr wurden aus eigenen Anlagen 7.161,91 Tm³ Wasser gefördert und durch hinzugekaufte Wassermengen von 29,9 Tm³ ergänzt. Zudem ergaben sich Wasserverluste von 210,44 Tm³ (im Vorjahr 134,4 Tm³).

Sparte Glasfaser

Die Aufgabe der EWR Netz GmbH besteht in den Bereichen Planung, Bau, Instandhaltung und Entstörung der diversen Komponenten des Glasfasernetzes. Die Sparte erzielte Umsatzerlöse im Zusammenhang mit Vermietungen von Dark Fiber Leitungen - in Höhe von TEUR 1.567, so dass der Planwert, begründet in einem zeitversetzten Kundenzuwachs, um TEUR 266 unterschritten wurde.

Sparte Dienstleistung

Die Dienstleistungssparte, welche die Bewirtschaftung der Straßenbeleuchtungen sowie alle Aktivitäten enthält, die nicht den Sparten Strom, Gas, Wasser und Glasfaser zugerechnet werden können, erzielte Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 7.809. Dies entspricht einer Steigerung im Vorjahresvergleich um TEUR 2.703.

Übrige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen deutlich über dem Vorjahresniveau (TEUR 1.649) und über dem Prognoseansatz. Gründe hierfür waren erhöhte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, für zum Beispiel verjährte Rückzahlungsansprüche im Zusammenhang mit geleisteten Vergütungen für eine Biogasanlage.

Die Personalaufwendungen wiesen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg in Höhe von TEUR 2.225 auf TEUR 24.490 aus; dies ist im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der Einbringung der e-rp-Netze übergegangenen Mitarbeiter zurückzuführen. Der prognostizierte Personalaufwand für das Geschäftsjahr wurde hingegen unterschritten. Dies resultiert unter anderem aus geringeren Personalrückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive Konzessionsabgaben lagen mit TEUR 41.426 um TEUR 668 über dem Vorjahresniveau. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultierte aus höheren Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen und einer höheren Leistungsverrechnung für Dienstleistungen der EWR AG. Im Vorjahr war dieser Posten durch die Weiterberechnung der Aufwendungen des Netzbetriebs der ehemaligen e-rp vom 1. Juli bis 30. November 2018 in Höhe von TEUR 4.103 belastet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive Konzessionsabgaben liegen im Prognosevergleich ebenfalls über unserer Planung. Dies ist zum einen in der erhöhten Zuführung zu Rückstellungen begründet und zum anderen einer erhöhten innerbetrieblichen Umlage infolge der Organisationsausrichtung geschuldet.

Das EBIT lag, im Wesentlichen aufgrund der erhöhten Dienstleistungsverrechnung und einer geminderten Gesamt-Rohmarge, um TEUR 4.223 unter unserer Planung (TEUR 31.733) für das Geschäftsjahr 2019.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis in Höhe von - TEUR 9.470 war geprägt durch die Zinseffekte aus den Altersversorgungsverpflichtungen sowie aus dem Cash-Pooling mit der Muttergesellschaft.

Seit dem 1. Januar 2011 besteht zwischen der EWR AG und der EWR Netz GmbH durch den Abschluss des Gewinnabführungsvertrages eine Körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Organschaft. Gemäß Gewerbesteuerumlagevertrag trägt die EWR Netz GmbH den auf sie entfallenden Gewerbesteueranteil. Der Ertragsteueraufwand beträgt im Geschäftsjahr TEUR 3.347 (i. Vj. TEUR 1.553).

Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung des Berichtsjahres betrug TEUR 14.692 (i. Vj. TEUR 4.243) und lag durch die vorhergehend beschriebenen Effekte unter dem Planniveau von TEUR 16.587.

4. Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über ein Cash-Pooling-System, welches auf Ebene der EWR AG implementiert ist. Das Finanzmanagement der Muttergesellschaft stellt durch eine laufende Liquiditätsüberwachung und -vorschau die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft sicher. Wesentliche Zahlungsströme der EWR Netz GmbH basieren auf Einzahlungen aufgrund von Netznutzungsentgelten sowie Einspeiserückstattungen gemäß EEG. Wesentliche Zahlungsausgänge resultieren aus Netzinstandhaltungen und -investitionen sowie der Vergütung für Einspeisungen gem. EEG. Zum Stichtag wies das Cash-Pooling-Konto einen Verbindlichkeitssaldo von TEUR 34.532 (i. Vj. TEUR 42.918) aus.

5. Vermögenslage und Investitionen

Vermögenslage

Die Vermögenslage der EWR Netz GmbH ist stark durch die Verbindung zur EWR-Gruppe geprägt. Das langfristig gehaltene Vermögen besteht überwiegend aus Sachanlagen und Finanzanlagen und ist aufgrund der Einbringung der e-rp Netze (TEUR 22.445) sowie von planmäßigen Investitionen in Sachanlagen gestiegen. Wir verweisen an dieser Stelle auf den Investitionsbericht. Das kurzfristige Vermögen besteht überwiegend aus Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie Flüssigen Mitteln und ist im Vorjahresvergleich, insbesondere durch den Anstieg der Flüssigen Mittel -durch die mögliche Reduzierung der gebun-

denen Mittel im Rahmen der Altersteilzeitabsicherung zum Jahresende-, gestiegen. Die kurzfristigen Forderungen sind dagegen rückläufig. Die Vorräte sind durch die Übernahme der ehemaligen e-rp-Vorräte gestiegen.

Das Eigenkapital ist durch die Einbringung der Netze der ehemaligen e-rp insgesamt um TEUR 8.014 gestiegen.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen. Die Ertragszuschüsse werden ebenfalls als langfristige Finanzierung betrachtet. Diese werden planmäßig jährlich mit 5 % aufgelöst. Darüber hinaus ist in diesem Posten der langfristige Anteil der Verbindlichkeiten aus der Übertragung der Wassernetze sowie aus der Finanzierung des Glasfaserausbaus durch die EWR AG enthalten. Der Anstieg des langfristigen Fremdkapitals resultierte im Wesentlichen aus den aufgrund der Aufzinsung gestiegenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (TEUR 8.086).

Das kurzfristige Fremdkapital ist insbesondere durch die Übernahme der Schulden der ehemaligen e-rp Netze gestiegen. Auch die im Vergleich zum Vorjahr höhere Ergebnisabführung führte zu einem Anstieg. Dem entgegengewirkt haben, durch Inanspruchnahme und Auflösung geringere kurzfristige sonstige Rückstellungen. In Summe ist das kurzfristige Vermögen somit um TEUR 14.858 gestiegen.

Investitionen

Stromnetz

Bis zum Bilanzstichtag wurde das Mittelspannungskabelsystem im Stromnetzgebiet auf einer Länge von rd. 10,3 km erneuert bzw. neu verlegt. Die Investitionen hierfür beliefen sich vor aktivischer Kürzung der Investitionszuschüsse auf rd. TEUR 1.521.

Gasnetz

Im Gasnetz wurden Rohleitungen erneuert oder neu gelegt. Die Investitionen hierfür betragen ca. TEUR 2.757. In Fortführung der Arbeiten aus den Vorjahren wurden im Berichtsjahr weitere verschraubte Gashauseschlüsse aufgrund stark erhöhter Leckageraten erneuert. Das Investitionsvolumen für den Austausch belief sich auf TEUR 340. Somit reduziert sich weiterhin der Bestand dieses leckageanfälligen Bautyps

Wassernetz

Im Wassernetz betragen die Investitionen TEUR 1.784.

Glasfaserinfrastruktur

Im Berichtsjahr wurde in acht Gemeinden der Telekom-Nahbereich mit Lichtwellenleiterkabel erschlossen und in das EWR-Glasfasernetz eingebunden. Für die Kunden können so bis zu 100 Mbit/s realisiert werden. Die Höhe der Investitionen für die im Berichtsjahr durchgeführten Arbeiten belief sich vor aktivischer Kürzung der Investitionszuschüsse auf ca. TEUR 1.500.

Gesamtbewertung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als gut bezeichnet werden.

6. Personalbericht

Die EWR Netz GmbH beschäftigte zum 31. Dezember 2019 310 Mitarbeiter/-innen, darunter 10 befristet Beschäftigte und 33 Teilzeitbeschäftigte.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2019 befinden sich in der EWR Netz GmbH 22 junge Menschen in der Ausbildung zu gewerblichen Berufen, was einer Ausbildungsquote von 7,64 % im Verhältnis zu den Mitarbeiter/ -innen ohne

Auszubildende entspricht. Hierin kommt unser Selbstverständnis zum Erhalt von Ausbildungsplätzen und damit zum Aufzeigen beruflicher Perspektiven zum Ausdruck. Sieben Auszubildende schlossen 2019 ihre Ausbildung erfolgreich ab, während sechs neue Auszubildende eine Lehre in unserem Hause begannen. Neben der Vermittlung fachlicher Qualifikationen legen wir verstärkt Wert auf die Förderung von Sozialkompetenzen.

Personalstand	31.12.2019	31.12.2018
Mitarbeiter/-innen	288	293
davon: Teilzeit- und befristet Beschäftigte	43	48
davon: Schwerbehinderte	16	20
<u>Auszubildende</u>	<u>22</u>	<u>25</u>
Belegschaft	310	318

Flankierend zur Ausbildungspolitik genießen hinsichtlich der Personalentwicklung umfassende Angebote zur Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter aller Unternehmensebenen höchste Priorität. Im Sinne einer sich entwickelnden Organisation wird diese permanente Adaption der Schlüsselqualifikationen unserer Mitarbeiter ergänzt durch die gezielte personelle Verstärkung einzelner Bereiche, vornehmlich im Hochqualifiziertenbereich. Letztere erreichen wir im Rahmen unseres Hochschulmarketings durch die gezielte Rekrutierung hochqualifizierter Mitarbeiter als Ergebnis der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit diversen Hochschulen.

Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz

Das Unfallgeschehen des Geschäftsjahres 2019 konnte auf gewohnt niedrigem Niveau gehalten werden. Dies werten wir als Beleg dafür, dass die vorgenommenen Schulungs- und Präventionsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt wurden und sich die grundsätzliche Organisation der Arbeitssicherheit sowie des Gesundheits- und Umweltschutzes bewährt.

Erneut bewährt hat sich im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der arbeitsmedizinischen Betreuung BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH mit Sitz in Worms. Erwähnenswert sind vor allem auch die über die Grundbetreuung hinaus angebotenen Leistungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements, welche von den Mitarbeitern rege in Anspruch genommen werden.

III Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die vorliegende Planung für 2020 wurde noch ungeachtet einer Auswirkung durch das sich weltweit ausbreitenden Coronavirus erstellt. Für die EWR Netz GmbH erwarten wir zeitlich versetzt erhebliche Umsatzeinbußen durch unsere direkte Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Kunden (Vertriebe) bzw. deren Kunden. Insbesondere die sich deutlich verschlechternde Lage bei den Groß- und Mittelstandskunden sowie der Kleingewerbekunden und den damit verbundenen geringeren Energieabsatz aller Vertriebe (Netznutzer), wird bei der EWR Netz GmbH zu einem Rückgang der Umsatzerlöse aus Netznutzung führen.

Wir schätzen die zu erwartenden Risiken insgesamt als hoch ein.

Der nachfolgende Prognose-, Chancen- und Risikobericht erläutert die wesentlichen Prognosen zur Geschäftstätigkeit der EWR Netz GmbH im Geschäftsjahr 2019 sowie die in dieser Geschäftstätigkeit liegenden Risiken und Chancen, vor Berücksichtigung der Corona-Krise:

Prognosebericht

Ergebnisentwicklung

Gemäß der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2020 bis 2024 erwarten wir im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Berichtsjahr um rd. 5,13 % auf rd. TEUR 278.481 steigende Umsätze, welche aus den Sparten Strom und Gas durch erhöhte Erlösobergrenzen realisiert werden.

Weiterhin erwarten wir im Planjahr 2020 um rd. 1,30 % steigende Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 169.716. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Planjahres 2020 werden mit TEUR 1.048 deutlich unter denen des Berichtsjahres 2019, die durch Rückstellungsaufhebungen beeinflusst waren, prognostiziert. Darüber hinaus gehen wir in unserer Planung von gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 steigenden Personalaufwendungen (TEUR 25.351) aus. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Planjahr 2020 unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen.

Verglichen mit dem Ergebnis des Berichtsjahres erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 eine deutliche Steigerung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf TEUR 35.611.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag rechnen wir mit einem Ergebnis vor Ergebnisabführung an die EWR AG in Höhe von TEUR 23.502.

Das geplante Investitionsvolumen beträgt TEUR 28.509 (nach aktivischer Kürzung der Investitionszuschüsse) und liegt über dem Wert des Berichtsjahres (TEUR 19.720).

Im Planjahr 2020 wird mit einem Stellenbestand zum 31. Dezember 2020 von 312 Vollzeitstellen inkl. 25 Auszubildenden gerechnet.

Die der dargestellten Ergebnisentwicklung zugrundeliegende Planung wurde nach dem Prinzip gebotener kaufmännischer Vorsicht erstellt. Dies impliziert, dass Risiken, soweit diese zum Zeitpunkt der Planerstellung bekannt und quantifizierbar waren, in den Planungsrechnungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vollumfänglich verarbeitet wurden. Anhand der nachfolgenden Darstellung zu Aspekten der Unternehmensentwicklung werden die in der Geschäftsentwicklung liegenden Chancen und Risiken dargestellt.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement und Risikosituation

Durch den Einsatz eines gruppenweiten Risikomanagementsystems zur Identifizierung und Steuerung von Unternehmensrisiken wird den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. In regelmäßigen Sitzungen werden Risikoinventuren auf Ebene der Gruppengesellschaften gemäß einheitlichen Richtlinien durchgeführt. Diese beinhalten die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Dokumentation der bestehenden Risiken sowie die Definition und Bewertung von Abwehr- und Milderungsmaßnahmen. Basierend auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß im Verhältnis zum Eigenkapital werden die Risiken in die Risikoklassen A, B und C aufgeteilt, wobei die Risikoklasse A die höchste und die Risikoklasse C die geringste Risikostufe darstellt. Die zusammengefasste Darstellung und gesammelte Auswertung der Einzelrisiken erfolgt in einem Risikoatlas, welcher für jede Gesellschaft separat geführt wird. Somit stellt die systematische Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Unternehmensrisiken und die hieraus resultierende Risikosteuerung auf Ebene der Einzelgesellschaften und die Aggregation in dem zentralen Risikomanagementsystem der EWR-Gruppe einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung dar.

Die hohe Veränderungsgeschwindigkeit im wirtschaftlichen sowie im rechtlichen Umfeld macht eine permanente Überprüfung und Adaption des Risikomanagementsystems sowie der darin getroffenen Maßnahmen

zur Risikobearbeitung erforderlich. Dahingehend wird die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems durch die permanente Begleitung und Prüfung seitens der direkt unter dem Vorstand in Stabstellenfunktion angesiedelten Internen Revision gewährleistet.

Den operativen Risiken hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in unseren Netzgebieten begegnen wir mittels detaillierter Arbeits- und Verfahrensrichtlinien, regelmäßigen Qualitätskontrollen sowie zyklischer Wartung und Modernisierung der technischen Betriebsanlagen. Zur Sicherstellung eines umfassenden Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagements erfolgen zudem regelmäßige und gezielte Mitarbeiterschulungen und -fortbildungen. Additiv zu dieser Maßnahmenvielfalt bestehen adäquate Versicherungen für technische Betriebsrisiken.

Derzeit sind 3 der 5 im Risikoatlas der EWR Netz GmbH enthaltenen Einzelrisiken der Risikoklasse C (geringfügige Risiken) zugeordnet. Zwei Risiken sind der mittleren Risikoklasse B zugeordnet. Bei dem Risiko „Außer Betrieb befindliche Leitungen“, für das wir nur eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit sehen, wird dementsprechend ein regelmäßiges Monitoring betrieben. Derzeit ist aufgrund der inhaltlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen kein Handlungsbedarf geboten. Für das Risiko „Datenschutz“ fällt die Bewertung aufgrund möglicher Bußgeldbewertungen in Abhängigkeit vom Umsatz so hoch aus. Gegenmaßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit zu senken, z.B. durch Einführung eines Datenschutzmanagementsystems und Schulungen, werden aktiv umgesetzt.

Netzwirtschaft und Regulierung

Zu 18 offenen behördlichen Verfahren –zurückgehend bis zum Jahr 2013- erwarten wir maßgebliche Beschlüsse, die Einflüsse auf die zukünftigen Erlösobergrenzen und damit auf die Ertragslage unseres Unternehmens haben.

In der Sparte Strom kommt es im Vergleich zum Vorjahr durch die Wirkmechanismen der Anreizregulierungsverordnung auf die Erlösobergrenze der neuen Regulierungsperiode zu einer leichten Erhöhung der kumulierten Erlösobergrenze. In der Sparte Gas verbleibt die kumulierte Erlösobergrenze auf dem Niveau des Vorjahres.

Mit den Konzessionsabgängen Bingen-Sponsheim, Bingen-Dietersheim, Bingen-Dromersheim zum 1. Januar 2020 gehen 111 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 4,4 MW zum 1. Januar 2020 in das Stromnetz der Bingen Netz GmbH & Co KG über.

Der Zubau von zwei neuen Windkraftanlagen im Geschäftsjahr 2019 in das Netz der EWR Netz GmbH bleibt aufgrund des Ausschreibungsverfahrens für Windenergie und der anhaltenden Debatte über die Abstandsregelungen von Windkraftanlagen zu Wohnbebauungen auf einem konstant niedrigen Niveau. Wird die debatierte Pauschalregelung von 1.000 Metern Abstand umgesetzt, so ist dies zwar eine Abschwächung des bayrischen 10*H-Modells, jedoch spricht das Umweltbundesamt dann von einer zwanzig- bis fünfzigprozentigen Einschränkung der vorhandenen Flächen, weshalb eine signifikante Steigerung der Ausbauzahlen für das kommende Geschäftsjahr nicht zu erwarten ist. Bedingt durch die Sonderkürzungen bei Photovoltaik-Dachanlagen, die Reduzierung des Mieterstrom-Zuschlags und der zunehmenden Degression von EEG- Vergütungssätzen wird im Geschäftsjahr 2020 von einem gleichbleibenden Zubau von EEG- Stromerzeugungsanlagen ausgegangen.

Mit dem Gesetz zur Änderung über die Energiedienstleistungen und anderer Energieeffizienzmaßnahmen (EDLG) vom 20. November 2019 wird eine Politik der Förderung von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen konsequent fortgesetzt. Es entfallen sowohl der Clawback-Mechanismus als auch die Begrenzung auf 3.500 Vollbenutzungsstunden für KWK-Anlagen zwischen 1 und 10 MW Leistung rückwirkend zum dem 1. Januar 2019. Dies bedeutet eine einheitliche Reduzierung der EEG-Umlage auf 40 % für den Eigenverbrauch aller KWK-Anlagen, wodurch auch im kommenden Geschäftsjahr der Ausbau von KWK-Anlagen in unserem Netz begünstigt wird.

Metering

Mitte Dezember 2019 wurde das dritte Gateway als Kommunikationseinheit für intelligente Messsysteme vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert. Der verpflichtende Rollout kann jedoch erst beginnen, wenn die Markterklärung vorliegt. Diese wird für den Januar 2020 erwartet, so dass nach einer Anlaufphase im 2. Quartal 2020 mit dem Massenrollout begonnen wird.

Straßenbeleuchtung

Die Planung der EWR Netz GmbH unterstellt den Zuschlag für unsere Gesellschaft in den anstehenden Ausschreibungen der nächsten Jahre und somit die Fortführung der Wartung und des Betriebs der kommunalen Straßenbeleuchtungsanlagen. Aus der Erfahrung zurückliegender Ausschreibungen werden jedoch verminderte Umsätze je betreutem Lichtpunkt, durch den Einsatz neuer und wartungsarmer Technologien, im Vergleich zu den auslaufenden Verträgen berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2020 werden im Stromnetzgebiet mehrere Dienstleistungsverträge für die Betriebsführung kommunaler Straßenbeleuchtungsanlagen im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen vergeben. Weiterhin ist zu erwarten, dass wie in den vergangenen Jahren, umfangreiche Ausschreibungen zur energetischen Sanierung kommunaler Straßenbeleuchtungsanlagen auf den Markt kommen. An sämtlichen Ausschreibungen werden wir uns beteiligen. Darüber hinaus werden wir punktuell und stets unter der Maßgabe der Wirtschaftlichkeit an öffentlichen Ausschreibungsverfahren außerhalb unseres Stromnetzgebietes teilnehmen.

Glasfaserausbau

Wenngleich unsere ursprüngliche Breitband-Ausbauplanung bereits im Geschäftsjahr 2015 einen vorläufigen Abschluss gefunden hat, werden wir die gesamte Entwicklung in diesem Bereich weiter im Auge behalten. Dies bezieht sich sowohl auf die Weiterentwicklung von Technologien für die von uns bereits erschlossenen Gebiete als auch auf Möglichkeiten der Erweiterung unseres Glasfasernetzes, da die Bundesförderrichtlinie zur Unterstützung des Breitbandausbaus in Deutschland des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur durch das Bundesland Rheinland-Pfalz zusätzliche Investitionsanreize schafft. Selbstverständlich erfolgt die Beteiligung an Ausschreibungen und Markterkundungsverfahren sowie daraus resultierende Investitionsentscheidungen stets unter der strikten Maßgabe der Wirtschaftlichkeit unseres Engagements.

Weiterhin werden wir bei der stromseitigen Ersterschließung von Neubaugebieten sowie in Umstellungsgebieten Leerrohre bis in die Häuser der Endkunden mitverlegen und uns somit die Option zur Herstellung zukünftiger FTTH-Anbindungen durch das Einblasen von Lichtwellenleitern in die vorhandenen Leerrohrsysteme erhalten.

Gesamtbewertung der Chancen und Risiken

Bewertet und beurteilt nach vorgenannten Methoden und Verfahren des implementierten Risikofrüherkennungssystems lässt die gegenwärtige Risikosituation in der Gesamtbetrachtung aller Systeme zur Risikoerkennung, Risikobewertung und Risikosteuerung keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennen.

Alzey, den 17. April 2020

Die Geschäftsführung

4.2.4 EWR Neue Energien GmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 02.11.2010	
Satzungsdatum: 02.11.2010	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 50.000,00 €	
Veränderung im Berichtsjahr: Durch notariellen Vertrag vom 28. Juni 2019 wurden die bisher von der EWR AG gehaltenen Anteile an Windparkgesellschaften der ehemaligen e-rp sowie die Anteile an der Thüga Erneuerbaren Energien GmbH & Co. KG im Rahmen einer Sacheinlage zu Buchwerten eingebracht. Im Rahmen dieser Transaktion wurde das Stammkapital von TEUR 25 auf TEUR 50 erhöht. Der übersteigende Betrag in Höhe von TEUR 4.059 wurde der Kapitalrücklage zugeführt.	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Planung, Bau, Erwerb und Betrieb sowie die Verwaltung von Anlagen zur Strom-, Gas-, Energie- oder Wärmeerzeugung im eigenen Namen oder auf Rechnung Dritter und die Vornahme aller hiermit in Zusammenhang stehenden Geschäfte einschließlich des Erwerbs und der Verwaltung von Grundstücken für diese Anlagen. Ferner die Beteiligung des Unternehmens als Gesellschafterin an Unternehmen, die die Planung und Errichtung sowie den Betrieb und die Verwaltung von Anlagen zur Strom-, Gas- oder Wärmeversorgung zum Gegenstand haben.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:
<ul style="list-style-type: none">• EWR Aktiengesellschaft zu 100 %
Beteiligungen des Unternehmens:
<ul style="list-style-type: none">• Wind NE Verwaltungs GmbH zu 100 %• Windpark Alsheim GmbH & CO. KG zu 49 %• Windpark Dittelsheim-Heßloch GmbH & CO. KG zu 50,1 %• Neue Energien Groß-Rohrheim GmbH & Co. KG (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)• Neue Energien Groß-Rohrheim Verwaltungs- GmbH zu 50 %• Infrastruktur Wonnegau GmbH & Co. KG (über die Windpark Pfeddersheim GmbH & Co. KG, die Windpark Abenheim GmbH & Co. KG und die Windpark Herrnsheim GmbH & Co. KG zu je 1/3)• Wind Wonnegau Verwaltungs GmbH zu 50 %• Windpark Pfeddersheim GmbH & Co. KG zu 50 %• Windpark Abenheim GmbH & Co. KG zu 50 %• Windpark Herrnsheim GmbH & Co. KG zu 50 %
Im Geschäftsjahr wurden durch notariellen Vertrag vom 28. Juni 2019 die durch die Fusion mit der e-rp in 2018 auf die EWR AG übergegangenen Beteiligungen an der Windpark Wingertsberg GmbH & Co. KG, der Windpark Mockenberg GmbH & Co. KG, der Windpark Erbes-Büdesheim GmbH & Co. KG, der Windpark Heimersheim GmbH & Co. KG, der Windpark Bornheim GmbH & CO. KG und der THEE GmbH & Co. KG von der EWR AG in die EWR Neue Energien GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2019 zum Buchwert eingebracht. Die EWR Neue Energien GmbH hält somit folgende Anteile an diesen Gesellschaften:

- Jeweils 33,3%ige Beteiligung an:
 - Windpark Mockenberg GmbH & Co. KG, Mainz.
 - Windpark Wingertsberg GmbH & Co. KG, Mainz.
 - Windpark Heimersheim GmbH & Co. KG, Mainz.
 - Windpark Bornheim GmbH & Co. KG, Mainz.
 - Windpark Erbes-Büdesheim GmbH & Co. KG, Mainz.
- 0,519 % Anteile an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München.

In 2019 hat die EWR Neue Energien GmbH 33,3 % der Anteile an den neu gegründeten Pionext Asset GmbH und Pionext GmbH, der Sitz der beiden Gesellschaften befindet sich in Alzey, erworben.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2019:

- EWR Aktiengesellschaft: Dirk Stüdemann, Udo Beckmann, Stephan Wilhelm

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführung: Udo Erlemann

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

siehe oben

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	32.673	30.092
I. Sachanlagen	22.840	24.373
II. Finanzanlagen	9.833	5.719
B. Umlaufvermögen	3.102	2.920
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.272	1.399
II. Flüssige Mittel	1.830	1.521
C. Rechnungsabgrenzungsposten	222	242
Bilanzsumme	35.997	33.254
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	19.996	15.912
I. Gezeichnetes Kapital	50	25
II. Kapitalrücklage	19.937	15.878
III. Gewinnvortrag	9	9
B. Rückstellungen	655	441
C. Verbindlichkeiten	15.141	16.684
D. Rechnungsabgrenzungsposten	205	217
Bilanzsumme	35.997	33.254

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	3.888	3.703
2. Sonstige betriebliche Erträge	43	38
3. Materialaufwand	-514	-393
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.900	-1.867
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.222	-1.137
6. Erträge aus Beteiligungen	5	5
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-583	-633
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
10. Ergebnis nach Steuern	-280	-284
11. Sonstige Steuern	0	-1
	-280	-285
12. Erträge aus Verlustübernahme	280	285
13. Jahresergebnis	0	0

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p>2.480.000,00</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p>108,11</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	55,55 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	44,45 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die EWR Neue Energien GmbH, Alzey, ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der EWR Aktiengesellschaft, Worms (EWR AG). Sie betreibt in Eigenregie Photovoltaikanlagen in Rheinhessen und im hessischen Ried sowie einen Windpark in der Gemarkung Dorn-Dürkheim. Darüber hinaus hält die Gesellschaft Anteile an Gesellschaften, die in erneuerbare Energien (Windenergie und Photovoltaik) investiert haben.

Für fast alle Gesellschaften, an denen die EWR Neue Energien GmbH beteiligt ist, erbringt diese dienstleistend die kaufmännische Betriebsführung. Sie bedient sich hierzu des Personals der EWR AG. Eigene Mitarbeiter hat die Gesellschaft derzeit nicht.

Der von den Erzeugungsanlagen produzierte Strom wird gemäß den Förderungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) oder im Rahmen der geförderten Direktvermarktung vergütet. Darüber hinaus tragen die Ergebnisse aus den Beteiligungen und die Erträge aus den kaufmännischen und technischen Betriebsführungen zum Erfolg der Gesellschaft bei.

Das Jahresergebnis der Gesellschaft ist überwiegend durch nicht beeinflussbare externe Faktoren wie beispielsweise Sonnenstunden und Windaufkommen bestimmt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Rahmen des zwischen der SPD und der CDU ausgehandelten Koalitionsvertrags bekennen sich die Regierungsparteien zu der eingeschlagenen Energiepolitik. Ziel der Koalition in diesem Bereich ist der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030.

Im Rahmen des Energiesammelgesetzes wurde noch im Dezember 2018 der § 9 des EEG 2017 um den Absatz 8 ergänzt. Dieser verpflichtet nahezu alle Windenergieanlagenbetreiber ab Juli 2021 zum zwingenden Einbau einer bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung.

2. Geschäftsverlauf

Im April 2019 wurde zusammen mit der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen, der Mainzer Erneuerbaren Energien GmbH und der EWR Neue Energien GmbH, Alzey, die Gesellschaften PIONEXT GmbH, Alzey (Komplementärin), die PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey sowie die PIONEXT Service GmbH & Co. KG, Alzey gegründet. Ab September 2019 wurden die Mitarbeiter aus allen drei Häusern, die bislang im Bereich „erneuerbare Energien“ tätig waren, im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung der PIONEXT Service GmbH & Co. KG überlassen. Die PIONEXT-Gruppe hat alle Tätigkeiten betreffend neue Energien hinsichtlich technischer Betriebsführungen sowie die Projektierung bzw. den Kauf neuer Anlagen hier gebündelt. Zukünftig ist es vorgesehen, dass alle Investitionen in der mit den Pfalzwerke AG, Ludwigshafen und der Mainzer Erneuerbaren Energien GmbH gegründeten PIONEXT-Gruppe getätigt werden.

Die EWR AG hat mit Einbringungsvertrag vom 28. Juni 2019 ihre Kommanditanteile an der Windpark Wingertsberg GmbH & Co. KG, Mainz, Windpark Mockenberg GmbH & Co. KG, Mainz, Windpark Erbes-Büdesheim GmbH & Co. KG, Mainz, Windpark Heimersheim GmbH & Co. KG, Mainz, Windpark Bornheim GmbH & Co. KG, Mainz, und Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg (im Folgenden: Eingebrachte Windparkbeteiligungen) in die EWR Neue Energien eingebracht und die eingebrachten Windparkbeteiligungen an die EWR Neue Energien abgetreten. Die Einbringung und die Abtretung erfolgten mit wirtschaftlicher und steuerlicher Wirkung gemäß § 20 Abs. 6 UmwStG zum 31.12.2018, 24:00 Uhr/01.01.2019, 0:00 Uhr. Die Einbringung erfolgte zu Buchwerten (TEUR 4.084). Die EWR Neue Energien hat der EWR AG als Gegenleistung für die eingebrachten Windparkbeteiligungen einen neuen Geschäftsanteil im Nennbetrag von TEUR 25 gewährt (Erhöhung des Stammkapitals). Der Betrag (TEUR 4.059), um den der Einbringungsbuchwert der Beteiligungen den Ausgabebetrag des hierfür gewährten Geschäftsanteils überstieg, wurde in die sonstige Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingestellt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der oben genannten Effekte von TEUR 33.254 auf TEUR 35.997.

Die Steuerung der Gesellschaft (EWR Neue Energien GmbH) erfolgt vor allem auf Basis folgender Ertragskennzahlen:

- Umsatzerlöse
- EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern).

Darüber hinaus überwachen und steuern wir die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage auf Grundlage des Investitionsvolumens pro Jahr.

3. Ertragslage

Sparte Photovoltaik

Die Umsätze aus der Einspeisung von Photovoltaikanlagen beliefen sich auf TEUR 722 und lagen damit über dem Vorjahresniveau (TEUR 693) und über dem Planwert (TEUR 673). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist in der Einspeisung der vier zusätzlichen Photovoltaikanlagen begründet.

Sparte Windenergie

Im Bereich der Windenergie konnten im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.828 (i. Vj. TEUR 2.649) generiert werden. Aufgrund des besseren Windjahres lagen sie damit über dem Vorjahr. Die sieben Windenergieanlagen des Typs Enercon E82 des Windparks in der Gemarkung Dorn-Dürkheim erzielten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.768 (i. Vj. TEUR 2.604). Die Windenergieanlage auf dem Kloppberg mit einer installierten Leistung von 600 kW trug mit TEUR 59 (i. Vj. TEUR 45) zu den Gesamterlösen bei.

Die Erträge der Sparte lagen witterungsbedingt unter dem Planwert von TEUR 3.027.

Die sonstigen Umsatzerlöse von TEUR 338 beinhalten überwiegend Erträge des Bereichs technische Betriebsführung sowie seit 2019 erstmalig aus Weiterberechnungen an die PIONEXT. Auch hier konnten die gesetzten Umsatzziele (TEUR 376) nicht ganz erreicht werden.

Gesamtergebnis

Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, dennoch liegen sie hinter unseren Erwartungen. Insbesondere das unter der Planung liegende Windaufkommen war hierfür ursächlich.

Das Gesamtergebnis der Gesellschaft wurde, wie in den Vorjahren, durch die Konzernumlage geprägt. Das EBIT nach Abzug der sonstigen Steuern der EWR Neue Energien GmbH beläuft sich auf TEUR 295 (i. Vj. TEUR 343) und lag somit um TEUR 387 unter dem Planniveau. Die Minderung des EBIT's gegenüber dem Vorjahr ist auf einen höheren Materialaufwand zurückzuführen.

Erträge aus der Beteiligung an der Neue Energien Groß-Rohrheim GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 5 sowie Zinsaufwendungen überwiegend resultierend aus der Fremdfinanzierung des Windparks Dorn-Dürkheim (TEUR 583) führten zu einem Finanzergebnis von TEUR -575 (i. Vj. TEUR -628).

Unter Einbezug des Finanzergebnisses wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 280 vor Verlustübernahme (i. Vj. TEUR 285 vor Verlustübernahme) erzielt, der gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag von der EWR AG übernommen wurde.

Insgesamt werten wir das erzielte Jahresergebnis als nicht zufriedenstellend, da dies unter unserer Planung von TEUR 88 liegt. Für die zukünftigen Jahre gehen wir, insbesondere im Windbereich, von höheren Umsatzerlösen und wegen des sich jährlich verbessernden Finanzergebnisses von steigenden Ergebnissen aus.

4. Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die Einbindung in die EWR-Gruppe sichergestellt. Seit 2011 ist die Gesellschaft in das Cash-Pooling-System, welches auf Ebene der EWR AG implementiert ist, eingebunden. Das Finanzmanagement der Muttergesellschaft stellt durch die laufende Liquiditätsüberwachung und -vorschau die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft sicher.

Die wesentlichen Zahlungsströme der EWR Neue Energien GmbH basieren auf den Einzahlungen aus dem laufenden Betrieb der Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie aus den Auszahlungen für die derzeitigen Investitionsprojekte. Die sich hieraus ergebenden Auszahlungen sind wiederum durch die Einzahlungen aus dem Cash-Pooling der EWR AG finanziert.

Großprojekte, wie der Windpark Dorn-Dürkheim, wurden über entsprechende Bankdarlehen finanziert. Der Darlehensbestand zum 31. Dezember 2019 belief sich auf TEUR 13.714. Die Zinsbindungen, zurzeit zwischen 2,35-3,79%, laufen noch bis Juni, September und Dezember 2022.

5. Vermögenslage und Investitionen

Die Vermögenslage der EWR Neue Energien GmbH ist stark durch die Konzernbeziehungen zu der EWR AG und der EWR Netz GmbH sowie durch die Investitionen in Windparks bzw. deren Projektgesellschaften geprägt.

Das Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2019 betraf i. W. mit TEUR 359 die Übernahmen von vier gebrauchten Photovoltaikanlagen, allesamt von der EWR AG.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen größtenteils aus Forderungen gegen Windparkgesellschaften, an denen die EWR Neue Energien GmbH Beteiligungen hält.
Die Forderungen gegen die Gesellschafterin beinhalten Forderungen aus dem Cash-Pooling, aus Lieferungen und Leistungen und die Forderung aus der Verlustübernahme.

Trotz Einbindung der EWR Neue Energien GmbH in das Cash-Pooling-System der EWR AG müssen aufgrund der Vorgaben der projektfinanzierenden Bank des Windparks Dorn-Dürkheim liquide Mittel für windschwache Monate auf Ebene der EWR Neue Energien GmbH vorgehalten werden. Die übrigen liquiden Mittel sind frei verfügbar. Eine vorgeschriebene Höhe der vorzuhaltenden liquiden Mittel gibt es nicht. Der Kassenbestand zum 31.12.2019 in Höhe von TEUR 1.830 wird als ausreichend angesehen.

Aufgrund der planmäßigen Tilgung sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 1.448 gesunken.

6. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2019 beschäftigte die Gesellschaft keine Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2019 war ein Geschäftsführer bestellt; Anstellungsverhältnisse zu der Gesellschaft bestanden nicht.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der nachfolgende Bericht erläutert die wesentlichen Prognosen zur Geschäftstätigkeit der EWR Neue Energien GmbH im Jahr 2020.

Wir schätzen das unter unseren Erwartungen liegende Windjahr 2019 wieder als nicht nachhaltig ein und rechnen für das Geschäftsjahr 2020 mit Umsatzerlösen auf Basis eines durchschnittlichen Windjahres. Wir gehen für 2020 unter Annahme eines üblichen Wind- und Sonnenjahres von insgesamt TEUR 377 höheren Umsatzerlösen in den Sparten Photovoltaik und Windenergie im Vergleich zu 2019 aus. In Summe über alle Geschäftsbereiche erwarten wir im Jahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 4.264.

Unter Annahme eines sinkenden Material- und gleichbleibenden sonstigen betrieblichen Aufwandes rechnen wir mit einem EBIT in Höhe von TEUR 772.

Weitere zukünftige Chancen kommen aus dem seit September 2019 umgesetzten Kooperationsprojekt mit Energieversorgern in der Region. Hier wurden gemeinsame Gesellschaften für die Projektierung sowie den Betrieb neuer Erzeugungsanlagen in 2019 gegründet. Die erworbenen Kompetenzen auf dem Gebiet der technischen Betriebsführung können von EWR eingebracht und weiter ausgebaut werden. Auch partizipiert die EWR Neue Energien GmbH an den zukünftigen Erträgen aus dem gemeinsamen Projektgeschäft und wird voraussichtlich nachhaltig wachsen.

Die Investitionen der EWR Neue Energien GmbH werden sich daher auf die mit der Pfalzwerke AG und der Mainzer Erneuerbaren Energien GmbH gegründete PIONEXT-Gruppe verlagern.

Für die EWR Neue Energien GmbH sind keine Neuinvestitionen vorgesehen. Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über weitere Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagement der EWR Neue Energien GmbH wird durch die EWR AG in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der EWR Neue Energien GmbH durchgeführt. Hierbei erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Erkannte Risiken werden, soweit möglich, durch Versicherungen und entsprechende Wartungsverträge mit Verfügbarkeitsgarantien minimiert.

Maßgeblich für die Entwicklung des Geschäftsergebnisses ist die direkte Abhängigkeit vom Witterungsverlauf. Dieser kann sich sowohl im negativen Sinne (Risiko) als auch im positiven Sinne (Chance) merklich auf die Wirtschaftlichkeit unserer Gesellschaft auswirken.

Aufgrund der derzeitigen politischen Diskussion gehen wir davon aus, dass in absehbarer Zeit weitere Novelierungen im Bereich des EEG stattfinden werden. Mögliche Konsequenzen für unsere Gesellschaft sehen wir aktuell nicht, da damit zu rechnen ist, dass bestehende Anlagen Bestandsschutz erhalten.

Die finanziellen Auswirkungen durch die Änderung des § 9 EEG 2017 ist noch schwer einschätzbar. Es liegt zwar die gesetzliche Möglichkeit einer kostengünstigeren ‚Transponderlösung‘ vor. Zurzeit wird der Dienstleistungsmarkt dahingehend untersucht. Konkrete Anbieter gibt es auf dem Markt, genaue Kosten sind noch nicht abzuschätzen.

Gesamtbewertung der Risikosituation

In der Gesamtbetrachtung lässt die derzeitige Risikosituation keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennen.

Seit Januar 2020 breitet sich das Coronavirus weltweit weiter aus (Coronavirus-Pandemie). Laut Schätzung des ifo-Instituts vom 19. März 2020 wird erwartet, dass die Auswirkung auf die deutsche Wirtschaft erheblich sein wird und mit einem Abschwung i. H. v. 1,5 % gerechnet wird, welcher substantielle Auswirkungen auch auf den Arbeitsmarkt haben wird. Für die EWR Neue Energien GmbH sehen wir aufgrund ihres Geschäftsmodells derzeit keine gravierenden Auswirkungen.

Insgesamt rechnen wir mit einer positiven Entwicklung der Gesellschaft.

Alzey, 17. April 2020
EWR Neue Energien GmbH

Udo Erlemann (Geschäftsführer)

4.2.5 Flugplatz GmbH Worms

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 06.03.1967	
Satzungsdatum: 03.06.2019	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 1.795.800,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Unterhaltung des Verkehrslandeplatzes, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesem Zwecke dienenden Anlagen sowie dazugehörigen Geschäfte. Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 94,9 %• Stadt Worms zu 5,1 % Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019: <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH: Michael Baumann• Stadt Worms: Beigeordnete Petra Graen
Gesellschafterausschuss 2019: Vorsitzende: Petra Graen (Beigeordnete der Stadt Worms)
Mandatsträger: <ul style="list-style-type: none">• Uwe Gros• Volker Janson• Ralf Lottermann (ab 14.08.2019)• Annelie Büssow• Monika Stellmann• Dr. Jörg Koch (ab 14.08.2019)• Dr. Klaus Werth• Kurt Lauer

- Dr. Patrick Obenauer (ab 14.08.2019)
- Steffen Landskron
- Matthias Lehmann (ab 14.08.2019)
- Pierre Tchokoute Tchoula (bis 13.08.2019)
- Serdar Uzatmaz (bis 13.08.2019)
- Andreas Wasilakis (bis 13.08.2019)
- Dr. Jürgen Neureuther (bis 13.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

Geschäftsführer: Alexander Möller

Prokurist: Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	7	9

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Die Aufwendungen für den Gesellschafterausschuss belaufen sich auf 1.240,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 7.565,24 €

2018: 7.565,24 €

2017: 7.565,24 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	2.103.131,35	2.134.984,73
I. Sachanlagen	2.103.131,35	2.134.984,73
B. Umlaufvermögen	129.704,45	152.806,94
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	125.794,60	151.158,85
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.909,85	1.648,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.514,03
Bilanzsumme	2.232.835,80	2.289.305,70
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	1.024.257,90	1.024.257,90
I. Gezeichnetes Kapital	1.795.800,00	1.795.800,00
II. Kapitalrücklage	109.917,43	109.917,43
III. Verlustvortrag	-881.459,53	-881.459,53
B. Rückstellungen	45.692,68	29.149,92
C. Verbindlichkeiten	1.160.907,22	1.234.183,88
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.978,00	1.714,00
Bilanzsumme	2.232.835,80	2.289.305,70

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	249.132,48	250.330,28
2. Sonstige betriebliche Erträge	70.392,44	27.874,69
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-5.132,81	-5.808,06
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-38.685,20	-30.014,86
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-140.410,81	-166.471,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-40.625,90	-45.851,08
c) abzüglich Personalkostenanteil Landesbetrieb Straßen und Verkehr Rheinland-Pfalz	64.424,35	74.747,87
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-45.223,00	-45.709,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-168.880,48	-136.207,09
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,61
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.086,71	-8.016,35
9. Ergebnis nach Steuern	-62.095,64	-85.124,98
10. Sonstige Steuern	-7.565,24	-7.565,24
11. Erträge aus Verlustübernahme	69.660,88	92.690,22
12. Jahresergebnis	0,00	0,00

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">-9.785,93</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">85,31</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	45,87 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	54,13 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	36,50 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Grundlagen des Unternehmens

Die Flugplatz GmbH Worms wird als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Worms geführt und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mainz (HRB 10117) eingetragen.

Wirtschaftlicher Zweck der Gesellschaft ist die Abwicklung des Flugbetriebes auf dem Verkehrslandeplatz Worms. Die Flugbewegungen verteilen sich auf gewerblichen und nichtgewerblichen Verkehr von Motorflugzeugen, Motorseglern, Ultraleichtflugzeugen, Helikoptern und Segelflugzeugen. Die Flugplatz GmbH Worms betreibt daneben eine Tankagentur zur Versorgung der Luftfahrzeuge mit Treib- und Schmierstoffen. Ferner vermietet die Gesellschaft Abstellplätze für Luftfahrzeuge in den drei eigenen Flugzeughallen und betreibt seit dem Jahr 2008 die Abwasserentsorgungsanlage auf dem Flugplatzgelände.

Die am Flugplatz angesiedelten gewerblichen Flugschulen decken ein sehr breites Spektrum der Ausbildungsalternativen ab. Abgerundet wird dies durch die Ausbildungsangebote der ansässigen Vereine. Besonders sei hierzu die ständig wachsende Verkehrspilotenschule erwähnt, welche auch in Kooperation mit der Hochschule Worms eine qualitativ hochwertige Verkehrspilotenausbildung anbietet. Diese Flugschule investiert ferner in die eigene Infrastruktur, was wiederum eine Aufwertung des gesamten Flugplatzes mit sich bringt.

Des Weiteren hat sich der „Coleman-Aero-Club“ Anfang des Jahres 2019 auf dem Flugplatz angesiedelt. Dieser war ursprünglich auf dem Militärflugplatz in Mannheim Sandhofen beheimatet, ging nach dessen Schließung auf einen anderen regionalen Flugplatz und kam von dort nach Worms. Der massive Schulungsbetrieb des Vereins trägt ebenfalls zu einer Steigerung der Flugbewegungen bei.

Dies zeigt deutlich, dass die zentrale Lage des Verkehrslandeplatzes Worms in der Region mit dem hindernisfreien An- und Abflug (ideal für Schulflüge) sowie der guten Verkehrsanbindung ein wesentlicher Standortfaktor ist, den es auch in der Zukunft zu nutzen und zu sichern gilt.

Markt und Wettbewerb

Die Rolle des Verkehrslandeplatzes Worms als Ausbildungsflugplatz in der Region Rhein-Main-Neckar hat sich folglich weiterhin bestätigt und gefestigt. Die Tatsache, dass der Verkehrslandeplatz Speyer die Verlängerung der Start- und Landebahn realisiert hat und so den Geschäftsreiseverkehr der Region abwickeln kann, spielt für den Flugplatz Worms keine gravierende Rolle.

Flugschulen, welche auf anderen Flugplätzen wie z. B. Mannheim, Speyer oder Mainz-Finthen angesiedelt sind, nutzen den Verkehrslandeplatz Worms regelmäßig zu Übungs- und Schulflügen. Demnach steht die Gesellschaft in keinem direkten Wettbewerb mit weiteren Flugplätzen in der Region. Vielmehr ergibt sich eine sinnvolle Verteilung des Luftverkehrs auf die einzelnen regionalen Flugplätze.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2019 249 T€. Dies entspricht den Umsatzerlösen aus dem Jahr 2018. Die Flugbewegungen stiegen im abgelaufenen Jahr 2019 auf rund 46.000 Bewegungen, was eine Steigerung von 7% zum Vorjahr ausmacht. Verantwortlich hierfür waren neben der gesamten konjunkturellen positiven Lage auch die bereits erwähnte Verkehrspilotenschule sowie der neu ansässige amerikanische Aero-Club.

Die sonstigen betrieblichen Erträge können mit rund 70 T€ beziffert werden und liegen damit rund 153% höher als im Vorjahr. Dies liegt im Wesentlichen an dem Ertrag aus einem Baukostenzuschuss, welcher der Gesellschaft bezüglich des Abschlusses eines neuen Agenturvertrages zur freien Verwendung gewährt wurde.

Der sonstige betriebliche Aufwand stieg in 2019 im Vergleich zum Vorjahr um rund 24%, was im Wesentlichen den Grünschnittarbeiten an der Graspiste sowie den Sanierungsarbeiten an der Betankungsfläche und dem Ölabscheider der Tankstelle geschuldet ist.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden einige Veränderungen im Personalstamm vorgenommen. Zwei Mitarbeiter reduzierten jeweils von einer Zweidrittel-Stelle auf eine Halbtags-Stelle. Ferner wurde die Stelle der Assistenz des Geschäftsführers nicht neu besetzt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf sieben Mitarbeiter.

Hiervon war ein Mitarbeiter in Vollzeit und sechs weitere in Teilzeit beschäftigt. Die Personalkosten reduzierten sich um rund 20 T€.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beläuft sich auf einen Fehlbetrag von 70 T€. Dies entspricht einer Verbesserung des Ergebnisses von 23 T€ zum Vorjahr.

Investitionen

Als Investition können für das Geschäftsjahr 2019 noch Arbeiten an der Gleitwegbefeuerung (APAPI) genannt werden, welche planmäßig im Laufe des Jahres in Betrieb genommen werden soll. Ferner wurde eine Notstromversorgung erworben sowie eine Zaunanlage errichtet. Beides wurde von der Landesluftfahrtbehörde im Rahmen neuer Richtlinien gefordert.

Vermögenslage und Liquidität

Resultierend aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, wird bei der Flugplatz GmbH Worms keine wesentliche Veränderung der Vermögenslage erkannt.

Durch den Cash-Managementvertrag - ebenfalls zwischen der Gesellschaft und der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH geschlossen - ist die Liquidität der Gesellschaft gesichert.

Insgesamt schätzen wie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung des Flughafens Worms als gut ein.

Ausblick, Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die durchschnittliche Wetterlage, die allgemeine Konjunktur sowie zu erwartende behördliche Auflagen im Rahmen der Europäisierung bilden ein gewisses Risikopotential auch künftig ab.

Alle ansässigen Vereine und Unternehmen bilden auch in Zukunft das Gerüst des Verkehrslandeplatzes Worms. Des Weiteren sind die Gewerbeunternehmen nach unseren Möglichkeiten zu unterstützen und zu forcieren.

Es wird weiterhin eine Steigerung der Flugbewegungen angestrebt. Hierzu gilt es, den Verkehrslandeplatz Worms auch künftig für seine Nutzer attraktiv zu gestalten, wobei die zuvor genannten technischen Anlagen beitragen.

Die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen der Infrastruktur (Rollwege, Hallen, Vorfelder, etc.) werden aus finanziellen Gründen Zug um Zug und nach Priorität durchgeführt. Im Wirtschaftsplan des Geschäftsjahres 2020 sind kleinere Sanierungsmaßnahmen an den Rollwegen und Vorfeldern sowie eine erforderliche Sanierungsmaßnahme an der Betankungsfläche vorgesehen.

Eine Verbesserung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2020 wird weiterhin in der Entwicklung der ansässigen Verkehrspilotenschule sowie des bereits erwähnten Luftsportvereins der US-Streitkräfte gesehen. Als weiterer positiver Entwicklungsmotor kann die Gleitwegbefeuering betrachtet werden. Diesbezüglich ist insbesondere eine Steigerung der Nachtflugausbildung zu erwarten. Die Inbetriebnahme der Anlage sollte im Geschäftsjahr 2020 möglich sein. Zuvor müssen noch juristische Prüfungen unternommen werden, welche die Planung der Anlage betreffen.

Der Verkauf des Betriebsgebäudes mit dem „Tower“ im abgelaufenen Geschäftsjahr, hat insoweit negative Auswirkungen auf die Gesellschaft, da die neue Eigentümerin den Mietzins empfindlich erhöht hat.

Auch wenn alle Bemühungen der Gesellschaft darauf ausgerichtet sind, die Verlustübernahme der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu minimieren, wird ein Jahresverlust vor Verlustübernahme in absehbarer Zeit nicht zu vermeiden sein.

Die Umsetzung diverser EU-Durchführungsverordnungen belastet die Gesellschaft weiterhin. Geplante Maßnahmen, wie eine qualitative Aufwertung des Luftaufsichtspersonals, stehen derzeit u. a. an und können der Gesellschaft weitere finanzielle Aufwendungen bescheren.

Für das Jahr 2020 rechnen wir entsprechend der Wirtschaftsplanung mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 98 T€.

Worms, im März 2020

Alexander Möller / Geschäftsführer

4.2.6 GML – Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 1985	
Satzungsdatum: 22.03.2017	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 870.400,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">• die Stadt Ludwigshafen zu 52,352 %• die Stadt Worms zu 5,882 %• die Stadt Speyer zu 5,882 %• die Stadt Frankenthal zu 5,882 %• die Stadt Neustadt an der Weinstraße zu 5,882 %• der Landkreis Bad Dürkheim zu 5,882 %• der Rhein-Pfalz-Kreis zu 5,882 %• der Landkreis Alzey-Worms zu 5,882 %• die Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern zu 5,882 %• die Stadt Mannheim zu 0,588 %
Die Beteiligungen des Unternehmens haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019: <ul style="list-style-type: none">• für die Stadt Worms: Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek
Aufsichtsrat 2019: <ul style="list-style-type: none">• für die Stadt Worms: Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek
Geschäftsführung 2019: <ul style="list-style-type: none">• Geschäftsführer: Dr. Thomas Grommes• Prokurist: Kalev Rainer Kasak (bis 30.11.2019); Petronela Kron und Jürgen Hauptenthal (ab 05.12.2019)

Personalentwicklung		
	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	17,5	16,5

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO) (Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)
Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat belaufen sich auf 10.300,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)
Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)
Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:
2017 - 2019: 0,00 €
Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:
2017 - 2019: 0,00 €
Vom Unternehmen gezahlte Steuern an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:
2017 - 2019: 0,00 €
Vom Unternehmen gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:
2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)
Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn
1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht. (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	37.885.625,24	25.993.067,94
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	36.336,00	36.431,00
II. Sachanlagen	37.849.289,24	25.956.636,94
B. Umlaufvermögen	6.088.101,17	6.135.749,14
I. Vorräte	2.924.066,43	2.794.555,37
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.157.220,18	3.335.374,97
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.814,56	5.818,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.935,08	36.438,20
Bilanzsumme	43.981.661,49	32.165.255,28
PASSIVA	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	12.092.989,41	11.524.081,49
I. Gezeichnetes Kapital	870.400,00	870.400,00
II. Kapitalrücklage	2.398.239,62	2.398.239,62
III. Gewinnrücklage	8.255.441,87	7.886.211,05
IV. Jahresüberschuss	568.907,92	369.230,82
B. Rückstellungen	2.608.255,61	3.252.333,93
C. Verbindlichkeiten	29.280.416,47	17.388.839,86
Bilanzsumme	43.981.661,49	32.165.255,28

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	26.065.721,59	25.933.215,64
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.921.374,25	253.119,72
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-20.989.976,47	-18.817.082,01
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.247.489,69	-1.102.402,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-275.256,34	-234.585,00
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.240.472,96	-2.678.082,56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.349.611,60	-2.413.950,28
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	187.785,50	125,71
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-304.048,43	-342.512,43
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-158.110,21	-203.354,61
10. Ergebnis nach Steuern	609.915,64	394.492,15
11. Sonstige Steuern	-41.007,72	-25.261,33
12. Jahresüberschuss	568.907,92	369.230,82

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="margin: 0;">3.124.761,74</p> <p style="margin: 5px 0 0 20px; font-size: small;">Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="margin: 0;">104,32</p> <p style="margin: 5px 0 0 20px; font-size: small;">Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	27,50 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	72,50 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	4,46 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

1. Darstellung des Geschäftes – Unternehmensbericht

Die GML – Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH ist ein 100%iges Kommunalunternehmen und befindet sich im Eigentum der Städte Ludwigshafen am Rhein, Worms, Speyer, Frankenthal/Pfalz, Neustadt an der Weinstraße und Mannheim, der Landkreise Bad Dürkheim, Alzey-Worms und Rhein-Pfalz-Kreis sowie der ZAK – Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern – gemeinsame kommunale Anstalt der Stadt und des Landkreises Kaiserslautern.

Die GML garantiert ihren kommunalen Gesellschaftern als Erfüllungsgehilfe dieser öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger nach Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) die Entsorgungssicherheit für deren stofflich nicht verwertbaren kommunalen Restabfälle (Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle) von einer Million Einwohnern aus der o.g. GML-Region. Das strategische Hauptziel der GML ist die 100%-ige Entsorgungssicherheit bei optimaler Umweltleistung zu wirtschaftlichen Konditionen unter Einsatz des GML-eigenen Gemeinschafts-Müllheizkraftwerks Ludwigshafen (MHKW).

Die Siedlungsabfälle der GML-Gesellschafter sind dem Wettbewerb dauerhaft aufgrund des geregelten Andienungs- und Benutzungszwanges in den jeweiligen kommunalen Abfallwirtschaftssatzungen der Gebietskörperschaften und aufgrund von deren Andienungspflicht gegenüber der GML lt. Gesellschaftsvertrag entzogen. Das MHKW der GML ist mit diesen von den Gebietskörperschaften / Gesellschaftern anzudienenden Mengen aufgrund der gesellschaftsrechtlich geregelten Andienungspflicht weitgehend eigenausgelastet.

Die GML besitzt für die Erfüllung ihrer Aufgaben kein Beteiligungsunternehmen.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs mit Geschäftsergebnis

a) Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der GML im Geschäftsjahr 2019 beträgt vor Steuern 727 T€. Die Erlöse wurden auch in 2019 (26.616 T€) überwiegend mit den GML-Gesellschaftern selbst erzielt. Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein außerordentlicher Erlös von 1.749 T€ von der Versicherungskammer Bayern erzielt, resultierend hauptsächlich aus einem jahrelangen Rechtsstreit mit der Versicherung zum Erstattungswert zur Wiedererrichtung des Neubunkers, der im Geschäftsjahr 2019 zu Gunsten der GML abgeschlossen werden konnte. Nach Umlagerückführung von 550 T€ (2018: 900 T€) ergab sich ein Umsatz in 2019 von 26.066 T€ (2018: 25.933 T€).

b) Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf war – wie für die GML auch in den Vorjahren typisch – stabil, weil er überwiegend durch die Annahme und energetische Verwertung von kommunalen Restabfällen der GML-Gesellschafter (Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle) geprägt war.

c) Investitionen

In der GML wurden im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr 2019 14.098 T€ in das MHKW Ludwigshafen, 11 T€ in die Bioabfall-Umladeanlage Nord (BAUN) und 55 T€ in sonstige Sachanlagen investiert. Damit hielt die GML ihre vom Aufsichtsrat verabschiedeten Investitions-Planwerte (MHKW: 14.150 T€, BAUN: 50 T€, Sachanlagen: 70 T€) vollständig ein.

d) Personal

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 beschäftigte die GML neben dem Geschäftsführer 14,5 Mitarbeiter (16 Köpfe) zzgl. drei Auszubildende sowie drei geringfügig Beschäftigte (Minijobber).

3. Darstellung der Lage der Gesellschaft

a) Vermögenslage

Die vorliegende Bilanz 2019 der GML zeigt in jeder Hinsicht geordnete Vermögensverhältnisse auf sicherer finanzieller Grundlage wegen des äußerst stabilen Kerngeschäftes. Die Bilanzsumme beträgt 43.982 T€ (2018: 32.165 T€). Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beläuft sich auf 12.093 T€ (2018: 11.524 T€). Das Eigenkapital entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

	Stand	Stand
	31.12.2019	31.12.2018
gezeichnetes Kapital	870 T€	870 T€
Kapitalrücklage	2.398 T€	2.398 T€
Gewinnrücklage	8.255 T€	7.886 T€
Jahresüberschuss	569 T€	369 T€
Summe Eigenkapital	12.093 T€	11.524 T€
Bilanzsumme	43.982 T€	32.165 T€
Eigenkapitalquote	27,5 %	35,8 %

Die gesunkene Eigenkapitalquote ist auf die Fremdkapitalaufnahme im Rahmen des beschlossenen Modernisierungsprojektes IGNIS zurückzuführen.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

Gewinnrücklage zum 31. Dezember 2018	7.886 T€
Zuführung Jahresüberschuss 2018	369 T€
Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2019	8.255 T€

Der Jahresüberschuss 2019 ist, wie bisher der Gewinnrücklage zuzuführen.

b) Finanz- und Ertragslage

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2019 konnte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 727 T€ (2018: 573 T€) erwirtschaftet werden. Nach Abzug der Ertragssteuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 569 T€ (2018: 369 T€). Dieses Jahresergebnis ergibt sich nach der mit den Finanzbehörden grundsätzlich vereinbarten

Umlagerückführungs-Möglichkeit von 550 T€ (= 14,4 %) aus nicht benötigten Aufwandsmitteln für die Instandhaltung des MHKW von insgesamt 3.818 T€ erhobener Umlage. Mit dem Jahresüberschuss erzielt die GML mehr, als den steuerlich notwendigen Mindestgewinn von 6,5% vom Stammkapital (870 T€) = 57 T€.

Die Finanzierung der GML ist über lang- und kurzfristige Darlehen und Kreditlinien gesichert. Das Projekt IGNIS ist über einen langfristigen Darlehensvertrag mit der KfW-IPEX finanziert. Dieser Umstand stellt sich einerseits aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus zwar als sehr positiv dar, engt andererseits aber die Möglichkeit zur Aufnahme weiterer unbesicherter kurzfristiger Kredite bei den Kreditinstituten etwas ein. Ein consequentes Cash-Management ist daher auch weiterhin im Hinblick auf die Forderungen gegenüber den Gesellschaftern für die von der GML erbrachten Dienstleistungen von großer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund ist die Liquiditätslage noch zufriedenstellend. Engpässe sind nicht zu erwarten.

e) Vergleich der Planung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung

	PLAN 2019 T€	IST 2019 T€	Abweichung T€
Gesamterträge	26.570	28.175	1.605
Gesamtaufwendungen	-26.010	-27.606	-1.596
Gesamtergebnis	560	569	9

Das kumulierte Ergebnis zum Ende des Wirtschaftsjahres 2019 schließt mit einem positiven Ergebnis von 569 T€ ab, was im Wesentlichen dem Planergebnis entspricht.

4. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

a) Risikobericht

Auf Basis des vorliegenden Jahresabschlusses und des aktuellen Kenntnisstandes der Geschäftsführung über das Geschäftsjahr 2019 sind keine bestandsgefährdenden wirtschaftlichen und rechtlichen Risiken erkennbar, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der GML haben könnten. Der Grund hierfür liegt vor allem in der Auslastung des MHKW, die weitestgehend durch die GML-Gesellschafter selber erfolgt. Im Risikomanagement der GML sind die folgenden Risiken hinterlegt:

Erstattungsforderung aus dem Großbrand ggü. einer Versicherung (Wiedererrichtung Neubunker):

GML-Ursprungsforderung:	4.543 T€
davon erstattet:	3.873 T€
Erstattungsquote:	85,3 %

Status: Das Gerichtsverfahren vor dem OLG München wurde in 2019 mit einem gerichtlichen Vergleich zufriedenstellend abgeschlossen. Es wurde inkl. Zinsen ein Erlös in diesem Wirtschaftsjahr von 1.963 T€ erzielt, mit dem die Erstattungssumme auf 3.873 T€ anstieg.

Dieses Erstattungs-Risiko konnte somit ganz überwiegend kompensiert werden und kann im Risikobericht gelöscht werden.

Erstattungsforderung aus dem Großbrand ggü. einer Versicherung (Sprühflutlöschanlage):

GML-Ursprungsforderung:	5.280 T€
davon bisher erstattet:	0 T€
daher noch ausstehend:	5.280 T€
davon ergebniswirksam:	Die Sprühflutlöschanlage wurde bis auf weiteres in das Anlagevermögen der GML übernommen und wird auf ≈20 Jahre abgeschrieben. Die jährliche Abschreibung beläuft sich auf ca. 250 T€.

Status: Die Gerichtsverfahren vor dem LG und dem OLG München wurden dem Grunde nach beide gewonnen. Das Gerichtsgutachten liegt seit Oktober 2019 vor. Der Gutachter erkennt 3.749 T€ (71 %) der GML-Forderung an. Die GML hat weitere Nachweise vorgelegt, um die Erstattungsquote zu erhöhen. Die Forderung gegenüber der Versicherungskammer Bayern beläuft sich auf 5.280 T€. Dieser Betrag wurde als Forderung eingebucht und für das Geschäftsjahr 2019 zu 100% wertberichtigt.

Risikomaßnahme: Erfolgreicher Abschluss des Gerichtsverfahrens.
Zeitdauer: Ist noch nicht final abschätzbar.

Erheblicher Aufwandsanstieg durch staatliche Abgabe wg. Emissionshandel für Müllheizkraftwerke:

Aufwandsrisiko: bis zu 7,6 Mio. €/a (ca. 210.000 Tonnen Abfall pro Jahr Durchsatz
* 0,6 Tonnen CO₂ pro Tonne Abfall * bis zu 60,- € pro Tonne CO₂)

davon bisher eingetreten: 0 €

daher noch im Risiko: bis zu 7,6 Mio. €/a

davon ergebniswirksam: bis zu 7,6 Mio. €/a

Status: Die Bundesrepublik Deutschland plant die Einführung des Emissions-handels für MHKWs. Sollte dies so umgesetzt werden, so würden bis zu 7,6 Mio. € zusätzlicher Aufwand (+30%) jährlich die GML-Kalkulation belasten, was nicht kompensierbar wäre und somit zu einer Preiserhöhung im entsprechenden Umfang führen würde.

Risikomaßnahme: Derzeit: Beobachten des Gesetzgebungsverfahrens und Lobbyarbeit über die Verbände.

Zeitdauer: Ist noch nicht final abschätzbar

b) Voraussichtliche Geschäftsentwicklung und Prognose

Die Auftragslage der GML ist sehr gut, weil sie von überwiegender Eigenauslastung durch die GML-Gesellschafter geprägt ist. Sie lastet die technischen und personellen Ressourcen mittel- bis langfristig weitestgehend aus. Im Kerngeschäft werden die MHKW-Durchsatzmenge und die Auslastung des MHKW durch die Modernisierung im Rahmen des Projektes IGNIS ab 2024 zunehmen. Damit steigt auch die Wirtschaftlichkeit der GML weiter an. Die hohe Eigen-Auslastung wird auch weiterhin auf diesem Niveau verbleiben, sodass – von der Einführung einer staatlichen CO₂-Abgabe abgesehen – der Verbrennungspreis der GML und das Unternehmensergebnis stabil bleiben werden. Allerdings sind – angesichts des Modernisierungsprojektes IGNIS – die Möglichkeiten der GML von 2020 bis 2024 sehr gering, am Jahresende eine Umlage an die Gesellschafter zurückzuführen.

5. Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation

Um den zentralen Betriebsstandort des MHKW Ludwigshafen, der mitten in der Stadt Ludwigshafen gelegen ist, langfristig abzusichern, ist u.a. ein sehr gutes Image und eine hohe Akzeptanz durch Anwohner und Nutzer (angeschlossene eine Million Einwohner) erforderlich. Hierfür betreibt die GML seit vielen Jahren eine proaktive und offensive Öffentlichkeitsarbeit. Diese zielt darauf ab, vor allen Dingen den Nutzen der Energiegewinnung aus nicht mehr recycelbaren Restabfällen zu kommunizieren. Die Komponenten dieser Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Freilandklassenzimmer (Umweltbildung für Kinder / Schüler),
- aktive Pressearbeit,
- Standort-Gestaltungsmaßnahmen, wie Neubunkerfassade, Nordfassade MHKW, Kaminbeleuchtung, neues Verwaltungsgebäude, Sozialgebäude,
- Image-Marketing über „Kunst und Müll!“,

- LUCATION – Ehemaliges Hallenbad Nord,
- Informationszentrum DIE VIER ELEMENTE (ab 2019/2020)

Insgesamt wandte die GML im Berichtsjahr 2019 109 T€ an Mitteln für diese Öffentlichkeitsarbeit auf. Dies stellt mit 0,4 % vom Gesamtaufwand einen nur geringen Aufwandsanteil dar, der angemessen ist.

6. Forschung und Entwicklung

Als 100%-iges Kommunalunternehmen mit der Gewährträgerstellung für die Entsorgungssicherheit von 1 Million Einwohnern legt die GML größten Wert auf stabile und zuverlässige Entsorgungsanlagen. Dies verbietet den Einsatz, noch zu erprobender innovativer Entsorgungstechnologien. Damit einhergehend betreibt die GML auch keinerlei Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Ludwigshafen, den 28.02.2020

Dr. Thomas Grommes
(Geschäftsführer)

4.2.7 Hafenbetriebe Worms GmbH

Allgemeines
Rechtsform: GmbH
Gründung: 15.12.1998 Satzungsdatum: 03.06.2019
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 1.300.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
<p>(1) Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Die vorgenannten Tätigkeiten gehören aber nur insoweit zum Gegenstand des Unternehmens, als eine kommunale Zuständigkeit für die Aufgabenwahrnehmung gegeben ist. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.</p> <p>(2) Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihre Wirtschaftlichkeit fördernden Geschäfte und alle ihre Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben, soweit eine kommunale Zuständigkeit gegeben ist.</p> <p>Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).</p>

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<p><u>Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 99 %• Die Stadt Worms zu 1 % <p>Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.</p>

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<p><u>Gesellschafterversammlung 2019:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH: Michael Baumann• Stadt Worms: Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek <p><u>Aufsichtsrat 2019:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Vorsitzender: Hans-Joachim Kosubek <p>Mandatsträger:</p> <ul style="list-style-type: none">• Uwe Gros• Ralf Lottermann (ab 15.08.2019)• Pierre Tchokoute Tchoula

- Annelie Büssow
- Monika Stellmann
- Klaus Harthausen (ab 15.08.2019)
- Benedict Schulz (ab 15.08.2019)
- Kurt Lauer (ab 15.08.2019)
- Dr. Patrick Obenauer (ab 15.08.2019)
- Karl Müller
- Heribert Friedmann (ab 15.08.2019)
- Willi Fuhrmann (bis 14.08.2019)
- Serdar Uzatmaz (bis 14.08.2019)
- Dr. Klaus Werth (bis 14.08.2019)
- Barbara Wirth (bis 14.08.2019)
- David Hilzendegen (bis 14.08.2019)
- Dr. Uwe Radmacher (bis 14.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer: Karl-Heinz Adelfinger
- Prokurist: Alexander Möller

Personalentwicklung

	2017	2016
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Der Geschäftsführer hat von der Gesellschaft keine Bezüge erhalten.

Die Aufwendungen für den Gesellschafterausschuss betragen 1.100,00 € für das Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2016 - 2018: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2016 - 2018: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2018: 15.293,38 €

2017: 15.293,38 €

2016: 15.293,38 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2016 - 2018: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019		
AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	4.728.031,00	4.721.300,65
I. Sachanlagen	4.728.031,00	4.721.300,65
B. Umlaufvermögen	112.277,57	289.058,05
I. Vorräte	4.410,54	8.842,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	107.487,01	279.925,80
III. Flüssige Mittel	380,02	289,70
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	242,08
Bilanzsumme	4.840.308,57	5.010.600,78
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	1.683.782,10	1.683.782,10
I. Gezeichnetes Kapital	1.300.000,00	1.300.000,00
II. Kapitalrücklage	383.782,10	383.782,10
B. Rückstellungen	29.753,35	29.840,94
C. Verbindlichkeiten	3.126.773,12	3.296.977,74
Bilanzsumme	4.840.308,57	5.010.600,78

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.382.821,14	1.499.324,30
2. Sonstige betriebliche Erträge	21.288,18	69.484,40
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-94.524,71	-141.748,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-274.204,56	-435.669,62
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	-221.741,04	-237.260,28
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-579.502,24	-697.634,80
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,93	5,64
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.509,50	-21.063,00
8. Ergebnis nach Steuern	<u>215.630,20</u>	<u>35.437,69</u>
9. Sonstige Steuern	-15.657,38	-15.657,38
10. Jahresergebnis vor Verwendung	<u>199.972,82</u>	<u>19.780,31</u>
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-199.972,82	-19.780,31
12. Jahresergebnis	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	455.877,81 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	120,01 Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	34,79 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	65,21 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital

Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Hafengebiete Worms GmbH ist das Hafenundertunehmen der Stadt Worms. Die Geschäftstätigkeiten liegen im Hafengebahnbetrieb (Infrastrukturbereitstellung und -unterhaltung für Güterbahnverkehr) und dem Betrieb der Wormser Binnenhäfen (Handels- und Floßhafen) samt den Uferanlagen des Wormser Rheinstromkilometers. Darüber hinaus verwaltet sie die gesellschaftseigenen Liegenschaften und Objekte im Wormser Hafengebiet.

1.2 Ziele und Strategien

Die Hafengebiete Worms GmbH unterhält ihre gesamte Infrastruktur, also das Schienennetz sowie die Häfen und das Ufergebiet, im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht in betriebs sicherem und zeitgemäßem Zustand. Hiermit verfolgt sie das Ziel, dass beste Voraussetzungen für eine intensive, dauerhafte und nachhaltige Nutzungsmöglichkeit durch die Anrainer sowie für dritte Eisenbahnverkehrsunternehmen möglich sind. Daneben wird ebenso als attraktive Rahmenbedingung ein marktgerechtes Nutzungsentgeltverzeichnis angeboten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Die vorgenannten Tätigkeiten gehören aber nur insoweit zum Gegenstand des Unternehmens, als eine kommunale Zuständigkeit für die Aufgabenwahrnehmung gegeben ist. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihre Wirtschaftlichkeit fördernden Geschäfte und alle ihrer Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben, soweit eine kommunale Zuständigkeit gegeben ist.

Die tatsächliche Geschäftstätigkeit der Hafengebiete Worms GmbH konzentriert sich auf die Bereitstellung und Unterhaltung von Infrastruktur.

An der Hafengebiete Worms GmbH sind die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH mit 99 % und die Stadt Worms mit 1 % beteiligt.

Die Hafengebiete Worms GmbH ist Eigentümerin der überwiegenden Grundstücke im Hafengebiet Worms. Ihr sind insbesondere die Hafengebahnanlagen sowie die beiden Häfen (Industrie- und Floßhafen) zuzurechnen.

Für den „Güterbahnbereich“, welcher nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG) als „Öffentliche Serviceeinrichtung Hafengebahn Worms“ zu bezeichnen ist, hat die Hafengebiete Worms GmbH die Funktion als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Somit hat sie den eisenbahnrechtlichen Zugang zur Serviceeinrichtung per „Nutzungsbedingungen für Serviceeinrichtungen“ (NBS) zu regeln und für den ordnungsgemäßen Zustand der Schienenanlagen Sorge zu tragen.

Daneben ist die Hafenbetriebe Worms GmbH gemäß der Landeshafenverordnung Rhein-land-Pfalz der „Hafenunternehmer“. Hierdurch erlangt sie die Rechte und Pflichten als sogenannte „Hafenaufsicht“ über die Häfen und Umschlagsanlagen samt den Umschlagsabwicklungen der Anrainer sowie hinsichtlich des Rheinstromgebietes der Gemarkung Worms.

2.1.1 Unternehmensentwicklung

Der Wirtschaftsplan der Hafenbetriebe Worms GmbH sah einen Überschuss von TEUR 15 vor. Tatsächlich wurde in 2019 ein Jahresüberschuss von TEUR 200 erzielt, der um TEUR 185 über dem Planergebnis liegt und den Vorjahresüberschuss um TEUR 180 überschreitet.

Für die Sparten bedeutet dies:

	Ist-Ergebnisse TEUR	Plan-Ergebnisse TEUR	Soll-Ist-Abweichungen TEUR
Hafenverwaltung	240	268	- 28
Hafenbahn	-40	-253	213
	200	15	185

2.1.2 Geschäftsverlauf in 2019

Der Gewinn aus der Hafenverwaltung hat sich von TEUR 174 auf TEUR 240 verbessert. Hierzu trugen Steigerungen bei den Tonnagen und somit höhere Ufergeldeinnahmen in Verbindung mit der guten Beschäftigungslage bei den Hafenanliegern bei.

Das Ergebnis der Hafenbahn hat sich von TEUR -154 im Vorjahr auf TEUR -40 im Berichtsjahr klar verbessert. Gerade zur Aufrechterhaltung des ordnungsgemäßen und betriebssicheren Zustandes bleibt die Hafenbahn jedoch stark kostenbelastet.

Insgesamt zeigt sich aber, dass die in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen zur Stabilisierung der Gleisanlagen beigetragen hat, weshalb in 2019 weniger Unterhaltungsarbeiten erfolgen mussten. Daneben hat das, trotz leichten Rückgängen aber immer noch passable Transportaufkommen seinen Beitrag zur Ergebnisverbesserung geleistet.

Die Einnahmen aus der Abstellung von Schienenfahrzeugen bestätigten sich erneut als positiver Aspekt.

Auf Grund dieser Gegebenheiten ist die Geschäftsführung mit dem Geschäftsverlauf sowie dem erzielten Ergebnis zufrieden.

2.1.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt durch monatlichen Soll-Ist-Vergleich gegenüber dem Wirtschaftsplan.

2.2 Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.2.1 Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 weist der Jahresabschluss der Hafenbetriebe Worms GmbH ein positives Ergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 200 (i. Vj. TEUR 20) aus, während im Wirtschaftsplan 2019 ein Jahresüberschuss von TEUR 15 erwartet wurde.

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf TEUR 1.383 und haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 116 vermindert. Im Wesentlichen stammen die Umsatzerlöse aus den Ufergeldern und der Bereitstellung der Schieneninfrastruktur sowie der Lagerplatzmieten.

Der wasserseitige Güterumschlag im Hafengebiet Worms steigerte sich in 2019 auf 1.225.432 Tonnen (i. Vj. 1.084.980 Tonnen). Hierfür tragen 1.277 (i. Vj. 1.197) be- und entladene Binnenschiffe Rechnung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 21. Sie haben gegenüber 2018 um TEUR 48 abgenommen.

Der Materialaufwand in Höhe von TEUR -369 gliedert sich in die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren (TEUR -95) sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen (TEUR -274). Insgesamt liegen die Materialaufwendungen um TEUR 208 unter denen des Vorjahres. Dabei haben die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe um TEUR 47 und die bezogenen Leistungen um TEUR 161 abgenommen. Die Minderung steht mit den in den bezogenen Leistungen enthaltenen reduzierten Sanierungsaufwendungen bezüglich der Gleisanlagen im Zusammenhang.

Die Abschreibungen (TEUR -222) gliedern sich nach den Sparten Hafenbahn (TEUR -119) sowie Hafenverwaltung (TEUR -103). Die Abschreibungen haben sich gegenüber 2018 um TEUR 15 vermindert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben gegenüber dem Vorjahr um TEUR 118 abgenommen.

Die Zinsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2 vermindert. Für Darlehen entstanden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 12.

2.2.2 Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert ihre Geschäftstätigkeit im Wesentlichen durch die Teilnahme am Cash-Management mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH sowie ergänzend durch ein Bankdarlehen.

Für 2019 wird die Gesellschaft im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags erneut einen Gewinn von TEUR 200 an die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH abführen.

Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ist die Liquidität jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist hieraus zum 31. Dezember 2019 Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR -2.489 (i. Vj. TEUR -2.807) aus.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten von TEUR 283 (i. Vj. TEUR 296).

In 2019 wurden insgesamt TEUR 229 in das Sachanlagevermögen investiert. Davon entfällt der wesentliche Teil auf den Austausch von Gleisanlagen.

Das Finanzmanagement der Gesellschaft dient dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit zur Finanzierung von Investitionen und des laufenden Geschäftsbetriebs sicherzustellen.

Aufgrund dieser Finanzierungsstrategie war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen vollumfänglich und zeitnah erfüllen zu können.

2.2.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 170 verringert. Bei einem aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags unveränderten Eigenkapital von TEUR 1.684 hat sich die Eigenkapitalquote um 1,2 %-Punkte auf 34,8 % erhöht.

Der Rückgang des Gesamtvermögens resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung des Umlaufvermögens. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben sich um TEUR 172 sowie die Vorräte um TEUR 4 vermindert. Das Sachanlagevermögen hat sich um TEUR 7 erhöht. Hier stehen den Zugängen von TEUR 228 Abschreibungen von TEUR 222 gegenüber.

Die Abnahme des Gesamtkapitals steht hauptsächlich mit der Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin um TEUR 162 und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 14 im Zusammenhang. Gegenläufig hierzu haben die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 5 zugenommen.

2.2.4 Gesamtaussage

Die Geschäftsentwicklungen der Hafengebiete Worms GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 können aus finanzieller Sicht erneut als gut bezeichnet werden.

Die Ergebnisse und Entwicklungen sind weiterhin als positiv zu bewerten. Die recht gute Auftragslage im Schienengüterverkehr der Hafenbahn sowie hinsichtlich des Schiffsumschlags in der Hafenverwaltung untermauern dies. Die Rahmenbedingungen im Hafen Worms sind unverändert gut.

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus geringeren Reparaturaufwendungen im Bereich der Schieneninfrastruktur sowie wegen stabilem Schiffsumschlag, da keine Einschränkungen durch Niedrigwasser gegeben waren.

Insgesamt kann der Geschäftsverlauf 2019 sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gut bewertet werden.

3. Zukunftsorientierte Angaben

3.1 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2020 wird im Wirtschaftsplan ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von TEUR 103 (i. Vj. TEUR 15) prognostiziert.

Der „Güterbahnbetrieb“ bleibt nach wie vor defizitär. Selbst bei anhaltender guter oder gar steigender Auftragslage und Fortbestand der Nutzungsbedingungen für Serviceeinrichtungen (NBS) samt Entgeltregelungen scheint es mit Blick auf die schwer beherrschbaren und anhaltend hohen Infrastrukturkosten nicht realistisch, den Verlust zu vermeiden. Das Alter der Infrastruktur und die eingetretene Abnutzung stehen nicht mehr im Einklang mit der heutigen guten Nachfrage, sowohl in Form der Wagenanzahl, als auch bezüglich der zu befördernden Tonnagen. Der Wirtschaftsplan 2020 zeigt dies erneut deutlich bei den Aufwendungen sowie im Investitionsplan.

Im Bereich des wasserseitigen Hafengebetriebs ist eine Steigerung der Verkehrsleistung zu verzeichnen. In diesem Berichtsjahr blieb die Gesellschaft von dem sogenannten Niedrigwasser in Worms verschont. Ungeachtet dessen bleibt dieses grundsätzliche Risiko – ebenso wie gravierende Einflüsse durch Hochwasser, eine Schiffshavarie oder auch eine Verlagerung auf andere Verkehrsträger – latent gegeben. Deshalb muss die langfristige Entwicklung hinsichtlich der Nutzbarkeit (Schiffbarkeit) der Wasserstraße Rhein genau beobachtet werden. Die klimatischen Evolutionen spielen hierbei die entscheidende Rolle. Dennoch wird in der Wormser Hafenverwaltung weiterhin mit einem positiven Spartenergebnis gerechnet.

Die Geschäftsführung weist darauf hin, dass unsere Planungen auf Erfahrungswerten und Annahmen basieren, so dass diese mit Unsicherheiten behaftet sind. Es kann somit zu Abweichungen zwischen dem Plan- und Ist-Ergebnis kommen. Hieraus können sich sowohl Chancen, als auch Risiken ergeben.

3.2 Risiken und Chancen der voraussichtlichen Entwicklung

3.2.1 Risikomanagement und Risiken

Die „operativen“ Risiken werden im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplanes und somit Geschäftsjahresplanung angeführt. Hierzu zählt die Abstimmung mit dem für die Schieneninfrastruktur eingesetzten (externen) Eisenbahnbetriebsleiter, welcher für den verkehrssicheren Zustand der Gleisanlagen und den Betrieb

in großem Maße verantwortlich ist. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit den (betriebseigenen) Hafenmeistern, welche Risiken und/oder Infrastrukturmaßnahmen ggf. im Bereich der Hafenbecken oder der Uferanlagen gegeben sind.

D.h. als wesentliche Risiken sind einschränkende Infrastrukturmaßnahmen zu nennen. Deshalb wird eine ganz besondere Betrachtung und Überprüfung dieser Anlagen vorgenommen, um „unser Kapital“ – sprich die Infrastruktur – so vorzuhalten und zu unterhalten, dass zu je-der Zeit die nachgefragte/vorhandene Verkehrsleistung – ob Schiene oder „wasserseits“ – befriedigt werden kann. Letzteres nicht nur im eigenen wirtschaftlichen Interesse, sondern auch hinsichtlich der Erfüllung von vertraglichen Verpflichtungen bzgl. der Anrainer / Anschließter im Wormser Hafen.

Die bereits eingeleiteten Maßnahmen, sprich die aufgenommenen regelmäßigen Überprüfungen durch den Eisenbahnbetriebsleiter sowie die Hafenaufsicht und darüber hinaus der Hafenmeister, dienen der Risikominimierung. Daneben unterstützt der im Berichtsjahr erneut überarbeitete „Sicherungsplan für die Hafenbahn Worms“ die Reduzierung von Risiken im Eisenbahnbetrieb. Das nunmehr eingerichtete und aktivierte Sicherheitsmanagementsystem zur Schieneninfrastruktur – in Form eines sogenannten „SMS-light“ – wird einen weiteren Beitrag zur aktiven Risikobetrachtung leisten.

Dem Risiko, dass sich ansässige Betriebe örtlich verändern (Umsiedlungen) oder Umstellungen in den Transportketten oder Transportwegen vornehmen, sind wir ebenso latent ausgesetzt wie evtl. Umwelteinwirkungen. Hinsichtlich der Betriebe und Transportleistungen sehen wir in der guten Kundenkontaktpflege sowie den angebotenen marktüblichen Entgelten und Tarifen samt unserer Flexibilität eine gute Grundlage zur „Bestandssicherung“.

Ein recht überschaubares Risiko ist die seit 2017 aufgenommene Baugebietskategorie „Urbane Gebiete“. Unter den momentanen und absehbaren „Gebietsverhältnissen“ im Wormser Hafen drohen derzeit noch keine Beeinträchtigungen in Form von Einschränkungen hinsichtlich Emissionen und Immissionen durch das ggf. mögliche Heranrücken von Wohngebieten an das hiesige Industriegebiet.

3.2.2 Chancen

Durch die aufgenommene intensive Betrachtung und Maßnahmenenergreifung in Sachen „Infrastrukturunterhaltung“ eröffnet sich die Chance, die Verkehrsnachfragen hoch zu halten und darüber hinaus auszubauen. Dies bezieht sich nicht nur auf die reine Unterhaltung der Gleise, Hafenbecken und Uferanlagen, sondern vielmehr auch auf attraktive/marktübliche Entgelt- und Tarifregelungen. Wenn diese beiden Bereiche in Einklang gebracht werden, besteht die Chance, nachhaltig gute wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen und somit den Hafenstandort Worms weiter zu etablieren und auszubauen.

3.2.3 Zusammenfassung

Die Hafenbetriebe Worms GmbH ist trotz der vorstehend aufgeführten Risiken im Fortbestand nicht gefährdet. Dies zeigt die Gesamtentwicklung im Wormser Hafengebiet. Darüber hinaus sichert der bestehende Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH den Bestand, sofern Verluste zu übernehmen sind. Der Fortbestand der Gesellschaft ist insofern gesichert, als sie entweder weiterhin Gewinne erzielt oder aber die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH wirtschaftlich in der Lage ist, etwaige Verluste zu übernehmen und auszugleichen.

Es sind momentan keine Risiken erkennbar, welche die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen werden.

Worms, den 07. Februar 2020
Karl-Heinz Adelfinger
Geschäftsführung

4.2.8 Mainz Worms Energiebündnis GmbH

Allgemeines
Rechtsform: GmbH
Gründung: 16.11.2016 Satzungsdatum: 16.11.2016
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Gleichberechtigte Kooperation im Bereich der Energie- und Wasserversorgung, Baulandentwicklung, Erneuerbaren Energien, Speichertechnologien, Breitband- und DSL-Telekommunikation und Elektromobilität.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">• EWR Aktiengesellschaft zu 50 %• Mainzer Stadtwerke AG zu 50%
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019: <ul style="list-style-type: none">• EWR Aktiengesellschaft: Dirk Stüdemann, Udo Beckmann, Stephan Wilhelm• Mainzer Stadtwerke AG: Dr. Tobias Brosze
Aufsichtsrat 2019: <ul style="list-style-type: none">• Vorsitzender: Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019),• Vorsitzender: Oberbürgermeister Michael Ebling (ab 01.07.2019),• Stellvertretender Vorsitzender: Oberbürgermeister Michael Ebling (Mainz) bis 30.06.2019,• Stellvertretender Vorsitzender: Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)
Mandatsträger: <ul style="list-style-type: none">• Dr. Tobias Brosze• Dirk Stüdemann• Christian Binnefeld• Norbert Hess• Alexandra Gill-Gers• Sylvia Köbler-Gross• Martin Kinzelbach• Hannsgeorg Schöning• Norbert Solbach

- Richard Grünewald
- Timo Horst
- Dr. Klaus Karlin
- Andreas Wasilakis
- Jens Guth

Arbeitnehmervertreter:

- Christian Binnefeld
- Norbert Hess

Geschäftsführung 2019:

- Daniel Gahr und Stephan Wilhelm

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Die Geschäftsführung erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 4.300,00 € für das Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen und -entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	120.000,00	0,00
I. Finanzanlagen	120.000,00	0,00
B. Umlaufvermögen	11.137,99	299.365,56
I. Vorräte	0,00	92.641,15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.772,14	64.070,79
III. Flüssige Mittel	3.365,85	142.653,62
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	131.137,99	299.365,56
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital	125.097,99	132.381,85
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	100.000,00	100.000,00
III. Gewinn-/Verlustvortrag	7.381,85	-11.432,98
IV. Jahresergebnis	-7.283,86	18.814,83
B. Rückstellungen	6.040,00	11.940,00
C. Verbindlichkeiten	0,00	155.043,71
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	131.137,99	299.365,56

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	93.063,71	128.861,89
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.160,78	0,00
3. Materialaufwand	-94.912,60	-97.383,35
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,00	0,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.402,95	-7.163,71
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-192,80	-5.500,00
9. Ergebnis nach Steuern	<u>-7.283,86</u>	<u>18.814,83</u>
10. Sonstige Steuern	0,00	0,00
11. Jahresergebnis	<u><u>-7.283,86</u></u>	<u><u>18.814,83</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">-7.091,06</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">93,00</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	<p style="text-align: right;">95,39</p> <p>(Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital</p>
Fremdkapitalquote (in %)	<p style="text-align: right;">4,61</p> <p>(Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital</p>

Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Grundlage der Gesellschaft

Die Mainz Worms Energiebündnis GmbH wurde in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung im Jahr 2016 gegründet. Sie dient einer gleichberechtigten Kooperation der EWR AG und der Mainzer Stadtwerke AG im Bereich der Energie- und Wasserversorgung, Baulandentwicklung, Erneuerbaren Energien, Speichertechnologien, Breitband- und DSL-Telekommunikation.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt vor allem auf Basis folgender Ertragskennzahlen:

- Umsatzerlöse
- EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern).

Darüber hinaus überwachen und steuern wir die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage auf Grundlage des Investitionsvolumens pro Jahr.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresfehlbetrag, was insgesamt der Planung entsprach.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 93.063,71 EUR, die hauptsächlich aus dem Handel mit Ladeinfrastruktur resultieren. Den Umsatzerlösen stehen Materialaufwendungen, aus dem Verkauf des Bestandes an Ladeinfrastruktur, in Höhe von 94.912,60 EUR gegenüber.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 6.402,95 EUR, welche Aufwendungen für IHK Beiträge, Aufwendungen für die Veröffentlichung des Jahresabschlusses, sowie Kosten des Zahlungsverkehrs beinhalten, erzielt die Gesellschaft im Berichtsjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 7.283,86 EUR.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die ausreichende Kapitaleinzahlung der Gesellschafter gesichert. Die wesentlichen Zahlungsflüsse resultieren aus dem Verkauf der Ladeinfrastruktur und der Einzahlung von 33,3% des Stammkapitals der Erschließungsgesellschaft Rheinhessen GmbH, Worms. Die Gesellschaft wurde im März 2019 errichtet, der Gesellschaftszweck ist die Entwicklung und Ansiedlung von neuen und die Weiterentwicklung von bestehenden Wohnquartieren, Einzelhandelsflächen sowie Industrie- und Gewerbegebieten in der Region Rheinhessen. Die Mainz Worms Energiebündnis GmbH hat sich an der Gesellschaft mit 33,33% beteiligt.

Vermögenslage

Die Vermögenslage ist geprägt durch die Beteiligung an der Erschließungsgesellschaft Rheinhessen GmbH. Die Bilanzsumme zum 31.12.2019 beträgt 131.137,99 EUR. Unter Berücksichtigung des voll eingezahlten Stammkapitals in Höhe von 25.000,00 EUR und der in 2017 eingelegten Kapitalrücklage in Höhe von 100.000,00 EUR,

ergibt sich unter Berücksichtigung des Gewinns des Vorjahres und des Jahresfehlbetrags des Geschäftsjahres eine Eigenkapitalquote in Höhe von 95,39 %.

Insgesamt entsprach die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage den Erwartungen und kann als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Prognosebericht

Der nachfolgende Bericht erläutert die wesentlichen Prognosen zur Geschäftstätigkeit der Mainz Worms Energiebündnis GmbH im Jahr 2020.

Das Unternehmensergebnis ist aktuell abhängig von der Entwicklung der Erschließungsgesellschaft Rheinhesen GmbH (EG RHH), an der die MWE zu 33,33% beteiligt ist. Die EG RHH wird zukünftig Erträge aus Baulandentwicklungsprojekten heraus generieren, die auch der MWE GmbH positiv zu Gute kommen werden. Daher geht die Geschäftsführung derzeit davon aus, dass die Gesellschaft zukünftig ein positives Ergebnis erzielen wird.

Für das Geschäftsjahr 2020 geht die Geschäftsführung von einem Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von - 7.200 EUR aus.

Als weiteres gemeinsames Handlungsfeld wird im Bereich der Netzgesellschaften geprüft, ob es ertragsreiche und nachhaltige Kooperationsmodelle gibt. Entsprechend der Ergebnisse wird das weitere Vorgehen definiert.

Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der positiven Anfragensituation in Sachen Baulandentwicklung ist zukünftig mit einer positiven Geschäftsentwicklung zu rechnen. Risiken gibt es in diesem Kontext nicht.

Auf Basis der bisherigen Geschäftsentwicklung, des positiven Trends der EG RHH und der wohlwollenden Kooperationsgespräche zwischen den Muttergesellschaften, lässt die derzeitige Risikosituation keine, den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden, Risiken erkennen.

Mainz, im Februar 2020

Mainz Worms Energiebündnis GmbH, Mainz
Die Geschäftsführung

4.2.9 Parkhausbetriebs GmbH Worms

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 25.11.2002	
Satzungsdatum: 03.06.2019	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen. Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 100 % Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019: <ul style="list-style-type: none">Stadt Worms Beteiligungs-GmbH: Michael Baumann
Gesellschafterausschuss 2019: <ul style="list-style-type: none">Vorsitzender: Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek
Mandatsträger: <ul style="list-style-type: none">Uwe GrosRalf Lottermann (ab 15.08.2019)Pierre Tchokoute TchoulaRaimund SürderHans-Jürgen MüselMarco Schreiber (ab 15.08.2019)Annelie Büssow (ab 15.08.2019)Richard Grünewald (ab 15.08.2019)Christian Engelke (ab 15.08.2019)Steffen LandskronMatthias Lehmann (ab 15.08.2019)

- Willi Fuhrmann (bis 14.08.2019)
- Serdar Uzatmaz (bis 14.08.2019)
- Dr. Klaus Werth (bis 14.08.2019)
- Barbara Wirth (bis 14.08.2019)
- Kurt Lauer (bis 14.08.2019)
- Sabine Sackreuther (bis 14.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer: Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Gesellschafterausschuss belaufen sich auf 1.050,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 42.229,14 €

2018: 42.229,14 €

2017: 42.543,46 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	2.618.276,00	2.761.339,00
I. Sachanlagen	2.618.276,00	2.761.339,00
B. Umlaufvermögen	671.326,14	766.651,86
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	660.716,04	758.464,56
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.610,10	8.187,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	545,60
Bilanzsumme	3.289.602,14	3.528.536,46
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	53.362,80	53.362,80
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Rücklagen	28.362,80	28.362,80
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.388.596,86	1.487.756,82
C. Rückstellungen	79.244,49	30.394,30
D. Verbindlichkeiten	1.751.642,23	1.937.589,84
E. Rechnungsabgrenzungsposten	16.755,76	19.432,70
Bilanzsumme	3.289.602,14	3.528.536,46

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	818.836,99	804.726,05
2. Sonstige betriebliche Erträge	109.413,72	111.637,83
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	-103.505,65	-104.061,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-642.359,60	-750.806,42
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-188.250,66	-180.760,74
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-591.354,69	-557.894,98
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,87	7,24
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.002,17	-15.621,96
8. Ergebnis nach Steuern	<u>-610.217,19</u>	<u>-692.774,33</u>
9. Sonstige Steuern	-42.353,14	-42.353,14
10. Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	-652.570,33	-735.127,47
11. Erträge aus Verlustübernahme	652.570,33	735.127,47
12. Jahresergebnis	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	-408.969,23 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	60,85 Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	22,73 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	77,27 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital

Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, sowie die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann die Gesellschaft andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadtverwaltung Worms übernehmen.

Die Parkhausbetriebs GmbH Worms verwaltet an Parkeinrichtungen die nachfolgenden Objekte:

Objekt	Verpächter
1. Parkhaus am Dom	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
2. Tiefgarage Ludwigsplatz	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
3. Tiefgarage Friedrichstraße	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
4. Parkhaus am Theater	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
5. P&R-Parkhaus	wirtschaftliches Eigentum der Gesellschaft
6. Tiefgarage DAS WORMSER	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung

Die Objekte 1 bis 4 und 6 stehen im Eigentum der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung. Zwischen der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, und der Parkhausbetriebs GmbH Worms wurde zum 02.01.2003 ein Pachtvertrag über die oben aufgeführten Objekte (1-3) abgeschlossen.

Im Jahr 2010 wurde das Parkhaus Am Theater (4) in diesen Pachtvertrag integriert, da die Stadt Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, ihr Vorkaufsrecht zum Parkhaus Am Theater ausgeübt hatte und das Objekt zum 01. Januar 2010 übernahm.

Die Tiefgarage im DAS WORMSER (6) ist seit Mai 2011 in das Pachtverhältnis zum Sondervermögen Vermietung und Verpachtung einbezogen.

Das P&R-Parkhaus am Bahnhof (5) befindet sich im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft. Da sich dieses Objekt jedoch auf dem Grundstück des Sondervermögen Vermietung und Verpachtung befindet, wird auch hierfür ein Pachtzins gezahlt.

Das Parkhaus „Am Dom“ wurde zum Monat Mai 2016 endgültig geschlossen und aus Altersgründen abgerissen. Damit wurde dieses Objekt nicht mehr bei der Pacht berücksichtigt. Der Neubau erfolgte im Jahr 2017, die voraussichtliche Eröffnung des neuen Objektes war für das vierte Quartal des Jahres 2018 geplant. Aufgrund baulicher Verzögerungen konnte die geplante Fertigstellung allerdings nicht realisiert werden. Als neuer Termin wird nach derzeitigem Sachstand Mitte 2020 genannt. Mit der Betriebsaufnahme wird auch das neue Betreibermodell aktiviert. Es wird keine Pacht mehr entrichtet, sondern die Gesellschaft führt lediglich den Betrieb des Parkhauses und erhält dafür ein Entgelt.

Das bei der Parkhausbetriebs GmbH Worms beschäftigte Personal steht im Rahmen eines Personalüberlassungsvertrages zwischen der Stadtverwaltung Worms und der Parkhausbetriebs GmbH der Gesellschaft zur Verfügung. Die Personalkosten sind unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt.

Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt T€ 653 (i. Vj. T€ 735), während im Wirtschaftsplan 2019 ein Jahresfehlbetrag von T€ 610 erwartet wurde.

Die Umsatzerlöse, die ausschließlich aus der Vermietung von Parkraum resultieren, sind mit T€ 819 (i. Vj. T€ 805) leicht höher als im Geschäftsjahr 2018 sowie als im Wirtschaftsplan 2019 (T€ 796) prognostiziert. Die Detailübersicht ist im Anhang unter 4.1 zu ersehen.

Insgesamt bleiben die Belegungen und somit die Erlössituationen der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen zwar konstant, aber dennoch eher unbefriedigend. Grund hierfür sind insbesondere die kostenlosen Parkmöglichkeiten am Stadtrand (Festplatz und Wormser Einkaufspark), die privaten Parkbauten der Kaiserpassage (ITG) und des Kaufhauses Jost (CPS). Die seitens der Stadt Worms geschaffene Parkfläche in der Prinz-Carl-Anlage, welche dem Nutzer kostenfrei zur Verfügung steht, hat weiterhin keine erkennbaren Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Das negative Ergebnis ist nach wie vor durch die Aufwendungen für Pachtzinsen von T€ 574 (i. Vj. T€ 574), die Abschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von T€ 188 (i. Vj. T€ 181) sowie die Aufwendungen für Personalüberlassung in Höhe von T€ 286 (i. Vj. T€ 284) beeinflusst.

Investitionen

Wesentliche Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2019 nicht getätigt.

Vermögenslage und Liquidität

Bedingt durch den Ergebnisabführungsvertrag hat sich die Vermögenslage der Parkhausbetriebs GmbH Worms nur unwesentlich verändert.

Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ist die Liquidität der Parkhausbetriebs GmbH jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist aus dem Cash-Management Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 861 (i. Vj. € 917) aus.

Ausblick, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Wirtschaftsplan 2020 der Parkhausbetriebs GmbH Worms schließt mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von T€ 604 ab.

Auch der Verlauf des Geschäftsjahres 2020 unterliegt einigen Unwägbarkeiten. Hierbei steht erneut die Fertigstellung des Parkhauses „Am Dom“ im Mittelpunkt. Insbesondere ist hier auf ein neues Betreibermodell abzustellen. Dieses sieht erstmalig vor, dass die Gesellschaft „nur“ als Bewirtschafterin fungiert. Konkret bedeutet dies, dass das Parkhaus nicht mehr von der Gesellschaft gepachtet wird und somit alle Aufwendungen die Eigentümerin, Stadt Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, zu tragen hat. Analog gilt dies auch für die Umsatzerlöse, welche sodann auch der Eigentümerin zugutekommen. Die Gesellschaft wird für die Bewirtschaftung ein monatliches Entgelt erhalten.

Aufgrund eines irreparablen Defektes an der Sprinkleranlage der Tiefgarage „Friedrichstraße“, welcher Ende 2017 festgestellt wurde, ist und bleibt die Garage gänzlich geschlossen. Die weitere Entwicklung der Tiefgarage muss auf politischer Ebene entschieden werden. Hierzu wurde bereits eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Der Bauausschuss hat sich für die komplette Wiederherstellung der Garage ausgesprochen, was nun seitens des städtischen Baubereichs weiterverfolgt wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Tiefgarage „Ludwigsplatz“ erneut statisch soweit saniert, dass ein Weiterbetrieb der Garage über einen mittelfristigen Zeitraum aufrechterhalten werden kann.

Beim P&R-Parkhaus liegen im Berichtsjahr die Umsatzerlöse mit 114 T€ minimal höher als im Vorjahr (2018 mit 112 T€). Somit wurden und werden die Vorgaben des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Ziel 80 % Auslastung bis zum Jahr 2028) für das Geschäftsjahr 2019 erreicht.

Für den Fall, dass die Voraussetzungen des Bewilligungsbescheides bzw. des Änderungsbescheides, insbesondere im Hinblick auf die zweckentsprechende Nutzung und die Auslastung des P&R-Parkhauses, nicht erfüllt werden können, besteht ein Rückforderungsvorbehalt des Landes Rheinland-Pfalz für den gewährten Zuschuss. Für diese möglichen Rückforderungsansprüche haften die Gesellschaft und die Stadt Worms gesamtschuldnerisch. Zur Sicherung des möglichen Rückforderungsanspruches hat die Stadt Worms auf dem Grundstück der geförderten Anlagen eine Buchgrundschuld in Höhe des bewilligten Zuschusses nebst 10% Zinsen jährlich zugunsten des Landes Rheinland-Pfalz eintragen lassen. Derzeit werden jedoch die Förderkriterien des heutigen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau eingehalten: Die Auslastung liegt über den aktuell geforderten 80%.

Eine Bauwerksuntersuchung zur Ermittlung des Zustandes des Tragwerks wurde im P&R-Parkhaus durchgeführt. Aus dieser Untersuchung geht hervor, dass auch in diesem Objekt Sanierungsbedarf besteht. Diese Sanierungsmaßnahmen müssen in den Folgejahren sukzessive umgesetzt werden.

Im Parkhaus „Am Theater“ wird in allen Parkebenen im Laufe des Jahres 2020 eine Sanierung der Oberflächenbeschichtung durchgeführt, da diese bereits massiv angegriffen ist. Den finanziellen Aufwand dieser Maßnahme wird die Eigentümerin, also die Stadt Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, tragen. Diese Maßnahme kann jedoch erst erfolgen, wenn das Parkhaus „Am Dom“ betriebsbereit ist.

So sind auch für das Geschäftsjahr 2020 neben mittlerweile dringend notwendigen Sanierungs- bzw. Neubaumaßnahmen auch weitere Verschönerungs- und Verbesserungsmaßnahmen vorgesehen, welche letztlich nicht nur zur Steigerung der Auslastung beitragen sollen, sondern insbesondere einen Beitrag zur Verlängerung der Lebenszeit der Objekte darstellen.

Der Personalstamm wird im Geschäftsjahr 2020 keine Veränderungen erfahren.

Mit Blick auf die vorgenannten Sachverhalte und Gegebenheiten kommen im Geschäftsjahr 2020 erneut viele Variablen und Ungewissheiten auf die Parkhausbetriebs GmbH Worms zu, welche unter anderem finanzielle Nachteile respektive Risiken mit sich bringen. Die Gesellschaft entlasten wird allerdings der Wegfall der ursprünglich vorgesehenen Pachtaufwendung des Parkhauses „Am Dom“, was sich aus dem geplanten neuen Betreibermodell ergibt.

Grundsätzlich muss berücksichtigt werden, dass sich in unmittelbarer Umgebung der städtischen Parkbauten noch andere attraktive Parkeinrichtungen von Privatbetreibern befinden.

Eine generelle Tarifierpassung ist grundsätzlich unumgänglich, um die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft unter Berücksichtigung der anstehenden Maßnahmen nicht weiter zu verschlechtern. Eine neue Tarifgestaltung für das neue Parkhaus „Am Dom“ für Dauerstellplätze wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr verabschiedet. Diese legitimiert sich alleine durch das Bereitstellen eines Parkhauses, welches nach den aktuellen Standards erbaut und eingerichtet sein wird. Wie bereits thematisiert werden diese Tarife allerdings keine finanzielle Auswirkung für die Gesellschaft mit sich bringen, da die Erlöse bei der Eigentümerin in Erscheinung treten werden.

Auch wenn sich in den kommenden Jahren die Erlössituation unter Bezugnahme auf die vorgenannten Ereignisse nicht positiv entwickeln wird, sind die Bemühungen der Gesellschaft dennoch darauf ausgerichtet, die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH auf das unabdingbare Maß zu reduzieren.

Bestandsgefährdende Risiken für die Parkhausbetriebs GmbH Worms sind durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH nicht erkennbar.

Die Zulässigkeit der Verlustausgleichszahlungen im Sinne des europäischen Wettbewerbsrechts (Artikel 107 AEUV, Verbot von unerlaubten Beihilfen) wurde intern geprüft. Einen möglichen Verstoß gegen diese Vorgaben der EU kann die Geschäftsführung aktuell nicht erkennen.

Worms, 07.02.2020
Parkhausbetriebs GmbH Worms

Karl-Heinz Adelfinger
Geschäftsführer

4.2.10 Rhenania Worms AG

Allgemeines	
Rechtsform: AG	
Gründung: 1921 Satzungsdatum: 04.12.2017	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 1.000.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Sämtliche logistischen Dienstleistungen mit den Schwerpunkten: <ul style="list-style-type: none">• Umschlag, Lagerung, Bearbeitung von Gütern• speditionelle Organisation von Transportleistungen auf Straße, Schiene, Wasserstraße• logistische Dienste incl. Value added services• Beratungen für Industrie und Handel
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

Beteiligungsverhältnisse (§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">• die Stadt Worms 50 %• Rhenus Logistics GmbH, Mannheim 50%
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Hauptversammlung 2019: <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms: Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)• Stadt Worms: Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)• Rhenus Port Logistics GmbH & Co.KG: Michael Appelhans (bis 27.05.2019)• Rhenus Port Logistics GmbH & Co.KG: Christian Theis (ab 27.05.2019)
Aufsichtsrat 2019:
Vorsitzender: <ul style="list-style-type: none">• Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)• Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)
Mandatsträger: <ul style="list-style-type: none">• Heidi Lammeyer, Stadträtin• Michael Appelhans, Rhenus Ports GmbH & Co.KG (bis 27.05.2019)• Christian Theis, Rhenus Ports GmbH & Co.KG (ab 27.05.2019)• Volker Molz, Rhenus Ports GmbH & Co.KG• Jörg Obentheuer, Arbeitnehmervertreter Rhenania Worms AG

- Reinfried Martin, Arbeitnehmervertreter Rhenania Worms AG

Vorstand 2019:

Alleinvorstand: Oliver Schüttler

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	50	57

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 3.750,00 € für das Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen und -entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: je 110.437,50 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 514.015,20 €

2018: 458.122,40 €

2017: 382.584,50 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.

3. der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019		
AKTIVA	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen	28.330.652,07	29.818.561,07
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.303,00	3.932,00
II. Sachanlagen	28.328.349,07	29.814.629,07
B. Umlaufvermögen	2.416.429,43	2.267.006,88
I. Vorräte	1.500,00	1.500,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.226.158,47	800.532,23
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.188.770,96	1.464.974,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.481,45	26.164,45
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	2.915,83	7.710,16
Bilanzsumme	30.771.478,78	32.119.442,56
PASSIVA	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Eigenkapital	9.865.459,43	7.826.953,11
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	137.113,15	137.113,15
III. Gewinnrücklage	4.300.000,00	3.300.000,00
IV. Bilanzgewinn	4.428.346,28	3.389.839,96
B. Rückstellungen	3.034.913,97	3.104.358,38
C. Verbindlichkeiten	17.787.792,88	20.979.506,07
D. Rechnungsabgrenzungsposten	83.312,50	208.625,00
Bilanzsumme	30.771.478,78	32.119.442,56

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	16.384.138,37	18.364.279,34
2. Sonstige betriebliche Erträge	96.138,84	170.366,21
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-675.888,12	-917.410,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.626.474,79	-6.498.624,47
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.203.926,69	-2.340.173,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-489.425,93	-560.083,05
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.654.246,47	-1.652.380,08
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.911.737,73	-2.997.522,67
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-460.264,01	-564.972,12
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.057.756,87	-923.928,73
10. Ergebnis nach Steuern	2.400.576,60	2.079.550,73
11. Sonstige Steuern	-62.070,28	-109.699,05
12. Jahresüberschuss	2.338.506,32	1.969.851,68
13. Gewinnvortrag	2.089.839,96	1.419.988,28
14. Bilanzgewinn	4.428.346,28	3.389.839,96

Kennzahlen zum 31.12.2018

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	5.572.823,95 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	131,19 Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	32,06 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	67,94 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	16,34 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Rhenania Worms AG ist eine Aktiengesellschaft bei der zu je 50% die Stadt Worms sowie die Rhenus Logistics GmbH, Mannheim, beteiligt sind. Die Rhenania Worms AG, unter Führung des Alleinvorstands Herrn Oliver Schüttler, verfügt über ein Grundkapital von 1 Mio. Euro und generierte im Jahr 2019 einen Umsatz von 16,4 Mio. Euro (im Vorjahr 18,4 Mio. Euro). Die im Geschäftsjahr 2019 durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern betrug 50 Mitarbeiter. Diese sorgten für einen Gesamtumschlag von 1,68 Mio. Tonnen Gütern (Vorjahr 1,69 Mio. Tonnen).

Die Rhenania Worms AG ist in insgesamt 5 operative Sparten und eine administrative Abteilung unterteilt. Die Sparten „gedecktes Lager“, „Freilager“ und „Getreide/Futtermittel“ erbringen als Haupttätigkeit Lagerdienstleistungen und Lagerservices für diverse Klein- und Großkunden. Die Rhenania Worms AG verfügt über Freilagerflächen von ca. 40.000 qm sowie 6 Portal- und Brückenkräne zum Umschlag. Die Hauptaktivitäten sind Umschlag und Lagerung von losen Massengütern und Schwergütern.

Die Sparte „gedeckte Lager“ verfügt über ca. 42.500 qm gedeckten Lagerraum für Stückgüter und ca. 18.400 cbm für nässeempfindliche Massengüter. Für die Umschlagstätigkeiten stehen diverse Maschinen und Geräte zur Verfügung.

Die Sparte „Getreide/ Futtermittel“ hat ihre Hauptaktivitäten ebenfalls in Umschlag und Lagerung von Getreide, Ölsaaten und Futtermittel. Hierfür stehen Silos mit einer Kapazität von ca. 30.000 Tonnen zur Verfügung. Neben der Lagerung und dem Umschlag bietet die Rhenania Worms AG auch diverse Zusatzservices wie Begasung, Trocknung und Aspiration der Waren an.

In der Sparte „Container“ liegt der Fokus auf dem Umschlag von Containern und Trailern ex Binnenschiff und Bahnwaggon in dem eigenen Containerterminal. Neben den speditionellen Tätigkeiten der Containerabteilung werden für diverse Kunden auch Lagerdepots geführt. Das Containerterminal verfügt über eine Kapazität von 3.200 TEU Containerstellplätze, 280 TEU Containerstellplätze für Gefahrgut sowie 20 Reeferanschlüsse. Die Containeraktivitäten werden von zwei Portalkränen und zwei Reachstackern bedient.

Die Sparte allgemeine Spedition arbeitet mit den restlichen Abteilungen Hand in Hand und erledigt vor allen Dingen die speditionellen Tätigkeiten der Sparte „Freilager“ und „gedecktes Lager“.

Als administrative Abteilung steht der Rhenania Worms AG die Abteilung „Verwaltung“ zur Verfügung. Hier werden alle administrativen Aufgaben zentral gesteuert und die einzelnen operativen Fachabteilungen gelenkt. Im Bereich „Verwaltung“ finden auch der zentrale Einkauf, das Finanzwesen und die allgemeine Verwaltung statt. Zum Bereich „Verwaltung“ zählen auch die Qualitätsmanagementaktivitäten sowie der Bereich Arbeitssicherheit und Technik. Die Rhenania Worms AG ist nach ISO 9001 / 50001 sowie AEO-F, GMP B2 und IFS Global Markets Logistics zertifiziert.

1.2 Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die Rhenania Worms AG stets an Neuerungen interessiert und passt sich den steigenden Kundenanforderungen an. Durch kontinuierliche Verbesserungen und Entwicklungen sowie Schulungen im Personalbereich wird man so den Anforderungen gerecht. Durch die Vielseitigkeit des Unternehmens ist eine dynamische Entwicklung möglich und kann jederzeit angepasst werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft tritt weiter mehr oder weniger auf der Stelle und wuchs nach vorläufigen Zahlen im Jahr 2019 beim Bruttoinlandsprodukt nur um 0,5% (Vorjahr 1,5%). Es gibt aber erste Signale, die ein Ende des Abschwungs in der Industrie und damit eine allmähliche konjunkturelle Belebung der Gesamtwirtschaft wahrscheinlicher machen. Die Produktion in der Industrie ist tendenziell weiter abwärtsgerichtet, während sich bei den Auftragseingängen eine Stabilisierung andeutet. Die Bauproduktion unterliegt monatlichen Schwankungen, bewegt sich aber auf hohem Niveau. Für 2020 prognostiziert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie eine Steigerung des BIP um 1,0 Prozent. Ebenso geht man in der Logistikwirtschaft laut Bundesverband der Logistik weiterhin von einem Wachstum um 2,2% aus, bereinigt allerdings durch hohe Kostensteigerungen mit einem realen Wachstum von +0,4%, welches als stagnierend bezeichnend werden kann.

Die Logistik ist in Deutschland nach wie vor der größte Wirtschaftsbereich nach der Automobilwirtschaft und dem Handel und weiterhin auf dem Wachstumspfad. Sie rangiert noch vor der Elektronikbranche und dem Maschinenbau, mit rund 3 Millionen Beschäftigten übertrifft sie dessen Beschäftigtenzahl um das Dreifache. Es bleibt abzuwarten wie sich die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland z.B. nach dem „Brexit“, aber auch durch die Klimadiskussionen z.B. mit Folgen für die deutsche Automobilbranche auf den Logistikmarkt auswirken.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Gegensatz zu den schlechteren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte die Rhenania Worms AG durch gute Geschäfte mit Bestandskunden das Geschäftsjahr 2019 wie in den Vorjahren mit einem sehr guten Ergebnis abschließen. Im Jahr 2019 konnten wir den Verlust des Umschlagvertrages mit unserem Automotivkunden Ende 2018 gut kompensieren. In 2019 war bis auf das ab Oktober ruhende Zuggeschäft im Containerbereich aufgrund von fehlenden Mengen bei unserem Kunden kein größerer Kundenverlust zu verzeichnen. Positiv wirkte sich weiterhin die Ausweitung des Lager- und Umschlaggeschäftes mit Bestandskunden aus und es konnten auch punktuell neue Kunden gewonnen werden. Unsere Getreide- und Futtermittel-Abteilung konnte mit guten Umschlags- und Lagermengen insbesondere bei Getreide und Raps ein gutes Ergebnis erzielen. Im Bereich „gedeckte Lagerung“ verzeichneten wir eine gute Auslastung sowie gute Umschlagsmengen in unseren Logistikhallen. Auch Zusatzgeschäfte wie das Silieren von Big Bags in LKW's fielen entsprechend gut aus. Das erste Halbjahr im Freilager-Bereich war von hohen Umschlagsmengen geprägt. Auch im Bereich „allgemeine Spedition“ war das Geschäft gut. Speziell im 2. Halbjahr kam es aufgrund der besseren Wassersituation gegenüber dem Vorjahr zu größeren Mengen im Binnenschiffs- und Transportbereich. Der Containerbereich erzielte weiterhin insbesondere im Lagerbereich ein gutes Ergebnis. Der schienenseitige Umschlag fiel aufgrund geringerer Auslastung schwächer aus. Der wasserseitige Umschlag und Transport fiel gegenüber 2018 u.a. aufgrund besserer Wasserstände deutlich besser aus.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Durch das u.a. fehlende Umschlagsgeschäft und geringerer Weiterbelastung von angemieteten Lagerhallen im Lagerbereich fielen die Umsatzerlöse von T€ 18.364 auf T€ 16.384. Sie liegen aber im Rahmen der Planung für 2019.

Der Materialaufwand ist auf Grund von niedrigeren Instandhaltungsaufwendungen und mit einem geringeren Einsatz im Transportbereich mit niedrigeren Fremdleistungen von T€ 7.186 auf T€ 6.302 gesunken.

Die Personalkosten verringerten sich um T€ 207 auf T€ 2.693 im Wesentlichen durch den Wegfall des Umschlagsgeschäftes im Automotive-Bereich mit entsprechendem Rückgang der Mitarbeiterzahl seit Oktober 2018.

Die Abschreibungen sind mit T€ 1.654 (Vorjahr T€ 1.652) fast gleichgeblieben. Aus der Abschreibung entfallene Anschaffungen wurden durch Modernisierungsinvestitionen ersetzt.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind u.a. auch durch Sondertilgungen um T€ 105 auf T€ 460 gesunken.

Das Ergebnis vor Steuern konnte nochmals um 15,2% (Vorjahr Steigerung um 21,8%) auf T€ 3.458 (Vorjahr T€ 3.003) gesteigert werden.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss von T€ 2.339, der um T€ 369 über dem des Vorjahres liegt und somit höher ist als von uns im Vorjahr prognostiziert.

2.3.2 Finanzlage

Die unterjährige Liquidität war jederzeit gesichert. Sämtliche Verbindlichkeiten können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

2.3.3 Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2019 hat sich das Anlagevermögen nach Abschreibungen in Höhe von T€ 1.654 (Vorjahr T€ 1.652) um T€ 1.488 auf T€ 28.331 verringert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um T€ 350 auf T€ 1.128 stichtagsbezogen gestiegen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr 2019 T€ 76 auf T€ 97 erhöht.

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von T€ 1.465 um T€ 276 auf T€ 1.189 vermindert.

Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals wurde die Gewinnrücklage nochmals um T€ 1.000 erhöht. Die weitere Verbesserung des Eigenkapitals wird auch zukünftig ein primäres Ziel sein, um die Kapitalstruktur nachhaltig zu verbessern. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 32,1% (Vorjahr 24,4%).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich von T€ 20.211 um T€ 3.231 auf T€ 16.980 durch hohe Tilgungsraten inklusive Sondertilgungen der Darlehen. Dies konnte durch die vorhanden liquiden Mittel den Zuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash Flow) von T€ 3.905 bewerkstelligt werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen aus mittel- und langfristigen Darlehen zu marktüblichen Konditionen.

Der Fokus liegt auch mit den Neuinvestitionen weiterhin auf einer den wirtschaftlichen Verhältnissen und Geschäften angepassten Finanzierungsstruktur.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung haben sich um T€ 145 auf T€ 675 stichtagsbezogen erhöht.

2.3.4 Zusammenfassende Feststellung

Die Vermögens- und Finanzlage entspricht unseren Erwartungen. Die Ertragslage hat die ursprünglichen Planungen übertroffen, so dass wir die Vermögens- Finanz- und Ertragslage insgesamt als gut einstufen.

2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere Unternehmenssteuerung u.a. die Kennzahlen EBIT, die operativen Umsatzerlöse sowie den Cash Flow heran.

Der Cash Flow wird ermittelt aus der Summe von Jahresergebnis, Abschreibung und Dotierung (bzw. Auflösung) längerfristiger Rückstellungen.

Das EBIT ist um T€ 350 auf T€ 3.918 gestiegen. Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,8 % auf T€ 16.384 vermindert. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt T€ 3.905 und ist damit um T€ 858 geringer als im Vorjahr (T€ 4.763). Die Kennzahlen weisen alle weiterhin eine gute Entwicklung auf. Alle Kennzahlen sind im positiven Bereich und mehr als zufriedenstellend.

2.4.2 Nicht - Finanzielle Leistungsindikatoren

Umweltbelange

Der Umweltschutz ist ein wichtiges Unternehmensziel. Alle anstehenden Investitionen und Veränderungen werden auf Umweltrelevanz geprüft. Insbesondere Energieeinsparungen und entsprechende Modernisierungen werden im Unternehmen stetig vorangetrieben. Hier sind auch Energieprogramme aufgrund der ISO 50001 Zertifizierung am Laufen, welche zu weiterer Reduzierung von Kosten und CO²-Belastung führen sollen.

Aus und Weiterbildung

Im Geschäftsjahr 2019 wurden bei uns weiterhin durchschnittlich 5 Auszubildende beschäftigt. Wir legen weiterhin auf die Ausbildung von geeignetem Nachwuchs großen Wert, um auch in Zukunft kompetente Mitarbeiter zu haben bzw. um dem Nachwuchskräftemangel rechtzeitig vorzubeugen. Es konnten bereits in der Vergangenheit viele ehemalige Auszubildende dauerhaft bei uns weiterbeschäftigt werden.

Sowohl kaufmännische als auch gewerbliche Mitarbeiter nehmen regelmäßig an internen und externen Schulungen teil, um ihre Kenntnisse zu vertiefen und auszubauen.

Arbeitssicherheit

Das Thema Arbeitssicherheit hat weiterhin den höchsten Stellenwert im Unternehmen. Mittels Richtlinien zur Arbeitssicherheit und der Einbindung unseres Qualitätsmanagements mit stetiger Nachverfolgung wollen wir die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter schützen. Einheitliche Anforderungsprofile erleichtern die Integration. Sicheres Arbeiten fördern und überprüfen wir durch regelmäßige Arbeitssicherheitssitzungen, Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitsregeln, Seminare, Schulungen und Audits.

3. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Rhenania Worms AG hat keine Zweigniederlassungen oder sonstige Tochtergesellschaften. Am Standort Worms gibt es zwei Areale an denen die Rhenania Worms AG tätig ist: Handelshafen und Floßhafen.

4. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand und Auszubildende) sank im Wesentlichen aufgrund des personalintensiven ausgelaufenen Automobillogistikvertrages im 4. Quartal 2018 zum gesamten Vorjahreszeitraum von 57 auf 50, wobei hier keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden mußten. Je nach Entwicklung wird es 2020 zu einem leichten Anstieg kommen. Mitarbeiter stellen für uns als Dienstleistungsunternehmen das entscheidende Kapital zur Sicherung von Qualität und Erfolg dar. Hier zählt sich vor allem die zum großen Teil lange Firmenzugehörigkeit beim kaufmännischen als auch gewerblichen Personal aus. Ebenso kann man weiterhin mit eigenen Auszubildenden den entsprechenden notwendigen Nachwuchs langfristig aufbauen und sichern. Es wird ebenso in allen Bereichen auf eine entsprechend gute und zukunftsorientierte Altersstruktur geachtet, um sich rechtzeitig am schwieriger werdenden Arbeitsmarkt die entsprechenden Fachkräfte zu sichern.

5. Prognosebericht

Für die Expansion der nächsten Jahre sowie für die Fortentwicklung und Optimierung des Bestands- wie auch des Neukundengeschäftes sind weitere Neuinvestitionen und Modernisierungen in Planung. Somit sehen wir die Voraussetzungen für eine kontinuierlich gute Ergebnissituation auch in den kommenden Jahren für geschaffen an.

Im Bereich der Getreideaktivitäten gehen wir weiterhin von einer guten Auslastung unserer Anlagen sowohl für den Umschlag als auch für die Lagerung aus. Im Lagerbereich werden wir voraussichtlich aufgrund einer guten Auslastung unserer Logistikhallen weiterhin ein gutes Ergebnis erzielen können. Im Freilagerbereich gehen wir momentan davon aus, dass wir die guten Umschlagsmengen des Jahres 2019 erreichen werden, obwohl hier die wirtschaftliche Entwicklung insbesondere im Stahlbereich abzuwarten ist. In der Allgemeinen Spedition sind wir nach wie vor bestrebt, Neugeschäft zu generieren und dadurch den Umsatz zu steigern. In unserer Container-Abteilung erhoffen wir uns weiterhin gute Lagermengen und stabile wasserseitige Umschlagsmengen, sowie Neugeschäfte beim Umschlag im Zugbereich. Der erwartete Umsatz wird somit nach unseren Planungen ähnlich wie in 2019 ausfallen. Auch der Jahresüberschuss in 2020 wird nach aktuellen Einschätzungen im Rahmen dessen von 2019 liegen.

6. Chancen- und Risikobericht

6.1 Risikobericht

Risiken ergeben sich generell durch die Abhängigkeit unseres Geschäftes durch Schwankungen der Konjunktur und durch die Schnelllebigkeit des Marktes.

Mit den zwei größten langjährigen Kunden gibt es langfristige Verträge für mehrere Geschäfte, so dass dies mit einer engen Verzahnung unserer Geschäftsprozesse mit den betriebsinternen Abläufen unserer Kunden zu einer hohen Kontinuität und Zukunftssicherheit führt, um somit schmerzhaft Rückgänge durch eine Aufkündigung der Zusammenarbeit zu verhindern. Dies gilt auch für diverse weitere Bestandskunden in den verschiedenen Bereichen.

Für Haftungsrisiken bei Schadensfällen sind in ausreichendem Maße Versicherungen abgeschlossen. Im Übrigen unterliegen die Aufträge im Wesentlichen den Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen (ADSp) mit ihren jeweiligen Haftungsausschlüssen.

Forderungsausfälle, z. B. durch Insolvenz von Kunden oder Partnern, kamen in der Vergangenheit bei uns aufgrund langjähriger Bestandskunden mit überwiegend sehr guter Bonität nicht vor. Neukunden werden im Vorfeld auf Bonität geprüft. Aktives Forderungsmanagement zur Reduzierung von Ausfällen ist geübte Praxis. Gemäß ADSp kann gegebenenfalls vom Speditionspfandrecht Gebrauch gemacht werden.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden durch interne monatliche BAB's und vierteljährliche Berichte über die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft laufend unterrichtet; in monatlichen Ergebnisbesprechungen werden entsprechende Soll-Ist-Analysen erstellt und im Bedarfsfall zeitnah geeignete Maßnahmen zur Ergebnis-sicherung eingeleitet.

6.2 Chancenbericht

Das Unternehmen ist durch die breite Aufstellung im Dienstleistungsportfolio in diversen Branchen, Neuinvestitionen und Modernisierungen sowie mit weitreichendem Knowhow und jahrelanger Erfahrung gut gerüstet, um künftigen Anfragen von Handel und Industrie idealtypisch zu entsprechen.

Unser besonderer Fokus gilt weiter den Bereichen Qualitätssicherung, Kundenbetreuung, Fokussierung auf die Kerngeschäfte sowie gezielte Prozessoptimierung und Kostenbegrenzung. Hier sehen wir auch weitere Chancen für unser Unternehmen.

6.3 Gesamtaussage

Insgesamt sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken in den nächsten Jahren gut gerüstet.

Es sind keine bestandsgefährdenden oder sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bekannt.

7. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten, Guthaben bei Kreditinstituten und Darlehensverbindlichkeiten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Forderungsausfälle, z. B. durch Insolvenz von Kunden oder Partnern, kommen bei uns aufgrund langjähriger Bestandskunden mit überwiegend sehr guter Bonität nicht vor. Neukunden werden im Vorfeld auf Bonität geprüft. Aktives Forderungsmanagement zur Reduzierung von Ausfällen ist geübte Praxis. Gemäß ADSp kann gegebenenfalls vom Speditionspfandrecht Gebrauch gemacht werden.

Worms am Rhein, den 14. Februar 2020

Vorstand der
RHENANIA
WORMS AG

4.2.11 WSW-Wärme-Service-Worms-GmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 18.12.2015	
Satzungsdatum: 26.10.2016	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Der Bezug, die Erzeugung und der Verkauf von Energie und Wärme sowie das Betreiben von Fernwärmenetzen im Konversionsgebiet des Liebenauer Feldes sowie für die Wohnungen der Wohnungsbau GmbH Worms und der Liebenauer Feld GmbH Worms.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

Beteiligungsverhältnisse (§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">Wohnungsbau GmbH Worms zu 50 %Wika Bauträger GmbH zu 50 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019: <ul style="list-style-type: none">Wika Bauträger GmbH, Osthofen: Karl-Walter BerkesWohnungsbau GmbH Worms, Worms: Stefan Hoffmann
Geschäftsführung 2019:
Geschäftsführer: <ul style="list-style-type: none">Karl-Walter BerkesStefan Hoffmann

Personalentwicklung	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen und -entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 12.119,20 €

2018: 12.210,26 €

2017: 10.044,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	1.335.718,00	1.109.330,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.335.718,00	1.109.330,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	231.213,67	261.389,45
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	176.390,84	165.959,78
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	54.822,83	95.429,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
Bilanzsumme	1.566.931,67	1.370.719,45
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	322.700,66	266.245,17
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	300.000,00	300.000,00
III. Verlustvortrag	-58.754,83	-54.323,21
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	56.455,49	-4.431,62
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
B. Rückstellungen	43.757,25	43.757,25
C. Verbindlichkeiten	825.103,82	936.111,08
D. Rechnungsabgrenzungsposten	375.369,94	124.605,95
Bilanzsumme	1.566.931,67	1.370.719,45

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.133.094,34	1.051.963,21
2. Sonstige betriebliche Erträge	48.613,34	18.728,27
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-793.108,35	-726.821,88
b) Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	-153.061,31	-148.567,98
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-168.384,45	-184.140,69
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.109,00	371,00
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.807,08	-15.963,55
8. Ergebnis nach Steuern	<u>56.455,49</u>	<u>-4.431,62</u>
9. Sonstige Steuern	0,00	0,00
10. Jahresfehlbetrag	<u>56.455,49</u>	<u>-4.431,62</u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	220.214,88 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	106,03 Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	20,59 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	79,41 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital

Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Im Jahr 2019 konnte zwar der positive Wachstumstrend der Weltwirtschaft mit einem Anstieg von 2,9 % fortgesetzt werden, stieg allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Im Jahr 2020 wird, durch die Pandemie verursacht, mit einer starken Rezession der globalen Weltwirtschaft zu rechnen sein. Auch in der Bundesrepublik Deutschland war das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit nur 0,6 % im Berichtsjahr zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote lag für das Berichtsjahr bei 5,0 % und stieg leicht um 0,1% zum Vorjahr an.

Der Energieverbrauch in Deutschland ist nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. (AGEB) gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % gesunken und lag somit auf dem niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er Jahre. Ursachen für den Rückgang werden vor allem die schwächere Konjunktur, sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz gesehen. Die privaten Haushalte konnten 2019 ihren Wärme- und Brennstoffbedarf um 1,6% pro Quadratmeter Wohnfläche senken, liegen jedoch bei der Effizienzsteigerung (inkl. Strom und Brennstoffe) im Jahresdurchschnitt der zurückliegenden drei Jahrzehnte mit 0,8 % deutlich unter dem Zielwert von 2,1%.

Für neu errichtete Wohneinheiten stieg die Anzahl von Fernwärmeanschlüssen erneut an (ca. 25,5% der in 2019 genehmigten Wohneinheiten sind mit Fernwärmeanschluss ausgestattet). In 2019 stammten fast 47% der erzeugten Fernwärme aus Erdgas.

Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Die WSW-Wärme-Service-Worms GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb im Jahr 2016 aufgenommen und ist durch den Erwerb des Fernwärmeleitungsnetzes sowie des dazugehörigen Blockheizkraftwerkes und der Pelletanlage alleiniger Wärmeversorger des Gebietes Liebenauer Feld sowie der angrenzenden, an das Netz angeschlossenen Liegenschaften der Wohnungsbau GmbH Worms. Unverändert zum Vorjahr sind die Wohnungsbau GmbH Worms und die Wika Bauträger GmbH jeweils zu 50 % an der Gesellschaft beteiligt.

Die im vergangenen Jahr an das Fernwärmenetz der WSW GmbH angeschlossenen Liegenschaften der Liebenauer Feld GmbH wurden im Geschäftsjahr 2019 mit Fernwärme, sowie Warmwasser versorgt.

Die Gesellschaft tätigte im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von 379 TEUR in das Fernwärmenetz. Diese betrafen Ausgaben für die Herstellung neuer Fernwärmeanschlüsse für Wohngebäude der Liebenauer Feld GmbH, sowie für bereits bestehende Häuser der Wohnungsbau GmbH Worms in der Thomasstraße, sowie der in der Pfimmanlage in Worms.

Der Wärmeabsatz im Jahr 2019 lag insgesamt bei 8.303.664 kWh und konnte gegenüber dem Vorjahr durch die Erhöhung der Anzahl der Anschlüsse gesteigert werden. Die Menge des externen Wärmebezugs betrug im Berichtsjahr insgesamt 11.971.730 kWh.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Gesamtvermögen ist um rund 196 TEUR bzw. 14 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Anlagevermögens zurückzuführen. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft besteht zum Bilanzstichtag zu 85,2 % aus Anlagevermögen (2018: 80,9 %), welches durch entsprechende mittel- und langfristige Darlehensaufnahmen finanziert wurde. Der durch planmäßige Tilgungen bedingte Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Geschäftsjahr 2019 führt zu einem Anstieg des Anlagendeckungsgrads (Anlagevermögen/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) von 143,4 % auf 247,7 % gegenüber dem Vorjahr. Der mittel- und langfristige Fremdkapitalanteil der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2019 auf 33,0 % (2018: 37,7 %).

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich nun zum 31.12.2019 auf 322.700,66 € (2018: 266.244,17 €) und hat einen Anteil von rund 20,6 % am Gesamtkapital.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 573 TEUR. Aufgrund der getätigten planmäßigen Tilgung von Darlehen wurde ein negativer Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 234,3 TEUR erzielt. Unter Berücksichtigung der Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von rund 379 TEUR ergibt sich für das Jahr 2019 eine Minderung des Finanzmittelfonds um insgesamt 40,6 TEUR auf 54,8 TEUR zum Bilanzstichtag.

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss von 56.455,49 €.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Gesellschaft sowie die Finanzlage sind geordnet. Ihren Zahlungsverpflichtungen ist die Gesellschaft im Berichtsjahr jederzeit termingerecht nachgekommen.

Ausblick

Die Anzahl der Hausanschlüsse an das Fernwärmenetz und damit die Abnehmerzahl für Wärmemengen wird erwartungsgemäß bis zum Jahr 2020 steigen und anschließend auf konstantem Niveau verbleiben. Weitere Investitionen durch die Gesellschaft in das Fernwärmenetz sind daher geplant. Die noch ausstehenden Bauabschnitte im Konversionsgebiet werden durch die Liebenauer Feld GmbH sukzessive bis ins Jahr 2020 fertiggestellt und an das Fernwärmenetz angeschlossen. Ein weiterer Zuwachs der Abnehmerzahlen wird voraussichtlich durch den Anschluss verschiedener Liegenschaften der Wohnungsbau GmbH Worms erfolgen. Hierbei handelt es sich um Liegenschaften, die unmittelbar an das Gebiet des Liebenauer Feldes angrenzen und für die bereits Fernwärmeleitungen vorgesehen sind. Die langfristige Sicherung der Abnehmerzahl bleibt durch die zeitlich unbefristeten grundbuch-rechtlichen Eintragungen der Lieferrechte für die Gesellschaft zumindest im Konversionsgebiet gesichert.

Die Entwicklung des Wärmeabsatzes kann daher grundsätzlich als konstant prognostiziert werden. Allerdings nehmen Rahmenbedingungen wie Witterung, Klimaänderung oder auch in geringerem Umfang die konjunkturelle Entwicklung einen nicht unerheblichen Einfluss auf den Wärmemengenabsatz. Daneben lässt die Entwicklung der Bevölkerungszahlen der Stadt Worms für die kommenden Geschäftsjahre ein stetiges Nachfragepotential erwarten.

Die Prüfung möglicher rechtlicher Verpflichtungen aus der Zeit der Herstellung des Fernwärmenetzes ist noch nicht vollumfänglich abgeschlossen. Nach wie vor wird das Risiko hieraus resultierender finanzieller Verpflichtung jedoch als geringfügig angesehen. Darüber hinaus bestehen für die Gesellschaft die allgemeinen mit dem Energiesektor verbundenen Risiken, insbesondere die Auswirkungen witterungsbedingter Einflüsse sowie die Preisentwicklung der Rohstoffe. Das Zahlungsausfallrisiko im Kundenbereich wird aufgrund der Abnehmerstruktur als gering eingestuft.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet die Gesellschaft mit einem positiven Jahresergebnis.

4.3 Immobilien- und Wohnungswirtschaft, Wirtschaftsförderung

4.3.1 Liebenauer Feld GmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 03.07.2002	
Satzungsdatum: 03.07.2002	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 500.000,00 €	
Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Der Erwerb und die Sanierung des Geländes und der Gebäude des ehemaligen Thomas-Jefferson-Village im Liebenauer Feld in Worms, die Bildung von baureifen Grundstücken, die Errichtung von Gebäuden und sonstigen Anlagen durch Dritte im Liebenauer Feld sowie die Vermarktung aller Teile.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

Beteiligungsverhältnisse
(§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:
<ul style="list-style-type: none">• Wohnungsbau GmbH Worms zu 50 %• Wika Bauträger GmbH zu 50 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019:
<ul style="list-style-type: none">• WIKA Bauträger GmbH, Osthofen: Karl-Walter Berkes• Wohnungsbau GmbH Worms, Worms: Stefan Hoffmann
Geschäftsführung 2019:
Geschäftsführer:
<ul style="list-style-type: none">• Karl-Walter Berkes• Stefan Hoffmann

Personalentwicklung	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	3	2

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen und -entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 80.539,00 €

2018: 120.141,00 €

2017: 82.208,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019		
AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	4.565.234,99	6.047.806,99
I. Sachanlagen	4.565.234,99	6.047.806,99
B. Umlaufvermögen	3.616.786,15	6.449.695,74
I. Vorräte	2.235.729,12	1.960.071,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	229.729,59	365.806,04
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.151.327,44	4.123.817,77
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.570,50	25.336,93
Bilanzsumme	8.191.591,64	12.522.839,66
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	4.267.347,56	3.320.766,19
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Gewinnrücklage	2.820.766,19	2.225.073,57
III. Jahresüberschuss	946.581,37	595.692,62
B. Rückstellungen	789.363,22	630.591,80
C. Verbindlichkeiten	3.132.613,71	8.569.487,08
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.267,15	1.994,59
Bilanzsumme	8.191.591,64	12.522.839,66

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	5.192.743,71	5.725.588,50
2. Erhöhung (im Vj. Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	275.657,19	-845.594,67
3. Sonstige betriebliche Erträge	58.987,05	670.413,50
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-22.350,90	-719,53
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.066.042,56	-3.443.635,52
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-180.434,53	-159.851,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-23.283,44	-21.966,29
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	-152.829,74	-549.617,44
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-556.908,63	-462.439,25
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.013,00	34.159,69
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-154.700,88	-130.401,40
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-424.666,30	-213.558,91
11. Ergebnis nach Steuern	<u>956.183,97</u>	<u>602.377,47</u>
12. Sonstige Steuern	-9.602,60	-6.684,85
13. Jahresüberschuss	<u>946.581,37</u>	<u>595.692,62</u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">1.678.367,89</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">131,23</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	52,09 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	47,91 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	3,88 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlief im Geschäftsjahr 2019 abgeschwächt zum Vorjahr (3,5%) mit 2,9%. Im Jahr 2020 wird, durch die Pandemie verursacht, mit einer starken Rezession der globalen Weltwirtschaft zu rechnen sein.

Auch in der Bundesrepublik Deutschland war das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit nur 0,6 % im Berichtsjahr zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote lag für das Berichtsjahr bei 5,0 % und stieg leicht um 0,1% zum Vorjahr an. Die Wachstumsrate im Bereich der Bauinvestitionen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,8%, besonders stark ist ein Anstieg bei Tiefbauten (+4,8%) und Wohnbauten (+4,0%) zu verzeichnen. Die unverändert hohe Auslastung der Bauwirtschaft führt im Berichtsjahr zu einem spürbaren Preisauftrieb. Der Durchschnittskaufpreis pro Quadratmeter lag in Rheinland-Pfalz bei 2.419 € für Eigentumswohnungen und bedeutet somit einen Anstieg von 8,9% im Vergleich zum Vorjahr.

Die Baugenehmigungen für alle Baumaßnahmen in Rheinland-Pfalz sank im Vergleich zum Vorjahr um -3,9%. Auch die Bautätigkeit der Stadt Worms erreichte im Jahr 2019 nur 83 Gebäude mit 137 Wohnungen. Damit steht die Stadt auf Platz 9 der kreisfreien rheinland-pfälzischen Städten ab. Unverändert baut die Stadt Mainz mit 1021 die meisten Wohnungen, gefolgt von Landau (442 Stück) und Trier (405 Stück).

Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Die Entwicklung des Geschäftsverlaufs verlief im Geschäftsjahr 2019 trotz abgeschwächter Nachfrage nach Eigentumswohnungen positiv. Der Baufortschritt der geplanten Neubauprojekte erfolgte planmäßig, so dass die Fertigstellung der Quartiersentwicklung im Liebenauer Feld näher rückt.

Der Schwerpunkt der Bauaktivitäten lag der Fertigstellung der letzten Stadtvillen im Bereich der Von-Steuben-Straße/Carl-Schurz-Straße/Seidenbenderstraße. Im Geschäftsjahr 2019 konnten Kaufvertragsabschlüsse über sieben Eigentumswohnungen mit einem Kaufpreisvolumen von insgesamt 2,2 Mio. € erzielt werden. Daneben wurden 8 Tiefgaragenstellplätze verkauft. Zusätzlich wurde ein Gebäude, das für gewerbliche Zwecke verwendet wird, für einen Kaufpreis von 1,8 Mio.€ veräußert.

Die Planung der Bebauung des letzten freien Baufeldes im Konversionsgebiet mit dem sogenannten Magnolienhof wurde im Geschäftsjahr 2019 weiter fortgeführt. Die geplante Fertigstellung des Projekts wird in 2021

erfolgen. Die Nachfrage zu den Wohnungen ist groß, somit ist zu erwarten, dass sobald die Bebauungsplanänderung Rechtskraft erlangt der Verkauf positiv und schnell erfolgen wird. Mit der Schließung der letzten Baulücke wird das Wohngebiet Liebenauer Feld vervollständigt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss von 946.581,37 € (im Vorjahr 595.692,62). Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist bei einer leichten Erhöhung der Betriebsleistung insbesondere auf eine verminderte Materialaufwandsquote und verminderte Abschreibungen zurückzuführen.

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken und liegt zum Bilanzstichtag bei 8.191.591,64 € (Vorjahr 12.522.839,66 €). Der Rückgang von rund 4.331.248,02 € resultiert im Wesentlichen aus der Minderung des Anlagevermögens aufgrund planmäßiger Abschreibungen und Abgänge sowie dem gesunkenen Stand an flüssigen Mitteln.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 3.564.503,27 € gesunken. Den planmäßigen Tilgungen stehen hier im Wesentlichen kurzfristige Valutierungen im Rahmen der Erstellung der Stadtvillen gegenüber.

Der Anstieg des Eigenkapitals beruht auf dem erwirtschafteten Jahresüberschuss 2019. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf das bilanzielle Eigenkapital, erhöhte sich somit zum Bilanzstichtag bei verminderter Bilanzsumme um 25,6 %-Punkte auf 52,1 % (im Vorjahr 26,5 %).

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahrescashflow von rund 1.258 T€, der deutlich über Vorjahresniveau liegt (2018: 703 T€). Der Finanzmittelbestand verringerte sich aufgrund der Geldmittelabflüsse im Rahmen der Bautätigkeit im Bereich des Projektes Magnolienhof gegenüber dem Vorjahr um ca. 3,0 Mio. € und beträgt zum Bilanzstichtag 1,2 Mio. €.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Gesellschaft sowie die Finanzlage sind geordnet. Ihren Zahlungsverpflichtungen ist die Gesellschaft jederzeit termingerecht nachgekommen. Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit.

Ausblick

Die Entwicklung der Geschäftstätigkeit hat sich planmäßig weiterentwickelt. Die Nachfrage nach Eigentumswohnungen ist ungebrochen hoch und Schwankungen in der Nachfrage haben sich bislang nicht negativ auf den Geschäftserfolg der Gesellschaft ausgewirkt. Schwerpunkt bleibt neben der Fertigstellung des letzten Bauvorhabens dem Magnolienhof der Vertrieb der darin befindlichen Wohnungen und Tiefgaragenstellplätze. Ein weiterer Bereich der Tätigkeiten wird die Vermarktung und der Verkauf der letzten Flächen des Ärztehaus wie auch der letzten Stellplätze im Konversionsgebiet sein. Die Fertigstellung des Magnolienhofes ist Ende des Jahres 2021 geplant. Die Vermarktung der Eigentumswohnungen im Magnolienhof wird voraussichtlich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 erfolgt sein.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen der Stadt Worms lässt für die kommenden Geschäftsjahre weiterhin ein stetiges Nachfragepotential erwarten. Die im Wesentlichen barrierearmen Ausstattungskonzepte der Wohnungen im Magnolienhof berücksichtigen hierbei auch den demographischen Wandel der Bevölkerung und bedienen die hohe Nachfrage in diesem Marktsegment. Diese Rahmenbedingungen wirken sich positiv auf die künftigen Vermarktungsmöglichkeiten des letzten freien Baufelds mit der geplanten Bebauung des Magnolienhofs aus.

Die gute gesamtwirtschaftliche Lage, das niedrige Zinsniveau sowie die hohe Nachfrage nach barrierearmem Wohnraum begünstigen die Chance der schnellen Vermarktung und Abwicklung der letzten Bauprojekte. Ein seit langem erwarteter Anstieg des Zinsniveaus könnte sich immer noch negativ auf die Nachfrageentwicklung

auswirken. Gleichzeitig bergen steigende Baukosten insbesondere durch landesrechtlich veränderte Rahmenbedingungen und Auflagen das Risiko einer Gewinnreduzierung, da die steigenden Kosten hierfür nur begrenzt durch höhere Verkaufspreise kompensiert werden können.

Im Rahmen der Ausgliederung des Fernwärmegeschäfts bleiben mögliche rechtliche Verpflichtungen aus der Zeit der Herstellung des Fernwärmenetzes bestehen. Darüber hinaus bestehen für die Gesellschaft die allgemeinen mit dem Bauträgergeschäft verbundenen Risiken der Mängel- und Gewährleistungsansprüche.

Das seit Beginn des Jahres 2020 in Deutschland auftretende Corona-Virus sorgt derzeit für erhebliche Einschränkungen für die gesamte Wirtschaft. Die Auswirkungen auf das allgemeine Marktumfeld sind aktuell noch nicht abschließend zu beurteilen und hängen auch von der Dauer der getroffenen Einschränkungen zur Eindämmung der weiteren Ausbreitung ab. Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft wird durch diese Situation nach unserer heutigen Beurteilung nicht wesentlich negativ betroffen. Inwieweit Probleme bei einzelnen Kunden oder Lieferanten zukünftig auch unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen könnten, kann derzeit jedoch noch nicht abschließend beurteilt werden.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet die Gesellschaft mit einem positiven Jahresergebnis.

4.3.2 Rheinhessen Standort Marketing GmbH

Allgemeines
Rechtsform: GmbH
Gründung: 21.03.2019 Satzungsdatum: 21.03.2019
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: Neugründung

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung von Aufgaben des internationalen Standortmarketings für die Region Rheinhessen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art des Inlandes zu beteiligen, sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben. Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">• die Stadt Mainz 25 %• die Stadt Worms 25 %• der Landkreis Mainz-Bingen 25 %• der Landkreis Alzey-Worms 25 % Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Geschäftsführung <ul style="list-style-type: none">• Dirk Schmitt Gesellschafterversammlung <ul style="list-style-type: none">• Für die Stadt Worms: Oberbürgermeister Adolf Kessel

Personalentwicklung	
2019	
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO) (Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)
Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Es wurde eine Stammeinlage in Höhe von 6.250,00 € durch die Stadt Worms geleistet.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2019: 6.250,00 € (Stammeinlage)

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 0,00 €

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019
	EUR
A. Anlagevermögen	3.048,29
B. Umlaufvermögen	37.312,77
Bilanzsumme	40.361,06
PASSIVA	31.12.2019
	EUR
A. Eigenkapital	38.461,06
B. Rückstellungen	1.900,00
Bilanzsumme	40.361,06

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

		31.12.2019
		EUR
1.	Sonstige Erträge	3.000,00
2.	Sonstige Aufwendungen	-3.038,94
3.	Jahresfehlbetrag	-38,94

4.3.3 Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 04.05.2000	
Satzungsdatum: 19.08.2008	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 315.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Worms. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist darauf gerichtet, Worms als Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln, sowie zur Schaffung neuer und zur Erhaltung vorhandener Arbeitsplätze in Worms die An- und Umsiedlung von Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben zu fördern.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<u>Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:</u> <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms zu 61,30 %• Volksbank Alzey Worms eG zu 8,35 %• Sparkasse Worms-Alzey-Ried zu 13,08 %• EWR AG zu 14,29 %• IHK Rheinhessen zu 2,98 %
<u>Beteiligungen des Unternehmens:</u> <ul style="list-style-type: none">• Rheinhessen-Touristik GmbH zu 5,36 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<u>Gesellschafterversammlung 2019:</u> <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms<ul style="list-style-type: none">○ Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)○ Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)○ Timo Horst (bis 13.08.2019)○ Heidi Lammeyer (bis 13.08.2019)○ Pierre Tchokoute Tchoula (bis 13.08.2019)○ Johann Nock (bis 13.08.2019)○ Dr. Klaus Werth (bis 13.08.2019)○ Richard Grünewald○ Steffen Landskron○ Hans-Peter Weiler (ab 14.08.2019)

- Dr. Klaus Karlin (ab 14.08.2019)
- Jens Guth (ab 14.08.2019)
- Ralf Lottermann (ab 14.08.2019)
- Ludger Sauerborn (ab 14.08.2019)
- Volksbank Alzey-Worms eG
 - Sabine Hermsdorf
 - Armin Bork
- Sparkasse Worms-Alzey-Ried
 - Dr. Marcus Walden
 - Wolfhard Hensel
- EWR AG
 - Stephan Wilhelm
- IHK Rheinhessen
 - Katja Furtwängler
 - Andrea Wensch

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer: Oliver Stojilkovic, Joachim Kramer

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	7,0	6,5

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für die Gesellschafterversammlung belaufen sich auf 510,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 4.002,87 €

2018: 4.001,49 €

2017: 4.001,49 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen	704.509,00	732.806,00
I. Sachanlagen	701.801,00	730.098,00
II. Finanzanlagen	2.708,00	2.708,00
B. Umlaufvermögen	1.536.877,33	1.545.228,72
I. Vorräte	17.856,82	19.470,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.681,40	31.554,88
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.509.339,11	1.494.203,46
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.739,08	8.884,98
Bilanzsumme	2.247.125,41	2.286.919,70
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital	1.931.717,97	1.926.115,58
I. Gezeichnetes Kapital	315.000,00	315.000,00
II. Kapitalrücklage	568.908,94	568.908,94
III. Gewinnvortrag	1.042.206,64	1.036.049,85
IV. Jahresüberschuss	5.602,39	6.156,79
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	31.044,00	62.088,00
C. Rückstellungen	203.111,38	203.146,63
D. Verbindlichkeiten	75.270,08	88.574,78
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.981,98	6.994,71
Bilanzsumme	2.247.125,41	2.286.919,70

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	251.544,00	290.371,20
2. Sonstige betriebliche Erträge	100.534,42	101.322,73
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-20.961,37	-31.117,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-71.545,87	-101.077,94
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-54.972,33	-52.782,03
b) Soziale Abgaben	-11.390,72	-11.271,31
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-29.637,34	-29.426,18
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-141.204,90	-144.307,62
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,82	58,20
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-10.120,00	-10.120,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.500,00	-1.500,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.144,45	8,90
11. Ergebnis nach Steuern	<u>9.605,26</u>	<u>10.158,28</u>
12. Sonstige Steuern	-4.002,87	-4.001,49
13. Jahresüberschuss	<u><u>5.602,39</u></u>	<u><u>6.156,79</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">52.003,23</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">106,78</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	85,96 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	14,04 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	18,85 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Geschäftsverlauf Sparte Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung konnte trotz dieser schwierigen Ausgangslage hinsichtlich der vorherrschenden Knappheit an verfügbaren Gewerbeflächen dennoch Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte im Berichtsjahr 2019 begleiten, anbahnen und einige davon auch erfolgreich abschließen. Allen voran ist die Erweiterung eines Speziallogistikdienstleisters auf dem letzten großen zusammenhängenden Industriegrundstück nördlich des Fahrweg zu nennen. Bei dem Grundstück handelt es sich um die letzte große - ca. 6,6 Hektar umfassende - freie Gewerbefläche in Worms. Dieses Grundstück wurde in der Vergangenheit aufgrund der Knappheit an gewerblichen Freiflächen für eine großflächige Ansiedlung von industriellem bzw. produzierendem Gewerbe oder zur Standortsicherung ansässiger Betriebe zurückgehalten und wird daher bei Anfragen, die eine rein logistische Nutzung vorsehen, nicht angeboten. Um das ansässige Unternehmen am Standort zu sichern, Wachstum zu ermöglichen, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen, wurde entgegen der bisherigen Haltung das Grundstück nur in seiner Gesamtheit und nur für produzierendes Gewerbe zu vermarkten, der Kompromiss geschlossen, wonach ein Verkauf der Teilfläche im nördlichen Bereich für diese spezielle logistische Nutzung (keine klassische Transport- und Lagerleistungen) angestrebt und die verbleibende Restfläche von 4,7 Hektar für produzierendes Gewerbe weiterhin vorgehalten werden soll. Diesem Kompromiss und somit dem Verkauf der an das bestehende Werk angrenzenden Teilfläche von knapp 20.000 qm zur Erweiterung der Niederlassung wurde in den städtischen Gremien zugestimmt. Der Verkauf soll in 2020 erfolgen.

Mit einem weiteren Unternehmen aus der Tiefkühl-Lagerlogistik-Branche stand man in engen Verhandlungen über den Verkauf zweier Gewerbegrundstücke im Gewerbegebiet Rheindürkheim, um die seit vielen Jahren angestrebte Erweiterung des Unternehmens zu ermöglichen. Trotz großzügiger Reservierungsfristen konnte das Unternehmen kein schlüssiges Investitionskonzept vorweisen, so dass zum Ende des Berichtsjahres die Reservierung nicht mehr aufrecht gehalten wurde. Dies ist auch der aktuellen Nachfrage anderer Unternehmen bei gleichzeitiger Knappheit an Alternativflächen geschuldet. So hat ein weiteres Bestandsunternehmen Interesse an diesen Flächen bekundet. Das Transportunternehmen ist aufgrund eines gekündigten Mietvertrages am derzeitigen Standort auf Flächensuche und der Verbleib in Worms wird dabei favorisiert. Die Flächen wurden daher diesem Unternehmen zum Ende des Berichtsjahres angeboten, das nun an der Planung arbeitet. Sollte eine Entwicklung stattfinden, wird diese aufgrund des Mietendes in 2020 vollzogen sein müssen. Die wfg unterstützt und begleitet das Unternehmen bei den Planungen.

Dass mittlerweile gleichzeitig mehrere Interessenten eine Entwicklung an ein und derselben Gewerbefläche anstreben – wie im voran genannten Fall – ist derzeit häufiger festzustellen. So auch an der Jakob-Hammel-Straße. Hier ist noch eine weitere städtische Gewerbefläche verfügbar, die von zwei Bewerbern entwickelt werden könnte. Die Konzepte der Gesamtentwicklung sind dabei unterschiedlich. Nach Analyse der Wirtschaftsförderung sind beide Konzepte eine sinnvolle Ergänzung für den Wirtschaftsstandort Worms und somit der Verkauf an beide Interessenten gerechtfertigt. Eine politische Entscheidung hierzu steht noch aus und soll im ersten Halbjahr 2020 erfolgen.

Einem kleinen Bauunternehmen aus Biblis konnte mit einer (Rest-)Fläche an der Dr.-Otto-Röhm ein Firmensitz in Worms angeboten werden. Hierbei handelt es sich nicht um ein baureifes Grundstück. Da in der Straße weder Ver- noch Versorgungsleitungen liegen, mussten diese zunächst bis ans Grundstück verlegt werden. Dies verdeutlicht, dass mangels Flächenalternativen auch auf den ersten Blick unattraktive oder ungeeignete Flächen für eine Entwicklung an Bedeutung gewinnen.

Bei der Entwicklung eines Logistikprojektes auf privaten Flächen im Norden des Gewerbegebietes in Rheindürkheim oder bei bereits begonnenen Projekten – wie dem Bauvorhaben der Firma Saatmann in der Prinz-Carl-Anlage – unterstützte die wfg durch Abstimmungen und „Genehmigungskonferenzen“. Im Rahmen des vierspurigen B9-Ausbaus vermittelte die wfg auch zwischen dem Landesbetrieb Mobilität und einem ansässigen Unternehmen und suchte u.a. Flächenlösungen für eine neue Bushaltestelle. Diese Fälle sind nur beispielhaft für die Arbeit der Wirtschaftsförderung im Berichtsjahr und zählen zu den klassischen Aufgaben der wfg. Im Juni erfolgte nach längerer Sanierung die Wiedereröffnung der Filiale von Woolworth. Im Berichtsjahr gab es einen größeren Wechsel in der Kaiser-Passage: Charles Vögle wird dort durch TK Max ersetzt. Ende des Berichtsjahres musste auch Crusteo am Römischen Kaiser schließen. Die Bäckereikette befindet sich in der Insolvenz. Im Berichtsjahr hat die Wormser Filiale der Galeria Kaufhof-Karstadt erneut die Geschäftsführung gewechselt. Insgesamt ist daher der Bestand und somit die Entwicklung beim Wormser Einzelhandel für 2019 als noch stabil einzustufen. Im Rahmen der Bestandspflege berichtet der Handel flächendeckend von einem Rückgang der Frequenz. Mit großer Sorge wird hier auch Thema „Autofreie Innenstadt“ wahrgenommen. Aufgabe der wfg wird es sein, dem Handel eine Stimme innerhalb der Verwaltung und der Politik zu verleihen und auf diese Sorgen hinzuweisen.

Im Rahmen der touristischen Standortentwicklung ist es der Wirtschaftsförderung gelungen, die Verhandlungen mit dem Investor für einen Hotelneubau am WORMSER Kultur- und Tagungszentrum erfolgreich abzuschließen. Bereits eingegangene Verpflichtungen des Investors lassen eine zügige Umsetzung des Neubaus erwarten. Damit wird eines der über viele Jahre verfolgten Ziele der Stadt nun endlich erfüllt.

Auch in 2019 fanden wieder zwei Veranstaltungen in der Reihe „Wormser Wirtschaftstag“ statt, die zur Vernetzung der Wormser Unternehmen untereinander und dem Dialog der Wirtschaft mit der Politik dienen. Im Juni stand der Wormser Wirtschaftstag unter dem Thema: „Fachkräftesicherung durch Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)“. In der Veranstaltung erhielten die Wormser Unternehmen Informationen zum Aufbau eines eigenen betrieblichen Gesundheitsmanagement - als Investition in die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit ihres Unternehmens. Der Erfolg dieser Veranstaltung führte gar zur Gründung eines Netzwerkes BGM-Betriebliches Gesundheitsnetzwerk Wormser Unternehmen, dass für das kommende Jahr 2020 weitere Veranstaltungen angehen wird. Die wfg wird dabei partnerschaftlich unterstützen.

Zusammen mit den Kooperationspartnern IT FOR WORK e.V. und IT Klub Mainz und Rheinhessen e.V. wurde im September über das „Online-Zugangsgesetz - Chancen und Herausforderungen für Unternehmen“ informiert.

In 2019 ist der wfg gelungen erstmals eine Beratung zu Förderprogrammen durch die ISB-Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) in Worms anzubieten. Das Angebot richtet sich an Existenzgründende, freiberuflich Tätige und Unternehmen in Rheinland-Pfalz, die sich über die Einbindung öffentlicher Mittel in Finanzierungen, Beteiligungen sowie Investitionen jeglicher Art beraten lassen wollen. Gemeinsam mit der ISB

werden diese Sprechstage nun regelmäßig in Worms angeboten, um dabei umfassend und kostenfrei zu den Programmen rund „Wirtschaftsförderung“ zu informieren.

Weiterhin ist die interkommunale Netzwerkarbeit bedeutender Bestandteil der Wirtschaftsförderungsaktivitäten. Exemplarisch zu nennen sind die Teilnahme an Veranstaltungen der SmartFactory in Kaiserlautern oder den Treffen der Wirtschaftsförderer in der Metropolregion Rhein-Neckar und Rheinhessen. Mit Gründung der Rheinhessen Standortmarketing GmbH wurde ein formeller Zusammenschluss der Städte Mainz und Worms sowie der Landkreise Alzey-Worms und Mainz-Bingen beschlossen. Mit diesem Zusammenschluss wurde eine Beteiligung an der FrankfurtRheinMain GmbH erworben, mit dem Ziel über die Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main internationale Investoren nach Rheinhessen zu locken.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und dem Wandel der Arbeitswelt ist die Fachkräftesicherung entscheidend für die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und des Wirtschaftsstandorts Worms. Die wfg unterstütze auch im Berichtsjahr wieder mit eigenen Initiativen, wie der SchauSelbstTour, Bewerbertrainings und der Beteiligung am BGM-Netzwerk Worms die Firmen bei der Fachkräftesicherung.

Geschäftsverlauf Sparte Existenzgründung

Im Berichtsjahr hat sich die gute Auslastung des Gründerzentrums der vergangenen Jahre weiterhin verfestigt. Mit einer durchschnittlichen Belegung von etwa 85 % war die Immobilie nach wie vor sehr gut ausgelastet. Im Berichtsjahr fanden zwei Neuvermietungen an die Firma Finanz Geek (IT-Dienstleistungen) und CAD Metallbau (Bauwesen) statt. Die zum Ende des letzten Berichtsjahres angekündigten Auszüge fanden innerhalb des Berichtsjahres statt: Die Firmen IT-Service Salem (IT-Dienstleistungen) und die Immobilienfirma Immosale haben mittlerweile das Gründerzentrum wieder verlassen. Für das kommende Berichtsjahr plant die Geschäftsführung mit einer konstanten Auslastung.

In 2019 wurde bei gegenüber dem Vorjahr leicht verminderter Auslastung und bei verminderten Umsatzerlösen mit 1.328,14 Euro ein negatives Jahresergebnis in der Sparte „Existenzgründung“ erzielt. Das Ergebnis wurde dabei auch durch Wertberichtigungen auf uneinbringliche Mietforderungen belastet.

Zum Ende des Berichtsjahres wurden die vorbereitenden Arbeiten zur Eröffnung eines Coworking-Space nahezu abgeschlossen. Die Eröffnung fand Anfang 2020 statt. Damit bietet die wfg auch in der Vorgründungsphase Räumlichkeiten zur Anmietung an. Das gemeinsame Projekt mit der Kulturkoordination der Stadt Worms ist unter dem Impulsgedanken zunächst auf zwei Jahre angelegt und soll u.a. auch nach betriebswirtschaftlicher Betrachtung ggf. darüber hinaus erhalten bleiben.

Geschäftsverlauf Sparte Tourismus

Das Jahr 2019 war geprägt von leicht steigenden Übernachtungszahlen in Rheinland-Pfalz. Das Land verzeichnete in den meldepflichtigen Beherbergungsbetrieben (ohne Campingplätze) ein Plus von 0,7% Übernachtungen. Worms wird das Ergebnis des Vorjahres wiederum deutlich übertreffen und weist mit 165.157 Übernachtungen einen Anstieg von 6,3% aus. Die Aufenthaltsdauer beträgt weiterhin zwei Übernachtungen und liegt damit im üblichen bundesweiten Durchschnitt für Städtereisen. An den Zahlen zeigt sich der ungebrochene Trend hin zu Städtereisen, der Städte- und Kulturtourismus gilt daher wiederum als Wachstumstreiber für das Land. So verzeichnen die kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz ein durchschnittliches Wachstum von 6% der Übernachtungen, die Landkreise verlieren Übernachtungen mit -0,4%.

Auf weiterhin hohem Niveau stellten sich die Geschäftsfelder der Tourist Information, Vermittlung von Stadtführungen, Nibelungenbähnchen und Cabrio-Doppeldeckerbus sowie Reiseveranstaltung dar. Nach einem signifikanten Anstieg der vermittelten Stadtführungen resultierend aus dem Reformationsjubiläum 2017 kam es anfangend in 2018 und weitergehend in 2019 zu einem Rückgang auf ein Niveau der Vorjahre. Die Erkenntnis, dass spätestens durch die Veranstaltungen durch das Reformationsjubiläum 2021 mit einer ähnlich starken Nachfrage wie in 2017 gerechnet werden muss, führte zu der Ausschreibung einer neuen Gästeführerausbil-

dung, die in 2019 begonnen wurde. Zahlreiche interessierte Personen nahmen an den Informationsveranstaltungen teil, so dass in der Folge der Ausbildungskurs, der seitens der wfg finanziell unterstützt wird und von der Regioakademie der Pfalz durchgeführt wird, schnell ausgebucht war.

Im Außenmarketing kam der Zusammenarbeit der touristischen Kooperationen wiederum ein besonderes Augenmerk zuteil. Die rheinland-pfälzische Städtekooperation „Romantic Cities/Städte zwischen Rhein und Mosel“ konzentrierte sich weiterhin auf die Ausrichtung des Städtemarketings auf den Kulturtourismus im Quellmarkt Deutschland sowie dem allgemeinen Städtetourismus vornehmlich in den internationalen Quellmärkten UK, Schweiz sowie zukünftig Frankreich. Neben den alle Mitglieder betreffenden Themen arbeiten die Städte Mainz, Worms und Speyer weiterhin intensiv zusammen, um das Thema „SchUM-Städte“ öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Die Kooperation, die konzentriert und unter Einbeziehung des SchUM-Vereins fortentwickelt wurde, stellt für die kommenden Jahre ein wichtiges Segment des Marketings dar. Eine intensiviertere Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe in Rheinland-Pfalz (GDKE) ging damit einher.

Auch auf Rheinhessen-Ebene wurden diverse Aktivitäten weitergeführt, die in einer engeren Zusammenarbeit mit der kommunalen Ebene münden. Die Mitarbeit im der Steuerungsgruppe „Tourismusstrategie Rheinhessen 2025“ sowie beim Leader-Projekt „Radtouristischer Entwicklungsplan Rheinhessen“ führt zu einer Verzahnung mit der Tourismusstrategie für die Stadt Worms, so dass hieraus zahlreiche positive Synergieeffekte erwartet werden. So wurde beispielsweise das Thema „Zielgruppenorientierter Kulturtourismus“ als ein Leitprojekt für Rheinhessen definiert. Hieraus resultierend gründete sich ein Arbeitskreis rheinhessischer Städte, der in enger Abstimmung mit der Regionalebene die Perspektiven für den Kulturtourismus in Rheinhessen erarbeitet.

Das konzeptionelle Schwerpunktthema war wie im Vorjahr die neue Tourismusstrategie für die Stadt Worms. Hierbei erarbeitete eine Expertengruppe aus unterschiedlichen Bereichen das Tourismuskonzept „Worms 4.0“, das im Mai 2019 vom Stadtrat verabschiedet wurde. Hierbei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der Stadt Worms und der Hochschule Worms mit dem Ziel der Stärkung des touristischen Auftritts der Stadt. Beteiligte im Lenkungskreis zur Projektsteuerung waren Vertreter der Tourist Information Worms, des Stadtmarketing Nibelungenstadt Worms e.V., der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Worms mbH, der Kultur und Veranstaltung GmbH und der Kulturkoordination der Stadt Worms, Vorsitzende Petra Graen, Beigeordnete der Stadt Worms. Die wissenschaftliche Leitung hatte Prof. Knut Scherhag, Fachbereich Touristik der Hochschule Worms. Das Projekt wurde Mitte 2017 mit Mitteln der Stadt Worms auf den Weg gebracht in der Erkenntnis, dass es sich beim Tourismus um einen für die Stadt wichtigen Wirtschaftsfaktor handelt, dessen Volumen durch eine Studie des DWIF im Jahre 2014 eindrucksvoll dargestellt wurde.

In einem ersten Schritt wurde ein Tourismusbeirat unter Vorsitz der Beigeordneten Petra Graen berufen, der seitdem in regelmäßigen Abständen tagt und die Umsetzung der im Konzept benannten Maßnahmen begleitet. Er setzt sich zusammen aus Vertretern des ehemaligen Lenkungskreises sowie (themen- und anlassbezogen) aus nicht ständig vertretenen weiteren Experten der Tourismuswirtschaft.

Als eines der wichtigsten Arbeitsfelder wurde das Thema „Digitalisierung der touristischen Angebote“ priorisiert, z.B. der Relaunch der Website tourismus-worms.de, die Worms- App und die Entwicklung einer digitalen Gästeführung in Kooperation mit der Hochschule Worms, die intensiviertere Betreuung der Social-Media-Kanäle (Facebook/Instagram) sowie die Nutzung des Destinationsmanagementsystem Deskline.

Wirtschaftliche Lage

Die Bilanz für 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss von 5.602,39 Euro ab. Damit hat sich das Ergebnis gegenüber der bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplans angekündigten Entwicklung positiver gestaltet. Dies ist hauptsächlich auf nicht durchgeführte Instandsetzungen und Reparaturen beim Gründerzentrum zurückzuführen, die erst und nur noch zum Teil im kommenden Berichtsjahr stattfinden werden.

Die Eigenkapitalquote beträgt 86,0 %. Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Insgesamt schätzen wir die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Gesellschaft als gut ein.

Ausblick

Nachdem im vorherigen Berichtsjahr die Möglichkeiten zur Entwicklung des sogenannten Salamander-Geländes noch offen war, besteht mittlerweile die Gewissheit, dass die gesamte Fläche ausschließlich für Einrichtungen der Daseinsvorsorge Verwendung finden wird und somit nicht zur Ansiedlung von Unternehmen zur Verfügung steht. Nach dem Wegfall des Gewerbegebietes „Am hohen Stein“ ist dies die zweite und letzte Fläche mit hohem Entwicklungspotential, die zeitnah zur Verfügung gestanden hätte.

Für eine konzeptionelle Ansiedlungsstrategie fehlt es daher heute im Stadtgebiet an einem Gebiet oder zusammenhängenden, restriktionsfreien Flächen, mit denen ein adäquates Angebot gemacht werden könnte. Ohne künftige Neuweisung eines solchen Gebietes sind Neuansiedlungen nur noch punktuell und in kleinem Ausmaß möglich.

Mittlerweile befindet sich die Thematik über die Ausweisung zusätzlicher Gewerbeflächen wieder stärker in der politischen Diskussion. Dabei wird es neben der Verortung solcher potentiellen Gebiete auch um deren Flächenausmaß gehen. Das Positive im Hinblick auf eine wirtschaftliche Weiterentwicklung des Standortes Worms ist, dass diese Thematik überhaupt wieder auf der politischen Ebene debattiert wird. Somit besteht die Hoffnung, dass sich an der ein oder anderen Stelle in Worms Gewerbegebietserweiterungen bzw. -arrondierungen zukünftig wieder ermöglichen.

Der erfolgreiche Betrieb des Coworking-Space wird eine der betriebswirtschaftlichen Herausforderungen der Geschäftsjahre 2020/2021 sein. Nach einer zunächst guten Anfragemenge potentieller Mieter ebte diese schlagartig wieder ab. Als ursächlich wird hierbei die Ausbreitung des Corona-Virus (COVID-19) und die damit verbundenen Einschränkungen und Ängste, die insbesondere das Anmieten von Arbeitsplätzen in Räumen mit häufig wechselnden und „fremden“ Menschen nahezu komplett unattraktiv macht, gesehen. Wie erfolgreich sich dieses Angebot über das gesamte Jahr 2020 gestalten lässt, bleibt daher offen. Das damit verbundene betriebswirtschaftliche Ausfallrisiko wird den Gewinn in der Sparte „Existenzgründung“ deutlich schmälern, die Gesamtleistung der Gesellschaft jedoch in diesem Punkt nicht überwiegend beeinflussen.

Möglicher Weise werden aufgrund der Corona-Krise insb. in der Sparte Tourismus deutliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen sein. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts bestehen nicht nur weltweite Reisewarnungen und –beschränkungen, auch der inländische Reisetourismus findet derzeit nicht statt. Unklar ist, wann und in welchem Ausmaß sich diese Situation wieder normalisiert. Fest steht jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt, dass Großveranstaltungen für die gesamte touristische Saison ausfallen werden. Es ist daher davon auszugehen, dass der Einkauf wie der Verkauf touristischer Dienstleistungen in 2020 aufgrund fehlender Besucher deutlich reduziert sein wird.

Die Corona-Virus-Krise wird sich jedoch nicht nur auf die wfg selbst, sondern sicherlich auch auf die ganze lokale Wirtschaft auswirken. Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung werden daher weniger in der Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes liegen, als vielmehr in der klassischen Bestandspflege.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnen wir mit Umsatzerlösen von 287 TEuro und einem Jahresfehlbetrag von -15 TEuro. Dabei wird für die Sparte „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ mit einem Jahresfehlbetrag von -26 TEuro gerechnet. Diese Sparte verfügt über keine originären Einnahmequellen, hat jedoch diverse Aufwandspositionen, die der Erfüllung des Gesellschaftszwecks dienen. Auch für die Sparte „Existenzgründung“ mit -3 TEuro rechnen wir aufgrund der neuen Produktes „Coworking Space“ mit einem negativen Jahresergebnis. In der Sparte „Tourismus“ wurde bei Aufstellung des Wirtschaftsplanes mit einem positiven Ergebnis i.H.v. 14 TEuro kalkuliert. Trotz der nun schlagartig eingetretenen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-

Pandemie, stellen die voran genannten Einbußen nur ein mögliches Entwicklungsszenario dar. Die Geschäftsführung geht deshalb zunächst von der geplanten Entwicklung für 2020 mit Abweichungen, die sich innerhalb des Üblichen bewegen, aus.

Worms, den 20.04.2020

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH

Joachim Kramer
(Geschäftsführer)

Oliver Stojilkovic
(Geschäftsführer)

4.3.4 Wohnungsbau GmbH Worms

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 1950	
Satzungsdatum: 03.06.2019	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 5.000.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
<p>Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.</p> <p>Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.</p> <p>Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihrer Wirtschaftlichkeit fördernde Geschäfte und alle ihrer Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben.</p> <p>Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. die Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.</p> <p>Die Gesellschaft übt Tätigkeiten nach § 34c Abs. 1 GewO aus. Sie vermittelt gewerbsmäßig den Abschluss von Verträgen über Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume und Wohnräume. Des Weiteren bereitet sie als Bauherr und Baubetreuer Bauvorhaben vor und führt diese durch.</p> <p>Der Gegenstand des Unternehmens ist eine nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 4 GemO)</p>

Beteiligungsverhältnisse (§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<p>Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 94,9 %• Stadt Worms zu 5,1 % <p>Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.</p>

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<p>Gesellschafterversammlung 2019:</p> <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH: Michael Baumann• Stadt Worms: Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)• Stadt Worms: Waldemar Herder (ab 01.07.2019)

Aufsichtsrat 2019:

Vorsitzender: Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)
Beigeordneter Waldemar Herder (ab 01.07.2019)

Mandatsträger:

- Willi Fuhrmann
- Uwe Merz
- Edgar Walther (bis 14.08.2019)
- Adolf Kessel (bis 01.07.2019)
- Dr. Klaus Werth
- Annelie Büssow
- Kurt Lauer (bis 14.08.2019)
- Michael Gernsheimer (bis 14.08.2019)
- Peter Gertel (bis 14.08.2019)
- Heiner Boegler (bis 14.08.2019)
- Hans-Peter Weiler (ab 15.08.2019)
- Ingrid Mollnar (ab 15.08.2019)
- Matthias Lehmann (ab 15.08.2019)
- Steffen Landskron (ab 15.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

Geschäftsführer:

- Stefan Hoffman

Prokuristin: Amelind Eckel (bis 31.12.2019)

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	48	46

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 1.466,50 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen und -entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 508.861,62 €

2018: 453.523,95 €

2017: 466.153,39 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019		
AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	117.628.177,05	117.755.523,10
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	83.276,08	89.849,47
II. Sachanlagen	117.124.935,17	117.244.707,87
III. Finanzanlagen	419.965,80	420.965,76
B. Umlaufvermögen	6.497.115,09	6.304.489,42
I. Vorräte	5.040.750,24	4.886.955,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	619.813,24	671.527,52
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	836.551,61	746.006,56
Bilanzsumme	124.125.292,14	124.060.012,52
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	40.697.032,91	39.212.917,29
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Gewinnrücklagen	34.212.917,29	32.613.437,46
III. Jahresüberschuss	1.484.115,62	1.599.479,83
B. Rückstellungen	3.105.854,94	3.132.246,53
C. Verbindlichkeiten	80.001.235,03	81.366.210,50
D. Rechnungsabgrenzungsposten	321.169,26	348.638,20
Bilanzsumme	124.125.292,14	124.060.012,52

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	19.654.403,00	19.098.913,59
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	146.721,35	-52.902,38
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	461.120,06	520.705,31
4. Sonstige betriebliche Erträge	648.427,96	415.380,79
5. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-10.643.027,39	-9.714.123,88
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.190.429,94	-2.086.194,90
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-611.736,42	-572.722,00
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.316.485,26	-3.264.419,97
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-857.580,71	-793.471,03
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.568,31	633,38
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.374.596,02	-1.498.355,13
11. Ergebnis nach Steuern	1.954.384,94	2.053.443,78
12. Sonstige Steuern	-470.269,32	-453.963,95
13. Jahresüberschuss	1.484.115,62	1.599.479,83

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="margin: 0;">6.607.897,91</p> <p style="margin: 5px 0 0 20px;">Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="margin: 0;">115,23</p> <p style="margin: 5px 0 0 20px;">Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	32,79 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	67,21 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	13,80 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

I. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Weltwirtschaft und Euro-Raum

Die globale Wirtschaft hat im Verlauf des Berichtjahres die schwächste Dynamik seit der letzten Wirtschaftskrise zu verzeichnen. Nach vorläufigen Zahlen expandierte die Weltwirtschaft im Geschäftsjahr um 2,9% und somit abgeschwächt zum Vorjahr (3,5%). Im Jahr 2020 wird, durch die Pandemie verursacht, mit einer starken Rezession der globalen Weltwirtschaft zu rechnen sein.

Eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums konnte im Berichtsjahr ebenfalls im Euroraum festgestellt werden. Die reale Veränderung des Bruttoinlandsproduktes lag hier bei 1,5 % (im Vorjahr: 2,1%). Wie bereits im Vorjahr sank die Arbeitslosenquote in der EU nur leicht ab und schwächte den konjunkturellen Aufschwung zusätzlich ab.

Deutschland und die Metropolregion Rhein-Neckar

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete zwar in 2019 das zehnte Jahr in Folge Wachstum, allerdings verlor dies im Berichtsjahr deutlich an Schwung und schrammte zur Jahresmitte nur knapp an der Rezession vorbei. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts betrug nur 0,6 %. Mit den Durchschnittswerten aus den Jahren 2008-2018 (1,3 %) verglichen, ist die deutsche Wirtschaft in 2019 schwächer gewachsen.

Der Kern der deutschen Konjunktur zeigt sich in den Wirtschaftsbereichen geteilt. Nach wie vor befindet sich das Baugewerbe in der Boomphase und expandiert stark (+4,0 %), trotz Kapazitätsengpässen und Fachkräftemangel. Ebenso Spitzenreiter waren die Bereiche „Information und Kommunikation“ (+2,9 %) sowie „Finanz- und Versicherungsdienstleister“ (+2,9%). Die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft erzeugte im Jahr 2019 rund 10,6 % der gesamten Bruttowertschöpfung und erhöhte ihre Wertschöpfung mit 1,4 % (2018: 1,1%). Starke Rückgänge hat im Gegensatz dazu das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) zu verzeichnen. Mit -3,6 % trug vor allem die schwache Produktion in der Automobilindustrie zu diesem Rückgang bei.

Erstmals in diesem Jahr wurde die Wirtschaftsleistung, im Jahresdurchschnitt, von mehr als 45 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland erbracht. Der Anstieg von 0,9 % zum Vorjahr sind wie in den Vorjahren überwie-

gend durch Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland sowie höhere Erwerbsbeteiligung. Die regionale Konjunktur in der Metropolregion Rhein-Neckar bleibt im Jahr 2019 etwas abgeschwächt, durch den Rückgang der Inlandsnachfragen, vor allem im Industriegewerbe.

Die Wachstumsrate im Bereich der Bauinvestitionen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 %, besonders stark ist ein Anstieg bei Tiefbauten (+4,8 %) und Wohnbauten (+4,0 %) zu verzeichnen. Die starke Wachstumsrate im Tiefbau, betrifft vor allem den öffentlichen Tiefbau, begründet durch verfügbare Mittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungsfonds, die neue Investitionsprojekte zulassen. Im Bereich der Neubauten und Modernisierungen von Wohnungsbeständen flossen rund 228 Mrd. Euro. Im Berichtsjahr führten die weiterhin historisch niedrigen Zinsen für Baugeld zur starken Nachfrage nach Wohnimmobilien. Die hohe Nettozuwanderung, Baukindergeld und Sonderabschreibungen bekräftigte die Nachfrage nach Mietwohnungsbau zusätzlich. Im Jahr 2019 wurden für rund 351.000 neue Wohnungen Baugenehmigungen eingeholt und liegt damit weiter auf einem hohen Niveau. Seit dem Tiefstand im Jahr 2009 haben sich die jährlichen Baugenehmigungen in diesem Jahr nahezu verdoppelt. Die hohe Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum, vorwiegend in Ballungsgebieten und Großstädten, bleibt weiterhin bestehen. Der Wohnungsmangel bleibt durch die auf sich warten lassende Fertigstellung der genehmigten Bauten bestehen. Neben verlängerten Planungsverfahren und fehlenden Kapazitäten, nehmen auch die lokalen Proteste gegen neue Bauvorhaben zu.

Die Entwicklung des regionalen und örtlichen Wohnungsmarktes

Trotz der günstigen Standortbedingungen aufgrund der zentralen Lage von Worms bleibt die wirtschaftliche Situation der Stadt, geprägt von der historischen wirtschaftlichen Ausrichtung angespannt. Dies zeigt sich auch in diesem Jahr bei der im Vergleich zum Landesdurchschnitt auffällig erhöhten Arbeitslosenquote von 6,5 % zum Jahresende 2019 (Rheinland-Pfalz: 4,3 %). Das Bevölkerungswachstum des Ballungszentrums Rhein-Neckar spiegelt sich auch im Bevölkerungszuwachs der Stadt wider. Die Einwohnerzahl von Worms ist seit dem Jahr 2011 stetig gestiegen. Dies lässt auf eine anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnraum schließen.

Ein weiterer Rückgang der Baugenehmigungen für alle Baumaßnahmen in Rheinland-Pfalz ist im Berichtsjahr zu verzeichnen (-3,9 %). Auch die Bautätigkeit im Wohnungsbau sank im Vergleich zum letzten Jahr von 16.504 Wohnungen auf 15.749 Wohnungen. Die Stadt Worms errichtete im Jahr 2019 83 Gebäude mit 137 Wohnungen. Damit rutscht die Stadt auf Platz 9 der kreisfreien rheinland-pfälzischen Städten ab. Unverändert baut die Stadt Mainz mit 1021 die meisten Wohnungen, gefolgt von Landau (442 Stück) und Trier (405 Stück).

Die Nachfrage am örtlichen Mietmarkt zeigt sich im Berichtsjahr zunehmend steigend, vor allem im günstigen Preissegment. Dabei bleibt das Mietpreisniveau in Worms weiterhin, im Vergleich zu weiteren Kommunen in der umliegenden Region, stabil und preiswert.

Für die Wohnungsbau GmbH Worms ergibt sich auch im Berichtsjahr 2019 eine stabile Nachfragesituation mit gleichbleibenden Nachfrageüberhang, im Besonderen nach preisgünstigem Wohnraum.

II. Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Wohnungsbestand

Der unternehmenseigene Immobilienbestand stellt die zentrale Basis eines Wohnungsunternehmens dar. Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich im Bestand der Gesellschaft Veränderungen durch den Zugang von zwei Wohngebäuden mit insgesamt 89 Wohneinheiten sowie dem Abgang von sieben Wohneinheiten durch Verkauf.

Somit beläuft sich der ausschließlich im Stadtgebiet Worms befindliche Immobilienbestand zum 31.12.2019 auf insgesamt 3.749 Wohneinheiten, 114 Apartments, 38 sonstige Mieteinheiten sowie 606 Garagen. Die

Anzahl der öffentlich geförderten Wohnungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 30 Wohnungen auf insgesamt 1.068 Einheiten erhöht. Unverändert zum Vorjahr verwaltete das Unternehmen noch 18 angemietete Tiefgaragenstellplätze im Bereich der Altstadt.

Die Wohnfläche der Wohnungen und Apartments belief sich zum Stichtag 31.12.2019 auf insgesamt 241.782,58 m², die Nutzfläche der sonstigen Mieteinheiten auf insgesamt 7.189,83 m².

Mieten und Betriebskosten

Die Grundmieten einschließlich der Modernisierungszuschläge haben sich im Berichtsjahr absolut gesehen um 0,39 Mio. € erhöht. Die Steigerung beruht hauptsächlich auf den Zugang der Neubauten in der Würdtwein- und Bebelstraße sowie zusätzlichen Einzelanpassungen der Grundmiete bei Mieterwechsel. Die Durchführung von planmäßigen Mietänderungen, wurde im Jahr 2019 systembedingt nicht durchgeführt.

	2019	Änderung zum Vorjahr
Grundmieten	4,76 €/m ²	+ 0,2 %
Betriebskostenvorauszahlungen	1,52 €/m ²	+/- 0,0 %
Heizkostenabschlagszahlungen	1,25 €/m ²	+ 0,02 %

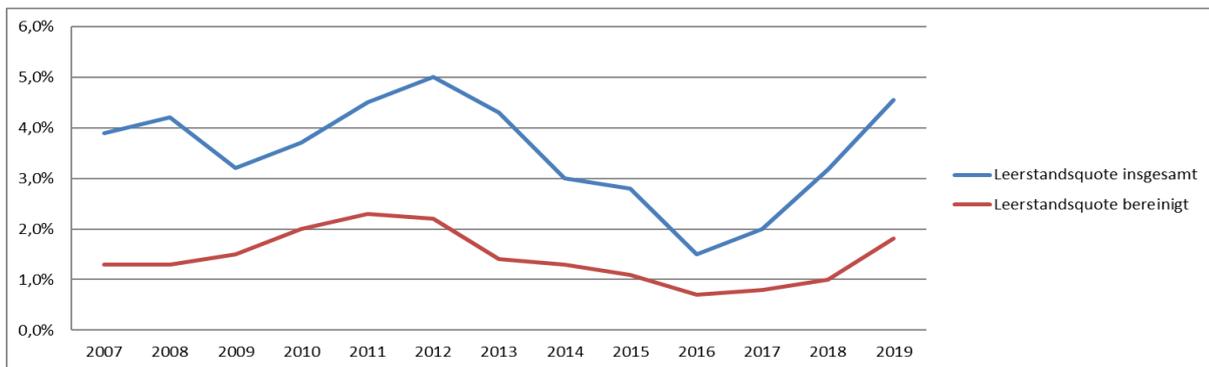
Weiterhin wird die Entwicklung der Betriebs- und Heizkosten durch die Gesellschaft kritisch beobachtet. Neben allgemeinen Preiserhöhungen haben sich insbesondere die steigenden Anforderungen des Gesetzgebers negativ auf die Entwicklung der sogenannten „zweiten Miete“ ausgewirkt.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die in 2019 angefallenen Betriebs- und Heizkosten leicht zum Vorjahresniveau um insgesamt 106.886 € (+1,9 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene Wartungskosten sowie Kosten für die Hausreinigung zurückzuführen. Insgesamt beliefen sich die Betriebs- und Heizkosten einschließlich umlagefähige Grundsteuer und Hausmeisterkosten auf 5,46 Mio. €. Den größten Anteil am Gesamtbetrag haben unverändert die Positionen Heizkosten/Warm-wasser, Kaltwasser/Abwasser und Müllbeseitigung. Diese betragen 2019 insgesamt 3,1 Mio. € und somit rund 66,5 % des Gesamtbetrags (Vorjahr: 3 Mio. € bzw. 64,3 %).

Leerstand und Fluktuation

Der Leerstand der Gesellschaft lag zum 31.12.2019 bei insgesamt 176 Wohneinheiten (Vorjahr: 120). Grund für den Anstieg war im Wesentlichen eine Erhöhung der Anzahl von leerstehenden Wohnungen, die aufgrund von umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen vorübergehend nicht nutzbar sind. Die Leerstandsquote lag stichtagsbezogen folglich bei 4,56 % und damit 1,35 %-Punkte über der Vorjahresquote von 3,2 %. Ohne Berücksichtigung des bewusst gewollten Leerstandes in Höhe von insgesamt 106 Wohneinheiten ergibt sich eine bereinigte Leerstandsquote von 1,81 % (2018: 1,0 %). Dies zeigt weiterhin, dass für die Gesellschaft keine Leerstandsproblematik besteht.

Die Entwicklung der Leerstandsquoten im Mehrjahresvergleich stellt sich wie folgt dar:



Die Fluktuationsrate lag im Geschäftsjahr 2019 bei 8,16 % und ist gegenüber dem Vorjahr somit leicht gesunken (Vorjahr: 8,30 %). Wie auch im Vorjahr sind hier Kündigungen aufgrund von Modernisierungsaktivitäten enthalten, nicht jedoch die Wechsel im Studentenwohnheim der Gesellschaft, da es durch die grundsätzlich kürzere Verweildauer in diesem Marktsegment zu starken Abweichungen kommt.

Vermietungsabwicklung

Die bei der Gesellschaft zum Jahresende 2019 registrierten aktiven Wohnungsbewerbungen sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Waren zum Ende des Vorjahres noch 1.254 Gesuche registriert, so lag die Anzahl der aktiv Suchenden zum Ende des Berichtsjahres bei 1.725 Gesuchen. Diese Zahl beinhaltet alle Bewerber, die innerhalb der letzten zwölf Monate aktiv eine Wohnung nachfragten.

Unverändert hoch ist hierbei weiterhin die Nachfrage nach Wohnungen im unteren Preissegment durch Haushalte mit geringerem Einkommen bzw. Bezieher von Transfereinkommen. Von den 1.725 Wohnungsbewerbern verfügten auskunftsgemäß 1.290 Bewerber über einen Wohnberechtigungsschein, was einen Anteil von ca. 75 % am Gesamtbestand ausmacht (Vorjahr: 62,8 %). Ein Wohnberechtigungsschein wird durch die zuständige städtische Dienststelle auf Antrag erteilt, wenn das Gesamteinkommen des Antragstellers die sich aus den Vorschriften des Wohngeldgesetzes ergebene Einkommensgrenze nicht übersteigt.

Die Anzahl an Neuvermietungen lag im Geschäftsjahr 2019 mit 304 Fällen über dem Vorjahresniveau (2018: 225 Fälle). Begründet ist der Anstieg auf den Neubezug der Neubauten mit insgesamt 89 Wohnungen. Auf Wohnungswechsel innerhalb des Bestandes der Gesellschaft entfielen in 2019 insgesamt 59 Fälle (Vorjahr: 52). Ursächlich hierfür war der weitergeführte planmäßige Leerzug „Alzeyer Straße“ sowie Umzüge seitheriger Mieter im Bestand in barrierearme Wohnungen im Neubau.

Bei der Vermietungsabwicklung wird auf eine Berücksichtigung aller unterschiedlichen Bewerbergruppen und Bedürfnisse der Suchenden geachtet. Dazu wurde ein sogenanntes mehrköpfiges Vergabeteam gebildet, das die zu vermietenden Wohnungen nach festgelegten, objektiven Vergabekriterien vergibt. Neben sogenannten harten Vergabekriterien wie Dringlichkeit der Wohnungssuche, Wartezeit und Bonität des Bewerbers werden bei der Vergabe auch weiche Kriterien insbesondere im Bereich der Sozialauswahl berücksichtigt. Hiermit möchte die Gesellschaft ihren Ansprüchen an eine faire und transparente Wohnungsvergabe gerecht werden.

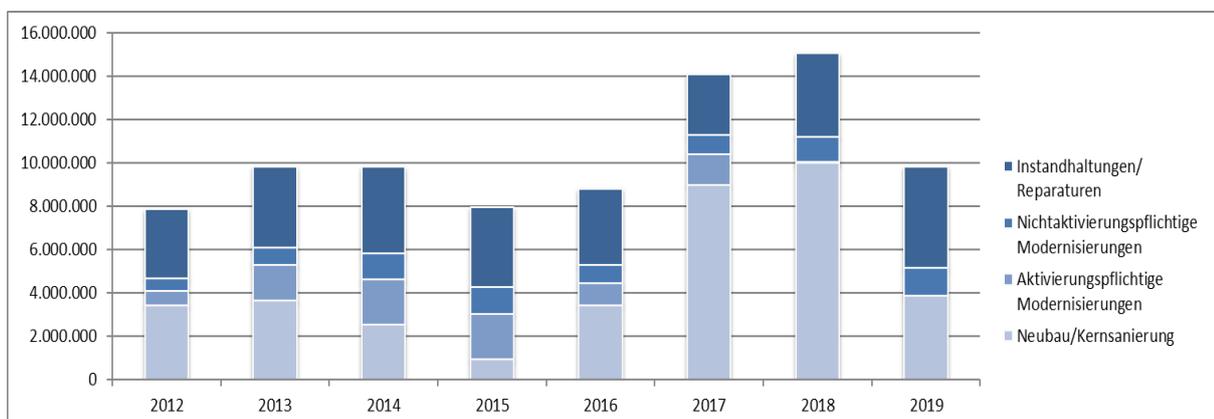
Wertmäßiges Bauvolumen

Die Wohnungsbau GmbH Worms wendete im Geschäftsjahr 2019 für die Bereiche Neubau, Kernsanierung, Modernisierung und Instandhaltung insgesamt rund 10 Mio. € auf (Vorjahr: 15,1 Mio. €). Für die Folgejahre werden die Ausgaben aufgrund der erhöhten Neubautätigkeit wieder auf einem höheren Niveau erwartet. Auf den Bereich Neubau/Kernsanierung entfielen im Berichtsjahr insgesamt 4 Mio. € bzw. 40 % des gesamten Bauvolumens. Die hier verausgabten Investitionen betreffen im Wesentlichen die Neubauprojekte der Mehrfamilienhäuser in der Würdtweinstraße (ca. 2,3 Mio. €) und in der Bebelstraße (ca. 1,2 Mio. €).

Für umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen wendete die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 1,3 Mio. € auf. Davon belasteten ca. 1,3 Mio. € das Jahresergebnis, da es sich um nichtaktivierungspflichtige Kosten handelte. Der größte Anteil wurde für Wohnungseinzelmodernisierungen verausgabt.

Für Instandhaltungsausgaben im Bereich der laufenden „Klein- und Normalreparaturen“ fielen in 2019 insgesamt 4,5 Mio. € an (ca. 45 % des Bauvolumens). Damit werden ca. 23,1 % des Mietaufkommens einschließlich der kalten Betriebskosten für die Unterhaltung der Gebäude eingesetzt (Vorjahr: 28,1 %).

Bauvolumen im Mehrjahresvergleich:



Personal und Organisation

Das Unternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2019 insgesamt 48 Arbeitnehmer, welche sich wie folgt aufgliedern lassen:

26	Kaufmännische Angestellte (davon 2 Angestellte in Teilzeit),
10	Technische Angestellte (davon 2 Angestellte in Teilzeit)
9	Hausmeister
3	Auszubildende
=	48 Arbeitnehmer/innen

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 wurde aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes in der technischen Abteilung eine Aushilfe für 3 Monate eingestellt.

Zum 28.02.2019 schied ein Hausmeister aus Altersgründen aus. Die Stelle konnte erfolgreich neu besetzt werden.

Zudem konnte zum 01.02.2019 die Stelle des Botendienstes wiederbesetzt werden.

Zum Jahresanfang befanden sich zwei Mitarbeiterinnen in Elternzeit; zum Jahresende erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen in Elternzeit auf vier Personen. Für die Stelle in der Technik wurde keine Vertretung eingestellt. Die Stelle im Service-Team wurde durch eine Elternzeitvertretung besetzt.

Um einen reibungslosen Ablauf der EDV-Betreuung zu gewährleisten wurde zum 01.07.2019 ein Nachfolger zur Einarbeitung der Position eingestellt. Der Mitarbeiter begann zum 30.11.2019 seine Flexi-Rente; diese endet zum 31.01.2020.

Zum 31.08.2019 schied ein Bauzeichner aus, die Stelle konnte zum 01.10.2019 neu besetzt werden.

Aus Altersgründen trat zum 30.09.2019 ein Hausobmann aus. Die Stelle wurde nicht neu besetzt. Die anfallenden Arbeiten werden von dem zuständigen Hausmeister übernommen.

Zum 01.09.2019 ist krankheitsbedingt ein Hausmeister ausgefallen, für seine Stelle wurde eine Vertretung eingestellt.

Die kaufmännische Leitung/Prokuristin trat zum 31.12.2019 aus. Die Stelle konnte ab dem 01.01.2020 fortlaufend neu besetzt werden.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen seine erfolgreiche Aus- und Weiterbildungspolitik fortgeführt und es konnte für das Ausbildungsjahr 2019 ein Ausbildungsplatz im Berufsbild des „Immobilienkaufmann/frau“ angeboten werden. Somit sind derzeit insgesamt drei Auszubildende im Unternehmen beschäftigt. Nachdem die BA-Studentin im Sommer 2018 ihr duales Studium erfolgreich abgeschlossen hat begann sie im Oktober 2019 ein berufsbegleitendes Masterstudium.

Im Juni 2019 wurde nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung die Auszubildende im Bereich der Instandhaltung übernommen.

Auch zukünftig soll das hohe Niveau an Fachkräften und Fachwissen innerhalb der Gesellschaft durch Investitionen in die Aus- und Weiterbildung erhalten wie auch weiter ausgebaut werden, auch mit Fokus auf die zu erwarteten Marktentwicklungen. Dies geschieht auch insbesondere im Hinblick auf die Altersstruktur des Unternehmens und die damit verbundene frühzeitige, proaktive und adäquate Nachfolgeplanung. Hier stehen in den kommenden Jahren noch Generationswechsel in verschiedenen Bereichen an, die weiterhin eine Herausforderung für die Personalplanung des Unternehmens bleiben.

Der Vergütung liegt der „Vergütungsvertrag für die Beschäftigten in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft“ zugrunde.

Die Gesellschaft ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt. Ebenso können sich die Mitarbeiter für die betriebliche Altersversorgung der SV bAV Consulting GmbH entscheiden, zu der jeder Mitarbeiter einen Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 20% erhält.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit.

Beteiligungsgesellschaften

Liebenauer Feld GmbH

Der Geschäftsverlauf der Liebenauer Feld GmbH entwickelte sich auch im Jahr 2019 erfolgreich. Die günstigen Rahmenbedingungen am Immobilienmarkt sowie die attraktive Wohnlage im Quartier Liebenauer Feld führten auch im Berichtsjahr zu einer guten Nachfrage nach Eigentumswohnungen.

Insgesamt konnten durch erfolgreiche Verkaufstätigkeit der Gesellschaft sieben Kaufverträge für Eigentumswohnungen in den Stadtvillen mit einem Kaufpreisvolumen von 2.224.910 € abgeschlossen werden. Der Kaufpreis pro m²-Wohnfläche variierte dabei von 3.337 €/m² bis 3.850 €/m². Darüber hinaus wurden acht Tiefgaragenstellplätze á 16.800 € veräußert. Der Gesamterlös beträgt 134.400 €. Die Fertigstellung der letzten Stadtvilla wird zu Beginn des Jahres 2020 erfolgen.

Die Bebauung des letzten freien Baufeldes im Konversionsgebiet wurde weiter fortgeführt. Hier werden insgesamt 51 Wohnungen mit angeschlossenen Tiefgaragenstellplätzen entstehen. Zum Ende des Berichtsjahres lagen für den Magnolienhof insgesamt 6 Reservierungen vor.

Im Ärztehaus hat die Liebenauer Feld GmbH eine Gesamtfläche von insgesamt 2.134,09 qm, die derzeit voll vermietet ist.

WSW-Wärme-Service-Worms GmbH

Der Geschäftsverlauf der WSW-Wärme-Service-Worms GmbH für das Jahr 2019 ist als solide zu bezeichnen. Gegenstand des Unternehmens ist der Bezug, die Erzeugung und der Verkauf von Energie und Wärme sowie das Betreiben von Fernwärmenetzen im Konversionsgebiet des Liebenauer Feldes.

Die Anzahl der Hausanschlüsse konnte im Geschäftsjahr 2019 durch den Anschluss von acht Objekten der Wohnungsbau GmbH Worms im Bereich Pfrimmanlage und Von-Steuben-Straße weiter ausgebaut werden. Insgesamt werden dadurch 196 weitere Wohnungen mit Fernwärme aus dem Green Office versorgt.

III. Wirtschaftliche Lage

Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.484.115,62 €. Dieser liegt mit rund 115.000 € unter dem Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf höhere Aufwandssteigerungen als Umsatzsteigerungen zurückzuführen ist.

Wie auch im Vorjahr lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr auf der Fortführung der bereits begonnenen Neubaumaßnahmen, der Durchführung umfangreicher energetischer Modernisierungsmaßnahmen im Altbaubestand sowie der konsequenten Umsetzung von Wohnungseinzelmodernisierungen im Rahmen von Mieterwechseln. Im internen Organisationsbereich wurden die geplanten Umstrukturierungen sowie der Aufbau eines Organisationshandbuches fortgeführt. Darüber hinaus wurde die umfangreiche Umstellung des ERP-Systems zu Beginn des Jahres umgesetzt und im Laufe des Berichtsjahres weiter angepasst.

Auf der Ertragsseite konnten die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung im Berichtsjahr durch Nutzung von Erhöhungsspielräumen im Rahmen von Mieterwechseln gesteigert werden.

Die Aufwendungen für Hausbewirtschaftung stiegen gegenüber dem Vorjahr um ca. 9,3 % und betragen rund 10,6 Mio. €. Neben leicht gestiegenen Betriebs- und Heizkosten, haben insbesondere die angefallenen Instandhaltungsaufwendungen zum Anstieg der Aufwendungen geführt. Neben den nicht aktivierungspflichtigen Modernisierungsaufwendungen waren vor allem die nicht planbaren laufenden Aufwendungen für Klein- und Normalreparaturmaßnahmen aufwandserhöhend.

Positive Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2019 hatten die Verkäufe aus dem Anlagevermögen im Rahmen der geplanten Portfoliobereinigung. Aufgrund der aktuell guten Marktlage sowie der geringen Buchwerte erzielte die Gesellschaft Buchwertgewinne in Höhe von 0,4 Mio. €

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2019 liegt deutlich über dem Planergebnis. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die schwer planbaren Aufwendungen für laufende Klein- und Reparaturmaßnahmen. Für die Folgejahre ist aufgrund der verstärkten Neubautätigkeit durch die Gesellschaft von einem kurzzeitigen Rückgang der Instandhaltungsaufwendungen auszugehen, aufgrund des Baualters des Wohnungsbestandes der Gesellschaft werden die Kosten für Instandhaltungsaufwendungen jedoch mittelfristig weiterhin auf hohem Niveau erwartet. Rentabilität, Liquidität, Vermögen und qualitatives Wachstum der Gesellschaft sind unverändert gesichert.

Vermögenslage

Der Vermögens- und Kapitalaufbau stellt sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

	Stand 31.12.2019 rd.	Prozentual	
		2019	Vorjahr
Anlagevermögen	117.628,177 €	94,8 %	94,9 %
Umlaufvermögen	6.497.115 €	5,2 %	5,1 %
Gesamtvermögen	124.125.292 €	100,0 %	100,0 %
Eigenkapital	40.697.033 €	32,8 %	31,6%
Rückstellungen	3.105.855 €	2,5 %	2,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern	71.200.666 €	57,4 %	58,4 %
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	9.121.738 €	7,3 %	7,5 %
Gesamtkapital	124.125.292 €	100,0 %	100,0 %

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 0,06 Mio. € bzw. 0,5 % gesunken, was im Wesentlichen auf eine Minderung des Anlagevermögens um 0,13 Mio. € (ca. 0,1 %) zurückzuführen ist. Der Anstieg des Umlaufvermögens um 0,4 Mio. € im Berichtsjahr ist insbesondere auf gestiegene Betriebs- und Heizkosten, Zugang der Neubauten sowie Forderungen aus Vermietung zurückzuführen.

In das Anlagevermögen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 4 Mio. € investiert. Der größte Anteil mit rund 3,5 Mio. € betrifft Investitionen in Neubaumaßnahmen. Den Investitionen stehen im Berichtsjahr planmäßige Abschreibungen in Höhe von 3,3 Mio. € entgegen. Das Anlagevermögen hat zum Bilanzstichtag somit einen Anteil von 94,8 % am Gesamtvermögen. Der Anlagendeckungsgrad II liegt mit 95,3 % aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals und des nur leicht veränderten Anlagevermögens über dem Vorjahresniveau (2018: 91,2 %).

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2019 auf rund 40,7 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr in Höhe des Jahresüberschusses 2019 gestiegen. Die Eigenkapitalquote ist von 31,6 % auf 32,8 % gestiegen und liegt somit weiterhin auf einem angemessenen Niveau.

Wesentlicher Posten in der Kapitalstruktur der Gesellschaft bleiben unverändert die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern. Hier ist gegenüber dem Vorjahr eine Reduzierung von insgesamt 1,2 Mio. € zu verzeichnen. Dieser ist auf Valutierungen in Höhe von insgesamt 9,0 Mio. € für Neubau- und Modernisierungsprojekte zurückzuführen, denen planmäßige Tilgungen von 4,5 Mio. € sowie außerplanmäßige Tilgungen von 5,4 Mio. € im Berichtsjahr gegenüberstehen.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Gesellschaft sind weiterhin geordnet.

Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens war im vergangenen Geschäftsjahr unverändert solide.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte die Gesellschaft einen Mittelzufluss in Höhe von 5,4 Mio. € erwirtschaften. Zusammen mit dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von 2,2 Mio. € konnte der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 3,1 Mio. € kompensiert werden, so dass der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag um 90 T€ erhöht werden konnte.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung stellt Herkunft und Verwendung der geflossenen Finanzmittel dar:

	2019 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5.481,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 3.182,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.208,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	90,6
Finanzmittelfonds zum 01.01.2019	746,0
Finanzmittelfonds zum 31.12.2019	836,6

Die Kapitaldienstdeckung liegt mit 42,37 % in etwa auf Vorjahresniveau (2018: 39,93 %). Dieser Indikator gibt an, wie viel das Unternehmen aus den Mieteinnahmen für den laufenden Kapitaldienst, d. h. Zins- und planmäßigen Tilgungszahlungen für Objektfinanzierungsmittel zu leisten hat. In den letzten fünf Jahren ist die Kennzahl kontinuierlich gestiegen. Sie liegt mit rund 40 % jedoch im unkritischen Bereich.

Die Finanzlage ist geordnet. Ihren Zahlungsverpflichtungen ist die Gesellschaft jederzeit termingerecht nachgekommen. Eingeräumte Kreditlinien mussten zu keiner Zeit in Anspruch genommen werden.

Ertragslage

Kerngeschäft der Gesellschaft bleibt weiterhin die Bewirtschaftung ihres Immobilienbestandes. Der Jahresüberschuss ergibt sich entsprechend der Spartenrechnung wie folgt:

	2019 in T€	2018 in T€	Veränderung in T€
Hausbewirtschaftung	1.220,6	1.367,8	-147,2
Andere Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0	0,0
Finanzergebnis	-175,1	-86,5	88,6
Ordentliches Ergebnis	1.045,5	1.281,3	-235,8
Sonstiges Ergebnis	438,6	318,2	120,4
Jahresüberschuss	1.484,1	1.599,5	-115,4

Das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung ist gegenüber dem Vorjahr um 0,15 Mio. € gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg im Berichtsjahr aufgewendeter Instandhaltungskosten zurückzuführen, die einschließlich verrechneter persönlicher und sächlicher Aufwendungen über Vorjahresniveau lagen. Diesem deutlichen Anstieg konnte die Steigerung der Erträge kaum entgegenwirken. Hierbei ist anzumerken, dass neben den nicht hinreichend planbaren Kosten der laufenden Klein- und Normalreparaturen auch zwangsläufig anfallende Instandhaltungskostenanteile aus Modernisierungsmaßnahmen das Jahresergebnis belasten. Letztere führen jedoch im Hinblick auf die Langlebigkeit der Wirtschaftsgüter in den Folgejahren zu einer Minderung der laufenden Klein- und Normalreparaturen. Darüber hinaus tragen sie im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeit auch zu einer Steigerung der Ertragskraft infolge von Modernisierungsmieterhöhungen in den Folgejahren bei.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund erhöhter Zinsaufwendungen und Zinserträge gestiegen. Der Anstieg des sonstigen Ergebnisses ist im Wesentlichen durch Erträge aus Anlagenverkäufen infolge geplanter Portfoliobereinigungen sowie Erträge aus Versicherungsschäden zurückzuführen. Der durchschnittliche Mietenmultiplikator lag im Geschäftsjahr 2019 bei einem Wert von 6,27 (Vorjahr: 5,74). Er spiegelt das Verhältnis von Anlagevermögen zu den erlösgeschmälernten Sollmieten wider. Damit ist er ein Indikator für die positive Ertragssituation des Unternehmens sowie eine faire Bewertung des Anlagevermögens.

Insgesamt liegt die Vermögens-, Finanz- und insbesondere Ertragslage über unseren Erwartungen und wird von uns als gut beurteilt.

Ausblick zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Geschäftstätigkeit hat sich auch im Folgejahr bis dato planmäßig weiterentwickelt. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ist unverändert auf eine Erhöhung des Wohnungsbestandes durch Neubautätigkeit und Nachverdichtung in bestehenden Gebäuden sowie die kontinuierliche Fortführung der Sanierung und Modernisierung des Altbaubestandes gerichtet. Zusätzlich werden die Erhaltung von öffentlich geförderten Wohnungen nach Ablauf der Miet- bzw. Belegungsbindung sowie die Ausweitung des Wohnungsangebots in diesem Marktsektor angestrebt. Hierzu werden die Förderprogramme der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz in Anspruch genommen.

Die geplanten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im vorhandenen Gebäudebestand werden nach Möglichkeit im unbewohnten Zustand durchgeführt. Dies führt kurzfristig zu einer Erhöhung der Leerstände und Mietausfälle, verbessert jedoch die Abwicklung der Maßnahmen. Zudem führt es zu einer Entlastung der Mieter, da diese nicht den oftmals lärm- und staubintensiven Arbeiten ausgesetzt sind.

Das nachhaltige erfolgreiche Bewirtschaften des Wohnungsbestandes stellt weiterhin die Kernaufgabe des Unternehmens dar. Neben der bereits erwähnten Weiterführung energetischer Sanierungsmaßnahmen ist die Wohnungsmodernisierung auf das Niveau der heutigen Wohnstandards weiteres Ziel. Um den Bestand darüber hinaus nachfrageorientiert und die Anzahl an barrierearmen Wohnungen zu erhöhen, verstärkt die Gesellschaft ferner ihre Neubautätigkeit. Dabei soll der damit geschaffene Wohnraum für die Nachfrager bezahlbar bleiben und ein Wohnungsangebot in nachfragerrelevanten Preissegmenten geschaffen werden. Da auch bei Projekten in unteren Preissegmenten eine wirtschaftliche Rentabilität gegeben sein muss, ist in Einzelfällen eine Investition in nicht zu Wohnzwecken dienende Projekte denkbar, die neben einer Erhöhung der Attraktivität des Wohnumfeldes und seiner Infrastruktur eine mögliche Quersubventionierung solcher Projekte erlauben.

Die geplanten Investitionsmaßnahmen führen weiterhin zu hohen Bauvolumina. Dies wird mit Änderungen der Finanzkraft der Gesellschaft einhergehen. Die Finanzierung der geplanten Maßnahmen wird auch künftig durch langfristige Darlehen erfolgen, die bedarfsgerecht durch mögliche Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wie auch Landesmitteln aus Modernisierungs- oder Neubauprogrammen ergänzt werden. Vor diesem Hintergrund ist von einem weiteren Anstieg der Kapitaldienstdeckung auszugehen. Es bleibt jedoch abzuwarten, inwieweit die mit den geplanten Maßnahmen einhergehende Entwicklung der Netto-Jahressollmieten während der kommenden Geschäftsjahre dem Anstieg der Kennzahl entgegenwirkt.

Die künftige Ertragslage der Gesellschaft wird unverändert von der Entwicklung des erwirtschafteten Mietaufkommens sowie der Instandhaltungs- und Zinsaufwendungen abhängig sein. Die Zunahme der Instandhaltungsaufwendungen ist auch von der künftigen Entwicklung der technischen Auflagen und Verordnungen geprägt. Hier tragen insbesondere Verschärfungen im Bereich der Brandschutzmaßnahmen negativ zur Steigerung der Kosten bei. Ebenso ist es notwendig, Teile der angefallenen Modernisierungskosten entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen weiterzugeben, um so eine Entlastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erreichen.

Die regelmäßige Überprüfung möglicher Mieterhöhungsspielräume sowohl bei den öffentlich geförderten als auch bei den freifinanzierten Wohneinheiten - stets unter dem Aspekt der Sozialverträglichkeit – bleibt daher unabdingbar.

Für das Geschäftsjahr 2020 plant die Gesellschaft ein positives Jahresergebnis von rund 541.000 €. In den nachfolgenden Geschäftsjahren sollen weiterhin stetig steigende Umsätze wie auch positive Jahresergebnisse erreicht werden, welche auch zu weiteren Verbesserungen der Eigenkapitalquote führen werden, sofern die Gesellschafter einer Zuführung zu den Gewinnrücklagen zustimmen.

Die für die Umsetzung der geplanten baulichen Maßnahmen notwendigen Eigenmittel werden allein durch die Anstrengung der Gesellschaft getragen. Finanzielle Zuschüsse durch die Gesellschafter erfolgen nicht. Sofern kommunalverbürgte Darlehen in Anspruch genommen werden, tragen diese jedoch zu einer Verbesserung der grundschuldrechtlichen Belastung der Gesellschaft bei. Die erfolgreiche Erhaltung einer guten Positionierung am Markt sowohl heute als auch in Zukunft ist deshalb nur bei konsequentem Handeln als Wirtschaftsunternehmen sowie einer Konzentration auf das Kerngeschäft möglich.

IV. Zukünftige Chancen und Risiken sowie Risikomanagement

Wie bereits in den Vorjahren wird das Unternehmen umfassende Investitionen in seinen Wohnungsbestand tätigen. Neben dem Fokus auf die Neubautätigkeit ist die Gesellschaft jedoch bestrebt weiterhin umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen beizubehalten. Ziel der Gesellschaft ist es damit, den bestehenden Wohnungsbestand an die aktuellen Nachfragekomponenten hinsichtlich zeitgemäßer Wohnungsgrundrisse und Ausstattungswünsche der Mietinteressenten anzupassen und gleichzeitig das Wohnungsangebot in der Stadt Worms entsprechend der Nachfragemengen in den jeweiligen Preis- und Ausstattungsegmenten zu erhöhen. Die langfristige Nachhaltigkeit des Bestandes soll somit gesichert und die Leerstandsquote auf dem derzeit niedrigen Niveau gehalten werden. Ebenso wird durch die Ausweitung des Wohnungsangebots durch Neubau die Grundlage der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nachhaltig gestärkt.

Dem Risiko für die Unternehmensentwicklung aufgrund steigender Nachfrage nach barrierearmem bzw. barrierefreiem Wohnraum infolge des demographischen Wandels, die oftmals mit Wohnungen im „Altbestand“ aufgrund baulicher Hindernisse nur schwer zu bedienen ist, wirkt die Gesellschaft mit verstärkter Neubautätigkeit entgegen. Hierbei stellen die gestiegenen Baukosten, die insbesondere infolge zunehmender Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben, eine große Herausforderung dar. Um der steigenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden sind hier künftig bauliche Kreativität innerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie eine deutliche Reduzierung an die Erwartungen der Rentabilität erforderlich. Ohne ein Umdenken auf politischer Ebene, das insbesondere zu einer Reduzierung der in den letzten Jahren gestiegenen Auflagen und Normen führt, wird die Schaffung von neuem Wohnraum zur Bedienung der Nachfrage im untersten Preissegment anhaltend schwierig sein.

Die im Schnitt als günstig zu bezeichnenden Mieten der Gesellschaft werden auch künftig gefragt bleiben, zumal die Ausstattung der Wohnungen durch die kontinuierlich durchgeführten Modernisierungen stetig verbessert bzw. dem aktuellen Stand entsprechend angepasst wird. Die Weiterentwicklung des kaufmännischen Sozialmanagements fördert die Chance, den steigenden sozialen Herausforderungen innerhalb des Wohnumfelds sowie den negativen monetären Auswirkungen durch Mietausfall und Forderungsabschreibungen entgegen zu wirken.

Trotz hoher finanzieller Belastungen für die Gesellschaft werden mittelfristig weiterhin positive Jahresergebnisse erzielt werden. Der mittelbar anstehende Ablauf der steuerlichen Bindungsfrist zur Besteuerung von Ausschüttungen aus dem EK02-Bestand der Gesellschaft birgt das Risiko zunehmender Liquiditätsabflüsse der Gesellschaft durch Ausschüttungen an die Gesellschafter aus den erzielten Jahresergebnissen, was zu einer Verschlechterung der finanziellen Ausstattung führen könnte und somit die Handlungsspielräume im Rahmen von Investitionen einschränken wird. Wesentliche Marktveränderungen, die Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft haben könnten, sind aus heutiger Sicht in 2020 aufgrund der Corona-Pandemie

zu erwarten. Neben der Verschiebung von Mieterhöhungen auf das Jahr 2021, sind zudem Einschränkungen in der Umsetzung von geplanten Projekten zu erwarten.

Auf der Basis der vorhandenen Kapitalausstattung und dem zu erwartenden Geschäftsergebnis ist die mittelfristig geplante Geschäftspolitik ohne bestandsgefährdende Risiken und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu realisieren. Die Einleitung von Vorsorgemaßnahmen ist aus heutiger Sicht nicht notwendig. Auch sind derzeit keine rechtlichen Gefahrenpotenziale vorhanden, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Worms, den 8. Juni 2020

Hoffmann

4.4 Soziales, Gesundheit

4.4.1 Integrations- und Dienstleistungsbetrieb gGmbH der Stadt Worms

Allgemeines	
Rechtsform: (gemeinnützige) GmbH	
Gründung: 05.05.2017	
Satzungsdatum: 03.06.2019	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
<p>(1) Gegenstand des Unternehmens ist es, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Dauerarbeitsplätze für behinderte Menschen zu schaffen, deren Eingliederung in eine sonstige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder wegen sonstiger Umstände trotz Ausschöpfens aller Fördermöglichkeiten und des Einsatzes von Integrationsfachdiensten auf besondere Schwierigkeiten stößt. Gegenstand des Unternehmens ist somit die Förderung der Volks- und Berufsbildung gem. § 52 Abs. 2 S. 1 Nr. 7 AO.</p> <p>Weiterer Zweck des Betriebes ist die Integration von benachteiligten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sowie das Angebot von Dienstleistungen (Catering, Lager und Logistik) im Konzern Stadt Worms und für externe Auftraggeber und Kunden unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Das Unternehmen wird ohne Gewinnerzielungsabsicht geführt. Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in den Bereichen Catering- und Veranstaltungsservice, Kantinen- und Bistrobetrieb, Dienstleistungen in Distribution und Logistik sowie Bildungsmaßnahmen tätig.</p> <p>(2) Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihre Wirtschaftlichkeit fördernde Geschäfte und alle ihrer Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben.</p> <p>Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).</p>

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
<p>Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:</p> <ul style="list-style-type: none">die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 100 % <p>Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.</p>

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2019:

- Stadt Worms Beteiligungs-GmbH: Michael Baumann
(Bei Personenidentität der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung stehen sämtliche Gesellschafterbeschlüsse unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH)

Aufsichtsrat 2019:

- Vorsitzender: Beigeordneter Uwe Franz

Mandatsträger:

- Dirk Beyer (bis 14.08.2019)
- Jens Thill (ab 15.08.2019)
- Carlo Riva
- Monika Fischer (bis 14.08.2019)
- Markus Trapp (ab 15.08.2019)
- Edgar Walther (bis 14.08.2019)
- Benedict Schulz (ab 15.08.2019)
- Dr. Klaus Karlin
- Monika Stellmann
- Raimund Sürder (bis 14.08.2019)
- Christine Jäger (ab 15.08.2019)
- Iris Muth
- Sabine Sackreuther (bis 14.08.2019)
- Patrick Obenauer (ab 15.08.2019)
- Astrid Perl-Haag
- Katharina Schmitt (bis 14.08.2019)
- Matthias Lehmann (ab 15.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer: Michael Baumann

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	31,0	30,5

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat belaufen sich auf 1.000,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019		
AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	164.950,00	176.067,59
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	517,00	717,00
II. Sachanlagen	164.433,00	175.350,59
B. Umlaufvermögen	268.309,73	230.208,15
I. Vorräte	30.244,72	30.244,72
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	229.351,90	188.762,67
III. Flüssige Mittel	8.713,11	11.200,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	291,29
Bilanzsumme	433.259,73	406.567,03
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	201.842,57	143.784,16
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	118.784,16	65.341,00
II. Jahresüberschuss	58.058,41	53.443,16
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	48.132,80	56.965,82
C. Rückstellungen	70.308,00	104.316,46
D. Verbindlichkeiten	105.076,36	99.000,59
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.900,00	2.500,00
Bilanzsumme	433.259,73	406.567,03

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.241.108,33	1.138.487,70
2. Sonstige betriebliche Erträge	366.846,65	338.636,26
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-363.568,28	-329.273,37
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.326,65	-28.930,85
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-763.458,81	-703.371,57
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-206.149,94	-183.082,72
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-38.068,43	-42.662,72
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-153.370,00	-134.139,29
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,30	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7,25	-21,28
9. Ergebnis nach Steuern	<u>62.013,92</u>	<u>55.642,16</u>
10. Sonstige Steuern	-3.955,51	-2.199,00
11. Jahresüberschuss	<u><u>58.058,41</u></u>	<u><u>53.443,16</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">100.089,60</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">104,01</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	46,59 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	53,41 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	60,30 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Geschäftsmodell

Die Integrations- und Dienstleistungsbetrieb gGmbH der Stadt Worms (kurz IDB) wird seit dem 31.05.2017 als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Die Gesellschaft trat damit die Nachfolge der eigenbetriebsähnlichen kommunalen Einrichtung (Regiebetrieb) des Integrations- und Dienstleistungsbetriebs der Stadt Worms an.

Aus der sozialen Verpflichtung heraus, Menschen mit Behinderungen auch in Arbeitsbereichen Perspektiven zu bieten, wird die Gesellschaft als Integrationsbetrieb im Sinne des § 215 SGB IX geführt. Die IDB verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke nach § 52 Absatz 1 Satz 1 Abgabenordnung (AO) im Sinne des Dritten Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“. Demnach ist gemeinnütziger Zweck der IDB nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO die Förderung der Volks- und Berufsbildung, nämlich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Dauerarbeitsplätze für behinderte Menschen zu schaffen, deren Eingliederung in eine sonstige Beschäftigung auf dem all-gemeinen Arbeitsmarkt aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder wegen sonstiger Umstände trotz Ausschöpfens aller Fördermöglichkeiten und des Einsatzes von Integrationsfachdiensten auf besondere Schwierigkeiten stößt. Der Satzungszweck wird insbesondere durch die Integration von benachteiligten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sowie das Angebot von Dienstleistungen (Catering, Lager und Logistik) im Konzern Stadt Worms und für externe Auftraggeber unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen verwirklicht.

Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung war die Gesellschaft insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Catering- und Veranstaltungsservice (IB Catering)
- Dienstleistungen und Logistik (IB Lager)
- Maßnahmenabwicklung

Der Gesellschafterausschuss wird durch den Vorsitzenden, Herrn Uwe Franz, sowie 11 weiteren Mitgliedern aus der Mitte des Stadtrates vertreten.

Die Geschäftsführung obliegt Herrn Michael Baumann. Das operative Geschäft wird von den zwei Abteilungsleitern der IDB, Herrn Philipp Seiler (Catering) sowie Herrn Detlef Hirsch (Lager, Archiv und Schulbuchausleihe) wahrgenommen.

Seit Bestehen der Integrations- und Dienstleistungsbetrieb gGmbH wird das Unternehmen unter Beachtung sparsamer und wirtschaftlicher Betriebsführung nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet.

1.2. Ziele und Strategien

Basis ist die strategische Expansion des Bereiches IB Catering, der Ausbau der Abteilung IB Lager sowie die projektbezogene Beibehaltung von arbeitsmarktpolitischen Bildungsprojekten (Arbeitsgelegenheiten).

Wichtigste Zielsetzung des Unternehmens ist es, Menschen mit Behinderungen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, jedoch stets unter Beachtung der wirtschaftlichen Grundsätze, damit die Gesellschaft dauerhaft und am Markt tätig sein kann.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

2.1.1. Unternehmensentwicklung und Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2019

Der Wirtschaftsplan 2019 sah Umsatzerlöse in Höhe von 1.232 T€ vor. Obwohl in diesem Wirtschaftsplan zusätzliche Umsätze durch die Übernahme eines weiteren Kioskbetriebes im Sommer 2019 eingeplant waren, was im Laufe des Jahres 2019 jedoch unmöglich wurde, lagen die erzielten Umsatzerlöse mit 1.241 T€ über dem Plan-ansatz. Der Wegfall dieser geplanten Mehrumsätze des Kioskbetriebs konnte demnach durch allgemeine Umsatzsteigerungen überkompensiert werden.

2.1.2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmenssteuerung erfolgte nicht über Kennzahlen, sondern über regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche gegenüber dem Wirtschaftsplan.

2.1.3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als Dienstleistungsunternehmen stellten unsere motivierten und qualifizierten Mitarbeiter den wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikator dar.

2.2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.2.1. Vermögenslage

Bei einem gezeichneten Kapital von 25 T€ und dem Jahresüberschuss von 58 T€ beträgt das Eigenkapital zum 31.12.2019 rund 202 T€. Bei einer Bilanzsumme von 433 T€ ergibt sich daraus eine Eigenkapitalquote von 47 % (Vorjahr 35 %).

Das Anlagevermögen hat mit 165 T€ einen Anteil an der Bilanzsumme von 38 %.

Die Verbindlichkeiten haben mit 105 T€ einen Anteil an der Bilanzsumme von 24 %.

Neben dem Eigenkapital hat der Sonderposten für Investitionszuschüsse langfristigen Charakter. Rechnet man diese beiden Posten zusammen, dann ergibt sich ein langfristiges Kapital von 250 T€. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch das langfristige Kapital beträgt damit 152 % (Vorjahr 114 %).

2.2.2. Ertragslage

Die Umsätze in der Sparte Catering lagen im Jahr 2019 mit 703 T€ rund 8 % über dem Vorjahreswert und stellen damit erneut den höchsten Umsatz im Mehrjahresvergleich dar. Auch der Bereich Lager konnte seinen Umsatz mit 532 T€ um 12 % im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Der Betrieb ist in allen Sparten weiterhin geprägt durch Leistungen auf Ab-ruf/Bestellung, weshalb die Planung, insbesondere die Personaldisposition, für alle Verantwortlichen eine große Herausforderung darstellt. Die Kapazitätsgrenze der Küche ist für das Geschäftsfeld der Mittagsverpflegung in Schulen und Kitas erreicht, sodass die durchaus guten Deckungsbeiträge in diesem Bereich nicht mehr steigerungsfähig sind. Wirtschaftlich interessant bleibt daher weiterhin der Betrieb von zusätzlichen Kiosken und (Betriebs-) Kantinen, sofern der Umsatz resp. die Kundenfrequenz eine planbare Größe darstellen. Das Positive Jahresergebnis von 58 T€ wurde insbesondere durch einen Betriebskostenzuschuss der Stadt Worms von 100 T€ erreicht.

2.2.3. Finanzlage

Die Gesellschaft nimmt am Cash-Management der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH teil und nutzt dieses zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit.

Der positive Finanzmittelfonds setzt sich zum 31.12.2019 aus dem Cash-Management i.H. v. 176 T€ und dem Kassenbestand i.H. v. 9 T€ zusammen.

2.2.4. Gesamtaussage

Allgemein bleibt festzuhalten, dass die Entwicklung der Gesellschaft sich insgesamt sehr positiv darstellt.

Aufgrund ihrer Finanzierungsstrategie war die IDB jederzeit in der Lage gewesen, ihre finanziellen Verpflichtungen vollumfänglich und zeitnah erfüllen zu können.

3. Zukunftsorientierte Angaben

3.1. Prognosebericht

Der für das Jahr 2020 von der Geschäftsführung aufgestellte und von der Gesellschafterversammlung verabschiedete Wirtschaftsplan schließt mit einem positiven Ergebnis von rund 35 T€. Da den jährlich erzielten Umsätzen nur in geringem Umfang langfristige Verträge zugrunde liegen, fußt die Umsatzerwartung überwiegend auf Erfahrungswerten. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die Umsätze und Betriebsergebnisse im langfristigen Trend – unter Berücksichtigung der Entwicklungen des vormaligen Regiebetriebs – eine positive Entwicklung aufzeigen, sodass eine negative Entwicklung für das kommende Jahr nicht erwartet wird.

Die Planzahlen für 2020 basieren auf Erfahrungswerten sowie Annahmen und sind somit mit Unsicherheiten behaftet. Es kann zu Abweichungen zwischen den Plan- und Ist-Werten kommen, woraus sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können.

3.2. Risiken und Chancen der voraussichtlichen Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit besteht überwiegend aus Leistungen auf Abruf, welche vor dem Hintergrund der relativ hohen Fixkosten ein gewisses Risiko darstellen. Die Geschäftsführung ist daher bestrebt, die kontinuierlichen Geschäftsfelder weiter auszubauen. Aufgrund der bereits beschriebenen Erreichung der Kapazitätsgrenze der Küche, kann die Verstetigung in diesem Bereich nur außerhalb, beispielweise durch den Betrieb von Kiosks und Cafés, erfolgen.

Zum aktuellen Zeitpunkt kann die Geschäftsführung keine Risiken erkennen, die die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Integrations- und Dienstleistungsbetrieb gGmbH der Stadt Worms nachhaltig negativ beeinflussen und somit den Fortbestand und die Entwicklung der Gesellschaft gefährden könnten.

Worms, den 31.01.2020
Integrations- und Dienstleistungsbetrieb gGmbH der Stadt Worms

Baumann
(Geschäftsführer)

4.4.2 Klinikum Worms gGmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 26.11.1999	
Satzungsdatum: 12.08.2014	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 5.113.000,00 €	
Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Betrieb des Klinikums Worms einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Schaffung der Rahmenbedingungen zum Betrieb eines Akademischen Lehrkrankenhauses der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz durch das Land Rheinland-Pfalz bzw. die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Das Unternehmen hat den Zweck der Förderung der Gesundheitspflege und der Berufsausbildung.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 4 GemO)

Beteiligungsverhältnisse
(§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:
<ul style="list-style-type: none">Die Stadt Worms zu 100 %
Beteiligungen des Unternehmens:
<ul style="list-style-type: none">Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH zu 100 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019:
<ul style="list-style-type: none">Stadt Worms: Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)Stadt Worms: Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)
Aufsichtsrat 2019:
Vorsitzender:
<ul style="list-style-type: none">Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)
Mandatsträger:
<ul style="list-style-type: none">Jeanine Emans-HeischlingJens GuthVolker JansonAdolf Kessel (bis 14.08.2019)Annette Engler (bis 14.08.2019)

- Heidi Lammeyer (bis 14.08.2019)
- Dr. Uwe Radmacher (bis 14.08.2019)
- Raimund Sürder
- Oliver Geffert (bis 14.08.2019)
- Helga Jennerich (bis 14.08.2019)
- Karin Loibl (bis 14.08.2019)
- Dr. Christine Grünewald (ab 15.08.2019)
- Patrick Obenauer (ab 15.08.2019)
- Ursula Bieser (ab 15.08.2019)
- Mathias Englert (ab 15.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

Geschäftsführer: Bernhard Büttner

Handlungsbevollmächtigter: Florian Busse

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	1881,0	1838,5

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat belaufen sich auf 3.200,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen und -entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 101.772,50 €

2018: 101.772,50 €

2017: 77.086,75 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	74.984.371,41	71.540.795,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	427.776,00	338.689,00
II. Sachanlagen	74.531.095,41	71.087.106,00
III. Finanzanlagen	25.500,00	115.000,00
B. Umlaufvermögen	71.633.939,38	75.645.078,15
I. Vorräte	5.037.114,18	5.160.276,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	27.980.677,36	29.955.362,24
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	38.616.147,84	40.529.439,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	480.141,45	508.923,65
Bilanzsumme	147.098.452,24	147.694.796,80
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	68.964.169,09	66.360.836,39
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II. Kapitalrücklagen	1.999.669,25	1.999.669,25
III. Gewinnrücklagen	59.248.167,14	57.466.922,80
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	2.603.332,70	1.781.244,34
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	32.965.948,00	35.678.512,00
C. Rückstellungen	29.222.091,95	33.074.026,84
D. Verbindlichkeiten	15.946.243,20	12.579.381,57
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2.040,00
Bilanzsumme	147.098.452,24	147.694.796,80

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

		31.12.2019	31.12.2018
		EUR	EUR
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	123.169.836,77	112.624.078,30
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	570.467,95	633.850,23
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	4.691.460,04	4.516.122,72
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	2.359.650,04	2.182.648,17
4a.	Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	5.005.036,23	6.949.806,22
5.	Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-285.676,32	55.358,28
6.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	1.158.970,38	1.151.242,79
7.	Sonstige betriebliche Erträge	3.783.984,69	3.682.188,98
8.	Materialaufwand		
a)	Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-19.997.695,78	-19.112.146,77
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.968.549,18	-2.681.523,25
9.	Personalaufwand		
a)	Löhne und Gehälter	-75.823.481,98	-71.954.361,59
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-20.735.046,35	-19.114.412,80
10.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.937.362,72	1.866.510,75
11.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.658.562,64	3.991.277,09
12.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-1.937.015,10	-1.798.407,25
13.	Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	0,00	-69.195,22
14.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.694.001,16	-5.908.736,66
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.683.184,71	-15.077.719,96
16.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	709.708,60	264.843,11
17.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-170.149,54	-197.110,78
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-146.907,24	-223.068,02
19.	Sonstige Steuern		
20.	Jahresüberschuss	2.603.332,70	1.781.244,34

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	6.183.134,50 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	98,36 Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	46,88 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	53,12 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	69,18 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Das Klinikum wird seit dem 01.01.2000 als gemeinnützige GmbH geführt und führt die Bezeichnung Klinikum Worms gGmbH. Gesellschafter der Einrichtung ist zu 100 % die Stadt Worms.

Das Klinikum Worms erfüllt als Schwerpunktkrankenhaus und akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz einen regionalen Versorgungs- und Sicherstellungsauftrag im „geographischen Dreieck“ Mainz, Kaiserslautern und Ludwigshafen. In 11 bettenführenden Kliniken und Fachbereichen sowie 2 Instituten, wurden im Jahr 2019 nach bisheriger Systematik rd. 31.400 und damit ca. 400 Patienten mehr als im Vorjahr stationär versorgt. Die Summe der Bewertungsrelationen betrug im Jahr 2019 29.847,263, der Casemix-Index über alle Fälle 0,946. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,3 Tagen ergab sich ein Auslastungsgrad ohne Neugeborene von 75,52%. Das Klinikum gehört damit auch weiterhin zu den fünf größten Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz.

Als Schwerpunktversorgung wurden im Rahmen des Krankenhauszielplanes die Geburtshilfe, die Unfallchirurgie, die Kardiologie mit Stroke Unit und die Gastroenterologie ausgewiesen. Darüber hinaus ist das Klinikum als neonatologischer Schwerpunkt (Versorgung von Risikoschwangerschaften und Risikogeburten) und seit 2004 auch als diabetologisches Zentrum ausgewiesen.

In Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung wird seit dem 01.12.2000 eine Ärztliche Bereitschaftspraxis am Krankenhaus betrieben. In enger Zusammenarbeit wird hierdurch die optimale vertragsärztliche Versorgung des Einzugsgebietes gewährleistet.

Um den sich verändernden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen Rechnung zu tragen, wurde am 01.07.2004 ein ambulantes Operationszentrum in Betrieb genommen. Im Jahr 2019 konnten dort 2.110 Eingriffe (VJ: 1.782) durchgeführt werden.

Im September 2005 wurde mit zwei niedergelassenen Ärzten ein Miet- und Kooperationsvertrag zum Betrieb einer Praxis für Strahlentherapie geschlossen. Seit dem 01.01.2014 ist Herr Dr. Ahmad Waziri alleiniger Betreiber und Pächter der Praxis. In 2014 und 2015 wurde aufgrund des Leistungszuwachses der 2. Strahlenschutz-bunker ausgebaut.

Seit dem 01.10.2007 betreibt das Klinikum Worms ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in Form einer 100%igen Tochtergesellschaft des Klinikums. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Er ist gleichzeitig Belegarzt für die zwei Betten umfassende Klinik für Nuklearmedizin. Als Geschäftsführer des MVZs sind Herr Bernhard Büttner und Herr Florian Busse ernannt. Das MVZ besteht mit Stand 31.12.2019 aus den fünf Fachbereichen Anästhesie, Nuklearmedizin, Neurologie, Orthopädie und Gynäkologie.

Mit der Übernahme des Agaplesion Hochstift Evangelisches Krankenhaus Worms erging zum 01.04.2015 ein entsprechender Bescheid des zuständigen Ministeriums, wonach das Klinikum Worms als Einzelkrankenhaus mit zwei Standorten, über insgesamt 696 ausgewiesene Planbetten verfügt. Die originären Planbetten des Agaplesion Hochstift Evangelisches Krankenhaus Worms wurden somit vollumfänglich in den Versorgungsauftrag des Klinikums integriert. Weiterhin wurde seit diesem Zeitpunkt eine Hauptfachabteilung Geriatrie mit 30 Planbetten für das Klinikum ausgewiesen, welche am Standort des ehemaligen Evangelischen Krankenhauses Hochstift, betrieben wird. Seit dem 01.01.2018 verfügt das Klinikum vor dem Hintergrund des im April 2018 vorgenommenen Umzugs der Hauptfachabteilung Geriatrie an den originären Standort des Klinikums, über insgesamt 40 Planbetten im Bereich der Akutgeriatrie. Diese Bettenerhöhung, sowie die Erhöhung der Betten im Bereich der Intensivmedizin von 33 Betten auf 38 Betten, sowie die Aufnahme der in Aussicht gestellten 6 Palliativbetten, erfolgten planbettenneutral, so dass die Gesamtbettenzahl von 696 ausgewiesenen Planbetten unverändert fortbesteht.

Im Rahmen der Erstellung eines neuen Landeskrankenhausplans in Rheinland-Pfalz fanden in 2018 so genannte „Trägergespräche“ mit dem zuständigen Ministerium statt. Auf Basis dieser Gespräche wurde der bisherige Versorgungsauftrag des Klinikums seitens des Ministeriums mit marginalen Anpassungen bestätigt. Ein entsprechender Planbettenbescheid liegt vor und gilt bis zum Jahr 2023, allerdings wurde abweichend von der bisherigen Vorgehensweise eine regelmäßige Evaluation des Bettenbedarfes (mit ggf. unterjähriger Anpassungen des Bettenplanes) auf Basis der aktuellen Belegungssituation auch während der Laufzeit seitens des MSAGD angekündigt.

Eine weitere Neuerung in der Vorgehensweise des Ministeriums bzgl. der Krankenhausplanung ist die Tatsache, dass für die allgemeinen stationären Versorgungsbereiche eine Gesamtbettenkapazität ausgewiesen wird, die tatsächliche Zuordnung der Planbettenkapazität zu den einzelnen Fachbereichen kann die Klinikleitung nach aktuellem Bedarf festlegen. Hiervon betroffen sind die Bereiche Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie, Innere Medizin, Urologie, HNO und Gynäkologie; hier steht dem Klinikum Worms ein Gesamtkontingent von insgesamt 551 Planbetten zur Verfügung. Lediglich die Fachgebiete Kinder- und Jugendmedizin, Intensivmedizin und Geriatrie werden wie bisher individuell geplant und ausgewiesen. Diese Vorgehensweise ermöglicht

den Häusern größere Flexibilität in der Ausgestaltung des stationären Leistungsangebotes anhand der tatsächlichen Bedürfnisse vor Ort.

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bildet gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ein Perinatalzentrum Level 1, die höchst mögliche Versorgungsstufe. Das Ministerium erteilt hierfür in dem Klinikum in dem aktuellen Bescheid erstmals einen formellen Versorgungsauftrag.

An dieser Stelle sei auch auf die Punkt IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht verwiesen.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der erneuten Konvergenzphase zur Angleichung der Landesbasisfallwerte an einen Bundesbasisfallwert mit Korridor, ist mittelfristig wieder mit einer Konsolidierung der Erlösseite zu rechnen. Grund hierfür ist der in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hohe Landesbasisfallwert, der nach unten anzupassen ist. Der Bundesbasisfallwert für 2019 beträgt EUR 3.544,97 somit liegt die Obergrenze des Bundesbasisfallwertkorridors bei EUR 3.633,60. Aufgrund der in den kommenden Jahren lediglich moderaten zu erwartenden, und im Vergleich zu den letzten Jahren unterdurchschnittlichen Steigerung des Landesbasisfallwertes, ist daher dringend angezeigt, die Erlöszuwächse der kommenden Jahre treuhänderisch zu verwalten und nicht mit steigenden Ausgaben den operativen Bereich dauerhaft zu belasten.

b) Geschäftsverlauf

Die Erhöhung des Landesbasisfallwertes von EUR 3.618,98€ für das Jahr 2018 auf EUR 3.683,97€ für das Jahr 2019, eine leicht steigende Fallzahl bei einer rückläufigen Fallschwere (CMI), sowie der in Rheinland-Pfalz für alle Krankenhäuser sich negativ auswirkenden Konvergenz, hin zur Anwendung des Bundesbasisfallwertes führten zu leicht höheren Erlösen. Der sich in 2018 manifestierende Trend einer rückläufigen Fallzahl in fast allen Fachrichtungen konnte teilweise aufgefangen werden, nach wie vor liegt die Fallzahlentwicklung allerdings unter den Erwartungen aus den Vorjahren (Fallzahl 2019: 31.400 im Vergleich zur Fallzahl 2016: 33.100), dies entspricht dem Landes- und Bundestrend in vielen größeren Kliniken.

Investitionen

Um die Behandlungssituation von Müttern mit kranken Neugeborenen zu verbessern, hat das Klinikum beschlossen, in südöstlicher Anbindung an die bestehende Kinderklinik ein Mutter-Kind-Zentrum zu bauen. Die Entwurfsplanung wurde im Jahr 2013 mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie besprochen und es fand eine entsprechende Prüfung der „Haushaltsunterlage Bau“ (HU-Bau) durch die LBB statt. Geplant hätte die 1. Bauphase (Errichtung des neuen Gebäudeteils und Innenausbau der Stockwerke -1 bis +1) bis Juni 2016 realisiert sein sollen. Ebenfalls hätte zu diesem Zeitpunkt ein erster interimistischer Umzug von Bereichen der Kinderklinik in die fertiggestellten Räumlichkeiten stattfinden sollen. Diese Planung wurde aufgrund eines umfassenden Wasserschadens, welcher sich im Juni 2016 ereignet hat, massiv behindert. Insgesamt hat dieser Wasserschaden das gesamte Bauvorhaben um ca. 18-20 Monate verzögert. Die Kosten des Wasserschadens betragen für die unmittelbare Schadensbeseitigung, Rückbau und Wiederaufbau insgesamt 3,9 Mio €. Darüber hinaus ist dem Klinikum ein finanzieller Mehraufwand (Doppelvorhaltung von Wirtschaftsbereichen, Logistikkosten, interner Koordinationsaufwand etc.) in Höhe von ca. TEUR 130 entstanden, so dass die Schadenssumme für den Gesamtvorfall bei EUR 4,03 Mio. € liegt. Der Aufsichtsrat des Klinikums hat in seiner Sitzung am 24.09.2018 einer umfassenden außergerichtlichen Vergleichslösung zugestimmt, mit der ein umfangreiches, im Ausgang ungewisses, gerichtliches Klageverfahren vermieden werden sollte. Insgesamt konnte ein Gesamtvergleichsbetrag in der ungefähren Höhe des materiell zu beziffernden Schadens in Höhe von EUR 3,95 Mio. realisiert werden. Somit ist die Regulierung des Wasserschadens in 2019 endgültig außergerichtlich abgeschlossen.

Nach den angepassten Umzugsplanungen sollte das gesamte Mutter-Kind-Zentrum im Herbst 2019 fertig gestellt sein, ein Umzug der restlichen Bereiche war ab November 2019 terminiert. Im Rahmen der Endabnahme des 2. Bauabschnitts wurde allerdings eine erhöhte Legionellenkonzentration an zahlreichen Entnahmestellen in den Kalt- und Warmwasserversorgungsleitungen sowohl im ersten als auch im zweiten Bauabschnitt festgestellt, sodass sämtliche Umzugspläne vorerst wieder gestoppt wurden. Somit konnte der planmäßige Bezug in 2019 doch nicht vorgenommen werden, auf die Implikationen dieser verzögerten Inbetriebnahme wird ausführlicher in diesem Bereich an späterer Stelle eingegangen.

Im Jahr 2018 wurde ersichtlich, dass in den nächsten Jahren umfangreiche Investitionen in die technische Ausstattung der Zentralsterilisation (ZSVA) erforderlich werden, um allen hygienischen und technischen Anforderungen dauerhaft gerecht zu werden. Um einen dauerhaften normkonformen und ausfallsicheren Betrieb der Abteilung zu gewährleisten, sollte der Austausch in mehreren Schritten über 2 Jahre erfolgen, wobei im Jahr 2019 im ersten Projektabschnitt ca. 250T€ an Investitionen getätigt werden sollten. In Summe beträgt der Gesamtaufwand (bei Berücksichtigung des nunmehr nach erfolgter Ausschreibung vorliegenden wirtschaftlichsten Angebotes) für Investitionen in die Zentralsterilisation inkl. den Kosten für einen erforderlichen Umbau bei ca. 1,2 Mio. € (brutto).

Im Jahr 2016 wurde mit einer umfangreichen baulichen Zielplanung für den originären Standort des Klinikums begonnen, welche den voraussichtlichen Bedarf baulicher Maßnahmen im Klinikum erfassen und in Einklang mit der strategischen Ausrichtung des Hauses bringen soll. Hierbei sollen neben zukünftig notwendig werden den baulichen Erweiterungen, auch Aspekte der Modernisierung und Sanierung mit geplant werden, die vor dem Hintergrund des Alters des Bestandsbaus, ebenfalls mittelfristig zu berücksichtigen sein werden. Grundsätzlich erscheint eine solche Zielplanung rollierend und entsprechend flexibel konzipiert, um zukünftig ergebende Entwicklungen ebenfalls zu berücksichtigen. Nach aktuellem Stand gilt es aus Sicht der Verantwortlichen des Klinikums insbesondere folgende anstehenden Entwicklungen in ein solches Konzept mit einfließen zu lassen:

- Sanierungs- und Modernisierungsbedarf im Bereich von Lüftung, Kälte- und Klimaversorgung
- Notwendigkeit der Verbesserung der energetischen Qualität der Außenfassade
- Ausstattung der Patientenzimmer, insbesondere im Sanitärbereich, aber auch konzeptionelle Prüfung eines Bedarfs, bspw. an einer Wahlleistungsstation oder an zusätzlichen Ausstattungselementen wie bspw. W-LAN für das Patientenentertainment und medizinische Zwecke
- Modernisierungsbedarf der „Schwesternstützpunkte“
- Notwendigkeit einer Neukonzeption des Bereichs Endoskopie
- Bauliche Konzeption der Zentralen Notaufnahme
- Implementierung einer Aufnahmestation am Klinikum
- Bauliche Konzeption einer der notwendigen Entwicklung des Hauses entsprechenden Intensivstation (Intensivtherapie, Überwachung, „intermediate care“)
- Bauliche Konzeption eines bedarfsnotwendigen OP- Bereichs, inkl. der damit notwendigerweise verbundenen Organisationseinheiten, wie einer „holding area“ oder eines Aufwachraums
- Auskömmliche Räumlichkeiten für die Verwaltung des Klinikums, ggf. unter gleichzeitigem Erhalt wertvoller Flächen für die Patientenbehandlung im aktuellen Verwaltungstrakt

Abschließend ist für den Bereich Investitionen auch für das Jahr 2019 aufzuführen, dass die seit Jahren auf gleichbleibendem Niveau stagnierenden pauschalen Fördermittel des Landes (gem. §13 LKG) bei weitem nicht ausreichen, um die notwendigen Ersatzbeschaffungen zu finanzieren, geschweige denn, eine nennenswerte Verbesserung / Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung mit neuesten gerätebasierten Innovationen zu realisieren. Dies macht es notwendig, dass das Klinikum wie in den Vorjahren erhebliche Mittel aus dem operativen Geschäft aufwenden muss, um den Erhalt der Investitionsbasis zu sichern. So mussten auch in 2019 Eigenmittel in Höhe von ca. 7 Mio. € (inkl. letzte Teilzahlung Eigenanteil Mutter-Kind-Zentrum) zur Beschaffung langfristiger Investitionsgüter und Baumaßnahmen aufgewendet werden; diese belasten dementsprechend durch die Abschreibungen die Ergebnisse der folgenden Jahre nachhaltig.

Personal- und Sozialbereich

Das Klinikum beschäftigte im Jahr 2019 durchschnittlich 1.881 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; die Gesamtzahl der durchschnittlichen Beschäftigten betrug 1.534 Vollkräfte. Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2019 belief sich auf insgesamt rd. EUR 96,6 Mio.

Gemäß der Tarifeinigung zwischen der VKA (Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände) und dem Marburger Bund vom 22. Mai 2019 erhielten die Ärztinnen und Ärzte rückwirkend ab dem 1. Januar 2019 eine Entgelterhöhung von 2,5 %. Die Auszahlung der Tariferhöhung erfolgte auf Grund der langwierigen Redaktionsverhandlungen erst mit der Verdienstabrechnung Dezember 2019. Außerdem wurde - unter Wegfall anderer Zuschlagsregelungen - zum 1. Juli 2019 für den Bereitschaftsdienst ein zusätzlicher Zuschlag in Höhe von 15 % je geleisteter Bereitschaftsdienststunde vereinbart. Des Weiteren wurden mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2020 verbindliche Regelungen zu Arbeitszeit sowie Anzahl und Lage von Bereitschaftsdiensten getroffen, welche zu weiteren Personalkosten führen. Mit diesem Tarifabschluss wurden folgende weitere Steigerungen vereinbart: zum 1. Januar 2020 um 2,0 % und zum 1. Januar 2021 um 2,0 %. Außerdem wird ab dem 1. Januar 2021 die Bewertung des Bereitschaftsdienstes als Arbeitszeit in den einzelnen Stufen jeweils um 10 % erhöht. Die Laufzeit dieser Tarifeinigung beträgt 33 Monate und gilt daher bis zum 30. September 2021.

Für die nichtärztlichen Beschäftigten erfolgte gemäß der Tarifeinigung vom 18. April 2018 zwischen dem Verband der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und der Gewerkschaft ver.di zum 1. März 2019 für die Beschäftigten nach Anlage E (Pflege- und Funktionsdienst – sogenannte P-Tabelle) des TVöD-K eine Tarifsteigerung der Tabellenentgelte um 3,30 Prozent sowie zum 1. April 2019 für die Beschäftigten nach der Anlage A (allgemeiner Teil) um 3,09 Prozent. Mit diesem Tarifabschluss wurden noch folgende Steigerungen zum 1. März 2020 vereinbart: a) für die Beschäftigten nach Anlage A (allgemeiner Teil) um 1,06 Prozent sowie b) für die Beschäftigten nach Anlage E (Pflege- und Funktionsdienst – sogenannte P-Tabelle) um 1,04 Prozent. Die Laufzeit dieser Tarifeinigung gilt bis zum 31. August.2020.

Die Ausbildungsentgelte (TVAöD) wurden zum 1. März 2019 um 50,00 EUR monatlich erhöht.

Das Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und bildet pro Jahr bis zu 34 Studenten aus. Daneben wird in Kooperation mit der Stadtklinik Frankenthal und dem Kreiskrankenhaus Grünstadt eine Krankenpflegeschule mit insgesamt 291 Stellen (damit eine größten ihrer Art in der Region) für die Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege vorgehalten. In Kooperation mit einem Krankenhaus in Speyer wird darüber hinaus eine Hebammenschule betrieben, wobei ein Teil der praktischen Ausbildung in Worms durchgeführt wird. Ergänzend hierzu werden weitere Ausbildungsplätze im kaufmännischen Bereich erfolgreich angeboten und angenommen.

Im Wirtschaftsjahr 2019 war eine erhebliche Fluktuation im Ärztlichen Leitungsteam der Inneren Klinik 2 zu verzeichnen; neben der Kündigung eines Oberarztes und des leitenden Oberarztes stand auch das altersbedingte Ausscheiden des langjährigen Chefarztes fest. Hier konnte die vakante Stelle zunächst mit einem habilitierten Oberarzt der Universität Mainz besetzt werden, der dann im Sinne eines nahtlosen Überganges die Chefarztposition nach Ausscheiden des bisherigen Stelleninhabers übernommen hat. Da die Entwicklung einer medizinischen Fachabteilung in direktem Zusammenhang mit der Expertise, der fachlichen Ausrichtung und dem persönlichen Engagement der dort tätigen leitenden Ärzte steht, war es hier ein für das Klinikum äußerst positives Ergebnis, dass sowohl eine längerfristige Vakanz der Oberarztstellen als auch eine langwierige Nachfolgesuche für den Chefarzt vermieden werden konnte.

Weitere Engpässe im Personalbereich waren darüber hinaus aufgrund der starken Fluktuation sowohl im ärztlichen Dienst der Abteilungen Neurologie und Anästhesie/Intensivmedizin als auch im pflegerischen Bereich, insbesondere bei den Intensivstationen, zu verzeichnen. Aufgrund der strengen Strukturvorgaben für die Abrechnung der Komplexpauschalen Schlaganfall und Intensivbehandlung musste hier kurzfristig für den ärztlichen Bereich auf Fremdpersonal zurückgegriffen werden, gleiches galt wegen der Einhaltung der umfangreichen Vorgaben der Pflegepersonal-Untergrenzen auch für den Pflegedienst. Da aufgrund eines BAG-Urteils

bzgl. der Abführung von Sozialabgaben für Beschäftigte auf Honorarbasis ein rechtssicherer Einsatz dieser Dienstleister in diesem Kontext faktisch unmöglich wurde, musste in den genannten Bereichen auf Agenturen zurückgegriffen werden, welche entsprechendes Personal auf Basis einer Arbeitnehmerüberlassung zur Verfügung stellen. Leider führte diese Variante aufgrund der hohen Zusatzkosten zu erheblichen Mehrausgaben, welche insgesamt für das Jahr 2019 auf 1,2 Mio. € zu beziffern sind. Dieser Kostenfaktor konnte zum Jahresende durch den Abschluss zahlreicher Arbeitsverträge dann wieder deutlich reduziert werden.

Weiteren Handlungsbedarf wies eine Analyse der Prozesse innerhalb der Medizintechnik aus. Aufgrund der derzeitigen Aufbau- und Ablauforganisation der Medizintechnik und der Vakanz der Koordinierungsstelle für Medizingerätebeschaffung empfahl daher eine hinzugezogene Beratungsfirma die Bewirtschaftung der Medizintechnik komplett neu zu strukturieren. Die aktuelle Vertragssituation mit der Vielzahl an unterschiedlichen Herstellern sollte unter Berücksichtigung der aktuellen Vertragslaufzeiten, kurz- bzw. mittelfristig auf ein Minimum reduziert werden, um eine Kostenreduzierung zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wurde der Abschluss eines Gesamtbewirtschaftungsvertrages für den Bereich Medizintechnik durch einen Systempartner angeregt. Dieser Systempartner soll dann die gesamten anfallenden Instandhaltungsmaßnahmen abdecken und diese über eine vierteljährliche Jahrespauschale dem Klinikum in Rechnung stellen. Der Systempartner kann über seine Marktkenntnis und ein größeres Verhandlungsvolumen perspektivisch bessere Konditionen mit den einzelnen Wartungsfirmen aushandeln, hierdurch lassen sich dann Einsparungen für das Klinikum voraussichtlich im sechsstelligen Bereich p.A. realisieren. Eine Ausschreibung mit entsprechendem Vertragsabschluss über vier Jahre wurde in 2019 in die Wege geleitet.

Ergänzend hierzu wurde auch eine Anpassung der Speiseversorgung am Klinikum als Projekt initiiert, in dem sowohl in ein maßgebliches Volumen von Investitionen als auch eine längerfristige vertragliche Bindung mit einem Koordinationspartner notwendig wird, um im Gegenzug eine längerfristige, deutliche Kosteneinsparung im Sachmittelbereich als auch eine nachhaltige Verbesserung der Versorgungsqualität zu erreichen. Insbesondere wird hier im ersten Schritt die Beschaffung von temperaturerhaltender Technik für die Speiseverteilung („Clochen-System“) notwendig, der Kauf dieser Clochen und hierfür benötigter Stapel- Wärmewagen erfolgt nach einer entsprechenden Ausschreibung in 2019 und der Zustimmung des Aufsichtsrates in 2020. Es wird mit einer Investitionssumme von ca. EUR 400.000 brutto für ein neues Clochen-System, inklusive Stapel- Wärmewagen und Verteilwägen, gerechnet.

Weiterführend sollen begleitend wie oben beschrieben die Prozesse bei der Speiseversorgung verbessert werden. Eine Analyse der aufgenommenen Ist-Daten ergab, dass der Beköstigungstag im Klinikum im Jahr 2018 deutlich über dem Branchendurchschnitt lag. Um die BKT-Kosten zu senken, werden die Lebensmittel seit September 2019 über eine zentrale Einkaufsplattform bestellt. Über die Plattform können, aufgrund der neuen Großhandelspreise, die Lebensmittelkosten voraussichtlich in niedrigen zweistelligen Bereich gesenkt werden. Die Erstellung eines entsprechenden Steuerungskonzeptes, sowie hierzu weiterführend die Formulierung eines Organisationshandbuches, die Initiierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit für diesen Bereich sowie die Überwachung und Einhaltung dieser Maßnahmen wird auch im Rahmen eines längerfristigen Beratungsvertrages sichergestellt.

c) Lage der Gesellschaft

1) Ertragslage

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 822 auf TEUR 2.603 verbessert. Diese Veränderung setzt sich aus der Veränderung des Betriebsergebnisses (Ergebnis vor neutralem Ergebnis, Finanzergebnis und Steuern) mit TEUR +392 (Vj. TEUR -8.580), des Finanzergebnisses mit TEUR +469 (Vj. TEUR +145), des Fördermittelergebnisses mit TEUR +5 (Vj. TEUR +8), des neutralen Ergebnisses mit TEUR -119 (Vj. TEUR +3.034) sowie der Ertragsteuern mit TEUR +76 (Vj. TEUR +91) zusammen.

Die Erlöse aus stationären Leistungen sind durch die Budgetverhandlung sowie die Auslastung geprägt. Bei 31.387 DRG-Fällen (Vj. 31.000) wurde ein Casemix von 29.847,263 (Vj. 30.142,744) abgerechnet.

Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2019 belief sich auf insgesamt rd. TEUR 96.559 (Vj. TEUR 91.069). Der Aufwand je Vollkraft beträgt rd. TEUR 69,7 (Vj. TEUR 67,3). Der Materialaufwand hat sich um TEUR 3.173 auf TEUR 24.966 erhöht, was vor allem auf die höheren Kosten für Fremdpersonal zurückzuführen ist.

Die Instandhaltungsaufwendungen sind um TEUR 1.327 auf TEUR 6.976 gestiegen. Die höheren Aufwendungen stehen insbesondere in Zusammenhang mit dem Wasserschaden im Mutter-Kind-Zentrum und dem Umbauten für den Bucky-Arbeitsplatz.

Von den Abschreibungen entfallen TEUR 3.592 (Vj. TEUR 3.809) auf gefördertes Anlagevermögen, TEUR 36 (Vj. TEUR 31) auf Gebrauchsgüter sowie TEUR 2.066 (Vj. TEUR 2.069) auf nicht gefördertes Anlagevermögen.

2) Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf TEUR 3.298, der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt TEUR -8.494. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR 3.283, so dass der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres mit TEUR 38.616 (Vj. TEUR 40.529) positiv ist.

Ergänzend zu den oben aufgeführten Zahlen ist noch anzumerken, dass sich auf Basis der nachträglichen Budgetverhandlungen für die Jahre 2018 und 2019 ein hoher Forderungsbetrag in Höhe von 7,2 Mio. Euro gegenüber den gesetzlichen Krankenversicherungen akkumuliert hat. Da die Verhandlung der Budgets dieser beiden Jahre aufgrund organisatorischer Gründe seitens der Kostenträger erst im August 2019 stattgefunden haben und die konsentiertere Vereinbarung aufgrund von weiteren Verzögerungen erst zum Jahreswechsel 2019/2020 umgesetzt werden konnten, war ein zeitnahes Einkehren dieser Forderungen in 2019 nicht möglich; dies hätte die Finanzlage für das abgelaufene Geschäftsjahr nochmal deutlich relativiert. Die Restforderungen werden demzufolge im Geschäftsjahr 2020 umgesetzt, was dann auch nochmal einen deutlich positiven Effekt auf den Cashflow in diesem Jahr haben wird.

3) Vermögenslage

Das Bilanzbild ist durch die Sachanlagenintensität des Krankenhauses gekennzeichnet. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden unter Berücksichtigung der Rückstellungen für ausstehende Instandhaltungsmaßnahmen wie im Vorjahr vollständig durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Die Finanzierungsstruktur entspricht dem betriebswirtschaftlichen Grundsatz, langfristig gebundenes Vermögen mit langfristig zur Verfügung gestelltem Kapital zu finanzieren.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um TEUR 3.533 auf TEUR 74.959. Finanziert wurden die Zugänge mit pauschalen Fördermitteln (TEUR 2.102, Vj. TEUR 1.629), Pflegesätzen (TEUR 40, Vj. TEUR 16), Spenden (TEUR 158, Vj. TEUR 280), Festbetragsförderung (TEUR 0, Vj. TEUR 2.303) sowie Eigenmittel (TEUR 6.994, Vj. TEUR 3.154).

Die Sonderposten verringerten sich um TEUR 2.713 auf TEUR 32.966, woraus sich ein Fördermitteldeckungsgrad des Anlagevermögens von 44,0 % (Vj. 49,9 %) ergibt.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um TEUR 4.011 auf TEUR 71.634.

Die Flüssigen Mittel verringerten sich insbesondere aufgrund des negativen Cash-Flows aus Investitionstätigkeit um TEUR 1.913 auf TEUR 38.616.

Das Eigenkapital erhöht sich durch den Jahresüberschuss des Berichtsjahres. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 60,4 % (Vj. 59,2 %) des Gesamtkapitals (Bilanzsumme abzgl. Sonderposten).

Die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln nach § 13 LKG verringerten sich um TEUR 310 auf TEUR 1.277.

Die Fremdkapitalquote verringerte sich auf 39,6 % (Vj. 40,8 %).

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Prognosebericht

Wie in den letzten Jahren an dieser Stelle bereits erwähnt, ist davon auszugehen, dass im Zuge gesetzlicher Novellierungen, mit einer Abkehr von bundesweit unterschiedlichen Landesbasisfallwerten, zu rechnen ist. Die Rückführung des hohen Landesbasisfallwertes in Rheinland-Pfalz zu einer Bundesbasisfallwertkorridorobergrenze wird seit Jahren konsequent umgesetzt und vermutlich in 2021 abgeschlossen. Für das Klinikum bedeutet dies nach aktueller Hochrechnung eine nicht erlösbare Summe in Höhe von ca. 6,5 Mio. EUR (kumuliert) in den Jahren 2016 bis 2021. Ob nach dem Jahr 2021 ein bundesweiter Basisfallwert Anwendung finden wird, ist aktuell noch nicht ersichtlich.

Darüber hinaus werden mit zunehmend engerem Takt Gesetzesinitiativen seitens des Gesundheitsministers eingebracht und in Kraft gesetzt, welche weitreichende Folgen für die Leistungserbringung und –abrechnung im Krankenhaussektor haben. In 2019 sind hier unter anderem die Ausgliederung der Pflegepersonalfinanzierung (mitsamt Schaffung eines neuen Abrechnungskataloges arDRG), der Neuausrichtung der MDK-Prüfungsrichtlinie (mit der Einführung von erfolgsabhängigen Prüfquoten, Strafzahlungen und Strukturvorgaben für Komplexleistungen) sowie die Ausweitung der Pflegepersonaluntergrenzen (PPUGV) zu nennen.

Die Geschäftsführung versucht, die Effekte der oben genannten Regelungen in die Wirtschafts- und Liquiditätsplanung der nächsten Jahre mit einzuplanen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass diese negativen Effekte nur dadurch abgemildert werden können, wenn es gelingt, das Leistungsgefüge des Klinikums weiter zu stabilisieren und falls möglich durch die Akquise von Mehrfällen korrelierende Mehrerlöse zu generieren, wobei hier das Einzugsgebiet und die Ausrichtung eines regionalen Schwerpunktversorgers ebenso limitierende Wirkung haben, wie die einschränkend wirkenden neuen gesetzlichen Regelungen zum „Fixkostendeckungsabschlag“ bei einer Leistungsausweitung zu berücksichtigen sind. Parallel müssen weiterhin die Kostenstrukturen und insbesondere die Prozesse innerhalb des Hauses, bzw. deren Funktionalität an den Schnittstellen, konsequenter beobachtet und dort wo möglich, verbessert werden.

Neben der unsicheren Lage aus regulatorischer Sicht sind als größter interner Unsicherheitsfaktor für die Prognoseerstellung die zahlreichen anstehenden Chefarztwechsel in den nächsten Jahren aufzuführen. Aufgrund der vorherrschenden Altersstruktur ist eine hohe Fluktuation dieser Schlüsselpositionen im medizinischen Bereich absehbar, in den nächsten vier Jahren werden voraussichtlich sechs Chefarzte in den Ruhestand gehen. Allein in 2020/2021 müssen die Positionen der leitenden Ärzte der Pädiatrie, Radiologie in Neurologie nachbesetzt werden. Neben dem aufwändigen Nachbesetzungsverfahren stellen solche Fluktuationen auch immer ein erhebliches Risikopotential dar, da aufgrund der hohen Signifikanz dieser Position für die betroffene Abteilung (wegen des hohen Grades der interdisziplinären Verzahnung der medizinischen Leistungserbringung) auch maßgebliche Auswirkungen auf das gesamte Klinikum absehbar sind. Daher muss bei diesen Nachbesetzungen größtmögliche Sorge getragen werden, dass die Nachfolge nicht nur aus persönlicher und medizinischer Sicht zum gesamten Klinikum passt, auch die Zusammenarbeit mit anderen Kliniken und den ambulanten Leistungserbringern (insbesondere den niedergelassenen Praxen) muss hier nahtlos gewährleistet sein, um negative Auswirkungen auf das Klinikum zu vermeiden. Somit stellt dieser Aufgabenkomplex für die nächsten Jahre eine der prominentesten Herausforderungen für die Zukunft des Klinikums dar. Eine erfolgreiche Umsetzung kann das Klinikum langfristig stärken, Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung einer oder mehrerer Stellen können hier allerdings auch nachhaltige Probleme verursachen.

Auch nach der nunmehr im April 2018 realisierten endgültigen Aufgabe des Standorts Hochstift als Ort zur Erbringung von stationären Krankenhausbehandlungsleistungen sorgten die Bewirtschaftung des Areals des Hochstifts bis zu einer finalen Entscheidung über die zukünftige Nutzung dessen, gemeinsam mit der Stadt, für

entsprechende Kosten beim Klinikum. Die im Vorjahr anvisierte Schließung des Blocks A mitsamt der Kündigung sämtlicher bestehenden Mietverhältnisse konnte im Jahr 2019 abgeschlossen werden. Somit wurden zumindest die laufenden Kosten zur Aufrechterhaltung des Öffentlichkeitsbetriebes nochmal deutlich reduziert. Darüber hinaus konnten die Vorarbeiten zur Abstimmung eines Teilverkaufs des Grundstücks (ebenfalls Block A) so weit abgeschlossen werden, dass ein notarieller Abschluss eines Kaufvertrages Anfang 2020 anvisiert werden kann.

Für das Jahr 2020 wird nach heutigen Planzahlen, trotz der aktuell absehbaren Tarifsteigerungen in den maßgeblichen Tarifverträgen, noch ein leicht positives Betriebsergebnis erwartet. Bei dieser Annahme wurde eine konservative, den kaufmännischen Regeln nach vorsichtige Aufstellung des Wirtschaftsplans, auf Basis der zum Planungszeitpunkt bekannten Gegebenheiten, zugrunde gelegt. Auf der Kostenseite haben steigende Personal- und Instandhaltungskosten, sowie Kosten für gesetzliche Entwicklungen wie unter III.b. geschildert, das Ergebnis negativ beeinflusst. Da sich zwischenzeitlich aufgrund der Corona-Epidemie erhebliche Auswirkungen sowohl in der Leistungserbringung als auch bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen abzeichnen, ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichts eine Einhaltung dieser Planzahlen unrealistisch. Auf Basis der bekannten regulatorischen Gegebenheiten, welche sich teilweise im Wochentakt ändern (z.B. auch in Form von unvorhersehbaren Ministerialerlassen) und der weiterhin nicht absehbaren Entwicklung der Corona-Fallzahlen (wobei zum Erstellungszeitpunkt von einer „Zweiten Welle“ der Corona-Epidemie in den letzten Monaten des Jahres 2020 ausgegangen werden muss), geht die Geschäftsführung unter Anwendung der kaufmännischen Vorsicht zwischenzeitlich von einem negativen Ergebnis für das Jahr 2020 aus.

Für das Jahr 2021 und die darauffolgenden Jahre ist aus o. g. Gründen noch keine konkretere Prognose möglich.

b) Risikobericht

Größte Unwägbarkeit auf das Gesundheitswesen generell und auf das Klinikum im Einzelnen stellt zum Berichtszeitpunkt die anhaltende Corona-Epidemie dar. Die dynamische Entwicklung der Covid-19-Infektionen und die daraus resultierenden erheblichen Auswirkungen auf alle Bereiche des öffentlichen Lebens in Deutschland wurden bereits seitens der Politik als größte Herausforderung der Nachkriegszeit charakterisiert. Hieraus ergibt sich naturgemäß auf Makroebene auch ein nicht zu kalkulierendes Risiko für das Klinikum. Neben den fluktuierenden Fallzahlen, der Absage von Elektivleistungen und dem Risiko von Massenerkrankungen von Mitarbeitern ist nach wie vor eine Finanzierung der entstehenden Defizite ungewiss. Nach ersten Erkenntnissen reicht der im Rahmen des COVID19-Krankenhausentlastungsgesetz verabschiedete Rettungsschirm für Kliniken aus, um die durch die Corona-Epidemie anfallenden finanziellen Einbußen im Klinikum abzumildern. Aufgrund der weiteren nicht einzuschätzenden Lage stellt dies aber zum jetzigen Zeitpunkt nur eine Momentaufnahme dar, die letztendlichen Auswirkungen werden hier nur in Abhängigkeit von Intensität und Dauer der Epidemie in ferner Zukunft für das Klinikum zu beziffern sein.

Mittel- und langfristig sind darüber hinaus weitere Risiken bei der Finanzierung der Zusatzversorgungskasse zu erwarten. Das bisher in Höhe von 1,8% an die ZVK abzuführende Sanierungsgeld wurde zum 01.01.2009 um 0,5 %-Punkte auf 2,3 % erhöht (diese 2,3% entsprechen ca. TEUR 1.389 jährlich). Der seit 01.11.2001 eingefrorene Umlagesatz verbleibt unverändert bei 6,2 % (5,7 % AG und 0,5 % AN). Die weitere Entwicklung ist heute nur schwer abzuschätzen. Es erscheint zumindest fraglich, ob die bereits erhobenen Sanierungsgelder zukünftig ausreichen werden, um die bestehenden Finanzierungslücken decken zu können. Die Finanzierung der Zusatzversorgungskasse stellt somit zumindest ein potenzielles finanzielles Risiko für die Zukunft dar. Dies wird im Geschäftsbericht der ZVK Darmstadt des Jahres 2007 im Teil D „Risiken“ gleichlautend zum Ausdruck gebracht.

Das Klinikum Worms ist auf Grund der Verpflichtung zur Erbringung einer zusätzlichen Altersversorgung an die Mitarbeiter in Form von Zahlungen an die ZVK eine sogenannte mittelbare Pensionsverpflichtung i. S. d. Art. 28 Abs. 1 S. 2 des EGHGB eingegangen. Die künftig zu erbringenden Leistungen an die Mitarbeiter erfolgen durch die ZVK und werden auf deren Mitglieder in Form eines Beitrages umgelegt. Für zukünftig an die ZVK zu

zahlende Beiträge, die ihre wirtschaftliche Verursachung in der Beschäftigung der Mitarbeiter in der Vergangenheit haben, wird entsprechend dem Passivierungswahlrecht in Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB seitens des Krankenhauses eine Rückstellung von unverändert EUR 10 Mio. gebildet.

Insgesamt ist das Risikopotenzial aufgrund kurzfristig sich ändernder externer Rahmenbedingungen mittlerweile als erheblich einzustufen. Mittelfristige strukturelle Planungen des Klinikums, die landesplanerisch wirksam werden sollen, gestalten sich aufgrund der langen Vorbereitungs- und Umsetzungszeit als schwierig. Um sich dauerhaft am Markt und in der Konkurrenzsituation behaupten zu können, ist das Klinikum seit vielen Jahren und wohl auch auf Dauer (so lange die Betriebsergebnisse dies ermöglichen) gehalten, Investitionen unter Verzicht auf eine eigentlich gemäß der dualen Krankenhausfinanzierung vorgesehene Beteiligung des Fördermittelgebers (Land), aus eigener Substanz vorzunehmen. Langfristige Planungen sind ohne eine erhöhte Risikobereitschaft kaum noch möglich.

Die bisherige Entwicklung des Klinikums darf nicht für eine Prognose der Folgejahre herangezogen werden. Aus Sicht der Verantwortlichen des Klinikums werden verschiedene Faktoren den Krankenhausbetrieb in den nächsten Jahren zunehmend belasten. So zeichnet sich aktuell die Schwierigkeit ab, dass innerhalb des Klinikums benötigte Fachpersonal am Arbeitsmarkt zu akquirieren.

Dies betrifft insbesondere den ärztlichen sowie den pflegerischen Bereich, allerdings zunehmend auch die Fachkräfte in den Medizinisch-technisch- und Funktionsbereichen. Aktuell herrscht hier eine komplett arbeitnehmerzentrierte Marktsituation vor. Die Lage wird sich aus Sicht der Verantwortlichen des Klinikums hier noch weiter zuspitzen, da zunehmend entsprechende Mindestbesetzungen in spezialisierten Behandlungsbereichen (bspw. Perinatalzentrum) als zwingende Voraussetzung für eine Leistungserbringung und -abrechnung zu gewährleisten sind. Weiterhin sollen zukünftig in verschiedenen, so genannten „pflegesensitiven“ Bereichen, Personaluntergrenzen in der Pflege eingeführt werden. Das Klinikum ist von dieser im Jahr 2018 wirksam werdenden Regelung in den Bereichen der Neurologie, Geriatrie, Kardiologie, Unfallchirurgie und Intensivmedizin direkt betroffen. Selbst wenn das Klinikum sich in der guten Lage befindet, in den letzten Jahren in diesen Bereichen sukzessive Stellen aufgebaut zu haben, erscheint es bereits heute erkennbar schwierig, dauerhaft das für eine umfangreiche und sich ggf. noch ausdehnende Leistungserbringung erforderliche Personal, an das Klinikum binden zu können. Dies hat sich in 2019 in der Form bereits so zugespitzt, dass die Einhaltung der PPUGV insbesondere im Bereich Intensivmedizin nur durch Rückgriffe auf Fremdpersonal (mittels Personalgestellungsagenturen) möglich war; dies hat erhebliche Mehrkosten verursacht, welche im pauschalierten Entgeltsystem nicht refinanziert werden.

Um den oben genannten Risiken im Personalbereich entgegenzuwirken, wurden seitens des Klinikums mehrere Initiativen in die Wege geleitet, qualifiziertes Pflege- und Funktionspersonal aus dem Ausland zu akquirieren. Neben dem Initialprojekt mit dem Fokus auf Italien wurden hier auch die Bemühungen auf weitere inner- und außereuropäische Länder ausgeweitet. Allerdings treten hierbei auch zahlreiche Probleme auf - neben der Herausforderung, das Personal auf ein sprachliches Niveau zu bringen, die eine eigenständige Arbeit an Patienten in Deutschland voraussetzt, und die Integration in die betrieblichen Abläufe, sind insbesondere die hohen regulatorischen Herausforderung sowie die langen Bearbeitungszeiten in den Behörden für Aufenthalts- und Berufserlaubnisse ein erheblicher Friktionsfaktor bei der Umsetzung solcher Maßnahmen. Nichtsdestotrotz ist offensichtlich, dass für die Meisterung der oben genannten Herausforderungen eine Ausweitung der Personalrekrutierung auf andere Staaten weiter ausgebaut werden muss. Daneben werden natürlich auch die Maßnahmen verstärkt, einheimisches Personal zu rekrutieren und auszubilden, aufgrund des Arbeitsmarktes sind solche Maßnahmen zunehmend weniger erfolgversprechend.

Wie bereits im Bericht erwähnt stellen insbesondere die zahlreichen gesetzlichen Regelungen, welche in immer kürzeren Abständen verabschiedet werden, eines der größten langfristigen Risiken mit den unsichersten Auswirkungen für die Zukunft des Klinikums dar. Neben den verabschiedeten Gesetzen wie der Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PPUGV) wäre maßgeblich das MDK-Reformgesetz zu nennen. Dies beinhaltet unter anderem empfindliche Strafzahlungen für Kliniken bei geprüften und beanstandeten Abrechnungen. Da das Fallpauschalensystem sich aus >1.000 Fallpauschalen in einem sich jährlich ändernden Katalog zusammensetzt, welche sich aus >13.000 Diagnosen, >18.000 Prozeduren und zahlreichen weiteren Faktoren ableiten,

ist hier zwangsläufig ein erheblicher Interpretationsspielraum in der Kodierung und Abrechnung von Leistungen gegeben, somit ist eine eindeutige Kategorisierung von Abrechnungen in „Richtig“ und „Falsch“ selten möglich. Durch diese „Strafzahlung“ droht dem Klinikum allein ein potentieller Schaden in hohen sechsstelligen Bereich pro Jahr.

Durch diese verschärften Abrechnungsrahmenbedingungen sehen sich die Kostenträger darüber hinauszu-nehmend bestärkt, auch bisher unstrittig erbrachte Leistungen zu hinterfragen und aufgrund des Fehlens minimaler formeller Voraussetzungen nicht zu bezahlen. Maßgebliches Beispiel ist die Vergütung von strahlentherapeutischen Leistungen, welche im Rahmen von (meist onkologischen) stationären Behandlungen als Auftragsleistung in der adjuvanten Strahlentherapeutischen Praxis erbracht werden. Diese werden gemäß den DRG-Vorgaben für Verbringungsleistungen von der Praxis direkt mit der Klinik abgerechnet, welche dann gegenüber den Kostenträgern im Rahmen der stationären Abrechnung seitens des Klinikums fakturiert werden. Dieses Vorgehen wird seit Jahren ohne Beanstandung der Kostenträger praktiziert, in 2019 wurde allerdings seitens einer großen Krankenkasse die Abrechenbarkeit dieser Leistungen mangels eines formellen Versorgungsauftrages in Frage gestellt. Da aus medizinischen Gründen eine Verlegung dieser Patienten nicht möglich ist, ein Aussetzen dieser lebensnotwendigen Behandlung aber eine Gefährdung des Patientenwohles darstellt, steht das Klinikum vor der Problematik, hier Auftragsleistungen in hoher sechsstelliger Höhe jährlich veranlassen zu müssen, ohne diese vergütet zu bekommen. Die Geschäftsführung arbeitet dabei nach wie vor mit Hochdruck daran, eine für das Klinikum einvernehmliche Lösung herbeizuführen.

Ein weiterer tiefgreifender Eingriff in die Vergütungssystematik stellt die in 2019 vorgenommene Ausgliederung der Pflegepersonalkostenfinanzierung aus dem Fallpauschalensystem dar. Bisher waren die Pflegekosten in der Fallpauschalen (DRGs) enthalten, aufgrund der anhaltenden Kritik, dass hierdurch dann der Pflege zugunsten anderer Bereiche gespart würde, wurde dieser Bereich aus der DRG-Vergütungssystematik ausgegliedert und als eine Aufwandsentschädigung auf Istkostenbasis mittels eines zu vereinbarenden Pflegebudgets etabliert. Dieses System findet in 2019 erstmals Anwendung, hierzu wurde auch der bestehende DRG-Katalog umfassend angepasst. Neben zahlreichen auslegbaren Begriffen wie „Pflege am Bett“ und „notwendiges Personal“ birgt der tiefgreifende Eingriff in die etablierte Vergütungssystematik ein erhebliches Risiko in der zukünftigen Abrechnung der Krankenhausleistungen. Hier wird erst nach endgültiger Verhandlung des Pflegebudgets mit den Kostenträgern (absehbar nicht vor Mitte 2021) abschätzbar sein, welche Implikationen sich hierbei auf das Ergebnis des Klinikums ergeben.

Weitere, die Leistungserbringung beeinflussende Faktoren, bringen jüngere gesetzliche Veränderungen der Rahmenbedingungen mit sich, wie bspw. die Erhöhung bzw. Ausweitung von Mindestmengen bei bestimmten Leistungen oder die jährlichen Anpassungen der Voraussetzungen zur Erbringung von Komplexbehandlungen. Diese jährlichen Änderungen bringen immer wieder Verschärfungen bei Vorhaltungen im Bereich von Personal und Infrastruktur in verschiedensten Leistungsbereichen mit sich. Das Klinikum ist hier als Schwerpunktversorger meist direkt in verschiedensten Bereichen, wie bspw. der Kinderklinik, der Intensivmedizin oder der Neurologie, betroffen.

Auch lassen weitere gesetzliche Neuregelungen, wie die Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) oder die seit Juni 2017 gesetzlich festgelegte Zugehörigkeit des Klinikum Worms zur „kritischen Infrastruktur“ im Sinne des „IT- Sicherheitsgesetz“ und der damit in Verbindung stehenden „Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen“ (KRITIS-V) bereits heute erkennen, dass hier verschiedenste Auflagen und Aufgaben auf das Klinikum zukommen, die ihrerseits mit massiven Kosten verbunden sind, ohne dass diese Maßnahmen nennenswert positive Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit oder das wirtschaftliche Ergebnis der Klinikum Worms gGmbH entfalten werden. Neben den gestiegenen Sach- und Investitionskosten für IT- und weiterer Infrastruktur fallen hier dauerhafte Kosten für Beratungen durch externe Fachfirmen und Personalkosten für die neu geschaffene Stelle eines Informations-Sicherheitsbeauftragten (ISB) an. Eine verlässliche und nachhaltige Refinanzierung dieser Kosten ist zur Zeit nicht absehbar und muss demnach aus den laufenden Mitteln der Patientenversorgung bestritten werden.

Abschließend wäre noch als zentrales absehbares Risiko für 2020 der nachgewiesene Legionellenbefall im Mutter-Kind-Zentrum zu nennen. Bei einer routinemäßigen Überprüfung des Trinkwassers (kalt und warm) kurz vor Inbetriebnahme des 2. Bauabschnitts wurde eine systemische Legionellenkonzentration nachgewiesen. Unmittelbar hinzugezogene Hygieniker und Gutachter bestätigten, dass die geplante Inbetriebnahme der Räumlichkeiten unter diesen Voraussetzungen unmöglich sei. Somit wurden sämtliche Umzugspläne gestoppt, eine Lösung des Problems wird mit allen betreffenden Firmen zum aktuellen Zeitpunkt noch eruiert. Aufgrund der Komplexität der zugrundeliegenden Thematik und der hohen Kosten, die potentiell mit der Schadensbeseitigung verbunden sind, ist zur Zeit nicht absehbar, wann eine finale Inbetriebnahme möglich ist. Erste Gespräche auch mit den betroffenen ausführenden Firmen und deren Rechtsbeistand bekräftigen die Einschätzung, dass allein aufgrund der potentiellen Schadenssumme es mit größter Wahrscheinlichkeit auf ein langwieriges gerichtliches Beweissicherungsverfahren hinausläuft. Eine zeitnahe und relativ aufwandsarme Kompromisslösung, wie sie im Fall des Wasserschadens vermittelt werden konnte, scheint hier unrealistisch. Aus diesem Grund wäre im Worst-Case von einer mehrjährigen Verzögerung auszugehen, in denen Teile oder sogar das gesamte Mutter-Kind-Zentrum stillgelegt werden müssen. Die Auswirkungen hierbei sind zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund der offenen Datenlage unmöglich zu beziffern. Nach wie vor werden trotzdem seitens der Geschäftsführung alle Maßnahmen unternommen, hier doch noch eine aufwandsarme Problemlösung herbeizuführen.

Zwischenzeitlich bleibt der erste Teilbezug der Räumlichkeiten (mit der Pädiatrie in den unteren drei Stockwerken) weiter im Betrieb. Durch den Einsatz von Sterilfiltern ist die Sicherheit für Patienten, Mitarbeiter und Angehörige gewährleistet. Sämtliche Maßnahmen werden engmaschig von Krankenhaushygienikern, einem Speziallabor sowie dem Gesundheitsamt begleitet und abgestimmt, damit hier eine weitere Sekundärgefährdung ausgeschlossen werden kann. Durch die umfangreichen Maßnahmen (Hygienefilter, Spülung, Beprobungen) entstehen dem Klinikum allerdings zusätzliche Kosten in mutmaßlich siebenstelliger Höhe jährlich. Inwiefern dieser gegenüber einem möglichen Schadensverursacher geltend gemacht werden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt ungewiss. Darüber erschwert die unklare Nutzungssituation der Räumlichkeiten die mittel- und langfristige Planung und insgesamt die Weiterentwicklung des Hauses.

c) Chancenbericht

Aus Sicht der Verantwortlichen des Klinikums bestehen für das Klinikum weiterhin Chancen, auf den bisherigen positiven Entwicklungen des Hauses aufzubauen und das Klinikum auch zukünftig, entsprechende Leistungssteigerungen vorausgesetzt, innerhalb der Gewinnzone zu halten. Als Grundlage hierzu dienen die über die vergangenen Jahre hinweg getätigten investiven Maßnahmen im Bereich der Medizintechnik inkl. der Großgeräte, die sich auf dem aktuellen Stand der technischen Entwicklung befinden. Auch die in den vergangenen Jahren stetig neu geschaffenen Stellen und deren Besetzung mit motivierten Mitarbeitern, bilden eine fundierte Grundlage für ein weiteres Wachstum des Hauses.

Den größten Effekt bringen aus Sicht der Geschäftsleitung alle Maßnahmen, welche auf eine dauerhafte Stabilisierung und Erhöhung der Fallzahlen des Klinikums ausgerichtet sind und im Einklang mit der in der Krankenhausfinanzierung geforderten wirtschaftlichen Leistungserbringung stehen. So orientiert sich die Krankenhausfinanzierung seit Einführung des Fallpauschalensystems im Jahr 2003 an der durchschnittlichen Verweildauer von Krankenhausbehandlungen. Bei Verweildauern oberhalb dieser Durchschnittswerte ergeben sich daraus Belegungstage, welche dem Krankenhaus Kosten verursachen (bspw. Personalkosten, Kosten für Medikation, Kosten für Unterbringung und Verpflegung), welche aber von den Kostenträgern nicht bzw. nicht umfassend refinanziert werden. Diese Prozessreserven gilt es zu heben. Hierfür läuft seit dem 4. Quartal 2018, neben den Bemühungen des Direktoriums um ein auf das Klinikum adaptiertes Belegungsmanagement, ein umfassendes Projekt zur Reduktion dieser nicht refinanzierten Verweildauertage. Hierzu bedient sich das Klinikum eines Beratungsunternehmens, welches solche Reorganisationsprojekte bereits in einer Vielzahl anderer Krankenhäuser erfolgreich durchgeführt hat und bundesweit anerkannt ist. Einer ersten Abschätzung zufolge bestehen hier Prozessreserven (in Form von reduzierbaren Belegungstagen) im fünfstelligen Bereich. Die

dadurch gehobenen Ressourcen an „freien Betten“ sollen dann bestenfalls mit neuen, im optimalen Fall erlösträchtigen Leistungen, belegt werden. Hierzu erscheint das durch die Geschäftsleitung bereits 2018 initiierte Projekt zu einer klinikweiten Kostenträgerrechnung dienlich, um diese Leistungen dann beziffern zu können.

Ein weiterer Aspekt, der durch oben genanntes Steuerungsprojekt weiter unterstützt wurde, ist die Notwendigkeit der Ausweitung der Intensivkapazitäten. Die bisher im Bettenplan vorgesehenen 26 Intensivbehandlungsbetten, verteilt auf 2 Stationen, sind seit Jahren nicht mehr ausreichend, um eine Versorgung vollumfänglich zu gewährleisten. Hier musste das Klinikum bereits in 2018 an über 300 Tagen zumindest eine Intensivstation bei der Rettungsleitstelle wegen Erreichen der maximalen Belegungskapazität abmelden. Diesbezüglich konnte bereits in 2019 eine Ausweitung des Versorgungsauftrages auf 38 Planbetten beim Ministerium erwirkt werden. Neben der zahlenmäßigen Expansion spielt allerdings die bauliche Anpassung der Intensivstationen eine weitaus wichtigere Rolle für die Verbesserung der intensivmedizinischen Versorgung am Klinikum Worms. Aus diesem Grund hat die Geschäftsführung bereits Anfang 2019 in Ergänzung zur Ausweitung des Versorgungsauftrages auch einen Antrag zum Um- bzw. Neubau der Intensivstationen gestellt. Aufgrund der Bearbeitungszeiten im Genehmigungsverfahren im Ministerium konnte leider noch keine abschließende Genehmigung des Förderantrages erreicht werden, eine Fertigstellung ist demnach auch nicht vor 2024 in Sicht. Um die unmittelbare Kapazitätsnot in dem Bereich zumindest kurzfristig zu lindern, hat das Klinikum sich dazu entschlossen, auf eigene Kosten einen Umbau im OP-angrenzenden Bereich vorzunehmen, um dort kurzfristig weitere Behandlungskapazität von 7 Intensivbetten zu schaffen, bis der eigentliche Umbau der Intensivstationen abgeschlossen werden kann.

Neben der Realisierung von hausinternen Wirtschaftlichkeitsreserven ist die Weiterentwicklung des medizinischen Leistungsspektrums des Klinikums sowohl auf horizontaler Ebene (in Form in Diversifikation des Leistungsangebotes) als auch in der vertikalen Sicht (Ergänzung des Leistungsangebotes um vor- oder nachgelagerte Aspekte der Krankenhausbehandlung) die zweite Säule zur Zukunftssicherung des Klinikums aus eigener Kraft. Hier wurde zum einen wie erwähnt bereits die Fluktuationen in der ärztlichen Leitung der Gastroenterologie dazu genutzt, um eine Ausweitung des Leistungsportfolios dieses Fachbereichs zu bewirken. Hier entwickelt insbesondere der Ausbau der Gastro-Onkologie erhebliche Synergieeffekte mit dem bestehenden onkologischen Zentrum, insbesondere die Allgemeinchirurgie profitiert dabei nochmal von Sekundäreingriffen an Patienten mit diesem Krankheitsbild, welche primär durch die Abteilung Innere Medizin 2 akquiriert wurden. Früher mussten diese Patientengruppen an andere Häuser der Maximalversorgung weiterverweisen werden, die Ausweitung des Leistungsangebotes vor Ort stellt eine deutliche Verbesserung der medizinischen Versorgung der Wormser Bürger dar. Eine weitere Ausweitung des medizinischen Portfolios wurde ebenfalls bereits in Angriff genommen – im Bereich Kardiologie wurde mit der Einstellung einer Oberärztin mit einer Fachspezialisierung im Bereich Angiologie der Grundstein dafür gelegt, die Behandlung von Gefäßkrankheiten (inkl. der Projektierung eines Spezialgebietes Gefäßchirurgie) mittelfristig am Klinikum zu etablieren.

Ergänzend zu diesem Schritt stellt die engere Verzahnung mit vor- und nachgelagerten Behandlungsprozesse die zweite Facette der Angebotsdiversifikation für das Klinikum dar. Hier konnte z.B. auch durch die Integration von Arztpraxen in zwei Schlüssel-Fachgebieten (Gynäkologie und Gastroenterologie) in das MVZ eine deutlich bessere Abstimmung zwischen ambulantem und stationärem Sektor erreicht werden. Hier diente das Gestaltungsmodell des Orthopädischen Sitzes des MVZs als Blaupause, in dem am Klinikum angestellte Oberärzte eine Teilanstellung auf dem niedergelassenen Sitz eingehen. Von dieser Integration der beiden Versorgungsebenen profitieren sowohl Patienten (durch eine Versorgung aus einer Hand) als auch die angestellten Ärzte, welche einen „Blick über den Tellerrand“ bekommen und durch die Tätigkeit außerhalb des stationären Settings hervorragende Erkenntnisse in die angegliederten Prozessketten erhalten. Darüber hinaus profitiert auch die ambulante Versorgung vor Ort von solchen Maßnahmen, da aufgrund des Fachärztemangels eine realistische Gefahr besteht, dass vakante Facharztsitze nicht nachbesetzt werden können und (wie aktuell bei der Gynäkologie) dann drohen, zu verfallen. Durch diese „Rettungsmaßnahme“ können so versorgungswichtige Sitze in Worms erhalten werden.

Mit vorsichtig geschätzten positiven Effekten ist aus Sicht der Verantwortlichen des Klinikums zu berücksichtigen, dass die zuvor im Risikobericht gemachten Ausführungen zu den anstehenden gesetzlichen Neuregelungen, auch zu Marktvorteilen für das Klinikum führen können, sofern andere Krankenhäuser entsprechende Vorgaben nicht erfüllen können. So können vorzunehmende Vorkehrungen, die aus der Zugehörigkeit des Klinikums zur „kritischen Infrastruktur“ resultieren, auch dazu führen, dass die Leistungserbringung im Vergleich zu den Mitbewerbern abgesichert wird. Auch könnten aktuell anstehende Neuregelungen, wie die am 19.04.2018 vom Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) beschlossene „Gestufte Notfallversorgung“ aufgrund der Betriebsgröße des Klinikums dazu führen, dass das Klinikum entsprechende Zuschläge und Fallzahlmehrun gen generieren kann. Hier wurde bereits mit den Kostenträgern die Zugehörigkeit des Klinikums zur höchsten Versorgungsstufe 3 (Umfassende Notfallversorgung) konsentiert. Neben den einhergehenden Zahlungen im mittleren sechsstelligen Bereich besteht damit auch die zukünftig strategisch günstige Position für das Klinikum, als umfassender Notfallversorger auf lange Sicht eine zentrale Anlaufstelle für alle Notfallpatienten und Rettungsdienste in der Region darzustellen. Dies hilft zum Einen, weiterhin eine stabilen Basis für Fallzahlzuweisungen zu etablieren, zum anderen steigert dies auch nachhaltig die Attraktivität des Klinikums als Arbeitgeber für ärztliches Personal. Ferner sichert diese Einstufung auch die Etablierung eines Integrierten Notfallzentrums (INZ), eine weitere Gesetzesinitiative des BMG, wonach diese INZ als Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung unter Schirmherrschaft der KV an besonderen, wenigen Zentren im Land betrieben werden sollen. Durch diese Bündelung von Notfallkompetenz besteht die Erwartung, dass das Klinikum Worms auch zukünftig eine zentrale Rolle in der Gesundheitsversorgung der Region darstellt.

Worms, den 5. Juni 2020

Klinikum Worms gGmbH

Bernhard Büttner
Geschäftsführer

4.4.3 Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 10.08.2007	
Satzungsdatum: 10.08.2007	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 €	
Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
(1) Gemeinnütziger Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung. (2) Zweck des Unternehmens ist die Förderung der Gesundheitsfürsorge im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 4 GemO)

Beteiligungsverhältnisse
(§90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:
<ul style="list-style-type: none">Die Klinikum Worms gGmbH zu 100 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019:
<ul style="list-style-type: none">Klinikum Worms gGmbH: Bernhard Büttner
Gesellschafterausschuss 2019:
Vorsitzender:
<ul style="list-style-type: none">Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019)Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)
Mandatsträger:
<ul style="list-style-type: none">Jeanine Emans-HeischlingJens GuthVolker JansonAdolf Kessel (bis 14.08.2019)Annett Englert (bis 14.08.2019)Heidi Lammeyer (bis 14.08.2019)Dr. Uwe Rademacher (bis 14.08.2019)Raimund SürderOliver Geffert (bis 14.08.2019)Helga Jennerich (bis 14.08.2019)

- Karin Loibl (bis 14.08.2019)
- Dr. Christine Grünewald (ab 15.08.2019)
- Patrick Obenauer (ab 15.08.2019)
- Ursula Bieser (ab 15.08.2019)
- Mathias Englert (ab 15.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

Geschäftsführer: Bernhard Büttner, Florian Busse

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	24,5	21,0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs.2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Gesellschafterausschuss betragen 800,00 € für das Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen und -entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	70.546,55	39.410,55
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	45.002,00	1,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und Software	1,00	
2. Praxiswert	45.001,00	
II. Sachanlagen	25.544,55	39.409,55
B. Umlaufvermögen	352.627,81	359.712,08
I. Vorräte	10.520,00	8.250,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	83.232,33	81.541,70
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	258.875,48	269.920,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.360,72	3.024,88
Bilanzsumme	424.535,08	402.147,51
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	354.554,61	343.440,72
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklagen	318.440,72	295.428,95
III. Gewinnvortrag / Verlustvortrag (-)	0,00	0,00
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	11.113,89	23.011,77
B. Rückstellungen	41.206,00	32.745,00
C. Verbindlichkeiten	28.774,47	25.961,79
Bilanzsumme	424.535,08	402.147,51

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.249.604,18	1.195.378,43
2. Sonstige betriebliche Erträge	144.933,32	107.315,14
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-143.713,87	-152.161,37
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-10.564,48	-18.336,56
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-851.351,65	-780.642,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-144.728,45	-127.087,23
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.181,96	-18.663,28
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-210.883,20	-182.791,01
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
9. Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	11.113,89	23.011,77

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="margin: 0;">33.295,85</p> <p style="margin: 0; font-size: small;">Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="margin: 0;">100,80</p> <p style="margin: 0; font-size: small;">Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	83,52 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	16,48 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	71,43 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

I. Grundlagen der Gesellschaft

a) Geschäftsmodell

Mit Wirkung zum 01. Oktober 2007 hat das Klinikum Worms das Medizinische Versorgungszentrum Klinikum Worms gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das MVZ ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Worms gGmbH und umfasst die Fachbereiche Nuklearmedizin, Anästhesie, Neurologie, Orthopädie und seit 01.07.2019 den Fachbereich Gynäkologie. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Als Geschäftsführer wurden Herr Bernhard Büttner und Herr Florian Busse benannt. Als Aufsichtsorgan wurde freiwillig ein Gesellschafterausschuss gegründet, der personell mit dem Aufsichtsrat der Klinikum Worms gGmbH identisch ist. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal jährlich statt.

Das MVZ besteht mit Stand 31.12.2019 aus den fünf Fachbereichen Anästhesie, Nuklearmedizin, Neurologie, Orthopädie und Gynäkologie. Das MVZ beschäftigte im Jahresdurchschnitt 31.12.2019 4,26 VK Fachärzte für Nuklearmedizin, Anästhesie, Neurologie, Orthopädie und Gynäkologie, 0,8 VK Arzt in Weiterbildung, 8,08 VK Arzthelferinnen, 0,06 VK Reinigungs-dienst sowie 0,10 VK Verwaltungskräfte.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der Reform des EBM (Einheitlicher Bewertungsmaßstab) im Jahr 2013, mit einem Ausgangspunktwert von 10 Cent/Punkt, hat sich die Basisbewertung der KV-Leistungen analog der Vorjahre weiter erhöht, so dass ein EBM-Punkt im Jahr 2019 einen Orientierungs-punktwert von 10,83 Cent aufweist. Aufgrund der budgetorientierten Verteilmechanismen in Rheinland-Pfalz betrug die tatsächliche Vergütung eines EBM-Punktes für das MVZ im Jahr 2019 durchschnittlich 9,87 Cent für den Bereich Orthopädie (VJ 9,83 Cent), 10,43 Cent für den Bereich Anästhesie (VJ 10,47 Cent), 9,88 Cent für den Bereich Nervenheilkunde (VJ 9,75 Cent) und 9,74 Cent für den Bereich Nuklearmedizin (VJ 9,74 Cent).

b) Geschäftsverlauf

Aufgrund der Stabilisierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen mussten in 2019 analog des Geschäftsjahres 2018 keine Widersprüche gegen die Abrechnungsbescheide der KV eingelegt werden. Die sonstigen Rahmenbedingungen aus den Vorjahren blieben für das Jahr 2019 bestehen; die Laborleistungen der Nuklearmedizin werden weiterhin, innerhalb eines erhöhten Laborbudgets, quotiert vergütet.

Die Vergütung der Einzelleistungen der einzelnen Arztsitze im MVZ befindet sich größtenteils auf einem stabilen Niveau. Das Leistungsvolumen der einzelnen Sitze hat sich allerdings aufgrund von individuellen Entwicklungen teilweise deutlich zum Vorjahr geändert.

Auf dem neurologischen Sitz konnte mit der Einstellung einer Weiterbildungsassistentin im letzten Weiterbildungsjahr nochmal eine deutliche Ausweitung der Leistungen erzielt werden, da diese gem. KV-Regelung die Möglichkeit hat, unter Supervision des auszubildenden Facharztes eigenständig Patienten zu behandeln. Hier ist in den Abrechnungsregelungen eine Ausweitung des Sitzumfanges um 20% (im Vergleich zur durchschnittlichen Leistung aller Sitze in diesem Fachgebiet in RLP) gestattet. Da der neurologische Sitz ohnehin aufgrund seiner besonderen Struktur und des Praxisschwerpunktes deutlich unter dem Fachgruppendurchschnitt liegt, war es hierbei möglich, eine unquotiert vergütete Leistungssteigerung von >30% zu erzielen. Da die KV die Weiterbildung von Fachärzten darüber hinaus mit einem monatlichen Festbetrag zusätzlich fördert, hat diese Maßnahme insgesamt dazu beigetragen, das Ergebnis des Sitzes (und damit auch weiterführend des MVZs insgesamt) zu verbessern.

Eine weitere Veränderung ereignete sich am nuklearmedizinischen Sitz. Aufgrund eines Rückganges bei der Durchführung der stationären Radiojodtherapien am Klinikum, welches sich bereits im Geschäftsjahr 2018 abgezeichnet hat, ist es weiterhin zu einem korrelierenden Rückgang der hiermit verbundenen Konsiliarleistungen/Belegarztleistungen im MVZ gekommen. Wegen der verschärften Strukturvorgaben, der deutlich engeren Indikationsstellung so-wie der häufigen Personalfuktuation (insbesondere bei den MTRAs) war es seit dem 2. Quartal 2019 aufgrund dessen nicht mehr möglich, eine entsprechende stationäre Therapie durchzuführen. Hier wurden die resultierenden Leistungseinbußen mit einem verstärkten Fokus auf rein ambulante Patienten und Privatpatienten teilweise kompensiert.

Darüber hinaus war, wie bereits in den Vorjahren geschehen, wieder ein Wechsel in der ärztlichen Besetzung des orthopädischen Sitzes zum 4. Quartal 2019 zu verzeichnen, da einer der zugeordneten Ärzte sich erfolgreich um einen kassenärztlichen Sitz beworben hat. Die Vakanz konnte wie bisher zeitnah durch die Verpflichtung eines Facharztes der ZUOH gedeckt werden, hier ist es dennoch wieder notwendig, dass zusätzliche Genehmigungen bei der KV für die Abrechnung von radiologischen Untersuchungen eingeholt werden müssen, damit für diese Stelle wieder alle Leistungen vollumfänglich erbracht und abgerechnet werden können.

Der anästhesiologische Sitz konnte in 2019 ein deutliches Leistungswachstum ausweisen. Dies ist vornehmlich auf die Ausweitung der Leistungen für externe Operateure im ambulanten OP-Zentrum zurückzuführen. Hier konnte mit einem niedergelassenen Orthopäden ein Vertrag mit einem zusätzlichen Operateur geschlossen werden, der mit seinen orthopädischen Eingriffen auch eine korrelierende Zunahme der hierbei notwendigen Narkosen auslöst.

Abschließend ist noch die Inbetriebnahme des zusätzlichen gynäkologischen Sitzes zur Jahresmitte aufzuführen. Die damit einhergehende Transitionsphase hat sich zwar weitestgehend unproblematisch dargestellt, aufgrund anstehender Urlaube, unvorhergesehener Krankheitsausfälle des Arztes sowie den erwarteten organisatorischen Umstellungsprozessen konnte dieser Sitz nur ein reduziertes Leistungsvolumen erbringen. Hier wird allerdings von einer vollständigen Normalisierung in 2020 ausgegangen.

Die oben genannten Effekte (sowohl positiv als auch negativ) heben sich aus wirtschaftlicher Sicht Großteils auf, sodass in 2019 trotzdem ein Ergebnis erwirtschaftet wurde, welches sich ungefähr an den Vorjahren (und damit auch dem Plan 2019) orientiert. Dies bedeutet allerdings auch, dass nach wie vor ein ausgeglichenes Ergebnis nur durch Zuschüsse der Muttergesellschaft zu erreichen ist, dieser Ertragszuschuss durch das Klinikum Worms wurde in bisheriger Höhe (TEUR 102,3) in Anspruch genommen.

c) Lage der Gesellschaft

1. Ertragslage

Das Jahresergebnis in Höhe von TEUR 11 setzt sich aus dem positiven Betriebsergebnis (vor Zinsen und neutralem Ergebnis) von TEUR 11 (Vj. TEUR 25) sowie dem neutralen Ergebnis von TEUR 0 (Vj. TEUR -2) zusammen.

Die Umsatzerlöse sind leicht gestiegen und verteilen sich auf die Bereiche Nuklearmedizin (TEUR 510; Vj. TEUR 617), Anästhesie (TEUR 216; Vj. TEUR 176), Neurologie (TEUR 277; Vj. TEUR 216), Orthopädie (TEUR 191; Vj. TEUR 178), allgemeiner Bereich (TEUR 5; Vj. TEUR 0) und die neu hinzugekommene Gynäkologie (TEUR 36; Vj. TEUR 0) sowie Erträge aus dem Sprechstundenbedarf (TEUR 15; Vj. TEUR 8).

In dem neutralen Ergebnis sind periodenfremde Erträge von TEUR 0,9 (Vj. TEUR 0,1) und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 1,2 (Vj. TEUR 1,8) enthalten.

Der Personalaufwand ist im Jahr 2019 um TEUR 88 insbesondere infolge von Tariferhöhungen und Mehrstellen (primär durch den zusätzlichen Praxissitz) gestiegen und belief sich auf insgesamt TEUR 996 (Vj. TEUR 908). Der Aufwand je Vollkraft beträgt durchschnittlich TEUR 75 (Vj. TEUR 74). In den betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Sachaufwendungen des medizinischen Bedarfs (TEUR 133; Vj. TEUR 144), Fremdleistungen von Honorarärzten (TEUR 11; Vj. TEUR 18), Verwaltungsaufwendungen (TEUR 68; Vj. TEUR 58), Kosten für zentrale Dienstleistungen des Klinikums (TEUR 53 Vj. TEUR 53), Praxismiete (TEUR 46; Vj. TEUR 41), Abgaben und Versicherungen (TEUR 14; Vj. TEUR 7) sowie Abschreibungen (TEUR 22; Vj. TEUR 19) enthalten. Insgesamt wurde ein Jahresergebnis von TEUR 11 (Vj. TEUR 23) erzielt.

2. Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich aus dem eigenen Cashflow und erhält darüber hinaus Zuschüsse der Gesellschafterin.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 42 (Vj. TEUR 93) sowie der Cashflow aus Investitionstätigkeit TEUR -53 (Vj. TEUR -2), so dass sich der Finanzmittel-fonds am Ende des Geschäftsjahres um TEUR 11 verringert hat. Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

3. Vermögenslage

Das Bilanzbild ist auf der Aktivseite durch das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 71 (Vj. TEUR 39) und Umlaufvermögen von TEUR 353 (Vj. TEUR 360) geprägt. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden dabei vollständig durch das Eigenkapital gedeckt.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um TEUR 11 erhöht. Das Eigenkapital am Ende des Jahres beträgt TEUR 355 (83,5 % der Bilanzsumme, Vj. 85,4 %).

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin haben sich erhöht, es wird zum Bilanzstichtag eine Forderung von TEUR 17 (Vj. TEUR 8) ausgewiesen.

Die Fremdkapitalquote beträgt 16,5 % (Vj. 14,6 %).

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Prognosebericht

Die Leistungszahlen der vorhandenen Sitze haben sich in 2019 teilweise deutlich geändert, wie oben beschrieben. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung auch in im Normalbetrieb 2020 fortsetzt. Für den Bereich Nuklearmedizin wurden bereits Ende 2019 die notwendigen Rücksprachen mit den zuständigen Behörden und der KV begonnen, um den Versorgungsauftrag für die stationäre Radiojodtherapie zurückzugeben und das hierfür vorgesehene Planbett im Landesbettenplan umzuwidmen, sodass für diesen Leistungsbereich auch für die Zukunft keine weiteren Erlöse zu erwarten sind.

Die aus der Vorhaltung einer Weiterbildungsassistentin im Neurologischen Sitz resultierende Erhöhung der abrechenbaren Leistungen wird nach Beendigung der Weiterbildung im November 2020 nicht mehr anfallen, sofern es nicht gelingt, direkt anschließend eine weitere Weiterbildungsassistentin zu verpflichten; hier sind in dem Fall dann aber auch entsprechend die einhergehenden Kosten für Assistenzpersonal zu reduzieren.

Des Weiteren besteht, wie jedes Jahr, die Ungewissheit bei der Leistungsbewertung durch die Kassenärztliche Vereinigung und den geplanten Erlösen. Da die Kosten- und Erlössituation in den vorhandenen Sitzen stabil erscheint, ist davon auszugehen, dass bei gleichbleibenden Bedingungen auch in 2020 ein, dem Geschäftsjahr 2019, vergleichbares positives Jahresergebnis (finanzielle Steuerungsgröße) erwirtschaftet werden kann.

Gleichwohl besteht aufgrund der hoch stark personalisierten Leistungserbringung stets die Gefahr, dass bei Schwankungen der ärztlichen Präsenz, aufgrund von Erkrankung oder anderen unvorhersehbaren Abwesenheiten der Ärzte, hier sehr schnell Umsatzeinbußen entstehen, welche aufgrund der vorhandenen Ertragssituation nur schwer kompensiert werden können. Allerdings müssen hier zur Erfüllung von Leistungsvorgaben der KV erst noch vereinzelt Fachkundenachweise durch die neuen Ärzte nachgeholt werden, so dass hier einige Leistungsziffern erst mit Verzögerung wieder abgerechnet werden dürfen. Dies hat sich auch durch einen leichten Rückgang in den abgerechneten EBM-Punkten bemerkbar gemacht. Darüber hinaus wäre es möglich, den Sitzumfang des vorhandenen Arztes gem. BSG-Urteil um 0,25 VK zu reduzieren und hier einen weiteren Facharzt für diesen Stellenanteil zu verpflichten (ähnlich dem Besetzungsmodell der Orthopädie), sodass hier auch nachhaltig eine Vertretungssituation etabliert werden kann.

b) Risikobericht

Das Kosten- und Erlösgefüge des MVZ bewegt sich auch weiterhin in einem überschaubaren Rahmen. Insbesondere die Personalkosten mit weit höheren Gehaltsstrukturen im öffentlichen Dienst (im Vergleich zu den üblichen Durchschnittsgehältern in den freien Praxen) belasten das MVZ stark und beeinflussen das Ergebnis überdurchschnittlich negativ. Die Erlössituation stellt sich stabil dar, trotz hoher Auslastung der ärztlichen Mitarbeiter ist hier nach wie vor eine abweichende Leistungserbringung im Vergleich zu den niedergelassenen Ärzten pro Sitz zu verzeichnen.

Allerdings ist kostenseitig mittelfristig für die Erfüllung von Strukturvorgaben / regulatorischen Rahmenbedingungen eine Steigerung zu erwarten. Unmittelbar wäre hier die verpflichtende Umsetzung des Terminservice-Versorgungsgesetzes (TSVG) ein Faktor, welcher unmittelbare Auswirkungen auf die Praxisorganisation hat und höchstwahrscheinlich Kostensteigerungen mit sich bringt, ohne dass hier eine adäquate Refinanzierung garantiert wird. Darüber hinaus sind nach wie vor die Vorgaben der DS-GVO (Datenschutz-Grundverordnung) sowie das Telematik-Infrastrukturgesetz Kostentreiber ohne adäquate Gegenfinanzierung, welche das Ergebnis negativ belasten.

Seitens der Geschäftsführung steht die fortlaufende Überprüfung und Überwachung der wirtschaftlichen Ergebnisse der einzelnen Bereiche weiterhin im Fokus, so dass notwendige Konsequenzen zeitnah ergriffen werden können. Dies gilt insbesondere für den Fall zukünftiger Verluste einzelner Bereiche, über die erwarteten Schwierigkeiten innerhalb der Anlaufphase hinaus. Als Maßnahme zur wirtschaftlichen Risikobegrenzung wurde ein monatliches Berichtswesen implementiert, welches die Verantwortlichen des MVZ zeitnah über die aktuellen und erwarteten Erlöse und Kosten der einzelnen Bereiche informiert, um daraus die entsprechenden Maßnahmen ableiten zu können. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Leistungsbesprechungen die aktuellen Zahlen mit den Mitarbeitern des MVZ besprochen und reflektiert.

Als erhebliches Risiko für das MVZ zeichnet sich zum Zeitpunkt der Berichtserstellung die anhaltende Corona-Krise ab. Neben den allgemeinen Herausforderungen, welche diese einzigartige Situation für alle niedergelassenen Praxen bedeutet (erhöhte Sicherheitsvorkehrungen, deutliche Reduktion der Patientenzahlen aufgrund Infektionsangst etc.) besteht für die im Haupthaus des Klinikums verorteten Praxissitze darüber hinaus noch das zusätzliche Problem, dass zur Erfüllung der Ministerialverordnung zur Einschränkung aller im Klinikum erbrachten Leistungen auf Notfalleistungen (zur Schaffung von Kapazitäten zur Behandlung von Covid-19-Patienten sowie der Senkung der Infektionslast) auch die Leistungserbringung der betreffenden Sitze auf ein Notfallprogramm zurückgefahren werden mussten. Dies bedeutet im Worst Case für die Sitze einen Leistungsrückgang um bis zu 80% für einen noch nicht absehbaren Zeitraum. Wie stark sich diese Entwicklung auf das Ergebnis 2020 auswirken wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch in keinster Weise absehbar, da sich das Infektionsgeschehen und damit einhergehend die Vorgaben seitens des Gesetzgebers nach wie vor sehr dynamisch entwickeln. Die Geschäftsführung ist hier aber in regelmäßigen Abstimmungsgesprächen mit den MVZ-Ärzten, Ministerium und KV, um alle notwendigen Schritte zeitnah in die Wege leiten zu können. Hierbei wurden bereits seitens der KV mögliche Entlastungsmaßnahmen in Aussicht gestellt, um die finanziellen Engpässe für alle Kassenarztpraxen aufzufangen, um ein flächendeckendes Praxissterben abzuwenden, ohne diese aber zunächst weiter zu konkretisieren. Daher ist es noch nicht absehbar, ob es sich dabei nur um liquiditätssichernde Darlehen oder sogar um tatsächliche Finanzhilfen in Form von Entlastungszahlungen handelt, welche das Ergebnis nachhaltig stützen. Darüber hinaus ist diesen ersten Absichtserklärungen nicht entnehmbar, ob Klinikums-MVZs überhaupt in den Genuss eines solchen Schutzschirmes kommen. Unter diesen Voraussetzungen werden seitens der Geschäftsführung also aus kaufmännischer Vorsicht noch nicht konkret mit solchen Maßnahmen gerechnet, es werden demnach alle weiteren Planungen so vorgenommen, dass das MVZ aus eigenen Kräften diese Krise meistert.

c) Chancenbericht

Als signifikanteste absehbare Änderung für das MVZ stellt sich neben dem Risiko aus der Corona-Krise die Akquise der gastroenterologischen Praxis von Herrn Dr. Adami in Alzey zum 01.04.2020 dar. Diese Praxis weist aus ihrer langen Tätigkeitszeit und spezialisierten Leistungsschwerpunkts ein solides betriebswirtschaftliches Ergebnis auf, welches die Gesamterlössituation des MVZs (unter Beibehaltung der bisherigen Rahmenbedingungen) voraussichtlich nachhaltig positiv beeinflussen wird. Daneben stellt die Praxis auch ein hervorragendes Bindeglied zwischen ambulantem und stationärem Versorgungssektor für die Fachabteilungen Innere Medizin 2 und Allgemein Chirurgie des Klinikums dar. Hier sind bereits jetzt deutliche Synergieeffekte zu verzeichnen, von denen beide Einheiten sowohl wirtschaftlich als auch medizinisch profitieren. Die weitere Integration dieses Sitzes stellt damit eine der maßgeblichsten Herausforderungen, aber auch Chancen, sowohl für das MVZ als auch für das Klinikum in 2020 dar.

Für die nächsten Berichtszeiträume erwartet die Geschäftsführung weiterhin ein positives Ergebnis und daraus resultierend kann der bestehende Betriebsmittelzuschuss durch die Muttergesellschaft ggf. erneut in den nächsten Jahren vermindert werden. In diesem Zusammenhang wird seitens der Geschäftsführung mittelfristig geprüft, inwiefern eine weitere Leistungsausweitung (durch Augmentation der vorhandenen Sitze bzw. den Erwerb zusätzlicher Sitze) betriebswirtschaftlich sinnvoll umgesetzt werden kann. Hierbei ist von zentraler Bedeutung, dass dies nur unter wirtschaftlich sinnvollen Rahmenbedingungen geschieht.

Worms, den 9. Juni 2020

Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gemeinnützige GmbH

Bernhard Büttner
Geschäftsführer

Florian Busse
Geschäftsführer

4.5 Kultur und Freizeit

4.5.1 Freizeitbetriebe Worms GmbH

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 25.11.2002	
Satzungsdatum: 05.06.2019	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 €	
Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
(1) Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Bewirtschaftung von öffentlichen Bädern der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zweck dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.
(2) Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihre Wirtschaftlichkeit fördernden Geschäfte und alle ihrer Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 4 GemO).

Beteiligungsverhältnisse
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:
<ul style="list-style-type: none">die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 100 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019:
<ul style="list-style-type: none">Stadt Worms Beteiligungs-GmbH: Michael Baumann
Gesellschafterausschuss 2019:
<ul style="list-style-type: none">Vorsitzender: Uwe Franz (Beigeordneter der Stadt Worms)
Mandatsträger:
<ul style="list-style-type: none">Andreas WasilakisEdgar Walther (bis 14.08.2019)Dirk BeyerWilli Fuhrmann (bis 14.08.2019)Heidi LammeyerMarion HartmannIris MuthDr. Klaus Werth (bis 14.08.2019)

- Kurt Lauer
- Monika Weber (bis 14.08.2019)
- Sabine Sackreuther (bis 14.08.2019)
- Jens Thill (ab 15.08.2019)
- Marco Schreiber (ab 15.08.2019)
- Christine Jäger (ab 15.08.2019)
- Peter Englert (ab 15.08.2019)
- Philipp Ludwig Ras (ab 15.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer: Dieter Haag

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	46,5	75,5

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Gesellschafterausschuss belaufen sich auf 1.600,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 1.069,29 €

2018: 1.916,51 €

2017: 1.916,51 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	1.775.618,86	3.661.694,64
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	42,81
II. Sachanlagen	1.775.618,86	3.661.651,83
B. Umlaufvermögen	747.381,67	906.594,09
I. Vorräte	17.379,10	25.659,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	725.812,65	53.537,53
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.189,92	13.719,88
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	13.706,41
Bilanzsumme	2.523.000,53	4.581.995,14
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	39.886,15	39.886,15
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	14.886,15	14.886,15
B. Rückstellungen	202.339,98	78.066,50
C. Verbindlichkeiten	2.233.093,77	4.420.343,02
D. Rechnungsabgrenzungsposten	47.680,63	43.699,47
Bilanzsumme	2.523.000,53	4.581.995,14

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.151.902,71	2.357.562,17
2. Sonstige betriebliche Erträge	297.432,49	181.655,19
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-612.246,20	-899.559,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-623.649,58	-836.336,27
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.037.481,74	-1.888.950,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-289.473,29	-522.594,28
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-157.787,94	-359.635,33
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-756.402,87	-909.942,60
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	177,69	15,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.257,81	-28.314,23
9. Ergebnis nach Steuern	<u>-2.049.786,54</u>	<u>-2.906.099,12</u>
10. Sonstige Steuern	-2.842,26	-3.211,29
11. Erträge aus der Verlustübernahme	2.052.628,80	2.909.310,41
12. Jahresergebnis	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	-1.869.918,48 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	41,68 Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	1,58 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	98,42 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	91,56 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Zweck der Gesellschaft

Die Freizeitbetriebe Worms GmbH (FZB) betreibt im Auftrag der Stadt Worms das Heinrich-Völker Bad und das Paternusbad Pfeddersheim. Bis zum 31.12.2018 zählte auch der Tiergarten Worms zu den Betriebsteilen der Gesellschaft. Zum 01.01.2019 wurde dieser Betrieb mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ebenso wie allem betriebsnotwendigem Vermögen, auf die neu gegründete Tiergarten Worms gGmbH übertragen. Etwaige Vergleiche des Wirtschaftsjahrs 2019 mit Zahlen des Vorjahres sind daher nur bedingt aussagekräftig.

1.2 Ziele und Strategien

Das Schwimmbad als unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge: Der bundesweite Trend der Schließung zahlreicher Lehrschwimmbecken und Hallenbäder ist auch in unserer Region deutlich spürbar. In den vergangenen 18 Jahren ist in Deutschland jedes zehnte Schwimmbad geschlossen worden, das entspricht laut DLRG rund 80 Bädern pro Jahr. Nach einer Forsa-Umfrage sind heutzutage rund 60 Prozent der Zehnjährigen Nichtschwimmer. Die Wormser Sportbäder sind „die“ zentrale Sport- und Lehrschwimmanlage in der Region Rheinhessen, so dient das Heinrich-Völker-Bad für den Südwestdeutschen Schwimmverband (SWSV) als Bezirksstützpunkt für Trainingsmaßnahmen und Kaderschwimmen. Das umfangreiche und ausgebuchte Angebot an Schwimm-, Fitness- und Gesundheitskursen ist für alle Altersklassen konzipiert.

Die FZB erbringt somit Leistungen im Bereich der Daseinsvorsorge für eine breite Nutzergruppe. Die Unterhaltung ist nicht kostendeckend möglich, trotzdem versteht sich die FZB mit ihren Wormser Sportbädern nicht nur als Kostenfaktor, sondern stellt einen notwendigen Bestandteil einer attraktiven kommunalen Infrastruktur dar. Sie übernimmt soziale, kommunikative und gesundheitspräventive Aufgaben. Der jährlich anfallende Verlust wird durch die Gesellschafterin qua Ergebnisabführungsvertrag ausgeglichen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmenssteuerung erfolgt nicht mittels Kennzahlen, sondern durch Soll-Ist-Vergleiche gegenüber den Wirtschaftsplänen. Insofern gibt es keine speziellen finanziellen Leistungsindikatoren.

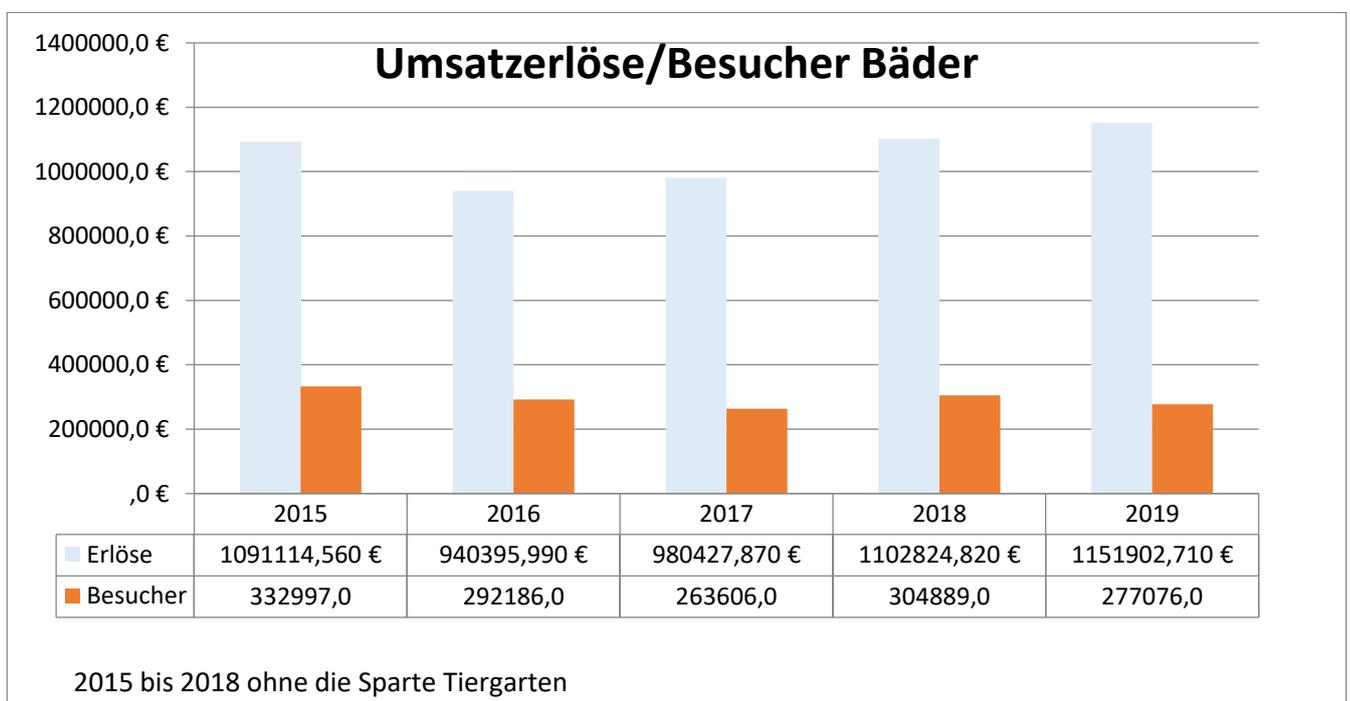
2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Wirtschaftsplan 2019

Das Wirtschaftsjahr 2019 wurde mit einem tatsächlichen Verlust von 2.052.628,80 € (vor Verlustausgleich) durch die Gesellschaft abgeschlossen, damit ist der Verlust um 11.491,20 € geringer als das mit 2.064.120 € ursprünglich geplante Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2019. Die Umsatzerlöse liegen um 22.392,71 € höher als der Planansatz.

2.2.2 Entwicklung Umsatzerlöse und Besucherzahlen

Wie aus der nachstehenden Grafik zu entnehmen ist, zog es über 277.000 Besucher in die beiden Wormser Bäder. Die Umsatzerlöse liegen bei 1.151.902,71 €. Der Rückgang der Besucherzahlen gegenüber 2018 ist ursächlich auf die schlechte Witterungssituation in den Sommermonaten Juli und August zurückzuführen.



2.2.3 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Den wesentlichen, nicht finanziellen Leistungsindikator stellen unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter dar.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2019 46,5. Diese verteilen sich auf 20,75 in Vollzeit und 25,75 in Teilzeit. Derzeit zählt die FZB vier Auszubildende, eine sehr erfreuliche Entwicklung in Zeiten des Fachkräftemangels.

2.3 Ertrag- Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Ertragslage

Umsatzerlöse

Die erzielten Einnahmen sind um 22.392,71 € höher als geplant, aber um 49.078 € höher im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2018. Trotz eines Rückgangs von rund 27.800 Badegästen, aufgrund einer wetterbedingten

schlechten Freibadsaison, konnte ein gutes Ergebnis erzielt werden, das sich durch den überaus positiven Zuspruch der Schwimm- und Aquakurse (Auslastung von 100%) erklären lässt.

Die Umsatzerlöse aus 2019 setzen sich wie folgt zusammen:

Erlöse Heinrich-Völker-Bad:	1.063.050,58 €
Erlöse Paternusbad:	83.950,02 €
<u>Erlöse Verwaltung:</u>	<u>4.902,11 €</u>
Gesamterlöse Freizeitbetriebe:	1.151.902,71 €

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 25.407,51 € geringer als geplant.

Materialaufwand

Die Planzahlen beim Materialaufwand wurden um 2.605,78 € überschritten, dies resultiert aus höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Personal

Die Personalkosten liegen mit 260.480,97 € deutlich unter den Planzahlen. Dies ist auf mehr Langzeitkranke und nicht zeitnahe Wiederbesetzung von freien Stellen zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren Mehrausgaben von 243.148,87 € gegenüber dem Planansatz zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf die Maßnahmen im Rahmen der Brandschutzmaßnahmen im Heinrich-Völker-Bad und weitere unaufschiebbare Instandsetzungsmaßnahmen zurückzuführen.

Zinsaufwendungen und Erträge

Im Vergleich zum Planansatz sind die Zinsaufwendungen um 742,19 € niedriger.

2.3.2 Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus dem Cash-Pool der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (kurz SWB) und deren Zahlungen aus dem Verlustausgleich, Bankdarlehen sowie der Ausnutzung von Zahlungszielen der Lieferanten.

Die FZB war jederzeit in der Lage ihre finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen.

2.3.3 Vermögenslage

Die für 2019 geplante Investition in Höhe von 394.000 € in ein Lüftungsgerät für die Traglufthalle wurde nicht getätigt. Sie soll im Rahmen der energetischen Sanierung abgewickelt werden. Eine weitere geplante Investition in einen Schwallwasserbehälter für das Warmwasseraußenbecken (WWAB) wurde ebenfalls nicht getätigt. Der vorhandene Behälter wird bis zur Stilllegung des WWAB Ende 2020 in Betrieb sein (Einsparung in Höhe von 50.000 €). Dennoch verzeichnet die FZB Anlagenzugänge bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung i.H.v. rund 104.000 €.

Die Bilanzsumme hat sich bei einem unveränderten Eigenkapital von 39.886,15 € um 2.058.994,60 € verringert.

Die Abnahme des Gesamtvermögens beruht im Wesentlichen darauf, dass das betriebsnotwendige Vermögen (Anlage- und Umlaufvermögen) zu Buchwerten resp. Nennwerten entgeltlich zum 01.01.2019 auf die Tiergarten Worms gGmbH übertragen wurde.

2.3.4 Zusammenfassung

Das Wirtschaftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 2.052.628,80 € vor Verlustausgleich durch die SWB.

Die Vermögenslage hat sich durch Abgänge von technischen Anlagen und Maschinen sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung an die Tiergarten Worms gGmbH verändert.

3. Zukunftsorientierte Angaben

3.1 Chancen- und Risikobericht

Die umfangreiche Brandschutzsanierung im Bad ist nahezu vollständig abgeschlossen, so dass hierzu nur noch mit finalen Tätigkeiten zu rechnen ist. Der Start der geförderten Sanierungsmaßnahme, die über das Sondervermögen der Stadt Worms, als Eigentümerin, läuft, ist für Oktober 2020 vorgesehen, so dass sich die FZB im laufenden Geschäftsjahr noch mit keinen größeren Einschränkungen durch Baumaßnahmen konfrontiert sieht.

Abgesehen von den allgemeinen Planungsunsicherheiten gibt es folgende wesentliche Chancen und Risiken: Der Betrieb der Schwimmbäder, insbesondere der Freibäder, ist sehr stark wetterabhängig, so dass bei einem guten Wetterverlauf die Chancen bestehen, höhere Besucherzahlen und damit steigende Umsatzerlöse erzielen zu können. Bei einer ungünstigen Wetterlage verhält es sich genau umgekehrt. Insofern sind die Chancen nur im geringen Umfang beeinflussbar.

Innerhalb des seit Jahren bestehenden Risikomanagements werden alle bestehenden und möglichen Risiken überprüft und wenn nötig angepasst.

Die Hauptrisiken im Bäderbereich ergeben sich aus dem Betrieb der technischen Anlagen, einer sicheren Nutzung der Becken, guten Hygienezustände und der Sicherheit der Besucher. Eine Minimierung der Gefahren wird durch Wartungsverträge sowie einer ständigen Kontrolle des Badewassers, Begehungen der Beckenzugänge und -umgänge und dem Einsatz von zusätzlichem Personenschutz während der Freibadsaison und Zeiten mit hohem Besucheraufkommen gewährleistet.

Um die Betriebskosten zu optimieren und den Sanierungsstau im Heinrich-Völker-Bad zu beheben, sind im Rahmen der energetischen Sanierungsmaßnahme umfangreiche Arbeiten, wie der Rückbau des Warmwasserußenbeckens, der Bau eines Lehrschwimmbeckens, um der immensen Nachfrage an Wasserflächen nachkommen zu können, eine Sanierung der Badtechnik sowie weitere energetische Umbauten vorgesehen. Die Fördermittel im Rahmen des Sonderprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ müssen bis zum 31.12.2014 abgerufen sein.

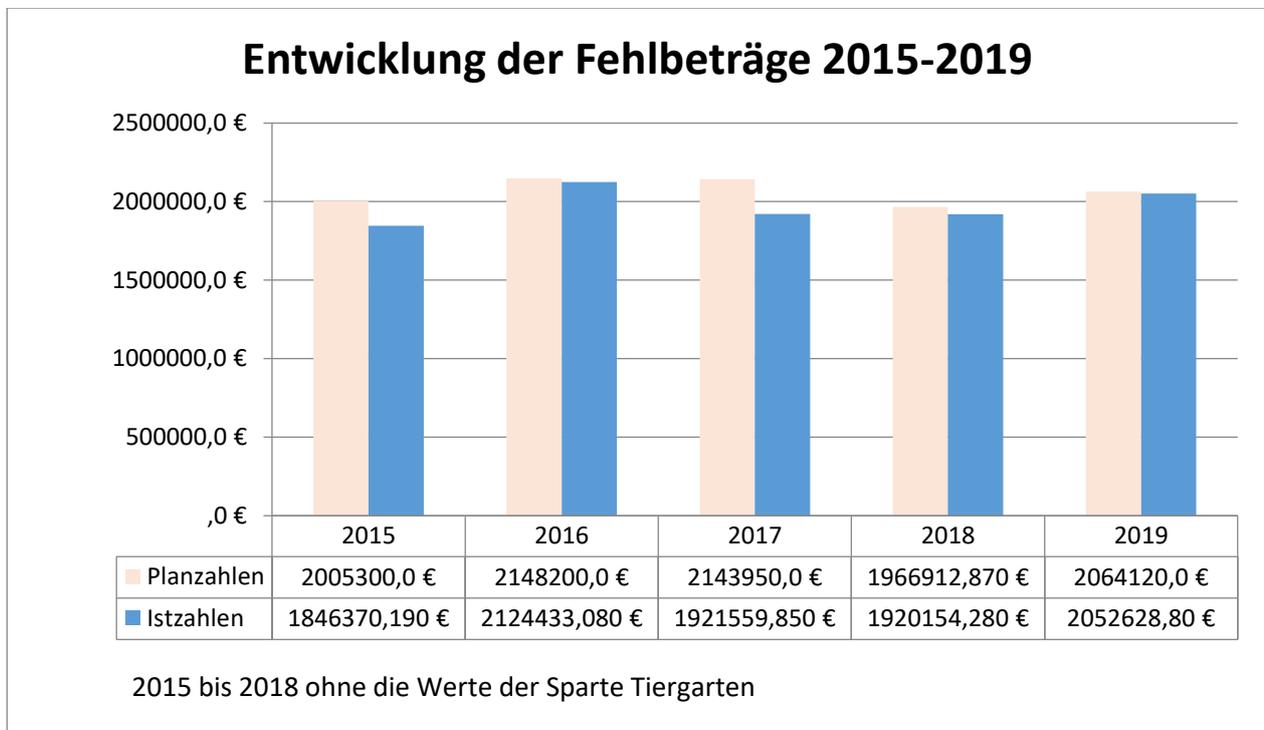
3.2 Prognosebericht

Bezüglich unserer Planzahlen weisen wir darauf hin, dass diese auf Annahme und Erfahrungswerten basieren und dadurch mit Unsicherheiten behaftet sind. Das tatsächliche Ergebnis kann somit von dem Planergebnis abweichen, womit Chancen und Risiken verbunden sind

Insbesondere die Tatsache, dass im Wirtschaftsjahr 2019 das Personalkostenbudget trotz Lohnsteigerungen und der tariflich zu zahlenden Leistungsprämien eingehalten bzw. deutlich unterschritten wurde, zeigt die hohe Verantwortlichkeit der Gesellschaft im Rahmen der Finanzsteuerung.

Für das Jahr 2020 wurde im Wirtschaftsplan insgesamt ein Verlust von 2.112.368 € eingestellt – in 2019 lag der Planwert bei 2.064.120 €. Aufgrund des sich immer stärker ausbreitenden Corona-Virus COVID-19 und der damit verbundenen temporären Schließung der Bäder, ist mit Einbußen auf der Erlösseite im erheblichen Umfang zu rechnen. Daher wird ein Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2020 erstellt werden müssen.

Für das Heinrich-Völker-Bad hat das Sondervermögen, Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms, als Eigentümerin des Bades, einen vorläufigen Förderbescheid in Höhe von 6.390.000 € für die Sanierung und den Umbau in ein energetisch optimiertes und barrierefreies Sport- und Lehrschwimmbad erhalten. Erste Bauaktivitäten werden voraussichtlich Ende 2020 starten können. Hierdurch wird das derzeitige Warmwasseraußenbecken Anfang 2021 abgerissen werden. Die politischen Gremien, einschließlich des Stadtrates, haben bereits der Gesamtmaßnahme mit einem Bauvolumen von zunächst ca. 9.000.000 € zugestimmt. Eine Ausweitung der Maßnahme auf das gesamte Bestandsgebäude ist mittels Förderung in Aussicht gestellt.



Abschließend stellen wir fest, dass solange der Ergebnisabführungsvertrag mit der SWB besteht und diese in der Lage ist unsere Verluste auszugleichen, der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind allerdings noch nicht abzuschätzen.

Worms, 02.04.2020

Nina Scharer
(Geschäftsführerin)

4.5.2 Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms

Allgemeines	
Rechtsform: GmbH	
Gründung: 26.11.1999	
Satzungsdatum: 03.06.2019	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 1.250.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb des Nibelungenmuseums mit den dazugehörigen Geschäften, die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb des Spiel- und Festhauses (Theater mit Kultur- und Tagungszentrum). Daneben unterstützt das Unternehmen die Stadt bei der Nutzung städtischer Liegenschaften.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 4 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">• die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 94,9 %• die Stadt Worms zu 5,1 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019: <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH: Michael Baumann• Stadt Worms: Beigeordnete Petra Graen
Gesellschafterausschuss 2019: <ul style="list-style-type: none">• Vorsitzende: Petra Graen (Beigeordnete der Stadt Worms)
Mandatsträger: <ul style="list-style-type: none">• Dirk Beyer• Monika Fischer (bis 14.08.2019)• Alfred Haag (bis 14.08.2019)• David Hilzendege• Dr. Jörg Koch• Heidi Lammeyer• Michaela Langner (bis 14.08.2019)• Dr. Jürgen Neureuther (bis 14.08.2019)

- Iris Muth
- Astrid Perl-Haag (bis 14.08.2019)
- Andreas Wasilakis
- Ralf Lottermann (ab 15.08.2019)
- Hans-Jürgen Müsel (ab 15.08.2019)
- Christine Jäger (ab 15.08.2019)
- Peter Englert (ab 15.08.2019)
- Lutz Hasselwander (ab 15.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer: Sascha Kaiser
- Prokurist: Jens Thiele

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	54,75	51,25

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Gesellschafterausschuss belaufen sich auf 1.750,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	510.193,00	457.562,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.307,00	3.437,00
II. Sachanlagen	507.886,00	454.125,00
B. Umlaufvermögen	2.295.657,95	2.240.095,98
I. Vorräte	45.988,33	54.729,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.230.267,96	2.164.479,53
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	19.401,66	20.887,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	57.456,50	49.850,11
Bilanzsumme	2.863.307,45	2.747.508,09
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	941.719,96	941.719,96
I. Gezeichnetes Kapital	1.250.000,00	1.250.000,00
II. Verlustvortrag	-308.280,04	-308.280,04
B. Rückstellungen	235.669,92	260.699,78
C. Verbindlichkeiten	1.337.661,20	1.307.870,38
D. Rechnungsabgrenzungsposten	348.256,37	237.217,97
Bilanzsumme	2.863.307,45	2.747.508,09

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.644.442,98	3.234.762,43
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.672.044,68	2.710.021,68
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-394.355,17	-443.793,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.528.740,59	-4.234.899,52
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.458.417,07	-2.305.863,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-660.596,50	-602.725,54
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-108.831,28	-87.604,03
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.226.095,41	-2.337.263,70
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9,00	38,62
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.701,70	-5.920,71
9. Ergebnis nach Steuern	<u>-4.069.241,06</u>	<u>-4.073.247,16</u>
10. Sonstige Steuern	-24.292,18	-12.748,84
11. Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	-4.093.533,24	-4.085.996,00
12. Erträge aus der Verlustübernahme	4.093.533,24	4.085.996,00
13. Jahresergebnis	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">-3.951.717,08</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">56,70</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	32,89 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	67,11 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	58,67 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

1. Grundlage des Unternehmens

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms (KVG) ist die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb des Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum. Die Aktivitäten im Veranstaltungsbereich der Wormser Kultur wurden gebündelt und bieten ganzjährig ein vielfältiges Kulturprogramm mit den Sparten Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum, Ticketservice, Worms Verlag, Spectaculum, „Worms: Jazz & Joy“ und Sonderveranstaltungen e. V.

1.2 Ziele und Strategien

Das Ziel ist die erfolgreiche Abwicklung städtischer Kulturveranstaltungen sowie der Betrieb des Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum. Dies immer unter Einhaltung und Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen. Die KVG fungiert als Kulturtriebwerk mit vielfältigem und attraktivem Veranstaltungsportfolio für die Bürgerinnen und Bürger sowie zur Stärkung des Kulturprofils der Stadt Worms.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

2.1.1 Unternehmensentwicklung

Das Geschäftsjahr ist sowohl hinsichtlich der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen, als auch wirtschaftlich insgesamt gut verlaufen. Insbesondere bei Jazz & Joy, Spectaculum, Ticket Service und Tagungszentrum konnten die Erlösplanungen übertroffen werden. Der Fehlbetrag in Höhe von (-) 4.094 T€ wurde daher insgesamt (wie unter Punkt 2.1.2 näher erläutert) gegenüber der Planung (-) 4.366 T€ unterschritten.

2.1.2 Geschäftsverlauf in 2019

Die Kultur und Veranstaltungs GmbH schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einer Bilanzsumme von 2.863 T€ und einem Jahresergebnis vor Verlustübernahme von (-) 4.094 T€ (Plan (-) 4.366 T€) ab. Deutliche Erlössteigerungen insbesondere beim Tagungszentrum, Ticketing, Jazz & Joy und Spectaculum sind wesentliche Gründe für die Ergebnisverbesserung.

Das Ist-Ergebnis 2019 liegt um 272 T€ unter dem im Wirtschaftsplan 2019 erwarteten Verlust. Positive Planabweichungen gibt es bei den Umsatzerlösen (102 T€), den sonstigen betrieblichen Erträgen (74 T€), beim Personalaufwand (119 T€) und sonstigen betrieblichen Aufwand (29 T€).

Aufgrund der positiven Planabweichung sind wir mit dem Geschäftsverlauf und dem Ergebnis zufrieden.

2.1.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzieller Leistungsindikator erfolgte die Steuerung des Unternehmens in erster Linie durch Plan-Ist-Vergleiche.

2.1.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere motivierten und qualifizierten Mitarbeiter stellen den wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikator dar. Darüber hinaus nimmt die Kultur und Veranstaltungs GmbH am Programm „fairpflichtet“ teil, dass sich für Nachhaltigkeit in der deutschsprachigen Veranstaltungsbranche einsetzt. Auch betreibt die KVG sehr viel Netzwerkarbeit / Kooperationen z.B. mit der Hochschule Worms oder mainzplus city marketing und ist im Tourismusbeirat der Hochschule Worms sowie bei der Festivalregion Rhein- Neckar durch die Geschäftsleitung vertreten.

2.2 Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Kultur und Veranstaltungs GmbH beinhalten überwiegend Erlöse aus Kartenverkäufen, Vorverkaufsgebühren und Standgebühren der jeweiligen Veranstaltungen, Erlöse aus Dienstleistungstätigkeiten, Erlöse aus Vermietungen im Tagungszentrum, Erlöse aus Buchverkäufen des Worms-Verlags sowie Sponsoren Cash- und Sachleistungen. Insgesamt sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 590 T€ verringert. Als Begründung dieser Abweichung dient in erster Linie die Abbildung des Rheinland-Pfalz Tages im Vorjahresergebnis.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen hauptsächlich aus dem Betriebskostenzuschuss der Stadt Worms sowie dem Landeszuschuss für die Veranstaltung „Worms: Jazz & Joy.“ Weiterhin sind Zuschüsse für Brauchtumspflege, Backfischfest oder Buchproduktionen des Worms Verlages enthalten. Gegenüber dem Vorjahr sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 38 T€ verringert.

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen die Pachtzahlung an das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung für den Betrieb des Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum, Aufwendungen für Künstlerhonorare inkl. Nebenkosten für den Theaterbetrieb sowie Aufwendungen zur Durchführung der kulturellen Veranstaltungen Jazz & Joy und Spectaculum. Darüber hinaus sind Aufwendungen für Energiekosten für die Betriebsgebäude, Fremdleistungen für externe Dienstleister und den Bereich Heylshof-Park enthalten. Insbesondere aufgrund der Durchführung des Rheinland-Pfalz-Tages in 2018 ist der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um 756 T€ gesunken.

Der Personalaufwand beinhaltet ganzjähriges und saisonales Personal. Darin enthalten sind auch Rückstellungen für Resturlaub und Überstunden. Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 210 T€ erhöht.

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet überwiegend Kosten für die Gebäudeunterhaltung, für das technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement im Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum, Aufwendungen für Marketing- und Vertriebsmaßnahmen, Buchhaltung, sowie Mietaufwendungen für die Betriebsgebäude und Dienstleistungen für EDV / Telekommunikation. Bürobedarf, Telefongebühren, Kfz Kosten

und Porto sind weitere Bestandteile. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 111 T€, überwiegend aufgrund der Abwicklung des Rheinland-Pfalz-Tages in 2018, verringert.

Das Finanzergebnis beinhaltet Darlehenszinsen sowie Zinsaufwendungen aus Cash-Management. Das negative Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 T€ erhöht.

Die sonstigen Steuern beinhalten Kfz-Steuer, Ausländersteuer (§ 50a EStG) und Pauschalversteuerung (§ 37 b EStG) für Jazz & Joy. Die sonstigen Steuern sind gegenüber 2018 um 12 T€ angestiegen.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.094 T€ (im Vorjahr 4.086 T€) wird von der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ausgeglichen (Ergebnisabführungsvertrag).

2.2.2 Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wird im Wesentlichen durch einen Cash-Management-Vertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH sichergestellt. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erfolgt zusätzlich durch die Zuschüsse der Stadt Worms, den Verlustausgleich durch die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und einem Bankdarlehen.

Von dem Bankdarlehen über 407 T€ haben 362 T€ eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Als wesentliche Investitionen wurden ein Mischpult und Scheinwerfer im Theater angeschafft sowie übliche Betriebs- und Geschäftsausstattung.

2.2.3 Vermögenslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft besteht aus Gezeichnetem Kapital (1.250 T€), gemindert um einen Verlustvortrag von 308 T€, woraus sich aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags ein unverändertes Eigenkapital von 942 T€ ergibt. Die Bilanzsumme hat sich um 116 T€ erhöht, so dass sich die Eigenkapitalquote um 1,41 %-Punkte auf 32,89 % vermindert hat.

Beim Gesamtvermögen resultiert die Zunahme hauptsächlich aus dem Anstieg des Anlagevermögens (53 T€) und der Forderungen gegen Gesellschafter (223 T€), denen ein Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (162 T€) gegenübersteht.

Die Verbindlichkeiten aus der Durchführung des unter Ziff. 2.2.2 genannten Cash-Management-Vertrages belaufen sich zum 31.12.2019 auf 2.091 T€. Diese werden mit den Forderungen auf den Verlustausgleich von 4.094 verrechnet, woraus sich Forderungen gegen die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH von 2.003 T€ ergeben.

Beim Anlagevermögen stehen den Investitionen von 162 T€, Abschreibungen von 109 T€ gegenüber, so dass sich daraus eine Zunahme von 53 T€ ergibt.

Die Erhöhung des Gesamtkapitals steht im Wesentlichen mit der Zunahme der Verbindlichkeiten (30 T€) und des Rechnungsabgrenzungspostens (111 T€) im Zusammenhang. Dagegen haben sich die Rückstellungen um 25 T€ vermindert.

2.2.4 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, unter Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, als gut zu bezeichnen. Aufgrund des Cash-Management-Vertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH können finanzielle Verpflichtungen vollumfänglich und zeitnah erfüllt werden. Die Geschäftsführung ist mit der Geschäftsentwicklung und dem erzielten Ergebnis zufrieden.

3. Vorgänge besonderer Bedeutung

Neuer Gesellschafterausschuss

Am 12.11.2019 tagte erstmals der neue Gesellschafterausschuss nach der Kommunalwahl vom 26.05.2019 unter dem Vorsitz von Frau Petra Graen.

4. Zukunftsorientierte Angaben

4.1 Prognosebericht

Mit den vielfältigen Aktivitäten und facettenreichen Angeboten trug die KVG 2019 erfolgreich zum Wormser Kulturleben und Einzelhandel bei. Daran anknüpfend sind für das Geschäftsjahr 2020 wieder zahlreiche Kulturereignisse geplant. Aufgrund der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus ist es jedoch nicht sicher, ob die geplanten Veranstaltungen in der gewohnten Form stattfinden können. Aufgrund der Allgemeinverfügung der Stadt Worms zur Eindämmung des Coronavirus können bis 19. April 2020 keine Veranstaltungen im Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum stattfinden. Einzelne Veranstaltungen mussten daher bereits abgesagt oder verlegt werden. Dies betrifft auch die innerstädtische Veranstaltung „Worms blüht auf“. Das „Spectaculum“ wurde vom 22.-24. Mai auf den 25.-27. September verschoben. Bei „Worms: Jazz & Joy“ oder „Backfischfest“ soll eine grundsätzliche Entscheidung im Frühsommer getroffen werden. Sollten die Nibelungen-Festspiele nicht stattfinden können, würde sich dies auch finanziell und organisatorisch bei der KVG auswirken. Es ist dann insbesondere mit weniger Erträgen aus der Dienstleistungstätigkeit für die Nibelungen-Festspiele zu rechnen sowie mit weniger Aufwendungen in der Sparte Sonderveranstaltung für den Bereich Heylshof-Park. Im Wormser Theater und Kulturzentrum ist wieder ein attraktives Programm zusammengestellt worden, um die Zahl der Besucher und Abonnenten weiter zu erhöhen. Im Jahr 2019 konnte zwar eine gleichbleibende Zahl an Theater- und Konzertabonnenten und ein deutlich steigendes Weihnachtsabonnement beobachtet werden, dennoch war die Einnahmesituation insgesamt schwächer als im Vorjahr. Insbesondere die Kartenverkäufe im Oktober und November blieben hinter den Erwartungen, was am vierwöchigen Wintervarieté mit Dinner im Kesselhaus lag sowie am sehr warmen Herbstwetter. Für 2020 sind zwar viele Höhepunkte im freien Verkauf, attraktive Kinder- und Familientheateraufführungen sowie die Erweiterung unseres Angebots für Senioren geplant, die weitere Entwicklung in 2020 muss allerdings abgewartet werden und wird mit Sorge betrachtet. Auch die nachfolgenden Erläuterungen stehen daher unter Vorbehalt.

Beim Tagungszentrum gilt das Hauptaugenmerk in 2020 weiterhin dem Ausbau der vertrieblichen Strukturen aus der gegebenen personellen Infrastruktur. Hierzu muss auch die Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden (EVVC, degefest, Convention Bureau Rhein Neckar) als Vertriebsmaßnahme weiterverfolgt werden. Das Tagungszentrum wird außerdem auf Messen bzw. Kongressen wie z.B. Assistant's World in Frankfurt am Main, Mice Connection im Raum Frankfurt am Main sowie die Illerhaus Boatshow (Mannheim, Frankfurt, Wiesbaden) vertreten sein.

Durch vielfältige Veranstaltungen und Branchenaktivitäten soll die überregionale Wahrnehmung auf den Worms Verlag in 2020 weiter gesteigert werden. Nachdem seit 2019 auch die Stadt Alzey für ihre Publikationen den Worms Verlag nutzt, haben weitere solcher Kooperationspartner für 2020 ihr Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert. Mittlerweile erhält der Worms Verlag auch Zuschüsse für Veranstaltungen z.B. vom BMI (Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat) sowie dem PEN Zentrum Deutschland. Auch das rheinland-pfälzische Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Kultur steht inzwischen aufgrund gemeinsamer Vorbereitungen zur Frankfurter Buchmesse in engem Kontakt zum Verlag. Der Worms Verlag wird auch 2020 wieder auf der Frankfurter Buchmesse vertreten sein.

In dem Bereich Technik sind im Jahr 2020 wieder Ausschreibungen über die Vergabestelle der Stadtverwaltung Worms geplant. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Zelte, Container, Security sowie Bühnen, Licht und Tontechnik bei Jazz & Joy. Dabei können sich Kostensteigerungen infolge geänderter Marktbedingungen ergeben. Dies jedoch alles unter dem Vorbehalt, dass die Veranstaltungen auch stattfinden. Dies ist aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus derzeit nicht gesichert.

Zur effizienteren Bearbeitung von regionalen und überregionalen Kundenanfragen in Zusammenhang mit den Veranstaltungen der Kultur und Veranstaltungs GmbH oder anderen städtischen Veranstaltungen, wäre die Implementierung einer qualifizierten und zentralen Koordinationsstelle innerhalb der Stadt Worms (Zentraler Vertrieb) sinnvoll und könnte zu einer noch besseren Vermarktung der Veranstaltungen in Worms beitragen.

Zur Förderung und zum Ausbau des Tourismus in der Stadt Worms wird die KVG auch in 2020 an gemeinsamen Arbeitskreisen mit Stadt und Tourist-Info teilnehmen und Fachmessen besuchen.

Die Geschäftsleitung sieht den Herausforderungen für das Geschäftsjahr 2020 zwar positiv entgegen, immer jedoch vor dem Hintergrund der unter Punkt 4.2 beschriebenen Risiken und Belastungen. Insbesondere die Auswirkungen des neuartigen Coronavirus sind aktuell noch nicht absehbar und könnten die Veranstaltungsbranche im Jahr 2020 deutlich negativ beeinflussen. Der vom Gesellschafterausschuss am 12.11.2019 genehmigte Wirtschaftsplan für 2020 verzeichnet einen Fehlbetrag in Höhe von 4.499 T€. Der geplante Verlust 2020 liegt damit um 134 T€ über dem Planansatz 2019. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass dieser Fehlbetrag nicht überschritten wird, wenngleich an dieser Stelle darauf hinzuweisen ist, dass Planungen auf Annahmen und Erfahrungswerten beruhen und somit mit Unsicherheiten behaftet sind. Insofern kann es zu Abweichungen von Plan- zu Ist-Ergebnis kommen.

Seitens der Geschäftsleitung werden alle Anstrengungen unternommen, den operativen Verlust auf das notwendige Minimum zu begrenzen.

4.2 Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Zahlreiche Sonderveranstaltungen wie Spectaculum und „Worms: Jazz & Joy“ sind Freiluftveranstaltungen, deren Erfolg in der Regel wetterabhängig ist. Bleiben die Besucher infolge schlechten Wetters aus, fehlen die entsprechenden Umsatzerlöse zur Gegenfinanzierung der entstandenen Aufwendungen, da mehr als 50 % der Eintrittskarten erst in den letzten Tagen vor Beginn und während der Veranstaltung verkauft werden.

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus führte bereits zu einzelnen Veranstaltungsabsagen im Jahr 2020. Betroffen waren insbesondere Veranstaltungen im Wormser Theater, Kultur und Tagungszentrum sowie „Worms blüht auf“. Die weitere Entwicklung ist noch nicht absehbar und wird mit Sorge, im Hinblick auf die weiteren geplanten Veranstaltungen im Jahr 2020, betrachtet.

Ein wesentliches Risiko für dieses Festival besteht darin, einen aus Medien- und Presseberichterstattung bekannten Top-Act für das Festival bzw. Sonderkonzert unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen des Gesamtetats zu finden und zu präsentieren. Die Honorarkosten für internationale und bekannte nationale Künstler sind in den letzten Jahren gestiegen, so dass die Akquisen hochkarätiger Künstler und Musikgruppen immer schwieriger werden.

Aber auch die Umsetzung von immer höheren Sicherheitsanforderungen kann zu Kostensteigerungen, Arbeitsmehrbelastungen und Ertragseinbußen führen, immer auch verbunden mit der Frage nach dem rechtzeitigen Abbruch von Veranstaltungen und den daraus resultierenden Konsequenzen.

Ein weiteres Risiko besteht beim Veranstaltungsort des Spectaculums. Bei dieser Veranstaltung wird das Naherholungsgebiet einer starken Belastung unterzogen. In ständiger Zusammenarbeit mit der Stadt Worms, dem Netzwerk „Lebendiges Mittelalter“ und der KVG werden Problemstellungen diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet, um den attraktiven Veranstaltungsort auch für die Zukunft zu sichern.

Insgesamt muss an dieser Stelle auch erwähnt werden, dass zunehmende Reglementierungen und komplizierte gesetzliche Sicherheits- und Umweltauflagen die Durchführung von Veranstaltungen erschweren können. Darüber hinaus ist auch stets auf die Einhaltung der Lärmschutzwerte zu achten, um Probleme mit der ADD und Anwohnern zu vermeiden, die im schlimmsten Fall auch zu einem Abbruch der Veranstaltung führen können.

Eine wesentliche Aufgabe für das Wormser Theater besteht darin, die Abonnenten wieder für kommende Spielzeiten zu begeistern.

Als Maßnahmen zur Risikofrüherkennung dient eine regelmäßige Kommunikation zwischen Geschäftsleitung, der Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses und der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH. Der Fortbestand der Gesellschaft ist trotz der vorstehend aufgeführten Risiken nicht gefährdet.

4.3 Zusammenfassung

Risiken, die die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten, können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Wegen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, werden diese sich allerdings nicht auswirken.

Solange der Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH besteht und diese wirtschaftlich sowie finanziell in der Lage ist, die Verluste der KVG zu übernehmen und auszugleichen, ist der Fortbestand der Gesellschaft sichergestellt.

Worms, 15.04.2020

Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)

4.5.3 Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms

Allgemeines	
Rechtsform: (gemeinnützige) GmbH	
Gründung: 18.01.2001	
Satzungsdatum: 03.06.2019	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 125.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Nibelungenfestspielen in der Stadt Worms sowie alle dazugehörigen Geschäfte.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 4 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">• die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 100 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019: <ul style="list-style-type: none">• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH: Michael Baumann
Gesellschafterausschuss 2019: <ul style="list-style-type: none">• Vorsitzender: Oberbürgermeister Michael Kissel (bis 30.06.2019); Oberbürgermeister Adolf Kessel (ab 01.07.2019)
Mandatsträger: <ul style="list-style-type: none">• Dirk Beyer• Monika Fischer (bis 14.08.2019)• Alfred Haag (bis 14.08.2019)• David Hilzendingen• Dr. Jörg Koch• Heidi Lammeyer• Michaela Langner (bis 14.08.2019)• Dr. Jürgen Neureuther (bis 14.08.2019)• Iris Muth• Astrid Perl-Haag (bis 14.08.2019)• Andreas Wasilakis

- Ralf Lottermann (ab 15.08.2019)
- Hans-Jürgen Müsel (ab 15.08.2019)
- Christine Jäger (ab 15.08.2019)
- Peter Englert (ab 15.08.2019)
- Lutz Hasselwander (ab 15.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer: Sascha Kaiser
- Prokuristin: Petra Simon

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	20,25	18,25

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Gesellschafterausschuss belaufen sich auf 1.150,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 16.081,40 €

2018: 7.700,70 €

2017: 6.980,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	289.572,70	335.527,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.062,00	19.513,00
II. Sachanlagen	278.510,70	316.014,00
B. Umlaufvermögen	215.255,37	175.541,13
I. Vorräte	0,00	1.344,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	132.610,14	89.347,74
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	82.645,23	84.848,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.957,91	4.434,49
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.027.316,26	2.028.567,24
Bilanzsumme	2.536.102,24	2.544.069,86
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	0,00	0,00
I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125.000,00
II. Verlustvortrag	-2.153.567,24	-2.158.010,68
III. Jahresüberschuss	1.250,98	4.443,44
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.027.316,26	2.028.567,24
B. Rückstellungen	33.751,58	44.764,39
C. Verbindlichkeiten	2.004.891,25	2.157.804,86
D. Rechnungsabgrenzungsposten	497.459,41	341.500,61
Bilanzsumme	2.536.102,24	2.544.069,86

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.590.570,53	1.553.701,44
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.436.654,37	2.421.992,14
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-98.355,34	-113.224,76
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.306.021,23	-2.302.851,93
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-633.137,73	-572.166,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-96.566,03	-102.089,15
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-65.309,25	-59.936,16
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-701.453,55	-754.872,42
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.880,63	-8.179,92
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-38.351,23	-18.383,69
9. Ergebnis nach Steuern	<u>75.149,91</u>	<u>43.988,78</u>
10. Sonstige Steuern	-73.898,93	-39.545,34
11. Jahresüberschuss	<u><u>1.250,98</u></u>	<u><u>4.443,44</u></u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">191.691,02</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">103,24</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,00 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	100,00 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	18,12 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

1. Grundlage des Unternehmens

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms ist die Durchführung der Nibelungen-Festspiele sowie alle dazugehörigen Geschäfte.

1.2 Ziele und Strategien

Das Ziel ist, die Festspiele auf einem kulturell hohen Niveau zu gestalten, dabei eine breite Bevölkerungsschicht anzusprechen und die Kosten in einem finanzierbaren Rahmen mit einem möglichst niedrigen Defizit zu halten. Die Nibelungenfestspiele sind die Speerspitze in der touristischen Nibelungenstrategie der Stadt Worms aufgrund der außerordentlichen überregionalen Medienresonanz.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

2.1.1 Unternehmensentwicklung

Die Nibelungen-Festspiele Worms 2019 fanden vom 12.07 bis zum 28.07.2019 zum fünften Mal unter der Leitung von Intendant Nico Hofmann statt. Bereits Wochen vor der Premiere am 12. Juli waren die Tickets für die Aufführungen nahezu ausverkauft. Mit einer Auslastung von 100 Prozent konnte das beste Ergebnis seit der ersten Premiere im Jahr 2002 erzielt werden. An 16 Abenden, vom 12. bis 28. Juli, besuchten jeweils 1.285 Gäste die Aufführung vor der Nordseite des Wormser Kaiserdoms. Neben dem internationalen Star und der Schauspiellegende Klaus Maria Brandauer ergänzten renommierte Namen wie Lisa Hrdina, Alexander Simon, Kathleen Morgeneyer, Inga Busch, Moritz Grove, Andreas Leupold, Boris Aljinovic, Winfried Küppers und Edgar Eckert das großartige Ensemble. Sieben Musiker und Sänger sowie acht Kinderdarsteller, die allabendlich jeweils zu viert als „Ortliebs Schatten“ auf der Bühne standen, komplettierten das Ensemble. Für ein besonderes Bühnenerlebnis sorgte in diesem Jahr ein Sprechchor, der zuvor aus theaterbegeisterten Personen aus der Region gecastet wurde. Das vor allen Dingen in der zweiten Festspielwoche schöne Sommerwetter und ein jeden Abend mit Festspielbesuchern und Flaniergästen gefüllter Heylshofpark sorgten ebenfalls für ein positives Veranstalterfazit. Abschließend sei noch erwähnt, dass auch die angebotenen Einführungsveranstaltungen zur Inszenierung, die Werkstattgespräche und die wissenschaftlichen Vorträge der Nibelungenliedgesellschaft,

bei denen sich Interessierte über die Hintergründe zum Stück und der Sage austauschen konnten, gut besucht waren.

2.1.2 Geschäftsverlauf in 2019

Die Nibelungenfestspiele gGmbH schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einer Bilanzsumme von 2.536 T€ sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von 1 T€ ab. Im Ergebnis ist ein Zuschuss in Höhe von 1.510 T€ enthalten. Insbesondere bei den Umsatzerlösen aus Kartenverkäufen und den Sponsoreneinnahmen/Kooperationen sind deutliche Steigerungen gegenüber der Planung zu verzeichnen.

Die Planung für 2019 sah einen Verlust von 1.648 T€ (ohne Gesellschafterzuschuss) vor. Tatsächlich lag der Verlust vor Gesellschafterzuschuss bei 1.509 T€, woraus sich eine positive Planabweichung von 139 T€ ergibt. Dabei haben sich die gegenüber der Planung um 334 T€ höheren Umsatzerlöse sowie die um 130 T€ niedrigeren Personalaufwendungen und die um 20 T€ geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen positiv ausgewirkt. Dagegen lagen die Materialaufwendungen um 288 T€ über dem Planansatz.

Aufgrund der positiven Planabweichung sind wir mit dem Geschäftsverlauf in 2019 und dem erzielten Ergebnis zufrieden.

2.1.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzieller Leistungsindikator erfolgte die Steuerung des Unternehmens in erster Linie durch Plan-Ist-Vergleiche.

2.1.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere motivierten und qualifizierten Mitarbeiter stellen den wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikator dar. Darüber hinaus wurden mehrere Ziele und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Nibelungen-Festspiele formuliert, an welchen fortlaufend gearbeitet wird. So wurden für das Team vor Ort Zugänge zum Homeoffice und ein Telefonkonferenzraum eingerichtet, wodurch ein Arbeiten fast ohne Einschränkungen ermöglicht wird. In Zukunft soll die Möglichkeit ausgebaut werden, mit mehreren externen Kolleg*innen Video-calls durchzuführen, um ausfallende Reisen und persönlichen Treffen aufzufangen bzw. zu ersetzen. Auch in die Ausbildung wird weiterhin investiert, indem aktuell eine Auszubildende und ein Student im berufspraktischen Semester die Festspiele unterstützen. Die Festspiele kooperieren mit regionalen Institutionen, so entstand in Zusammenarbeit mit dem ALISA Zentrum ein Workshopangebot für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer und familiärer Hintergründe. Die Nibelungen-Festspiele sind auch Teil des Programms „fairpflichtet“ dass sich für Nachhaltigkeit in der deutschsprachigen Veranstaltungsbranche einsetzt.

2.2 Darstellung der Lage der Gesellschaft

2.2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse beinhalten Eintrittsgelder und Vorverkaufsgebühren für die Inszenierung „Überwältigung“ sowie des Kulturprogramms. Ebenfalls enthalten sind Erlöse aus Cash- und Sachleistungen der Sponsoren bzw. Erlöse aus Kooperationen. Insgesamt konnte bei den Kartenverkäufen und Sponsorenerträgen/Kooperationen die Planung deutlich übertroffen werden. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 37 T€ gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen zum größten Teil aus dem Liquiditätszuschuss der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, der Förderung des Landes Rheinland-Pfalz und Spendenerträgen. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15 T€ erhöht und sind damit nahezu konstant geblieben.

Der Materialaufwand beinhaltet überwiegend Aufwendungen für künstlerisches Personal bzw. künstlerische und technische Materialien und Dienstleistungen in allen Gewerken. Insbesondere bei den technischen infrastrukturellen Aufwendungen im Bereich Videotechnik, Bühne, Tribüne und Ton sind Kostensteigerungen gegenüber der Planung zu verzeichnen. Der Materialaufwand liegt mit einem Rückgang um 12 T€ annähernd im Bereich des Vorjahres.

Der Personalaufwand setzt sich aus eigenen Mitarbeitern sowie aus technischem und künstlerischem Personal im Angestelltenverhältnis zusammen. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 56 T€ erhöht.

Die Abschreibungen auf die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens haben um 5 T€ zugenommen.

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet u.a. die Dienstleistungstätigkeit der KVG, Aufwendungen für Werbung- und Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Reisekosten sowie Porto und Gebühren. Der sonstige betriebliche Aufwand hat sich gegenüber 2018 um 53 T€ vermindert.

Das Finanzergebnis beinhaltet die Zinsaufwendungen aus Cash-Management an die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH sowie Zinsen aus der Betriebsprüfung 2012-2015. Der Zinsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5 T€ erhöht.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Körperschaft- und Gewerbesteuer inkl. Nachzahlung aus der Betriebsprüfung 2012-2015 in Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Sponsoring. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 20 T€ erhöht.

Die sonstigen Steuern bestehen überwiegend aus pauschalierter Lohnsteuer und §50 a Steuer (Ausländersteuer). Die sonstigen Steuern sind insgesamt um 34 T€ angestiegen.

2.2.2 Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist durch einen Cash-Management-Vertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH sowie deren jährlichen Betriebskostenzuschuss und des Landeszuschusses sichergestellt. Wesentliche Investitionen wurden im Bereich Festspieltechnik getätigt.

2.2.3 Vermögenslage

Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Die aufgelaufenen Fehlbeträge des Unternehmens, die nicht durch Eigenkapital gedeckt sind, belaufen sich auf 2.027 T€.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8 T€ reduziert.

Beim Gesamtvermögen resultiert die Abnahme hauptsächlich aus dem Rückgang des Anlagevermögens um 46 T€, denen ein Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 43 T€ gegenübersteht.

Die Verminderung des Gesamtkapitals steht im Wesentlichen mit der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (197 T€) und der Rückstellungen (11 T€). Gegenläufig waren die Zunahmen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (37 T€), den sonstigen Verbindlichkeiten (7 T€) und beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten (156 T€).

2.2.3 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen. Aufgrund des Cash-Management-Vertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH können finanzielle Verpflichtungen vollumfänglich und zeitnah erfüllt werden. Die Geschäftsführung ist mit der Geschäftsentwicklung und dem erzielten Ergebnis zufrieden.

3. Vorgänge besonderer Bedeutung

Neuer Gesellschafterausschuss

Am 12.11.2019 tagte erstmals der neue Gesellschafterausschuss nach der Kommunalwahl vom 26.05.2019 unter dem Vorsitz vom neuen Oberbürgermeister Adolf Kessel.

4. Zukunftsorientierte Angaben

4.1 Prognosebericht

Der Gesellschafter-Ausschuss der Nibelungen-Festspiele und der Wormser Stadtrat haben am 21./22. April 2020 den Beschluss gefasst, die Nibelungen-Festspiele 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie abzusagen. Sie folgten damit der Empfehlung des Intendanten Nico Hofmann und der Geschäftsführung der Nibelungen-Festspiele und des Oberbürgermeisters der Stadt Worms. Die Entscheidung erfolgte auch in enger Abstimmung mit dem Land Rheinland-Pfalz. Vorausgehend war ein Beschluss der Bundesregierung, dass bis zum 31. August 2020 in Deutschland keine Großveranstaltungen stattfinden dürfen.

Die Nibelungen-Festspiele 2020 sollten ursprünglich vom 17. Juli bis 02. August 2020 stattfinden. Die geplante Inszenierung „hildensaga. ein königinnendrama“ der Nibelungen-Festspiele wird nun in das Jahr 2022 verschoben. Es ist geplant, einzelne Programmpunkte des Kulturprogramms (Autorenwettbewerb, Theaterbegegnungen mit Nico Hofmann) im Herbst 2020 im Wormser Theater aufzuführen. Dieser kurze Festspielausblick und Rückblick soll die Besucher informieren, sensibilisieren für die Zukunft, dass die Festspiele sichtbar bleiben.

Der vom Gesellschafterausschuss am 12.11.2019 genehmigte Wirtschaftsplan zeichnet einen Fehlbetrag (vor Liquiditätszuschuss) in Höhe von 1.730 T€. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass dieser Fehlbetrag trotz der Absage nicht überschritten wird, da der Wegfall der Umsatzerlöse sowie sonstige mit der Absage noch verbundenen Aufwendungen durch die insgesamt erwarteten deutlich niedrigeren Gesamtaufwendungen gegenüber der ursprünglichen Planung und dem zugesagten anteiligen Landeszuschuss kompensiert und aufgefangen werden sollen. Unsere weitergehenden Erläuterungen unter Punkt. 4.2

Wir möchten an dieser Stelle allgemein darauf hinweisen, dass unsere Planungen auf Annahmen und Erfahrungswerten beruhen und somit mit Unsicherheiten behaftet sind. Insofern kann es zu Abweichungen von Plan- zu Ist-Ergebnis kommen. Dies gilt insbesondere für die aktuelle Corona Krise.

4.2 Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Gesellschaft ist zum 31.12.2019 bilanziell in Höhe von 2.027 T€ (im Vorjahr 2.029 T€) überschuldet. Die Überschuldung im Rechtssinne wird grundsätzlich durch eine Rangrücktrittserklärung der Gesellschafterin, der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, beseitigt. Zum 31.12.2019 betragen die Verbindlichkeiten aus dem Cash-Management-Vertrag nur 1.831 T€ (im Vorjahr 1.750 T€), so dass der Rangrücktritt das negative Kapital und damit die Überschuldung im Rechtssinne in Höhe von 196 T€ nicht ausgleichen kann.

Aufgrund des Beschlusses des Stadtrats, dass die festen Betriebskostenzuschüsse von jährlich 1.500 T€ für die Jahre 2018 – 2022 um einen variablen maximalen zusätzlichen Zuschuss von insgesamt 1.000 T€ erhöht werden können, sehen wir die Fortführung der Gesellschaft i.S.v. § 19 Abs. 2 Satz 1 InsO als überwiegend wahrscheinlich an. Für die Jahre ab 2023 wird die Geschäftsleitung im Laufe des Jahres 2020 Ideen und Konzepte hinsichtlich der zukünftigen inhaltlichen und finanziellen Ausrichtung der Nibelungen-Festspiele erarbeiten und mit den zuständigen politischen Gremien abstimmen u.a. auch um verbindliche Zuschusszusagen ab 2023 zu erreichen.

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus führte bereits zu massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens und auch zu bundesweiten Veranstaltungsabsagen. Wie unter Punkt 4.1. bereits erläutert, sind auch die Nibelungen-Festspiele 2020 abgesagt und ins Jahr 2022 verschoben worden. Weitere Maßnahmen (z.B. Kündigung von Verträgen) müssen nun getroffen werden um finanzielle Klarheit hinsichtlich des Ergebnisses 2020 zu erlangen.

Aufgrund unserer Bemühungen, die wirtschaftlich negativen Folgen der Absage der Festspiele 2020 kompensieren zu können gehen wir momentan davon aus, dass der geplante Verlust in Höhe von 1.730 T€ sogar unterschritten werden könnte und keine zusätzlichen Mittel des variablen Zuschusses in Anspruch genommen werden müssen. Bereits geführte erste Gespräche mit dem Land Rheinland-Pfalz lassen zudem auf eine anteilige Bezuschussung der unabwendbaren, aktuell noch nicht näher bezifferbaren zusätzlichen Ausgaben für 2020 hoffen, so dass absagebedingter Landeszuschuss gezahlt werden könnte. Auch wenn durch die Absage noch einige operative Kosten anfallen werden, so werden diese jedoch deutlich unter dem genehmigten Gesamtaufwand (3.828 T€) lt. Wirtschaftsplan liegen. Dies wird dadurch erreicht, da viele geplante Aufträge in den technischen und künstlerischen Gewerken aufgrund der sich abzeichnenden Entwicklungen noch nicht beauftragt wurden bzw. bereits vergebene Aufträge aufgrund der Absage gekündigt werden. Für die dann noch verbleibenden Kosten, hat Kultusminister Wolf im Gespräch mit OB Kessel anteilige Unterstützung bzw. Förderung zugesagt. Die genaue Höhe der Landesförderung ist derzeit aber noch unklar und muss in weiteren Gesprächen konkretisiert werden. Der erwartete deutlich niedrigere Gesamtaufwand sowie die zugesagte anteilige Förderung der dann noch verbleibenden Kosten durch das Land Rheinland-Pfalz, werden die fehlenden Umsatzerlöse vollständig kompensieren und auffangen können, so dass sogar von einer Unterschreitung des geplanten Verlustes auszugehen ist.

Allgemeine Risiken:

Zunehmende Sicherheitsanforderungen und Reglementierungen in der Veranstaltungsbranche wirken sich auch auf die Kostensituation der Nibelungen-Festspiele aus. Insbesondere die technischen infrastrukturellen Kosten bei den Nibelungen-Festspielen sind in den letzten Jahren durch erhöhten Lärmschutz und Sicherheitsanforderungen oder Ausschreibungen deutlich angestiegen und konnten bisher nur durch Einsparungen in anderen Bereichen sowie Mehrerträgen im Bereich Kartenverkäufe und Sponsoring / Spenden kompensiert werden.

Die Nibelungen-Festspiele zeigten im Jahr 2019 eine erfolgreiche Uraufführung. Die Herausforderung und das Risiko besteht auch darin, die Besucher für die Inszenierungen der kommenden Jahre wieder zu begeistern und neue Besuchergruppen zu mobilisieren. Hierzu sind umfassende Presse- und Marketingmaßnahmen erforderlich, die allerdings aufgrund begrenzter Budgets nicht immer vollumfänglich umgesetzt werden können.

Weiterhin können wirtschaftliche und politische Entwicklungen dazu führen, dass Sponsorengelder, Spenden oder auch Zuschüsse vom Land Rheinland-Pfalz gekürzt werden. Sponsoren- und Spendengelder sind nicht kontinuierlich zugesagt und müssen teilweise jährlich neu verhandelt werden.

Die Nibelungen-Festspiele als Freiluftveranstaltung unterliegen witterungsbedingten Risiken. So können sich langanhaltende Schlechtwetterperioden im Vorfeld der Festspiele negativ auf den Kartenvorverkauf auswirken oder Unwetter technisches Material beschädigen und zu einem Veranstaltungsabbruch führen.

Der Landeszuschuss für die Nibelungen-Festspiele unterliegt zunehmend verschärften Prüfkriterien und Auflagen. Änderungen in der Finanzierungsform oder Abweichungen gegenüber dem ursprünglichen Kosten- und Finanzierungsplan können zu anteiligen Rückforderungen von Landesmitteln führen.

Als Maßnahme zur Risikofrüherkennung dient eine regelmäßige Kommunikation zwischen Geschäftsleitung, dem Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses und der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH. Der Fortbestand der Gesellschaft ist trotz der vorstehend aufgeführten Risiken sowie Erläuterungen nicht gefährdet.

4.3 Zusammenfassung

Risiken, die die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten, können grundsätzlich, insbesondere für das Jahr 2020 aufgrund der Corona Pandemie, aufgrund der bestehenden und dargestellten Risiken nicht ausgeschlossen werden.

Den Fortbestand der Gesellschaft sehen wir durch die beschlossenen Zuschüsse bis 2022 als gesichert an. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Anteil von dem zusätzlichen variablen Zuschuss für die Jahre 2018 – 2022 von insgesamt 1.000 T€ im Jahr 2019 nur in Höhe von 10 T€ benötigt wurde. Der Zuschuss steht somit noch fast vollständig für die Jahre 2020 – 2022 zur Verfügung. Zusammen mit dem fixen Betriebskostenzuschuss von 1.500 T€ pro Jahr werden die in der Mittelfristplanung für die Jahre 2020 – 2023 für die Jahre 2020 – 2022 jährlich erwarteten Verluste jeweils vollständig ausgeglichen. Für den für 2023 erwarteten Verlust von 1.700 T€ muss eine neue Zuschussregelung gefunden und abgeschlossen werden. Wie bereits unter Punkt 4.2 erwähnt, wird die Geschäftsleitung hierzu Ideen und Konzepte für die Zeit nach 2022 erarbeiten.

Worms, 30.04.2020

Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)

4.5.4 Tiergarten Worms gGmbH

Allgemeines	
Rechtsform: (gemeinnützige) GmbH	
Gründung: 20.12.2018	
Satzungsdatum: 20.12.2018	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
(1) Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Tierschutzes, der Tierzucht, und der Volksbildung. Um diesen Zweck zu erfüllen betreibt die Gesellschaft den Tierpark in Worms. Der Gesellschaftszweck wird durch den Erhalt alter und gefährdeter Haustierrassen und deren Zucht erfüllt. Zur Förderung der Volksbildung dient die Tiergartenschule des Tierparks, welche insbesondere Kindern und Jugendlichen wichtige ökologische Zusammenhänge durch eine ganzheitliche Umwelt- und Nachhaltigkeitserziehung vermittelt. Durch die Ermöglichung der Beobachtung der Tiere in ihrer Lebensart sowie durch wissenschaftlich begleitete Führungen im Tierpark zum Zwecke des vertieften Kennenlernens der Tierwelt und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten des Tierschutzes wird die Förderung der Bildung aller Bevölkerungsgruppen erfüllt.
(2) Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihre Wirtschaftlichkeit fördernden Geschäfte und alle ihrer Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 4 GemO).

Beteiligungsverhältnisse
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:
<ul style="list-style-type: none">die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 100 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019
(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Gesellschafterversammlung 2019:
<ul style="list-style-type: none">Stadt Worms Beteiligungs-GmbH: Michael Baumann
Gesellschafterausschuss 2019:
<ul style="list-style-type: none">Vorsitzender: Uwe Franz (Beigeordneter der Stadt Worms)
Mandatsträger:
<ul style="list-style-type: none">Andreas WasilakisEdgar Walther (bis 14.08.2019)Dirk BeyerWilli Fuhrmann (bis 14.08.2019)

- Heidi Lammeyer
- Marion Hartmann
- Iris Muth
- Dr. Klaus Werth (bis 14.08.2019)
- Kurt Lauer
- Monika Weber (bis 14.08.2019)
- Sabine Sackreuther (bis 14.08.2019)
- Jens Thill (ab 15.08.2019)
- Marco Schreiber (ab 15.08.2019)
- Christine Jäger (ab 15.08.2019)
- Peter Englert (ab 15.08.2019)
- Philipp Ludwig Ras (ab 15.08.2019)

Geschäftsführung 2019:

- Geschäftsführer: Dieter Haag

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	35,25	-

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Gesellschafterausschuss belaufen sich auf 1.550,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 847,22 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**

✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	1.839.516,83	0,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.839.516,83	0,00
B. Umlaufvermögen	261.177,97	25.000,00
I. Vorräte	14.344,08	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	229.062,40	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.771,49	25.000,00
Bilanzsumme	2.100.694,80	25.000,00
PASSIVA	31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	29.625,97	25.000,00
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Jahresüberschuss	4.625,97	0,00
B. Rückstellungen	24.469,05	0,00
C. Verbindlichkeiten	2.038.766,04	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.833,74	0,00
Bilanzsumme	2.100.694,80	25.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

		31.12.2019
		EUR
1.	Umsatzerlöse	1.491.765,80
2.	Sonstige betriebliche Erträge	939.451,50
3.	Materialaufwand	
	a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-275.731,29
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-188.526,22
4.	Personalaufwand	
	a) Löhne und Gehälter	-990.996,83
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-288.688,99
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-187.954,08
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-492.544,03
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,35
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-663,57
9.	Ergbnis nach Steuern	6.122,64
10.	Sonstige Steuern	-1.496,67
12.	Jahresergebnis	4.625,97

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p>194.729,94</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p>100,28</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	1,41 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	98,59 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	52,64 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Tiergarten Worms gGmbH (TGW) betreibt als gemeinnützige Gesellschaft im Auftrag der Stadt Worms seit 01.01.2019 den Tiergarten der Stadt Worms.

Die Gesellschaft hat hierzu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie das gesamte betriebsnotwendige Vermögen von der vorherigen Betreiberin, der Freizeitbetriebe Worms GmbH, übernommen.

Soweit in diesem Bericht Bezug auf die Zahlen früherer Jahre genommen wird, stammen diese Zahlen aus den veröffentlichten Berichten der Freizeitbetriebe Worms GmbH und sollen allein dazu dienen, die wirtschaftliche Entwicklung des Tiergartens im zeitlichen Verlauf darzustellen.

1.2 Ziele und Strategien

Der Wormser Tiergarten liegt idyllisch inmitten des Naherholungsgebietes „Bürgerweide“, zwischen der geschichtsträchtigen Wormser Innenstadt und dem Rhein. Hier leben auf etwa 8,5 Hektar über 600 Tiere aus mehr als 80 Arten in weitläufigen und zum Teil begehbaren Anlagen zusammen. Ein kleines Paradies – mit Storchennest, Teich, integrativem Spielplatz und den verschiedensten Tieren aus Südamerika, Afrika, Australien und Europa – das jährlich bis zu 260.000 große und kleine Besucher lockt.

Der Tiergarten Worms eine von der Landesregierung anerkannte außerschulische staatliche und kommunale Einrichtung, eine so genannte SchUR-Station. Als solche erfüllt der Tiergarten einen großen Beitrag in der ganzheitlich verstandenen Umwelt- und Nachhaltigkeitserziehung und vermittelt wichtige ökologische Zusammenhänge. So kann schon bei den Kindern ein Verständnis für die komplexen Folgen von Eingriffen in die Natur geschaffen werden. Dieses nachhaltige pädagogische Konzept wird ferner im Rahmen der Erwachsenenbildung (Führungen, Sonderführungen) oder bei Kindergeburtstagen fortgeführt und auch im Rahmen der Vermietung der Tiergartenschule als buchbare kostenpflichtige Leistung angeboten.

Die TGW erbringt Leistungen im Bereich der Daseinsvorsorge, indem sie sich in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Der Tiergarten als zoologische Einrichtung trägt Verantwortung als Bildungseinrichtung, beteiligt sich an Natur- und Artenschutzprogrammen, betreibt Forschung im Bereich der Tiergartenbiologie und ist eine Stätte der Erholung und Freizeitgestaltung. Diese Leistungen können nicht kostendeckend erbracht werden, so dass

jährlich ein Verlust entsteht, der jedoch durch einen Betriebskostenzuschuss der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH kompensiert wird.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmenssteuerung erfolgt nicht mittels Kennzahlen, sondern durch Soll-Ist-Vergleiche gegenüber den Wirtschaftsplänen. Insofern gibt es keine speziellen finanziellen Leistungsindikatoren.

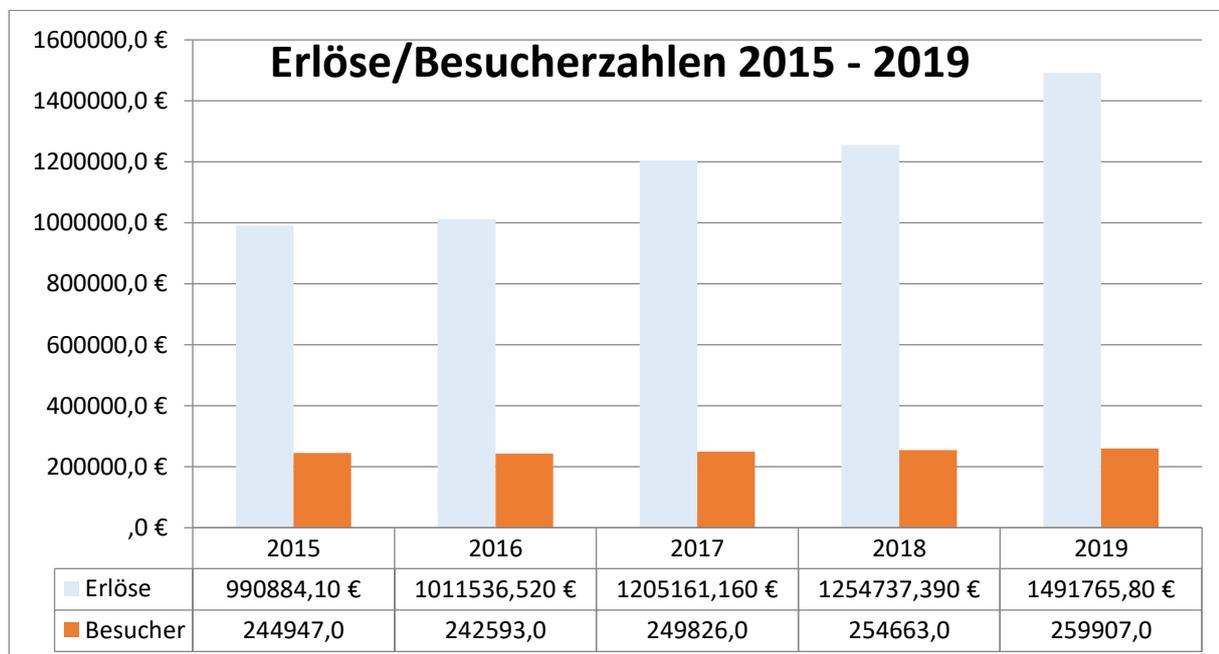
2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Wirtschaftsplan 2019

Das Wirtschaftsjahr 2019 wurde mit einem tatsächlichen Verlust von 865.374,03 € vor Betriebskostenzuschusses der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH abgeschlossen, damit ist der Verlust um 42.492,97 € geringer, als das mit -907.867 € ursprünglich geplante Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2019. Die Umsatzerlöse sind mit 221.223,80 € deutlich höher als der Planansatz.

2.2.2 Entwicklung Umsatzerlöse und Besucherzahlen

Wie aus der nachstehenden Grafik zu entnehmen ist, zog es aufgrund eines attraktiven Angebotes im Tiergarten Worms 259.907 Besucher in die beliebte Freizeiteinrichtung – nach dem Rekord in 2018 mit knapp 255.000 Besuchern, erneut das beste Besucherergebnis im Tiergarten seit Bestehen der Einrichtung. Damit zeigt sich, dass diese Einrichtung eine enorme Zugkraft für die Stadt Worms und die Metropolregion hat.



Die Darstellung 2015 bis 2018 entspricht den Werten der Sparte Tiergarten aus den Jahresabschlüssen der Freizeitbetriebe Worms GmbH.

2.2.3 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Den wesentlichen, nicht finanziellen Leistungsindikator stellen unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter dar. Im Jahresdurchschnitt 2019 waren 35,25 Mitarbeiter bei der TGW beschäftigt. Diese verteilen sich auf 21,25 in Vollzeit und 14 in Teilzeit.

2.3 Ertrag- Finanz- und Vermögenslage

2.3.1 Ertragslage

Umsatzerlöse

Aufgrund des erneuten Besucherrekords konnte die TGW Erlöse in Höhe von 1.491.765,80 € verzeichnen.

Sonstige betriebliche Erträge

Ohne den Betriebskostenzuschuss sind die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 189.451,50 € um 172.951,5 € höher als geplant.

Materialaufwand

Die Planzahlen beim Materialaufwand wurden um 107.871,51 € überschritten. Wartungs-aufwendungen sind Gründe hierfür.

Personal

Die Personalkosten liegen bei 1.279.685,82 € und somit um 8.310,82 € höher als geplant, da zusätzlich Hilfskräfte für die zahlreichen Veranstaltungen, auch im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten der Tiergartenschule, benötigt wurden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren Mehrausgaben von 103.414,03 € gegenüber dem Planansatz zu verzeichnen, die aufgrund von Unterhaltungsmaßnahmen der Gebäude und Außenanlagen angefallen sind.

Zinsaufwendungen und Erträge

Im Vergleich zum Planansatz sind die Zinsaufwendungen um 7.736,43 € niedriger.

2.3.2 Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über den Cash-Pool der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (SWB). Hieraus resultieren Verbindlichkeiten zum 31.12.2019 von 1.753.575,24 €. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 4.625,97 €.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen.

2.3.3 Vermögenslage

Die TGW übernahm zum 01.01.2019 den Betrieb des Wormser Tiergartens, welcher bis zu diesem Zeitpunkt als Sparte in der Freizeitbetriebe Worms GmbH geführt wurde.

Die Bilanzsumme wird im Wesentlichen durch die Übernahmen des Anlage- und Umlaufvermögens der Sparte Tiergarten von der Freizeitbetriebe Worms GmbH bestimmt.

Insgesamt wurden Investitionen für im Bau befindliche Anlagen in Höhe von 64.943,80 € getätigt.

2.3.4 Zusammenfassung

Das Wirtschaftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresüberschuss von 4.625,97 €. Dieses Ergebnis resultiert aus den deutlich höheren Umsatzerlösen in Höhe von rund 1.492 T€ sowie dem Betriebskostenzuschuss der Gesellschafterin; im Plan für 2019 waren die Umsatzerlöse mit 1.270.542 € angesetzt.

Die Vermögenslage hat sich durch Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung und sich im Bau befindliche Anlagen verändert.

3. Zukunftsorientierte Angaben

3.1 Chancen- und Risikobericht

Abgesehen von den allgemeinen Planungsunsicherheiten gibt es folgende wesentliche Chancen und Risiken für die TGW:

Der Betrieb des Tiergartens ist sehr stark wetterabhängig, so dass bei einem guten Wetterverlauf die Chancen bestehen, höhere Besucherzahlen und damit steigende Umsatzerlöse erzielen zu können. Bei einer ungünstigen Wetterlage verhält es sich genau umgekehrt. Insofern sind die Chancen nur im geringen Umfang beeinflussbar. Im Tiergarten ist die Entwicklung der Futtermittel ein weiteres nicht beeinflussbares Risiko. Bei einem langen und trockenen Sommer wird der Preis pro Rundballen Heu um ein vierfaches ansteigen.

Aufgrund der bestehenden Verlustsituation der Gesellschaft sowie der begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Stadt Worms - einschließlich unserer dazu gehörenden Gesellschafterin SWB - besteht das Risiko, dass aufgrund fehlender Finanzmittel eine nachhaltige bauliche Unterhaltung der Anlagen nicht durchgeführt werden kann. Allerdings sind wir gegenüber dem Sondervermögen der Stadt Worms, als Eigentümerin, verpflichtet, die bauliche Unterhaltung zu gewährleisten, um den Betrieb des Tiergartens aufrecht zu erhalten. Unweigerlich würde sich dieser Mangel auf das Besucherverhalten und damit auch auf unsere künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ auswirken. Umgekehrt erhöhen stetige Investitionen in die Einrichtungen die Chancen mehr Besucher anzusprechen und gewinnen zu können.

3.2 Prognosebericht

Bezüglich unserer Planzahlen weisen wir darauf hin, dass diese auf Annahme und Erfahrungswerten basieren und dadurch mit Unsicherheiten behaftet sind. Das tatsächliche Ergebnis kann somit von dem Planergebnis abweichen, womit Chancen und Risiken verbunden sind.

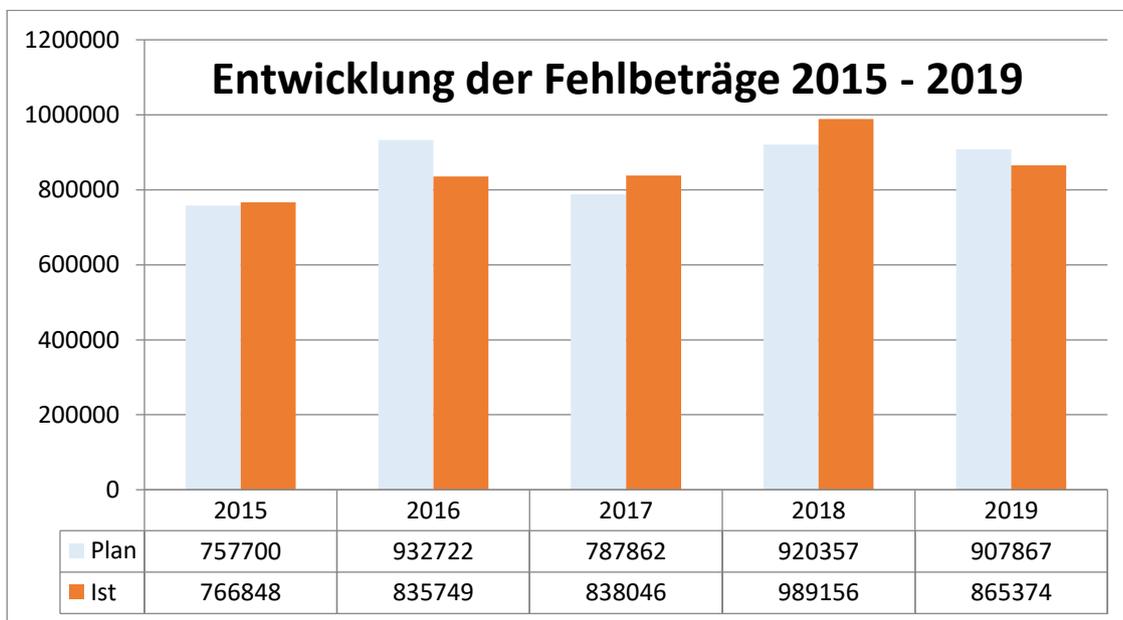
Insbesondere die Tatsache, dass auch im Wirtschaftsjahr 2019 das Personalkostenbudget trotz Lohnsteigerungen und der tariflich zu zahlenden Leistungsprämien nahezu eingehalten werden konnte, zeigt die hohe Verantwortlichkeit der Gesellschaft im Rahmen der Finanzsteuerung.

Allerdings sind alle weiteren Sparbemühungen unter dem Fokus der Veränderung/ Reduzierung von Qualitätsstandards zu sehen. Diese müssten dann in einer Zielvorgabe durch den Gesellschafterausschuss der Gesellschaft vorgegeben werden. Außerdem ist festzuhalten, dass bereits heute ohne das ehrenamtliche und finanzielle Engagement des Freundeskreises Tiergarten Worms e.V. wichtige Maßnahmen nicht durchgeführt werden könnten. Hier beteiligen sich Ehrenamtliche und Firmen durch Geldleistungen oder auch durch persönlichen Einsatz für die Erhaltung des Tiergartens.

Für das Jahr 2019 wurde für die TGW im Wirtschaftsplan insgesamt ein Verlust von 907.867,00 € (ohne Betriebskostenzuschuss) eingestellt. Dabei wurde das Budget für sonstige betriebliche Aufwendungen erhöht. Steigende Kosten für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen machten diese Erhöhung notwendig.

Es ist festzustellen, dass der für 2020 geplante Verlust von 1.014.052,00 € (ohne Betriebskostenzuschuss) um 106.185 € über dem Planwert für 2019 liegt. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen von der Entwicklung der Futterpreise und den durchzuführenden Baumaßnahmen abhängig.

Aufgrund des sich immer stärker ausbreitenden Corona-Virus COVID-19 und der damit verbundenen temporären Schließung des Tiergartens, ist mit Einbußen auf der Erlösseite im erheblichen Umfang zu rechnen. Daher wird ein Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2020 erstellt werden müssen.



Die Darstellung 2015 bis 2018 entspricht den Werten der Sparte Tiergarten aus den Jahresabschlüssen der Freizeitbetriebe Worms GmbH.

Abschließend stellen wir fest, dass solange der Betriebskostenzuschuss in ausreichender Höhe durch die SWB geleistet wird, der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind allerdings noch nicht abzuschätzen.

Worms, 02.04.2020

Nina Scharer

(Geschäftsführerin)

4.6 Eigen- und Regiebetriebe

4.6.1 Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms

Allgemeines	
Rechtsform: Eigenbetrieb	
Gründung: 01.01.1991	
Satzungsdatum: 01.10.1990	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 13.000.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)	
<u>1. Abwasserentsorgung</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abwasservermeidung.• Die Ableitung und unschädliche Beseitigung von Schmutz- und Regenwasser von den in der Stadt gelegenen Grundstücken.• Die Ausführung der Allgemeinen Entwässerungssatzung und der Abwasserentgeltsatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.	
<u>2. Abfallentsorgung</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abfallverwertung.• Die Wiederverwertung von Abfällen.• Die Entsorgung von Abfällen, soweit diese nicht über eine Eigengesellschaft der Stadt Worms entsorgt werden.• Die Ausführung der Abfallentsorgungssatzung und der Abfallentsorgungsgebührensatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.	
<u>3. Straßenreinigung</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Die Reinigung öffentlicher Straßen in der Stadt Worms.• Die Ausführung der Straßenreinigungssatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.	
<u>4. Baubetrieb</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen (Baubetriebshof).• Die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen in der Stadt Worms.• Die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen in der Stadt Worms einschließlich der Spiel- und Sportplätze.• Die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen.	
<u>5. Allgemein</u>	
<ul style="list-style-type: none">• Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Geschäfte betreiben.• Der Eigenbetrieb verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.• Dem Eigenbetrieb ist die Betriebsführung des Winterdienstes übertragen.	

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO).

Beteiligungsverhältnisse

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens:

- GML – Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH mit 5,89 %
- Entsorgungsgesellschaft Worms mbH mit 100 %

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)

Aufsichtsgorgane (lt. Satzung) 2019:

- Stadtrat
- Werksausschuss

Werksausschuss 2019:

- **Vorsitzender:** Hans-Joachim Kosubek (Bürgermeister der Stadt Worms)

Mandatsträger:

- Büssow, Annelie (ab 15.08.2019)
- Engelke, Christian (ab 15.08.2019)
- Friedmann, Heribert (ab 15.08.2019)
- Fuhrmann, Willi (bis 14.08.2019)
- Gros, Uwe
- Horst, Timo (ab 15.08.2019)
- Lauer, Kurt
- Müsel, Hans-Jürgen
- Neureuther, Dr. Jürgen (bis 14.08.2019)
- Nock, Johann
- Perl-Haag, Astrid
- Sonek, Patricia
- Stellmann, Monika
- Uzatmaz, Serdar (bis 14.08.2019)
- Wirth, Barbara (bis 14.08.2019)

Vertreter:

- Büssow, Annelie (bis 14.08.2019)
- Fischer, Monika (bis 14.08.2019)
- Grünwald, Richard
- Haas, Norbert (ab 15.08.2019)
- Hartmann, Marion (bis 14.08.2019)
- Horst, Timo (bis 14.08.2019)
- Kruse-Schauer, Bettina (ab 15.08.2019)
- Kundel, Daniela (bis 14.08.2019)
- Müller, Karl
- Radmacher, Dr. Uwe (bis 14.08.2019)
- Ras, Philipp Ludwig (ab 15.08.2019)

- Riva, Carlo (bis 14.08.2019)
- Schmitt, Katharina (ab 15.08.2019)
- Schreiber, Marco (ab 15.08.2019)
- Tchoukoute Tchoula, Piere (ab 15.08.2019)
- Thill, Jens Tobias (ab 15.08.2019)
- Weiler, Hans-Peter
- Werth, Dr. Klaus (bis 14.08.2019)
- Wirth, Barbara (ab 15.08.2019)

Beratende Mitglieder:

- Becker, Ralf
- Curdes, Berthold
- Immel, Matthias (bis 14.08.2019)
- Mucha, Angelika (ab 15.08.2019)
- Ohlendorf, Rainer (bis 14.08.2019)
- Rupp, Thomas (ab 15.08.2019)

Vertreter:

- Immel, Matthias (ab 15.08.2019)
- Kundel, Jürgen
- Mucha, Angelika (bis 14.08.2019)
- Müller, Sarah (ab 14.08.2019)
- Näpfel, Anja (bis 14.08.2019)
- Rausch, Thomas (bis 14.08.2019)
- Schmid, Nico (ab 15.08.2019)

Werkleitung 2019:

- Technischer Werkleiter: Hans-Dieter Gugumus
- Kaufmännischer Werkleiter: Andreas Oberhaus

Personalentwicklung

	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	6,25 Beamte 407 Beschäftigte	6 Beamte 403 Beschäftigte

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Werkleitung verzichtet.
Die Aufwendungen für den Werksausschuss belaufen sich auf 3.360,00 € im Jahr 2019.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 3.447,22 €

2018: 3.530,11 €

2017: 3.526,03 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung geprüft. Eine Umwandlung zur Anstalt des öffentlichen Rechts wurde vom Werkausschuss sowie Haupt- und Finanzausschuss und Stadtrat der Stadt Worms beschlossen. Der Eigenbetrieb wurde zum 01.01.2020 in eine Anstalt der öffentlichen Rechts umgewandelt.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	60.362.390,66	61.376.969,32
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	157.063,04	178.656,75
II. Sachanlagen	59.255.025,73	60.248.010,68
III. Finanzanlagen	950.301,89	950.301,89
B. Umlaufvermögen	23.002.961,31	22.586.075,41
I. Vorräte	436.539,05	473.860,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.475.386,67	14.928.917,46
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.091.035,59	7.183.297,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	48.506,34	64.342,87
Bilanzsumme	83.413.858,31	84.027.387,60
PASSIVA	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	63.534.260,97	64.738.775,04
I. Stammkapital	13.000.000,00	13.000.000,00
II. Zweckgebundene Rücklagen	3.594.536,24	3.594.536,24
III. Allgemeine Rücklage	46.930.174,63	46.748.139,43
IV. Gewinnvortrag	1.214.064,17	1.214.064,17
V. Jahresgewinn/Jahresverlust	-1.204.514,07	182.035,20
B. Empfangene Ertragszuschüsse	4.761.315,34	4.815.125,40
C. Rückstellungen	11.032.223,40	10.111.278,07
D. Verbindlichkeiten	4.086.058,60	4.362.209,09
Bilanzsumme	83.413.858,31	84.027.387,60

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	39.525.387,08	37.899.487,52
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	73.186,41	37.688,78
3. Sonstige betriebliche Erträge	288.535,41	787.839,85
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-3.175.058,45	-2.895.573,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.041.123,77	-7.812.410,44
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-16.625.423,68	-15.986.841,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-6.160.613,73	-5.190.511,15
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.793.355,50	-4.458.245,80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.798.127,35	-1.654.624,27
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36.509,13	16.815,23
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-465.824,93	-518.462,71
10. Ergebnis nach Steuern	<u>-1.135.909,38</u>	<u>225.161,35</u>
11. Sonstige Steuern	-68.604,69	-43.126,15
12. Jahresergebnis	<u>-1.204.514,07</u>	<u>182.035,20</u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">4.086.761,92</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">98,08</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

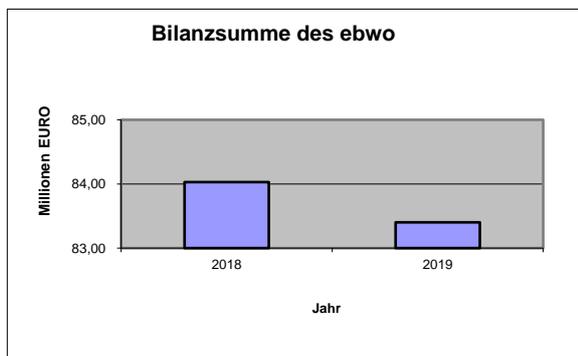
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	76,17 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	23,83 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	57,23 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Vorbemerkung:

Aus dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb wurde zum 01.01.2020 die Anstalt des öffentlichen Rechts Entsorgungs- und Baubetrieb AÖR der Stadt Worms. Für den Lagebericht zeichnet somit aufgrund der Rechtsnachfolge der Führungskreis und der Vorstand der AÖR verantwortlich, verfasst wurde er aber noch aus Sicht des Eigenbetriebs. Mehr über die Umwandlung sind dem Abschnitt „Spartenübergreifende Entwicklungen“ zu entnehmen.

1. Geschäftsverlauf:



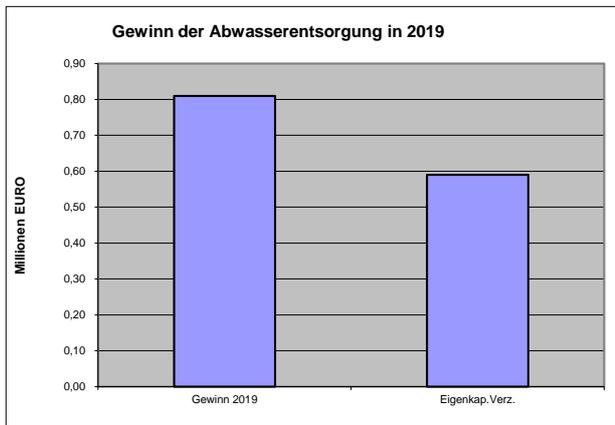
Der Gesamtbetrieb ebwo schließt das Jahr 2019 mit einem Jahresverlust von

-1.204.514,07 €

ab. Hierbei erwirtschaftete der Betriebszweige Abwasserentsorgung einen Jahresgewinn. Die Betriebszweige Abfallentsorgung und Straßenreinigung weisen wie nachfolgend dargestellt einen Verlust aus. Der Baubetrieb weist ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Dies resultiert aus der Zuweisung der Stadt Worms in Höhe des Jahresverlustes (Betriebskostenzuschuss).

Im Folgenden werden die Betriebszweige des ebwo jeweils gesondert behandelt.

Abwasserentsorgung



Der Gewinn der Abwasserentsorgung beträgt

805.733,06 €.

Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 49.615.745,92 € beträgt 793.851,94 €. Hiervon ist der Anteil für die Straßenoberflächenentwässerung (139.988,71 €) und die Hausanschlüsse (65.272,07 €) in Abzug zu bringen. Für 2019 errechnet sich hiermit eine Eigenkapitalverzinsung von rd.

588.591,00 €.

Nach Abzug der Eigenkapitalverzinsung verbleibt ein **Jahresgewinn** in Höhe von

217.142,06 €.

Kläranlage

In der Kläranlage Worms wurden im Jahr 2019 insgesamt für die Stadt Worms und die angeschlossenen Umlandgemeinden 9.623.790 m³ Abwasser vollbiologisch gereinigt. Diese setzen sich aus 7.306.177 m³ Schmutzwasser und 2.317.613 m³ Oberflächenwasser zusammen. Der Fremdwasseranteil betrug hierbei 6,0%.

Bei der Reinigung des Abwassers sind 9.576 Mg entwässertes Klärschlamm angefallen. Der Klärschlamm ist zu 100% thermisch verwertet worden. Eine landwirtschaftliche Verwertung fand nicht statt. Das Klärschlammzwischenlager wurde komplett geleert.

Die klärtechnischen Einrichtungen und die biologischen Verfahren arbeiteten im Berichtsjahr störungsfrei. Alle darüber hinaus von der Überwachungsbehörde durchgeführten Kontrollen ergaben keine Mängel bei der Betriebsführung, Eigenüberwachung und Reinigungsleistung.

Mit den beiden Blockheizkraftwerken (BHKW) wurden aus insgesamt 1.151.250 m³ produziertem Klärgas 2.424.374 kWh Strom erzeugt. Dies entspricht 67,64% der in der Kläranlage verbrauchten Menge an elektrischer Energie von 3.584.386 kWh. Die Abwärme der Gasmotoren wurde soweit möglich zur Beheizung der Faulbehälter und der Gebäude verwendet.

Zukünftige Entwicklung

Die Abteilung 14 plant mit dem Neubau eines BHKWs bis 2021 eine Verbesserung der Eigenversorgungsquote bei Strom und Wärme. Hierdurch soll neben der Kostenersparnis für den Stromerwerb auch die Notstromversorgungsmöglichkeiten der Kläranlage weiter verbessert werden.

Die Sanierungen im Bestand sollen auch in 2020 weiter fortgeführt werden.

Chancen und Risiken Kläranlage

Die kürzlich mittelfristig angekündigte Verschärfung der Phosphatgrenzwerte bzw. die Vorstufe der Umsetzung als freiwillige Reduzierung der Einleitkonzentration bringt zusätzliche Kosten – sowohl in Aufwand wie Invest – in derzeit noch nicht abschätzbarer Höhe mit sich.

Im Gegenzug entwickeln sich hieraus positive Effekte.

Kanalnetz und Stadtentwässerung

Zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Gewährleistung der erforderlichen Dichtheit des Kanalnetzes wurden im Jahr 2019 im Wesentlichen folgende Arbeiten ausgeführt:

a) Unterhaltung

- Reinigung des Kanalnetzes 228 km von einer Gesamtlänge von ca. 375 km
- Reparaturen an Kanalschächten
- Reparaturen an Hausanschlussleitungen
- Kanalinspektion (ca. 42 km Hauptkanäle sowie 132 Hausanschlussleitungen)

b) Sanierung

- Partielle Kanalauswechslung
- Schlauchliner
- Verfugen von Mauerwerkkanälen
- Partielle Hausanschlusserneuerung

c) Im Jahr 2019 wurden im Zuge des Straßenausbaus und der Deckensanierung in der Stephanstraße, Höhenstraße und Zum Haubert zahlreiche Kanaldeckel und Schachtaufbauten erneuert.

Der gesamte Aufwand für Sanierungsmaßnahmen betrug im Jahr 2019 rund 309.131,00 € (im Vorjahr 604.935,00 €).

Im Zuge der Erschließung des Neubaugebietes (NBG) in der Rudolf-Heilgers-Str. wurden rund 175 m neue Kanalleitungen verlegt.

In den Straßenabschnitten Lutherring und Höhenstraße wurden Kanalleitungen erneuert: im Lutherring 270 m und in der Höhenstraße 225 m.

Für die gesamte Abwasserentsorgung wurden im Berichtsjahr rund 2.373.539 € in das Anlagevermögen investiert, die sich wie folgt verteilen:

- Erweiterungen des Kanalnetzes einschl. Schlauchrelining	rd.	1.363.172 €
- Investitionen in den Pumpwerken	rd.	12.097 €
- Investitionen Kläranlage	rd.	27.600 €
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	rd.	524.682 €

Für die Anlagen, die sich zurzeit noch im Bau befinden, wurden im Jahr 2019 rd. 445.988 € investiert. Im Wesentlichen sind dies folgende Maßnahmen:

- Kanalerneuerungen	rd.	259.606 €
- Investitionen Kläranlage	rd.	186.382 €

Die Investitionen wurden komplett aus den Abschreibungen (rd. 2.928.900 €) gedeckt.

Im Zuge der Aktualisierung des Generalentwässerungsplanes wurden die Grundlagen ermittelt und Messungen der Abflussmengen im Kanalnetz sowie der Regenintensität durchgeführt. Die Auswertung der Messergebnisse des Generalentwässerungsplanes wird im Jahr 2020 fortgeführt. Der neue Generalentwässerungsplan soll in 2020 fertig gestellt werden.

In 2019 wurden weitere Maßnahmen der Außengebietsentwässerung geplant und für die Ausschreibung vorbereitet. Das sind folgende Maßnahmen: Klausenbergstraße, Auf der Platte und Am Klausenberg. Die ersten zwei Maßnahmen liegen der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Neustadt (SGD) zur Genehmigung vor. Die Baumaßnahme Am Klausenberg befindet sich in der Ausschreibungsphase. Die Umsetzung aller 3 Maßnahmen ist in 2020 vorgesehen.

Die Kanalanlage genügt den Forderungen des Generalentwässerungsplans, nach denen ein 5-jährliches Regenereignis im Kerngebiet und in Gewerbegebieten sowie ein 3-jährliches Regenereignis in den übrigen Gebieten schadlos abgeleitet werden muss. Das Wormser Kanalnetz hat jedoch bereits nachgewiesen, dass auch stärkere Regen schadlos abgeleitet werden können.

Die möglichst schadlose Ableitung von extremen Starkregen gilt als kommunale Gemeinschaftsaufgabe, da sich nicht allein der Kanal für die Ableitung von urbanen Sturzfluten verantwortlich zeigt. Das Merkblatt der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft (DWA M 119) „Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge - Analyse von Überflutungsgefährdungen und Schadenspotenzialen zur Bewertung von Überflutungsrisiken“ fordert eine Überflutungsprüfung des gesamten Stadtgebietes. Der ebwo hat eine solche Prüfung durchgeführt und ist somit seiner Verpflichtung nachgekommen. Die Ergebnisse in Form von Starkregenkarten liegen vor und werden an Hand der Erfahrungshinweise seitens der Bürger permanent aktualisiert.

Im Laufe des Jahres haben Mitarbeiter des ebwo zahlreiche Beratungsgespräche betreffend der Vorsorgemöglichkeiten gegen Rückstau aus dem Kanalnetz und Sturzfluten bei Starkregen mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort geführt.

Auf der Bau- und Energiemesse am 19. und 20.10.2019 in Worms wurden auch Starkregenkarten ausführlich erklärt und die Bürgerinnen und Bürger über mögliche Schutzmaßnahmen gegen Überflutungen aus dem Kanal und Hochwasser informiert.

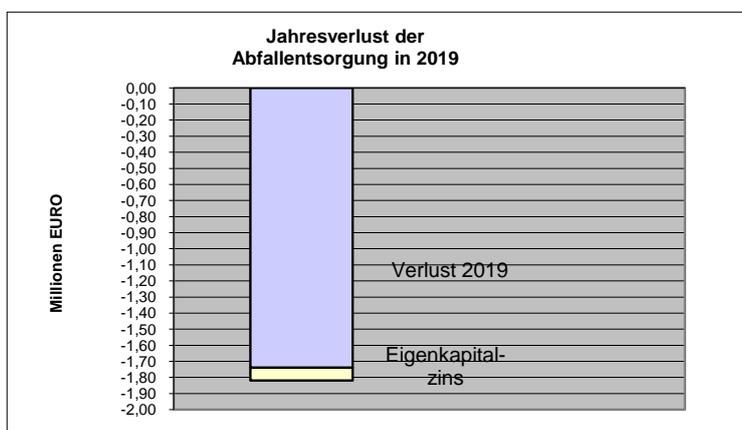
Im Rahmen eines Workshops zum Thema Starkregenvorsorge am 25.10.2019 in Abenheim hat ein konstruktiver Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern stattgefunden, an dem auch praktische Beispiele der Vorsorgemöglichkeiten den betroffenen und interessierten Bürgern vorgestellt und wertvolle Anregungen zur Verbesserung des Entwässerungssystems gesammelt wurden. Als Fortführung des Workshops wurden die Bürger von Abenheim zu einer informativen Besichtigung der Pumpstation in Abenheim eingeladen. Diese Möglichkeit haben viele interessierte Bürgerinnen und Bürger am 7. Dezember genutzt.

Chancen und Risiken Entwässerung

Der Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms hat im Rahmen eines Pilotprojekts eine weitere Überflutungsprüfung und die Aufstellung eines Hochwasserschutzkonzepts in Auftrag gegeben. Dabei werden maximale Wasserstandshöhen in Außengebieten, Gräben und Bächen und im Kanalnetz modelliert.

Durch die Aufstellung eines örtlichen Hochwasserschutzkonzepts soll langfristig die Überflutungsvorsorge, hervorgerufen durch extreme Hochwasser und Starkregen, verbessert werden.

Abfallentsorgung



Der Jahresverlust der Abfallentsorgung beträgt

-1.740.998,48 €.

Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 5.304.676,71 € beträgt rd. 84.875,00 €. Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich somit der **Jahresverlust auf**

-1.825.873,48 €.

Im Jahr 2019 gab es keine Änderungen in der Sammellogistik. Die Sammelmengen für Hausrat, Restabfall und Bioabfall verändern sich nur unwesentlich. So setzt sich die Tendenz einer leichten aber stetigen Steigerung in den letzten Jahren fort. Dies resultiert aus größeren Behältervolumen und der Zunahme der Einwohnerzahl. Ein Vergleich der Abfallbilanzen in Rheinland-Pfalz weist die Stadt Worms mit der höchsten Abfallmenge pro Einwohnerin/Einwohner aus.

Probleme bereitet die Sammellogistik, da die Verkehrsverhältnisse durch die engen Straßen und breiteren sowie zahlreicheren Pkws für die Müllabfuhr immer schwieriger werden. Das Gefahrenbewusstsein der Fahrer der Müllfahrzeuge wird durch Fahrerschulungen ausgeprägter. Das Rückwärtsfahren und das Fahren in enge Straßen wird in extremen Fällen verweigert. Nachträgliche Anfahrten sind notwendig. Die Zusammenarbeit mit der Ordnungsbehörde hat sich verbessert, ist aber auch oft nicht hilfreich. Wegen der schwieriger werdenden Verkehrsverhältnisse ist ein kleineres Müllfahrzeug in der Diskussion.

Die Entsorgung des Wormser Abfalls läuft problemlos über das Müllheizkraftwerk in Ludwigshafen, über den Umschlag des Bioabfalls in Grünstadt zur Zentrale Abfallwirtschaft in Kaiserslautern (ZAK) sowie des Hausrats über den Umschlag bei der Firma Veolia, ebenfalls in Grünstadt. Die Entsorgungssicherheit ist gewährleistet. Durch die Zusammenarbeit mit dem Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen (GML) bestehen verlässliche Entsorgungspreise an den genannten Anlagen. Große Preissteigerungen sind in der Altholzentsorgung zu verzeichnen. Auch wird Altholz vermehrt als A IV-Holz eingestuft. Gleichzeitig sinken die Erlöse für Altpapier.

Der Fahrzeugpark der Abfallentsorgung ist ein relevanter Faktor. Nach der Ausmusterung der gasbetriebenen Müllfahrzeuge und dem Neukauf von Sammelfahrzeugen ist der ebwo besser aufgestellt. Wegen der hohen Reparaturkosten und –ausfälle der Lkws wird eine Reduzierung der Laufzeit der Sammelfahrzeuge angestrebt. Ab Januar 2019 werden die Wertstoffsäcke in Worms durch einen neuen Vertragsnehmer der Dualen Systeme abgefahren. Die erwarteten logistischen Startprobleme, wegen der Unkenntnis der Tour, sind eingetreten und trafen auch den ebwo, der für die Bürgerinnen und Bürger erster Ansprechpartner für Kritik ist.

Abfallwirtschaftliche Außenanlagen

WSH: Die Anlieferungsmengen auf dem Wertstoffhof Bobenheimer Straße (WSH) liegen wie in den Vorjahren auf einem hohen Niveau. Die Anlage wird unverändert gut frequentiert und das 2015 eingerichtete Spendenregal, in dem Kunden wiederverwendbare Gegenstände für das Gebrauchtwarenkaufhaus der Caritas spenden können, wird ebenfalls gut angenommen. Spürbar ist, dass in den angrenzenden Landkreisen das Angebot der jeweiligen Wertstoffhöfe deutlich eingeschränkter ist und daher offensichtlich viele Anlieferungen von außerhalb der Stadt Worms kommen. Im Jahr 2020 ist hier eine entsprechende statistische Erhebung geplant. Die Außenbeleuchtung des WSH wurde im Februar 2019 durch moderne LED-Technik ersetzt.

BSD: Die Anlieferungsmengen auf der Bauschuttdeponie Worms-Nord (BSD) sind im Jahr 2019 wieder gesunken, da die großen Baustellen des Landesbetriebes Mobilität zurückgegangen sind. Seit Januar 2019 wird im Hinblick auf den Deponieausbau kein recyclefähiger Bauschutt angenommen. Der Umsatz ist entsprechend zurückgegangen. Betriebsinterne Massen werden über einen privaten Anbieter verwertet.

Mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Neustadt (SGD-Süd) wurden weitere Gespräche bezüglich des geplanten Deponieausbaus geführt. Die im Vorjahr durchgeführte Umweltverträglichkeits-Vorprüfung (UVP-Vorprüfung) wurde 2019 fertig gestellt. Es ist mit keiner Beeinträchtigung zu rechnen, entsprechend wurde die Fa. Schirmer UT umgehend mit der Planung beauftragt. Anfang 2020 sollen die Antragsunterlagen dem ebwo fertiggestellt werden.

Im August 2019 wurde das Sickerwasserdrainagesystem der Deponie befahren. Die Funktionsfähigkeit konnte bestätigt werden.

Leider konnte die Stelle der Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft für die BSD trotz zweimaliger Ausschreibung nicht besetzt werden, da sich keine geeigneten Bewerber fanden

Erfreulicherweise konnte aber eine Auszubildende für dieses Berufsbild für den Ausbildungsstart im kommenden Jahr gewonnen werden.

Seit 2018 gibt es keinen Sortierhelfer mehr auf der Deponie. Es ist aber geplant, erneut einen Sortierhelfer für die BSD zu einzustellen.

Die Eichung der Waage wurde im Frühjahr 2019 durchgeführt.

Im Dezember 2018 wurde ein neues Programm für die Abwicklung des elektronischen Begleitscheinverfahrens erworben. Die neue Wägesoftware wurde 2019 mittels umfangreicher Anpassungen implementiert und soll zum 01.04.2020 in Betrieb genommen werden. Dabei waren auch steuerrechtliche Aspekte zu berücksichtigen, da bei der BSD ein BgA eingerichtet wurde (siehe auch Rubrik „Tax Compliance“).

Grube 8: Aufgrund des zur Neige gehenden Einlagerungsvolumens wurde die Annahmgebühr von unbelastetem Erdaushub von 5,11 €/Mg auf 15,00 €/Mg erhöht. Zudem wird nur noch Erdaushub aus dem Gebiet der Stadt Worms angenommen.

Im Oktober 2019 wurde das Risswerk der Grube 8 fortgeführt. In 2020 soll ein Antrag auf vollständige Verfüllung der Grube gestellt werden.

Grünabfall-Kompostieranlage: Für die Erweiterung der Kompostieranlage wurde Ende 2018 ein Bundesimmissionsschutz-Antrag (BlmSch-Antrag) gestellt. Der BlmSch-Antrag wurde am 19.11.2019 mit einer Vielzahl von Nebenbestimmungen genehmigt. Die Erweiterung wird im Jahr 2020 umgesetzt.

Investitionen im Betriebszweig

In 2019 wurde ein VW-Caddy für die Abfallberatung beschafft (rd. 20.569 €). Des Weiteren wurde ein neues Abfallsammelfahrzeug bestellt (rd. 250.000 €), die Lieferung erfolgt in Jahr 2020.

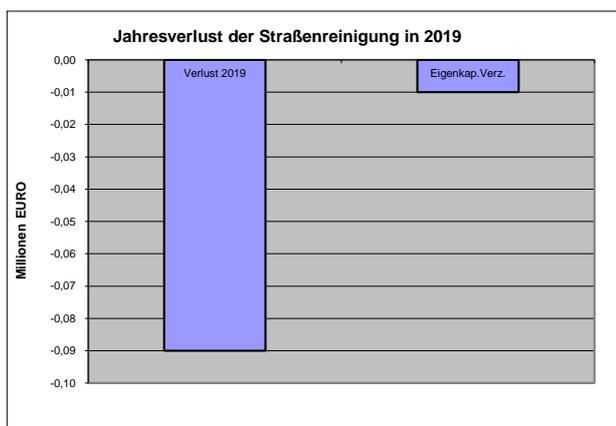
Chancen und Risiken Abfallentsorgung

Die Verhandlungen über die Abstimmungsvereinbarungen auf Grund des neuen Verpackungsgesetzes laufen noch. Für 2021 wird das Ersetzen der Wertstoffsäcke durch gelbe Tonnen für Verpackungsmaterialien diskutiert.

Die Preise für die thermische Behandlung der Abfälle im Müllheizkraftwerk (MHKW) Ludwigshafen sollen trotz der geplanten Investitionen der GML – Neubau und Sanierung von Verbrennungskesseln – stabil bleiben.

Auf dem Gelände der Wormser Kläranlage wird im Auftrag der GML der Bau eines Ballenzwischenlagers für Hausmüll aus dem nördlichen GML-Gebiet geplant. Entsprechende Gespräche mit der SGD-Süd wurden geführt und positiv gewertet. Während der Revisionszeiten des MHKW sollen die Ballen eingelagert und in Zeiten eines erhöhten Energiebedarfs behandelt werden. Der Termin der Umsetzung ist derzeit noch nicht konkret skizziert.

Straßenreinigung



Der **Jahresverlust** der Straßenreinigung beträgt

-87.818,84 €.

Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 585.374,09 € beträgt rd.

9.366,00 €.

Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich somit der Jahresverlust auf

-97.184,84 €.

Das neue Konzept der Straßenreinigung wird von den Beteiligten überwiegend positiv bewertet. Neben den Innenstadtkehrern wurden vier Trupps gebildet, die für die Sauberkeit in ihrem Bezirk zuständig sind. Den Trupps sind jeweils ein Kolonnenführer und der Teamleiter der Straßenreinigung vorgeschaltet. Das System funktioniert bei der vorgesehenen Besetzung der Trupps. Durch die hohen Ausfallzeiten durch Krankheit,

Entrümpelungsaktionen und auch die Springertätigkeiten für die Außenanlagen und die Müllabfuhr sind die Trupps oftmals nicht ausreichend besetzt. Hinzu kommt, dass viele Mitarbeiter aus gesundheitlichen Gründen nur eingeschränkt eingesetzt werden können (z.B. Einschränkungen beim Laufen langer Wegstrecken oder Heben von Lasten). Das Umsetzen der originären Aufgaben in der Straßenreinigung (Sauberkeit und Wildkrautbekämpfung) bleibt damit schwierig. Zur Arbeitserleichterung werden vermehrt technische Geräte (Elektro-Laubbläser, Wildkrauthexe, Kleinkehrmaschinen ...) eingesetzt.

Positiv hat sich das Ausstatten der Trupps mit eigenen, neuen Transportern, eigenen Lagercontainern und eigenem Werkzeug ausgewirkt. Das Abstimmen der einzelnen Trupps mit den Fahrern der Großkehrmaschine, der 2 m³-Maschine und der Kleinstkehrmaschine funktioniert überwiegend gut.

Zusammen mit den Meistern der Grüntechnik wird vom Teamleiter der Straßenreinigung ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der beinhaltet, welche Abfalltouren der Grüntechnik teilweise von der Straßenreinigung miterledigt werden können. Dies betrifft kleine Grünzonen, die direkt an den Touren der Straßenreiniger liegen. Pflegearbeiten und Grundreinigungen werden nicht übernommen.

Die mit der Gebührenerhöhung zum 01.01.2018 erwartete kritische Betrachtung der Leistungen der Straßenreinigung blieb aus. Die Beschwerden über die Reinigungsleistungen haben gegenüber den letzten Jahren insgesamt deutlich abgenommen.

Investitionen

In 2019 wurde für den Teamleiter der Straßenreinigung ein Pkw (rd. 13.000 €) beschafft.

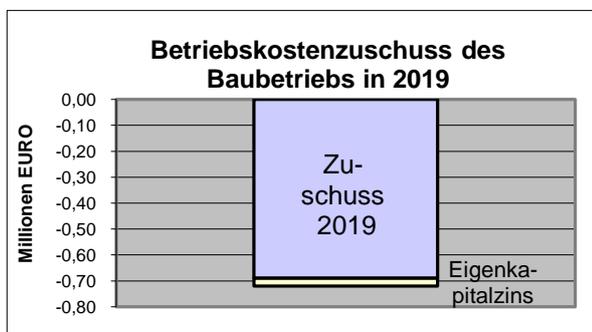
Chancen und Risiken Straßenreinigung

Die bereits 2019 gestartete Überarbeitung der Straßenreinigungssatzung soll im Jahr 2020 fortgeführt werden. Zielsetzung ist eine rechtssichere und zeitgemäße Veranlagungssystematik. Neben dem betrieblichen Arbeitskreis wurde auch die Kommunalberatung GmbH tätig, um die skizzierten Anpassungen juristisch auf Rechtssicherheit zu prüfen. Durch die Revision aller Veranlagungsfälle bietet sich auch die Möglichkeit, die Fälle zu digitalisieren und im Bereich der Gebührenveranlagung ein deutlich zeitgemäßeres Verfahren zu entwickeln.

Von digitalen Kunden- und Grundstücksordnern profitieren die Beschäftigten wie die Kunden gleichermaßen.

Der Begriff Stadtbildpflege soll auch durch die Straßenreinigung belebt werden. Grundsätzlich müssen hier die verschiedenen operativen Einheiten ihre Arbeiten miteinander abstimmen – Pflege der Bürgersteige, Grünanlagen und des Stadtmobiliars. Mit der Kooperation Grüntechnik/Straßenreinigung und der Weiterbildung des Teamleiters der Straßenreinigung zum Meister für Kreislauf-, Abfallwirtschaft und Städtereinigung hat der ebwo die Weichen für die Zukunft der Stadtbildpflege gestellt.

Baubetrieb



Der Baubetrieb weist zum 31.12.2019 ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Dies kommt daher, weil durch die Stadt Worms ein Betriebskostenzuschuss gezahlt wird. Dieser beträgt für 2019

- 691.308,77 €.

Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 2.094.070,94 € beträgt rd.

33.505,00 €. Dieser Betrag konnte nicht erwirtschaftet werden.

Zum 01.01.2006 erfolgte die Zusammenführung des Baubetriebs mit dem Entsorgungsbetrieb zum Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte. Die rund 200 Mitarbeiter sind in den Gewerken Elektrotechnik, Grüntechnik, Maler,

Maurer, Sanitär/Heizung/Klimatechnik (kurz SHK), Schlosser, Schreiner, Straßenbau und Veranstaltungen organisiert und damit beschäftigt, die , Gebäude bzw. Liegenschaften, Verkehrswege und Grünflächen der Stadt Worms zu unterhalten und bei Veranstaltungen aller Art Hilfestellung zu leisten.

Nach der Optimierung von Verwaltungsabläufen sowie der kaufmännischen Prozesse in den Vorjahren wurde der Fokus nun vermehrt darauf gerichtet, eine wertorientierte Firmenkultur in diesem Betriebszweig zu entwickeln, die auf den betrieblichen Zielen basiert. Angefangen von der Bewusstseinsbildung zu verhaltensgeprägten Faktoren wie Arbeitserledigung- und Dokumentation, Kommunikation und Führungsstil bis hin zu gemeinschaftsbildenden Maßnahmen wie einer jährlichen Gemeinschaftsveranstaltung des Gesamtbetriebes, der Arbeitsplatzgestaltung und zielgerichteten Fortbildungen wurden viele Maßnahmen umgesetzt. Hieraus resultierend zeigen sich nun erste Ergebnisse, wie beispielsweise ein verbessertes Arbeitsklima, belegbar mit einer geringeren Anzahl an Langzeiterkrankten.

Seit November 2019 verfügt die Abteilung über eine verantwortliche Elektrofachkraft. Damit folgt der Baubetrieb verbindlichen Organisationsanfordernissen. Örtlich im Baubetrieb angesiedelt wird die verantwortliche Elektrofachkraft in ihrer Funktion abteilungsübergreifend tätig und verantwortlich sein. Der Baubetrieb fungiert hierbei als Koordinator und Lastenverteiler (Abrechnung).

Im Bereich der Stadtgärtnerei sind künftige Investitionen unvermeidbar, um den Anforderungen der Arbeitsstättenrichtlinien zu genügen. Dies betrifft insbesondere die Erneuerung der Elektroinstallationen und der Personalunterkunft vor Ort.

In der Grüntechnik haben sich die in 2018 eingestellten Meister etabliert und erste Entwicklungen in diesem Bereich geprägt. Versäumnisse aus der Vergangenheit (Investitionsstau, Organisationsdefizite usw.) wurden angegangen und soweit möglich behoben. Anhand der Erfahrungen aus dem Jahr 2018 ist davon auszugehen, dass die positive Entwicklung damit stabilisiert, ggf. auch fortgesetzt wird. Problematisch ist die Überlastung in der Baumpflege. In 2019 wurde versucht mit Fremdvergaben in 6stelliger Höhe dagegen anzugehen. Für 2020 ist ein Kapazitätsaufbau geplant um unsere Kunden zufrieden zu stellen. Hierzu sind, neben den erhöhten Personalaufwänden, große Investitionen in den Maschinen- und Fuhrpark des Betriebszweiges von Nöten.

Das Gewerk Sanitär, Heizung, Klima (SHK) erreichte in 2019 wieder seine personelle Sollstärke. Das Tätigkeitsfeld wurde ausgebaut bzw. erweitert. Die Neuorganisation mit zwei Meistern hat sich bewährt und das Gewerk ist nun in der Lage, auch größere Klima- und Heizungsanlagen zu installieren und zu warten. Daneben wurde in die Veranstaltungstechnik investiert. Seit 2019 sind die Beschäftigten des Gewerks befähigt, auch Trinkwasserproben zu nehmen. Wenngleich noch nicht wieder im positiven Bereich, so ist die Grundlage für zukünftig erfolgreiches Arbeiten gegeben.

Das Gewerk der Elektroniker entwickelt sich weiterhin nicht im Sinne des Unternehmens. Die hohe Personalfuktuation beschäftigt das Gewerk weiterhin. Positiv ist die Interessenbekundung eines früheren Auftraggebers, nach zwischenzeitlicher Fremdvergabe von Elektronikerleistungen einen Auftrag für die Betreuung eines Großevent wieder an ebwo zu erteilen. Dies stellt einen Beleg für die gute Arbeitsqualität des Elektrotechnik-Gewerks dar.

Das Ergebnis des Veranstaltungsservice wird von der Bildung hoher Rückstellungen für Mehrarbeitsstunden beeinflusst und gibt insofern nur bedingt das 2019 tatsächlich erwirtschaftete Leistungsbild wieder. Der bereits für 2018 vorgesehene Umzug des Schlossergewerks des Betriebszweiges Baubetrieb in die Kläranlage wurde im Jahr 2019 durchgeführt. Das Schlossergewerk als solches hat in 2019 erneut einen nicht unbedeutenden Verlust eingefahren und ist nicht in der Lage seine variablen Kosten zu decken.

Außerplanmäßige Allgemeinaufwände wie beispielsweise die Pensionsrückstellungen haben die von den Gewerken zu tragende Umlage teils heftig anwachsen lassen. Diese besonderen und nicht unmittelbar mit dem Betriebszweig zusammenhängenden Entwicklungen tragen zu dem hohen Fehlbetrag dieser Sparte bei.

Investiert wurde überwiegend in Fahrzeuge (~502.000 €) und Maschinen & Geräte (~171.000 €). Die Finanzierung erfolgte durch Abschreibungen (~504.000 €) und liquide Mittel.

Chancen und Risiken im Baubetrieb

Um das Unternehmensziel zu verwirklichen, als moderner und wettbewerbsfähiger Dienstleistungsbetrieb zu agieren, dabei die Rahmenbedingungen der öffentlichen Hand zu wahren und als sozialer und wertschätzender Arbeitgeber mit zeitgemäßen Managementsystemen zu fungieren, wird auch in den nächsten Jahren die Herausforderung für den ebwo darstellen. Hinzu kommen – gerade auch für den Baubetrieb aufgrund seiner vielfältigen Einsatzfelder – die wachsenden Anforderungen durch gesetzliche Normen; sowohl im kaufmännischen Bereich wie auch im Bereich des Arbeitsschutzes.

Bei einer gewerksbezogenen Betrachtung liegt viel Potential in der Entwicklung verschiedener Gewerke wie z.B. der Grüntechnik, SHK u.a., eine Herausforderung für künftige Jahre stellt die Entwicklung des Elektrogewerkes dar. Die personelle Situation im Kontext mit dem Fachkräftemangel zeigt nach wie vor Handlungsbedarf. Sofern die Ausstattung mit geeignetem Personal in 2020 nicht möglich ist, werden für die Zukunft die Organisation oder auch das Auftragsprofil des Gewerkes zu überdenken sein.

Nebenbetriebe

Die Kfz-Werkstatt des ebwo ist verantwortlich für das Instandhalten einer Vielzahl der beim ebwo sowie auch in anderen Bereichen der Stadt Worms eingesetzten Fahrzeuge und Geräte. Die Aufgaben werden zeitnah und sorgfältig ausgeführt. Die Mitarbeiter der Kfz-Werkstatt werden auch im Winterdienst eingesetzt. Seit 2017 hat der ebwo in der Werkstatt einen neuen Meister, der auch die Befähigung für die Ausbildung von Land- und Baumaschinenmechanikern hat. Dementsprechend erweitert dieser Beruf seitdem das Portfolio der im Unternehmen angebotenen Ausbildungsberufe.

Der ebwo ist im Wege des Betriebsführungsauftrages die Durchführung des Winterdienstes und die daraus resultierende Verantwortung der Verkehrssicherungspflicht übertragen. Für diese Aufgabe müssen Mitarbeiter, Material, Fahrzeuge und Winterdienstgeräte einsatzbereit vorgehalten werden. Dies wird durch den jährlich aufgestellten Winterdienstplan, inkl. Touren- und Bereitschaftsplan, gewährleistet.

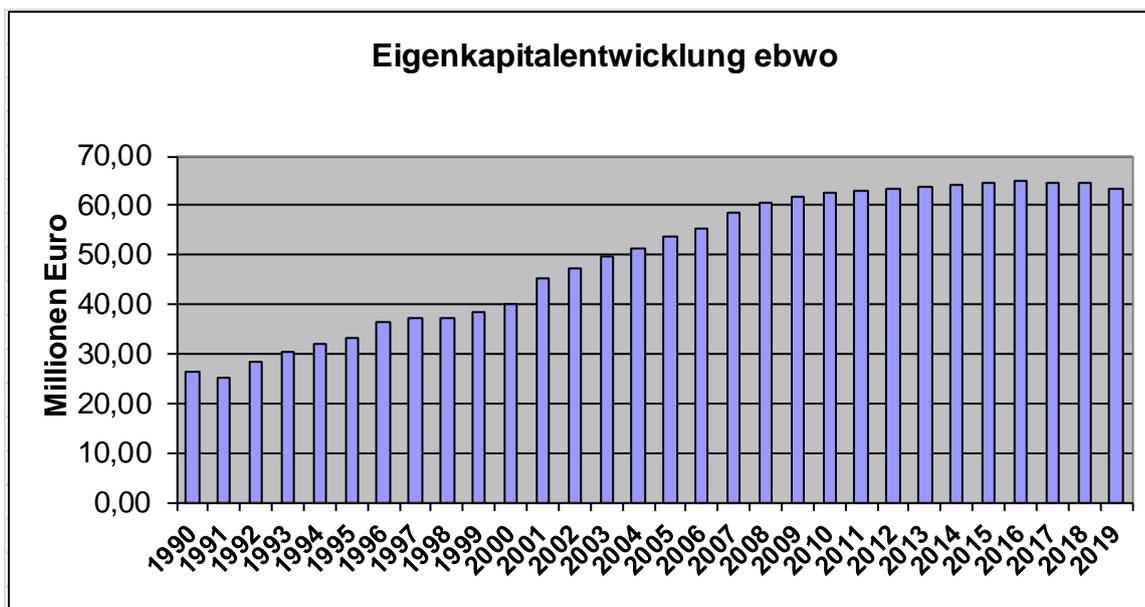
Chancen und Risiken

Der ebwo setzt auf Elektromobilität und hat mehrere Elektrofahrzeuge in verschiedenen Abteilungen im Einsatz. Geplant ist daher das Erweitern der Werkstatt um zwei Arbeitsplätze, an denen auch Elektrofahrzeuge repariert werden können (sogen. „Hochvolt-Arbeitsplätze“). Im Rahmen der betrieblichen Personalentwicklung werden seit 2018 die hierfür erforderlichen Zusatzqualifikationen für Werkstattmitarbeiter angeboten und erfolgreich in Anspruch genommen.

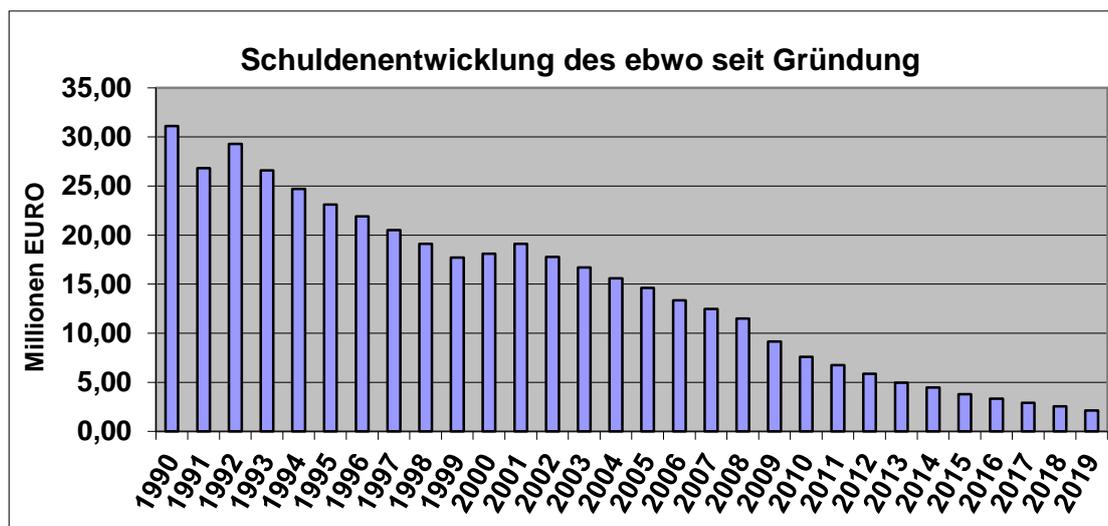
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Die Bilanzsumme des ebwo beläuft sich auf rd. 83,4 Mio. € (im Vorjahr rd. 84,0 Mio. €). Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2019 insgesamt 63,5 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr (77,05 %) um 0,88 % auf 76,17 % zurückgegangen. Im Wirtschaftsjahr 2019 wird ein Jahresverlust in Höhe von -1.204.514,07 € (Vorjahr, Jahresgewinn -182.035,20 €) ausgewiesen. Ursprünglich wurde im Wirtschaftsplan 2019 ein geringerer Jahresverlust in Höhe von -1.018.000,00 € prognostiziert. Die Bilanz-Summe ist gesunken, da sich im Wesentlichen auf der Aktiv-Seite das Anlagevermögen verringert hat. Bei den Liquiden Mitteln und den Forderungen gegenüber dem Einrichtungsträger kam es hauptsächlich wegen einer Geldanlage nur zu einem Positionswechsel. Die vorhandenen liquiden Mittel werden nicht mehr bei den Banken angelegt (Strafzinsen), sondern bei der Stadt Worms. Auf der Passiv-Seite ist wegen des Jahresverlustes der Rückgang des Eigenkapitals zu begründen.

Die Eigenkapitalentwicklung des ebwo seit 1990:



Im Jahr 2019 wurde in das Anlagevermögen des ebwo 3.851.140,58 € (im Vorjahr 3.424 Mio. €) investiert. Die Investitionen wurden vollständig aus den erwirtschafteten Abschreibungen (4.793.355,50 €) finanziert. In den vorangegangenen Einzelberichten wurden die größeren Investitionen bereits aufgeführt. Darlehen mussten keine aufgenommen werden. Dadurch war es möglich, den Schuldenabbau planmäßig fortzusetzen. Zum 31.12.2019 beträgt die Darlehenssumme 2.143.496,39 € (Vorjahr 2.538.825,98 €). Aus der nachfolgenden Grafik ist die Schuldenentwicklung des ebwo seit seiner Gründung zu entnehmen.



Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2019 weist der ebwo einen Jahresverlust von -1.204.514,07 € (im Vorjahr +182.035,20 €) aus. Geplant wurde jedoch ein Jahresverlust in Höhe von -1.018.000,00 €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verschlechterung von 1.386.549,27 €. Hierbei erzielte nur der Betriebszweig Abwasserentsorgung einen Jahresgewinn. Die Betriebszweige Abfallentsorgung, Betrieb gewerblicher Art (BGA) Bauschuttdeponie und die Straßenreinigung weisen wie erwartet Jahresverluste aus.

Die Verluste der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sind durch entsprechende Rücklagen abgedeckt. Der Verlust des BGA Bauschuttdeponie muss auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Baubetrieb weist ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Dies ist möglich, weil die Stadt Worms anstelle eines Verlustausgleiches einen Betriebskostenzuschuss (2019= 691.308,77 €, 2018= 364.050,13 €) zahlt.

Für die Betriebszweige ergibt sich somit folgende Gegenüberstellung:

	2019	2018	Veränderung
Abwasserentsorgung	805.733,06 €	800.869,95 €	+4.863,11 €
Abfallentsorgung	-1.740.998,48 €	-653.843,96 €	-1.087.154,52 €
BGA Bauschuttdeponie	-181.429,81 €	0,00 €	-181.429,81 €
Straßenreinigung	-87.818,84 €	35.009,21 €	-122.828,05 €
Baubetrieb	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Insgesamt	-1.204.514,07 €	182.035,20 €	-1.386.549,27 €

Die Ertragslage der **Abwasserentsorgung** hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 5 T€ verbessert. Dabei sind die Aufwendungen (+187 T€) und die Erträge (+192 T€) fast in gleicher Höhe angestiegen. Auf der Aufwandsseite belasteten im Wesentlichen die weitere Tariflohnerhöhung und die Pensionsrückstellung, den Personalaufwand. Allerdings wurde diese Steigerung wiederum durch geringere Ausgaben beim Materialaufwand (Kanalunterhaltungsmaßnahmen), zurückgehenden Abschreibungen und steigenden Umsatzerlösen mehr als ausgeglichen.

Die **Abfallentsorgung** schneidet im Vergleich zum Vorjahr mit einer Ergebnisverschlechterung in Höhe von - 1.087 T€ ab. Zu dieser gravierenden Verschlechterung hat vor allem die Bauschuttdeponie beigetragen. In einem Gutachten wurde festgestellt, dass in den 30 Jahren ihres Bestehens rund 31.700 m³ mehr in die Deponie eingelagert wurden, als rechnerisch ermittelt. Der Grund dafür ist, dass für das mittlerweile bereits eingelagerte Material im Vorfeld eine zu hohe Dichte angenommen wurde. Die Nichterreichung dieses Wertes und die daraus resultierende geringere Restkapazität haben finanziell für 2019 zur Folge, dass Sonderabschreibungen für 31.700 m³ gebildet werden mussten. Diese allein belaufen sich auf etwa 475 T€. Dazu kommen zusätzliche Rückstellungen, da die Deponie nun schneller verfüllt ist, als bisher angenommen. Zusammen mit der notwendigen Auf- und Abzinsung bedeutet das weitere Kosten in Höhe von 264 T€. Auch die Abfallentsorgung ist in ihrem Ergebnis belastet von den deutlich gestiegenen Pensionsrückstellungen mit +222 T€. Das belastet alle zum Betriebszweig gehörenden Gewerke. Beim Hausmüll hinterlassen insbesondere die Kosten für die Altholzentsorgung ihre Spuren, da der Preis dafür stetig steigt +138 T€. Auch die Rest- und Biomüllentsorgung kostete in 2019 mehr +86 T€. Diese wurden aber ausgeglichen durch höhere Gebührenerlöse +105 T€. Beim Containerdienst sind die externen Erlöse um -22 T€ eingebrochen. Bei der Kompostanlage sind gleichfalls die Erlöse um -30 T€ niedriger als im Vorjahr.

Auf der Bauschuttdeponie (BSD) wurden in jüngerer Zeit vermehrt Anlieferungen angenommen, welche ihren Ursprung außerhalb des Stadtgebietes haben. Als Ergebnis der steuerrechtlichen Bewertung der verzeichneten Entwicklung dieser Anlieferungen wurde ab 2019 erstmals ein sogen. Betrieb gewerblicher Art (kurz BgA) gegründet. Dieses steuerrechtliche Konstrukt wird als eigener Betriebszweig mit der Bezeichnung „Betrieb gewerblicher Art Bauschuttdeponie der ebwo AöR“ (kurz BgA BSD) geführt und umfasst die umsatzsteuerpflichtigen Leistungen der BSD. Entsprechend seinem geschätzten Anteil trägt der BGA im Jahr 2019 etwa 20 % der Kosten und Erlöse der BSD. Da die Deponie 2019 mit einem Verlust abschließt, ist auch das Ergebnis des BgA mit -181 T€ negativ.

Der entsprechende Verteilerschlüssel zur Festlegung der Anteile von BSD und BgA BSD wird sich in den nächsten Jahren nach erfolgreicher Erweiterung der BSD durch entsprechend steigende Anlieferungsmengen des „unternehmerischen“ Bereiches – insbesondere durch die Vergabe von Lieferkontingenten – voraussichtlich deutlich umkehren bzw. nahezu konträr verändern. Die hierzu erforderliche Zuordnungsentscheidung wird auf Basis einer pflichtgemäßen Schätzung erfolgen.

Der Betriebszweig **Straßenreinigung** erzielt wie bereits im Wirtschaftsplan prognostiziert einen Jahresverlust. Dieser resultiert hauptsächlich daraus, dass im Vergleich zum Vorjahr die Personalaufwendungen um rd. 164 T€ zugenommen haben. Gründe hierfür sind, dass zum einen die Zuführung zur Pensionsrückstellung

angestiegen ist und dass zum anderen eine weitere Tarifsteigerung die personalintensive Straßenreinigung mit zusätzlichen Personalaufwendungen belastet hat.

In Folge dessen muss nun auch die Stadt Worms einen höheren städtischen Anteil dem ebwo erstatten. Der städtische Anteil erhöhte die Umsatzerlöse um rd. 41 T€.

Der Betriebszweig **Baubetrieb** erreicht ein ausgeglichenes Ergebnis. Wie im Vorjahr wurde der Verlustausgleich, in Form eines Betriebskostenzuschusses, im betroffenen Wirtschaftsjahr gebucht, was optisch zu einem neutralen Jahresergebnis führt. Das um den genannten Betriebskostenzuschuss bereinigte Jahresergebnis beträgt für 2019 rd. - 691 T€ (im Vorjahr-364 T€). Damit ist das Defizit im Vergleich zum Vorjahr um rd. 327 T€ angestiegen. Den im Jahresvergleich erheblich gestiegenen Einsatzkosten für die Erstellung von Leistungen (Steigerung von 870 T€), stehen weniger stark gestiegene Erträge (180 T€) gegenüber.

3. Zukünftige Entwicklung:

Für das Jahr 2020 wurde vom Entsorgungs- und Baubetrieb AöR der Stadt Worms ein Wirtschaftsplan, der u. a. den Erfolgsplan und den Vermögensplan enthält, erstellt. Der Wirtschaftsplan wurde dem Werkausschuss in seiner Sitzung am 05.11.2019 vorgelegt und einstimmig beschlossen. Aus dem Erfolgsplan errechnet sich für den **Entsorgungs- und Baubetrieb AöR der Stadt Worms** ein konsolidierter **Jahresverlust von 1.100.000,00 €**, der sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige verteilt:

Abwasserentsorgung	Gewinn	10.000,00 €
Abfallentsorgung	Verlust	-944.000,00 €
BGA Bauschuttdeponie	Verlust	-36.000,00 €
Straßenreinigung	Verlust	-130.000,00 €
Baubetrieb	ausgeglichenes Ergebnis	0,00 €.

Für die Planungen des Jahres 2020 wurden in erster Linie die Werte des Wirtschaftsplans 2019 übernommen und soweit dies notwendig war, die Mittelansätze angepasst. Es wird erwartet, dass die Erträge um 1.622.900,00 € und die Aufwendungen um 1.704.900,00 € steigen. Dadurch errechnet sich gegenüber dem Wirtschaftsplan 2019 insgesamt eine Verschlechterung in Höhe von 82.000,00 €.

Die größten eingeplanten Ertragssteigerungen betreffen die Betriebszweige Abfallentsorgung und Baubetrieb. Für den Betriebszweig **Abfallentsorgung** mussten hauptsächlich die **Hausmüllgebühren** nach oben angepasst werden. Aus diesem Grund wurde zunächst im Plan eine Gebührenerhöhung in Höhe von 9% vorgesehen; der mindestens indizierten Gebührenanpassung. In der Folge haben die politischen Gremien - letztlich mit der Zielsetzung einer längeren Stabilität des Gebührensatzes - einer Erhöhung von 11 % (ab dem 01.01.2020) zugestimmt. Im **Baubetrieb** konnte planmäßig eine weitere Erhöhung der Dienstleistungsentgelte und Leistungsverzeichnisse berücksichtigt werden. Dies ist notwendig, um die erwarteten Steigerungen der Personalkosten kompensieren zu können. Die planmäßige Erhöhung der Stundenverrechnungssätze um 1,50 €/Stunde (ab 01.01.2020) wurde mit der Stadt Worms abgestimmt.

Auf der **Ausgabenseite** mussten im Wesentlichen höhere Kosten für **Personalaufwendungen** (+686.200,00 €) und steigende Ausgaben beim **Materialaufwand** (843.900,00 €) veranschlagt werden. Der Personalaufwand wurde unter Berücksichtigung von Stellenbesetzungen, Stufensteigerungen und auf Grund einer Tariflohnerhöhung neu berechnet. Hinzu kommen unter der G.u.V Position **Materialaufwand**, höhere Entsorgungs- und Recyclingkosten. Ferner muss der Fahrzeugwaschplatz und die Tankstelle baulich und technisch saniert werden. Bei der Abwasserentsorgung steht insbesondere der Bau einer neuen Kabel-trasse an der Bundesstraße „B9“ im Fokus. Die restlichen Anpassungen entfallen auf die Abschreibungen, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Zinsaufwendungen.

Die geplanten Verluste der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sind durch Rücklagen gedeckt. Für den Baubetrieb wird von der Stadt Worms ein Betriebskostenzuschuss (600.000,00 €) in Höhe des Jahresverlustes gezahlt.

Im Vermögensplan (20.224.000,00 €) sind für Investitionen Mittel in Höhe von 18.480.100,00 € vorgesehen. Davon entfallen auf die Abwasserentsorgung (6.740.000,00 €), die Abfallentsorgung (4.878.800,00 €), die Straßenreinigung (385.000,00 €), die Nebenbetriebe (195.000,00 €), den Baubetrieb (1.137.100,00 €) und die Gemeinsamen Anlagen (5.145.000,00 €). Auf der Ausgabenseite sind außerdem die Auflösung der Ertragszuschüsse und langfristigen Rückstellungen in Höhe von 308.000,00 €, die Jahresverluste (Abfallentsorgung, des BGA BSD und Straßenreinigung) in Höhe von 1.110.000,00 € sowie die Tilgungen der Kredite in Höhe 325.900,00 € veranschlagt.

Als Finanzierungsmittel stehen u. a. die Abschreibungen von 4.439.700,00 € zur Verfügung. Die Ertrags- und Kapitalzuschüsse sowie die Zuwendungen Dritter zu Investitionen machen eine Summe von 1.521.400,00 € aus, während die Zuführungen zu den Rückstellungen 645.000,00 € betragen. Die Investitionen können unter Inanspruchnahme des Gewinns der Abwasserentsorgung in Höhe von 10.000,00 € und liquider Mittel in Höhe von 8.607.900,00 € durchgeführt werden. Zusätzlich müssen Darlehen in Höhe von 5.000.000,00 € aufgenommen werden.

4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikomanagement

Der ebwo hat vor 20 Jahren ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt und seitdem weiterentwickelt. Risiken, die für den ebwo als bestandsgefährdend oder wichtig definiert werden, werden halbjährlich von den Risikoverantwortlichen überprüft und im Bedarfsfall neu bewertet. Der Beauftragte für das Risikomanagement koordiniert die Risikoabfrage, fasst sie zusammen und meldet sie an den kaufmännischen Vorstand. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der ebwo die aktuelle Risikosituation aktiv gestaltet.

Insgesamt sind 32 Risiken dokumentiert. Davon werden 11 Risiken als bestandsgefährdend angesehen. Darunter sind Risiken wie die Konkurrenz durch private Anbieter beim Containerdienst oder bei der Müllabfuhr, Schadstoffverunreinigungen bei Anlieferungen auf der Bauschuttdeponie oder der Kompostanlage, sinkende Anlieferungsmengen, Schadensereignisse oder außergewöhnliche finanzielle Belastungen.

Bei allen bestandsgefährdenden Risiken müssen Ist- bzw. Soll-Gegenmaßnahmen definiert werden. Damit soll sichergestellt werden, dass Risiken gesteuert werden und eine positive Weiterentwicklung des ebwo gefördert wird.

Spartenübergreifende Entwicklungen im Unternehmen

Umwandlung des Eigenbetriebes in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Im Jahr 2019 wurde das bereits im Jahr 2012 angestoßene und zwischenzeitlich ausgesetzte Verfahren der Umwandlung des Eigenbetriebes in eine AöR neu angestoßen und nach umfangreichen Erörterungen im Werkausschuss Entsorgung sowie dem Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Worms letztlich mit einem Beschluss des Stadtrates am 04.12.2019 abgeschlossen. Ab dem 01.01.2020 tritt der ehemalige Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms als „**Entsorgungs- und Baubetrieb Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Worms**“ bzw. „Entsorgungs- und Baubetrieb AöR der Stadt Worms“ oder kürzer auch als „Entsorgungs- und Baubetrieb Worms AöR“ oder „ebwo AöR“ auf.

Nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) sowie der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland-Pfalz (EigAnVO) tritt an die Stelle des Werkausschusses Entsorgung der **Verwaltungsrat** und an die Stelle der Werkleitung der **Vorstand**. Der Vorstand führt das nun rechtlich selbstständige Unternehmen ebwo AöR weiterhin in zwei Ressorts, dem kaufmännischen und dem technischen Ressort. Jedes Ressort wird von einem Vorstand, welcher nach der GemO für jeweils fünf Jahre

bestellt wird, geführt. In diese Funktionen wurden bis zum 31.12.2024 die bisherigen Werkleiter bestellt. In das Gremium des Verwaltungsrates wurden per Stadtratsbeschluss die bisherigen Mitglieder des Werkausschusses gewählt. Vorsitzender des Verwaltungsrates ist aufgrund der Organisation der Stadt Worms der Bürgermeister der Stadt Worms, welcher auch der bisherige Vorsitzende des Werkausschusses war.

Die 2012 noch offenen Fragen der umsatzsteuerrechtlichen Behandlung von nicht hoheitlichen Leistungen des ebwo – insbesondere solcher des Baubetriebes – wurden anhand der aktuellen rechtlichen Situation neu beurteilt. Aufgrund der umfassenden Aufgabenübertragung der Hauptaufgabenfelder der AÖR wird davon ausgegangen, dass hier nur in eingeschränkten Bereichen ein umsatzsteuerrelevanter Leistungsaustausch vorliegt. Die Übertragung der Aufgaben erfolgte mittels der Anstaltssatzung der AÖR (§ 2). Die hierzu vertretene Auffassung der Verantwortlichen wurde im Umwandlungsverfahren vom Gemeinde- und Städtebund sowie einer hinzugezogenen und auf dem Gebiet anerkannten Wirtschaftsprüfungs- und Steuergesellschaft gestützt.

Die Übertragung der Aufgaben der Anstalt, welche neben den bisherigen Aufgaben auch den neuen Betriebszweig „Projektentwicklung“ umfasst, beinhaltet für die hoheitlichen Aufgaben auch die Satzungshoheit. Somit werden alle Satzungsänderungen in diesen Aufgabenfeldern – auch Gebührenanpassungen – künftig im Verwaltungsrat beschlossen. Dies gilt u.A. auch für die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan, den Jahresabschluss oder die Ergebnisverwendung sowie die Bestellung des Abschlussprüfers. Beim Stadtrat verbleiben die Beschlussfassung über die Anstaltssatzung sowie relevante Veränderungen der AÖR, z.B. Einrichtung oder Schließung von Betriebszweigen.

Der neue Betriebszweig „Projektentwicklung“ umfasst den Erwerb von Grundstücken und die Errichtung von Betriebsstätten für die AÖR selbst sowie auch für Organisationseinheiten der Stadt Worms, insbesondere der Feuerwehr. Gebäude bzw. Einrichtungen, die für die Nutzung durch die Stadt Worms errichtet werden, sollen in der Folge an diese vermietet werden.

Dadurch sollen Synergien bei der Entwicklung sowie der späteren Nutzung konsequent genutzt werden. Als konkretes Objekt für diese Projektentwicklung wurde das „Salamandergelände“ fokussiert. Eine entsprechende Zielsetzung wurde im „Worms-Plan“, dem Koalitionspapier der großen Koalition zwischen CDU und SPD, im Stadtrat von Worms formuliert.

Die Entwicklung eines neuen zentralen Werksgeländes für den Großteil der Einrichtungen der AÖR ist eines der wesentlichen Zielsetzungen der Gründung der AÖR. Die Hauptzielsetzung ist die sich aus der rechtlichen Selbstständigkeit ergebende Chance, durch die Einheit von Entscheidung und Verantwortung künftig durch eine optimale Organisation kürzere Entscheidungswege und eine maximale Flexibilität zu erreichen. Hierdurch sollen auch die weiteren Ziele erreicht werden: Ein – nun „eigenes“ – Personalmanagement mit kurzen Wegen, welches den speziellen Anforderungen eines modernen technischen Dienstleistungsunternehmens gerecht wird und daraus resultierend eine bessere Ausgangslage für die Rekrutierung von Fachpersonal der unterschiedlichen Unternehmensbereiche. Dies gestaltete sich angesichts des demografischen Wandels und seiner Folgen trotz Gegenstrategien in einigen Bereichen als zunehmend schwieriger (siehe auch Personalmanagement).

Das bisher aufgrund mangelnder rechtlicher Selbstständigkeit bei der Stadt Worms beschäftigte Personal wurde mittels eines Überleitungstarifvertrages zum 01.01.2020 in die AÖR übergeleitet. Der Überleitungstarifvertrag regelt insbesondere, dass die Beschäftigten keine Schlechterstellung gegenüber einer Weiterbeschäftigung bei der Stadt Worms erfahren. Die AÖR wurde Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband und wird zunächst weiterhin den TVöD anwenden sowie den Bestimmungen des Landespersonalvertretungsgesetzes unterliegen. Die Beschäftigten haben die Möglichkeit, gegen die Überleitung bis zum 31.03.2020 zu widersprechen. Diese Beschäftigten bleiben dann Beschäftigte der Stadt Worms, werden aber mittels eines eigens zu diesem Zweck abgeschlossenen Personalgestellungsvertrags gegen Erstattung der Kosten von der Stadt Worms an die ebwo AÖR gestellt.

Nachdem das letzte Quartal 2019 von der Vorbereitung und der Durchführung der Umwandlung inklusive der erforderlichen Beschlussfassungen geprägt war, wird sich dieser Prozess struktureller Veränderungen bis in die ersten beiden Quartale 2020 hinziehen.

Kaufmännisches Projektmanagement und Tax Compliance

Die Entwicklungen in den Jahren 2018 und 2019 zogen zahlreiche Projekte nach sich. Diese - wie auch die Vielzahl an zukünftig noch umzusetzenden Projekten - machen deutlich, welche Relevanz die beiden bei der in 2018 neu geschaffenen Stabsstelle 1.4 Kaufm. Projektmanagement und Tax Compliance angesiedelten Hauptaufgabenbereiche haben und wie stark beide Themengebiete ineinander greifen bzw. sich ergänzen.

So wird aufgrund stetig steigender Anforderungen nach und nach eine Aufrüstung der im Betrieb in verschiedenen Bereichen eingesetzten Software erforderlich. Dies kann nicht nur unter Betrachtung der IT-relevanten Gesichtspunkte erfolgen, sondern erfordert eine Gesamtbetrachtung des Unternehmens und der verschiedenen Abläufe. Im Bereich des Rechnungswesens fand im Jahr 2019 die Umstellung auf eine neue Version der Software KIS statt, außerdem wurden Module erworben, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung des Rechnungswesens notwendig sind. Der Austausch der Software des Containerdienstes und der Bauschuttdeponie Worms-Nord hat in 2019 umfangreiche zeitliche Ressourcen in Anspruch genommen und wird Anfang 2020 abgeschlossen sein. Mit ihm wird aber ein weiterer Schritt weg von „Hauslösungen“ und hin zu Standardsoftware vollzogen. Des Weiteren können damit steuerrechtliche Anforderungen besser erfüllt werden.

Um die mit den Veränderungen konfrontierten Beschäftigten bestmöglich unterstützen zu können und auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten, fanden in 2019 eine Vielzahl von Schulungen statt. Die Aufrüstung im Rechnungswesen wurde durch den Softwareanbieter Orga Soft Kommunal (OSK) vorgenommen und durch Schulungsmaßnahmen begleitet. Für die mit Steuerangelegenheiten betrauten Beschäftigten wurde eine umfassende Schulung hinsichtlich der Grundlagen der Besteuerung der öffentlichen Hand organisiert und durch eine renommierte Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt.

Letztere fungieren seit Ende 2018 bereits als externe Berater, um den ebwo bei der Beurteilung verschiedener steuerrechtlicher Fragestellungen und der daraus resultierenden rechtssicheren Umsetzung der Ergebnisse zu unterstützen. So erfolgte im Rahmen einer Beauftragung v. a. die steuerliche Beurteilung des Aufgaben- und Leistungskatalogs des ebwo, welcher sowohl in Anwendung der alten Rechtslage nach § 2 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz (UStG) als auch des neu geschaffenen § 2b UStG ab 1. Januar 2021 beleuchtet wurde.

Der ebwo wurde bislang als Hoheitsbetrieb behandelt und dementsprechend nicht besteuert, da er nach bisheriger Auffassung überwiegend der Ausübung der öffentlichen Gewalt diene. In Abstimmung mit der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (SWB) erfolgte Mitte des Jahres rückwirkend zum 01.01.2019 die Begründung des Betriebs gewerblicher Art (BgA) Bauschuttdeponie. Die Anlieferungen stadtgebietsfremder Abfälle an der Bauschuttdeponie Worms-Nord werden auf Grundlage eines Preisblattes erhoben und mit der zu diesem Zeitpunkt geltenden Umsatzsteuer belastet. Eine entsprechende dauerhafte Begleitung des hier involvierten Personals findet durch die Stabsstelle statt.

Mit Blick auf die Umsetzung der Steuernovelle § 2b UStG wurden weitere Vorarbeiten durchgeführt. Hierbei stehen die stetige Analyse und Bewertung der Eingangs- und Ausgangsumsätze des ebwo sowie der vorhandenen steuerlichen Prozesse und Strukturen im Vordergrund. Die Revision der Satzungen wurde fortgesetzt und es wurden Gespräche mit anderen öffentlich-rechtlichen Betrieben hinsichtlich der weiteren Zusammenarbeit im Lichte des § 2b UStG geführt. Zusätzlich erfolgt eine weitere Qualifizierung der Stabsstelle durch die Teilnahme an Seminaren anerkannter Unternehmen sowie eine Vernetzung mit anderen Organisationen um - vor allem im Hinblick auf eine Vielzahl noch offener Anwendungsfragen - alle Entwicklungen und deren ordnungsgemäße Umsetzung gewährleisten zu können.

Im Jahr 2020 soll der Fokus auf die Schaffung angemessener und wirksamer Tax Compliance-Strukturen gelegt werden, um eine vollständige Analyse und Erfassung aller steuerlich relevanten Tatbestände und Verhaltensweisen sicherstellen und infolgedessen die Möglichkeit einer steuerlichen Pflichtenverletzung mit damit verbundenen Haftungs- und Reputationsrisiken minimieren und letztlich vermeiden zu können. Aufgrund des Rechtsformwechsels zur AöR und der damit einhergehenden Eigenständigkeit gewinnen die Implementierung eines adäquaten Tax Compliance Management Systems und interner steuerlicher Kontrollsysteme noch weiter an Bedeutung. Zielsetzung ist der Ausschluss von Risiken mittels der Umsetzung einer rechtssicheren Bewertung steuerrelevanter Sachverhalte.

Weitere Projekte für 2020 sind u. a. die Weiterführung der Digitalisierung des Rechnungswesens und hier insbesondere die Realisierung des elektronischen Rechnungsaustauschs sowie automatisierten Bearbeitung, die steuerlich rechtskonforme Aufrüstung der Kassensysteme der Außenanlagen sowie die Einführung einer digitalen Personalakte. In der weiteren Digitalisierung liegt die Chance auf eine zeitgemäße Entwicklung des Unternehmens hinsichtlich effizienterer Abläufe, zeitgemäßer Arbeitsmethoden, einem besseren Angebot für Kunden sowie die Möglichkeit, künftig mehr Homeoffice-Arbeitsplätze anbieten zu können.

Kaufmännische Ausbildung und Duales Studium

Die dargestellten steigenden Anforderungen betreffen vor allem auch die Beschäftigten des kaufmännischen Ressorts, weshalb der Aus- und Weiterbildung qualifizierten Personals eine bedeutende Rolle zukommt.

Zum August 2019 wurden im Ausbildungsberuf Kauffrau/-mann für Büromanagement 3 Auszubildende eingestellt, die Gesamtanzahl liegt Ende 2019 somit bei 4 Personen.

In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim bietet der ebwo seit 2015 das duale Studium „BWL – Öffentliche Wirtschaft“ an, welches ein wichtiges Element bei der Qualifizierung künftiger Fach- und Führungskräfte darstellt. Bereits während ihres Studiums beschäftigen sich diese im Rahmen wissenschaftlicher Ausarbeitungen mit betrieblichen Fragestellungen, bringen Input und relevante Themen aus den Theoriephasen ein und können so auch wichtige Aufgaben in den Praxisphasen übernehmen. Im Jahr 2019 thematisierte eine Projektarbeit beispielsweise die „Erstellung eines Onboarding-Konzepts zur strategischen Einarbeitung und Integration neuer Beschäftigter (...)“. Die darin enthaltenen Ausarbeitungen sollen als Grundlage für eine spätere praktische Umsetzung dienen und sind so abteilungsübergreifend von Nutzen.

Personalmanagement

Im Jahr 2019 konnten viele Neueinstellungen verzeichnet werden. Dieser Trend wird sich auch in 2020 fortsetzen. Der Bedarf an der Einführung des im vorgenannten Abschnitt genannten Onboarding-Konzeptes ist gegeben und soll neuen Beschäftigten den Start in das Unternehmen erleichtern, aber auch eine Hilfestellung für Vorgesetzte und Kollegen darstellen.

Der fortschreitende demografische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel stellen für einen Dienstleistungsbetrieb von der Größe des ebwo weiterhin ein relevantes Risiko im Bereich der Personalbeschaffung dar. Als Gegenmaßnahmen hat der Betrieb auch im Jahr 2019 den Fokus auf ein **professionelles Recruiting** sowie eine **zweckgerichtete Personalentwicklung** gerichtet.

Beide Instrumente werden beim ebwo auf einem zeitgemäßen Stand angewendet und - wie auch die Werbemaßnahmen für die betriebliche Ausbildung - ständig evaluiert und weiterentwickelt. Im Zusammenwirken mit einer vorausschauenden Personalplanung sollen so die personellen Ressourcen für die operative Auftrags erledigung des Unternehmens sichergestellt werden.

Maßnahmen der Personalentwicklung werden beim ebwo sowohl im gewerblich technischen Bereich (z. B. Förderung der Meisterausbildung) wie auch im kaufmännischen Bereich (z. B. Weiterbildungen im

Rechnungswesen wie auch Verwaltungsbereich) weiter verfolgt und umgesetzt. Insbesondere auf der Meisterebene wirken die Personalentwicklungsmaßnahmen dem Fachkräftemangel entgegen und ermöglichen uns rechtzeitige Besetzung notwendiger Meisterstellen. Auch im kommenden Jahr stehen Personalentwicklungsmaßnahmen an. Durch die Umwandlung zur AöR besteht die Chance einer weiteren Optimierung des Recruitings und der Personalentwicklung im Unternehmen.

Des Weiteren konnten 2019 durch erfolgreiche **Ausschreibungs- und Werbemaßnahmen** (z.B. auf Internet Plattformen oder auch in Amtsblättern der Region) auch mehrere Stellen im gewerblichen/technischen aber auch im kaufmännischen Bereich mit extern qualifizierten Bewerbern besetzt werden. Im Jahr 2020 soll das Verfahren durch die Einführung einer browserbasierenden Bewerberplattform weiter optimiert werden.

Die **Auswahlverfahren** zur Besetzung von freien Stellen werden seit mehreren Jahren rechtssicher dokumentiert. Das Risiko pekuniärer Folgen durch Schadenersatzforderungen kann hiermit ausgeschlossen werden.

Als erster Eigenbetrieb in Rheinland-Pfalz hat der ebwo von der im neuen Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz gebotenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, im Einvernehmen mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Worms eine betriebliche Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen zu benennen. Neben der Vereinfachung betrieblicher Vorgänge bietet dies die Chance, Frauen den Einstieg in männerdominierte Berufe beim ebwo zu erleichtern und demonstriert die Haltung des Unternehmens zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auch im Jahr 2019 wurde unsere Entscheidung, eine solche Stelle zu implementieren, mit der zügigen Umsetzung zahlreicher Projekte bestärkt. Als ebwo AöR wird das Unternehmen ab dem Jahr 2020 eine eigene Gleichstellungsbeauftragte bestellen und den bisherigen Kurs weiter verfolgen.

Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen

Nachdem die Voraussetzungen des § 18 TVöD zur Zahlung des Leistungsentgeltes planmäßig umgesetzt wurden, konnten im Jahr 2019 auch Erfolge des Instrumentes Zielvereinbarungen festgestellt werden. Insbesondere im Baubetrieb - aber auch in anderen Bereichen des ebwo - konnte die Ausrichtung, unternehmerische Ziele an die Beschäftigten weiter zu vermitteln, mit Zielen Standards zu setzen oder zu manifestieren, erfolgreich umgesetzt werden.

Arbeitssicherheitsmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ist das Thema Prävention von zentraler Bedeutung. Neben der Weiterentwicklung der bereits im Unternehmen vorhandenen Maßnahmen, wurden in Zusammenarbeit mit unseren Kooperations- und Betreuungspartnern weitere Prozesse zur Reduzierung gesundheitlicher Risiken der Beschäftigten, aber auch zur weiteren Minimierung pekuniärer Risiken für den Betrieb, angestoßen. Darüber hinaus wurden im betrieblichen Arbeitsschutzausschuss (ASA), der vierteljährlich gemeinsam mit der Lenkungsgruppe des Betrieblichen Gesundheitsmanagements tagt, zur Optimierung des ASM Fachthemen des mit vielseitigen Tätigkeitsfeldern betrauten Unternehmens umfassend behandelt. Das Risiko eines Organisationsverschuldens wurde auch im Jahr 2019 dadurch reduziert, dass das Fachpersonal stetig mittels erforderlicher Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziert wurde.

Die Bemühungen des Unternehmens auf dem Gebiet des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) fanden auch im Jahr 2019 ihre Fortsetzung. Neben obligatorischen Maßnahmen wie Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen, Hilfs- und Arbeitsmittel und Gesundheitsangebote sind die Gesprächsangebote im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) sowie des Sucht- und Disabilitymanagements beim ebwo ein wesentliches Element des BGM. Bereits die Silberzertifizierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements durch die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland unterstreichen die Qualität der BGM-Struktur und der betrieblichen Maßnahmen. Daher ist beabsichtigt, im Jahr 2020 die Goldzertifizierung des

BGM durch den TÜV als Auditor vornehmen zu lassen. Dadurch sollen die ständigen Bemühungen in diesem Bereich erneut dokumentiert werden.

Worms, den 15.04.2020

Oberhaus
Kaufmännischer Vorstand der ebwo AÖR
(bis 31.12.2019 kaufmännischer Werkleiter des Eigenbetriebs ebwo)

4.6.2 Sondervermögen Vermietung und Verpachtung

Allgemeines	
Rechtsform: Regiebetrieb	 Sondervermögen Vermietung und Verpachtung
Gründung: 02.01.2003	
Satzungsdatum: 13.04.2016	
Wirtschaftsjahr: Kalenderjahr	
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2019: 25.000,00 € Veränderung im Berichtsjahr: keine	

Gegenstand des Unternehmens / Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 GemO)
Das Sondervermögen hat die Vermietung und Verpachtung der in ihm eingelegten Vermögensgegenstände zum Zweck.
Der Gegenstand des Unternehmens ist eine wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO).

Beteiligungsverhältnisse (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt: <ul style="list-style-type: none">die Stadt Worms zu 100 %
Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2019 (§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 GemO)
Aufsichtsorgane (lt. Satzung) 2019: <ul style="list-style-type: none">Haupt- und Finanzausschuss, Stadtrat
Aufsichtsgremium 2019: <ul style="list-style-type: none">Haupt- und Finanzausschuss
Betriebsführung 2019: <ul style="list-style-type: none">Bereich 2 – Finanzen der Stadt Worms
Die notwendigen Beschlüsse werden im Stadtrat gefasst.

Personalentwicklung	2019	2018
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung verfügt über kein eigenes Personal und besitzt kein Aufsichtsgremium, das Sitzungsgeld erhält.

Kapitalzuführungen/-entnahmen

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen/-entnahmen sind nicht erfolgt.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2019: 2.795,98 €

2018: 2.795,98 €

2017: 2.795,98 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2017 - 2019: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. **der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.
 2. **das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO): Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.
 3. **der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.**
- ✓ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen	74.774.460,33	76.630.717,41
I. Sachanlagen	58.581.103,96	60.437.361,04
II. Finanzanlagen	16.193.356,37	16.193.356,37
B. Umlaufvermögen	6.821.496,78	8.361.406,72
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.816.496,48	8.356.406,42
II. Guthaben bei Kreditinstituten	5.000,30	5.000,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	915,59
Bilanzsumme	81.595.957,11	84.993.039,72
PASSIVA	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Eigenkapital	19.052.005,08	20.053.151,42
I. Stammkapital	25.000,00	25.000,00
II. Zweckgebundene Rücklage	36.815,57	36.815,57
III. Allgemeine Rücklage	18.945.185,85	19.618.468,61
IV. Gewinnvortrag	0,00	82.134,91
V. Jahresüberschuss	45.003,66	290.732,33
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	19.881.260,30	21.196.952,63
C. Rückstellungen	90.114,32	43.233,20
D. Verbindlichkeiten	42.572.577,41	43.699.313,73
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	388,74
Bilanzsumme	81.595.957,11	84.993.039,72

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2019

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.295.765,52	2.273.597,95
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.834.227,57	1.684.372,31
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-28.863,85	-18.671,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.805,78	-12.582,43
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.449.800,48	-2.471.887,41
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-503.956,07	-393.725,03
6. Erträge aus Beteiligungen	150.000,00	150.000,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.509,26	2.628,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-953.932,11	-855.098,43
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-288.344,42	-65.105,77
9. Ergebnis nach Steuern	<u>47.799,64</u>	<u>293.528,31</u>
10. Sonstige Steuern	-2.795,98	-2.795,98
11. Jahresüberschuss	<u>45.003,66</u>	<u>290.732,33</u>

Kennzahlen zum 31.12.2019

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EUR)	<p style="text-align: right;">3.737.367,39</p> <p>Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen</p>
Wirtschaftlichkeit (in %)	<p style="text-align: right;">138,01</p> <p>Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten) x 100</p>

Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	23,35 (Eigenkapital x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	76,65 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahl	
Personalaufwandsquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 (aus dem Prüfungsbericht des Jahresabschlusses 2019)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms (nachfolgend Sondervermögen VuV genannt) verwaltet unbewegliches Sachanlagevermögen und Finanzanlagen, bestehend aus Anteilen an der Rhenania Worms AG, Worms, und der Beteiligung an der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, Worms.

An die Freizeitbetriebe Worms GmbH wird das Heinrich-Völker-Bad, das Paternusbad Pfeddersheim mit Vertrag vom 21. August 2003 sowie an die Tiergarten Worms gGmbH der Tiergarten mit Vertrag vom 19.06.2019 verpachtet.

In 2015 wurde die Sanierung der Wege im Tiergarten über das Sondervermögen VuV begonnen. Seit Gründung des Tiergartens vor 40 Jahren sind die vorhandenen Wege nur ausgebessert worden. Der Zustand hat sich zwischenzeitlich so verschlechtert, dass Reparaturmaßnahmen nicht mehr wirtschaftlich sind, weshalb eine sukzessive Erneuerung des Wegenetzes vorgenommen werden muss, um die Verkehrssicherungspflichten einzuhalten.

Um die Schließung des Heinrich-Völker-Bades zu verhindern, müssen umfassende Brandschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Hierfür wurde mit der Bauaufsicht und dem Brandschutzgutachter ein Konzept ausgearbeitet, das in finanziell tragbaren Schritten umgesetzt werden soll. Durch die Umsetzung der vordringlichsten Maßnahmen wird der zeitlich befristete Weiterbetrieb des Bades ermöglicht. Im nächsten Schritt sind der Rückbau des Warmwasseraußenbeckens und der Neubau eines Lehrschwimmbekens vorgesehen. Die Maßnahme wird von Bund und Land mit bis zu 90% der förderfähigen Kosten bezuschusst.

Weiterhin bestehen zwischen der Stadt Worms, Sondervermögen VuV, und der Parkhausbetriebs GmbH Worms Pachtverträge für folgende Objekte/Grundstücke:

- Tiefgarage Ludwigsplatz
- Tiefgarage Friedrichstraße
- Das Grundstück für das P+R Parkhaus
- Tiefgarage „Das Wormser“
- Parkhaus am Theater

Es stehen umfassende Sanierungs- bzw. Neubaumaßnahmen in der Sparte Parkhaus an. So zeigen sich gegenwärtig altersbedingt massive Schäden an der Struktur der Tiefgarage Friedrichstraße. In der Zwischendecke

und den Mittelstützen gibt es gravierende Korrosionsschäden durch Chlorideintrag. Die Decke über dem öffentlichen Garagenteil ist an mindestens drei Stellen undicht. Die technische Ausrüstung (Lüftung, Brandschutz, Aufzug) ist bezogen auf die heute maßgeblichen Standards in einem unzureichenden Zustand. Die Tiefgarage Friedrichstraße ist seit dem 16.03.2018 aufgrund eines Defekts der Sprinkleranlage geschlossen. Da die Stadt Worms vertraglich dazu verpflichtet ist, den Mietern der angrenzenden privaten TG die Zufahrt über die TG Friedrichstraße zu ermöglichen, ist die dauerhafte Schließung nicht möglich.

Die Bauwerksuntersuchungen des Parkhauses am Dom führten zu dem Ergebnis, dass im Parkhaus erhebliche Beton- und Korrosionsschäden vorhanden sind. Das Parkhaus war nur unter erheblichem finanziellem Aufwand zu wirtschaftlich nicht vertretbaren Konditionen sanierungsfähig, weshalb der Stadtrat am 04.03.2015 dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt ist, das Parkhaus am Dom abzureißen und neu zu bauen. Der Neubau ist mittlerweile fertiggestellt, jedoch wegen eines anhängigen Rechtsstreits (Nachbesserung der Bodenbeschichtung) noch nicht für die Nutzung freigegeben. Die Inbetriebnahme ist für Sommer 2020 vorgesehen. Das Sondervermögen VuV ist Eigentümer und Betreiber. Mit der Parkhausbetriebs GmbH Worms besteht ein Betriebsführungsvertrag.

Ende 2015 wurden Bauwerksuntersuchungen in der Tiefgarage Ludwigsplatz durchgeführt. Neben extrem hohen Einträgen von Tausalzen in tragende Bauteile, Undichtigkeiten der Wände, Decken und Fugen wurden erhebliche Vorschäden durch mangelnde Bauausführung festgestellt. Ein weiteres Gutachten führte zu dem Ergebnis, dass eine zeitnahe Erneuerung von Bauteilen notwendig ist und auch die Außenwände der Tiefgarage nur bedingt tragfähig sind. Unterzüge, Decken und Wände müssen abgestützt werden. Um die Tiefgarage vorerst für etwa 3-4 Jahre weiter betreiben zu können, sind Sicherheitsmaßnahmen notwendig. Die Sicherheitsmaßnahmen stoppen den weiteren Eintrag von Tausalzen in den beschädigten Beton. Darüber hinaus werden einige geschädigte Bauteile abgestützt und, wo es möglich ist, repariert. Regelmäßige Kontrollen durch Gutachter sind notwendig, um die Verkehrssicherheit weiter gewährleisten zu können.

Das „Kultur- und Tagungszentrum“, kurz KuTaZ, das nach langer Bauphase am 29. Januar 2011 eröffnet wurde, wird seit 2011 an die Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms verpachtet. Über das Sondervermögen VuV werden Investitionen in das KuTaZ durchgeführt.

In der Sitzung des Stadtrats vom 30.07.2008 wurde die Einrichtung der Sparte „Stadion“ und die Übertragung des städtischen Stadions (EWR Arena) in das Vermögen des Sondervermögens beschlossen. Das Sondervermögen VuV übernahm die Grünflächen- und Gebäudeunterhaltung in der EWR Arena.

Im September 2010 hat das Sondervermögen VuV den „Hessischen Hof“ in Worms-Rheindürkheim erworben. Das Gebäude wurde aufgrund eines fehlenden Dorfgemeinschaftshauses zu einem solchen umgebaut und auf die räumlichen und heutigen technischen Erfordernisse angepasst. Das Sondervermögen VuV war für die Gebäudeunterhaltung zuständig.

Zum 01.01.2020 ist die Rückführung der Sparten Stadion und Hessischer Hof in den städtischen Haushalt erfolgt, da die steuerrechtlichen Anforderungen an den Betrieb mittlerweile auch innerhalb der Rechnungslegung der Stadt Worms abgebildet werden können. Da die Bewirtschaftung von Gebäuden und Sportstätten überwiegend im städtischen Haushalt stattfindet, ist auch die Zuordnung der beiden Liegenschaften sachgerecht.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss liegt bei TEUR 45 (Vj. TEUR 291) und somit um TEUR 246 unter dem Vorjahresergebnis.

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge liegen aufsummiert 172 TEUR über dem Vorjahresniveau.

Um TEUR 7 höher als im Vorjahr ist der Materialaufwand.

Die Abschreibungen liegen mit TEUR 22 unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind TEUR 110 höher als im Vorjahr was insbesondere auf höhere Aufwendungen in der Sparte Wormatia zurückzuführen ist.

Bei den Beteiligungserträgen (TEUR 150) handelt es sich um eine Dividende der Rhenania Worms AG.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge, die die Zinsen aus dem Darlehen beinhalten, das dem VfR Wormatia 08 Worms e.V. zur Aufrüstung der Flutlichtanlage gewährt wurde, liegen auf Vorjahresniveau.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen liegen um TEUR 99 über dem Ergebnis des Vorjahres.

Nachfolgend die Spartenbetrachtung im Einzelnen:

Die Sparte Parkhäuser erzielte im Jahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 224. Dies ist eine Verschlechterung des Ergebnisses um TEUR 38 gegenüber dem Vorjahr, was insbesondere auf um TEUR 68 höhere Zinsaufwendungen und TEUR 17 geringere sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen ist.

Der Jahresüberschuss 2019 der Sparte Freizeit liegt bei TEUR 91 und somit auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Sparte KuTaZ schloss im Jahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 269 ab. Dies ist eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr TEUR 206, die insbesondere aus Steuernachzahlungen für die Jahre 2012-2015 resultiert.

Die Sparte Wormatia erzielte im laufenden Jahr einen Jahresfehlbetrag von TEUR 165 vor Betriebskostenzuschuss. Gegenüber dem Vorjahresergebnis vor Betriebskostenzuschuss stellt dies eine Verschlechterung von TEUR 11 dar, die insbesondere aus höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Grünflächenunterhaltung; u.a. Platanenschnitt, der alle zwei Jahre notwendig ist) resultiert.

Die Sparte Hessischer Hof schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 0,8 vor Betriebskostenzuschuss ab. Gegenüber dem Vorjahresergebnis vor Betriebskostenzuschuss stellt dies eine Verschlechterung von TEUR 5 dar, die insbesondere aus höherem Materialaufwand von TEUR 20 (Nebenkostenabrechnungen aus Vorjahren) resultiert.

Finanzlage

Die Abwicklung der Finanzströme im Sondervermögen VuV erfolgt durch die Führung einer Sonderkasse gemäß den Vorschriften des § 82 GemO. Das Sondervermögen VuV hat je Sparte ein Girokonto. Diese Girokonten werden täglich mit dem Konto der Stadt Worms verrechnet.

Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz (Gesamtsumme TEUR 81.597 der Gesellschaft wird vor allem geprägt durch das Sachanlagevermögen (TEUR 58.581) und durch das Halten von Beteiligungen (TEUR 16.193). Im Sachanlagevermögen wird insbesondere das verpachtete Immobilienvermögen ausgewiesen.

Die Passivseite der Bilanz setzt sich zusammen aus einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 19.052, Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 19.881 Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 42.573. Die Eigenkapitalquote liegt bei 23,3 %.

Gesamtbeurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Betriebsleitung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sondervermögens trotz der zu erwartenden weiteren finanziellen Belastungen aus den Sanierungen des Sachanlagevermögens insgesamt als gut.

Mitarbeiter

Das Sondervermögen VuV hat keine eigenen Mitarbeiter. Die Betriebsführung wird gemäß Satzung vom Bereich 2 – Finanzen – der Stadtverwaltung Worms übernommen.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Im Jahr 2020 wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 262 gerechnet.

Es wird mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 2.247 und sonstigen betrieblichen Erträgen i.H.v. TEUR 1.231 kalkuliert. Erträge aus Beteiligungen sind in Höhe von TEUR 150 eingeplant.

Vor allem die Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.223, die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 758 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 248, werden nach der Planung das Ergebnis 2020 belasten.

Im Wirtschaftsjahr 2019 erhielten die Sparten Stadion und Hessischer Hof von der Stadt Worms einen Betriebskostenzuschuss. In diesen Sparten handelt es sich um Aufgaben, die geprägt sind von hoheitlichem bzw. öffentlichem Interesse. 2020 werden die Sparten Hessischer Hof und Stadion in den städt. Haushalt zurückgeführt. Die Sparte Stadion wird innerhalb des städtischen Haushaltes analog der übrigen städtischen Spielstätten als Sportanlage geführt und nicht mehr als Betrieb gewerblicher Art (BgA). Da im Hessischen Hof eine gewerbliche Tätigkeit stattfindet, werden ein Teil der Erträge und der Aufwendungen als BgA weiter fortgeführt. Innerhalb der Rechnungslegung der Stadt Worms können die steuerrechtlichen Anforderungen abgebildet werden. Daher ist eine Rückführung in den städtischen Haushalt sinnvoll.

Es wird mit einer Dividende der Rhenania AG Worms in Höhe von TEUR 150 gerechnet.

Im Sommer 2020 soll das „Parkhaus am Dom“, das in 2016 abgerissen und neu errichtet wurde, den Betrieb aufnehmen. Die aktuelle Kostenentwicklung geht von Gesamtausgaben in Höhe von TEUR 8.860 aus. Aufgrund von Problemen mit der Beschichtung kommt es zur Verzögerung der geplanten Inbetriebnahme des Parkhauses.

Die Umsetzung der in den vergangenen Jahren in den Wirtschaftsplänen vorgesehenen Sanierungsmaßnahme „Tiefgarage Friedrichstraße“ geht 2020 in die Planungsphase. Die Tiefgarage wurde zum 16.03.2018 komplett gesperrt, da die Sprinkleranlage nicht mehr funktionsfähig ist. Eine Machbarkeitsstudie mit verschiedenen Sanierungsstufen wurde dem Bauausschuss und dem Haupt- und Finanzausschuss vorgelegt. Als wirtschaftlichste Variante wurde die komplette Wiederherstellung von den Gremien beschlossen. Um weitere Planungen beauftragen zu können, sind TEUR 150 im Wirtschaftsplan 2020 für die Tiefgarage Friedrichstraße vorgesehen. In einer aktuell durchgeführten Machbarkeitsstudie geht man davon aus, dass für eine Sanierung der TG Friedrichstraße Investitionskosten in Höhe von 7,5 Mio. Euro benötigt werden.

In 2020 stehen TEUR 30 für die „Tiefgarage Ludwigsplatz“ zur Verfügung. Aufgrund deren Bausubstanz ist eine Sanierung der TG Ludwigsplatz nicht möglich. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde daher ermittelt, wie hoch die Investitionssumme für einen Neubau liegen würde. Schätzungen ergaben hier eine Investitionssumme in Höhe von bis zu 25,4 Mio. Euro für den Neubau einer TG Ludwigsplatz. Alternativ wurde berechnet, dass Kosten in Höhe von ca. 3,8 Mio. Euro entstehen, wenn die Tiefgarage abgebaut bzw. verfüllt wird.

Eine abschließende Entscheidungsfindung im Stadtrat soll spätestens in 2021 erfolgen.
In Vorbereitung auf die in 2020 anstehenden Bodenbelagserneuerungen im Parkhaus am Theater enthält der Wirtschaftsplan 2020 TEUR 25 für Planungskosten.

Außer den Fortführungsmaßnahmen KUTAZ werden weitere TEUR 70 für die Wegesanierung im Tiergarten und TEUR 300 für den Rückbau des Warmwasseraußenbeckens im Heinrich-Völker-Bad investiert. Da das Warmwasseraußenbecken in ein Lehrschwimmbaden umgebaut werden soll, hat das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung eine Förderung aus dem Sonderprogramm "Investitionspakt Soziale Integration im Quartier" der Städtebaulichen Erneuerung mit der Maßnahme „Umbau und Sanierung des Heinrich-Völker-Bades in ein energetisch optimiertes und barrierefreies Sport- und Lehrschwimmbad“ beantragt. In der ersten Stufe wurden bei förderfähigen Kosten von rund € 7,1 Mio. Bundesmittel i.H.v. € 6,1 Mio. bewilligt.

Mit Wirkung zum 1.1.2019 wurde die Tiergarten Worms gGmbH gegründet. Der Tiergarten wurde dem mit den Freizeitbetrieben bestehenden Pachtvertrag entnommen. Für den Tiergarten wurde am 19.06.2019, rückwirkend zum 01.01.2019, ein neuer Pachtvertrag mit der Tiergarten Worms gGmbH analog des bisherigen Pachtvertrages mit der Freizeitbetriebe Worms GmbH abgeschlossen.

Die Betriebsführung des Sondervermögens Vermietung und Verpachtung hat die Rückführung der Sparten Stadion und Hessischer Hof in den städtischen Haushalt umgesetzt – einhergehend mit der Auflösung dieser Sparten im Sondervermögen.

Risiken, die den Fortbestand des Sondervermögens VuV gefährden, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Die vom Sondervermögen VuV gehaltenen Unternehmensbeteiligungen sind in das Beteiligungscontrolling der Stadt Worms mit dem bestehenden Reportingsystem einbezogen. Zinsänderungsrisiken aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch den Abschluss von Festzinsverträgen bzw. Verträgen mit langer Zinsbindung begegnet.

Worms, 5. Februar 2020

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms
Bereich 2 – Finanzen, Worms